





Der

accusativ bei Sophocles

unter zuziehung desjenigen

bei Homer, Aeschylus, Euripides, Aristophanes, Thucydides und Xenophon.

Der I. section

der hohen philosophischen facultät

der

UNIVERSITÄT ZÜRICH

vorgelegt

behufs erlangung der doctorwürde

von

EDUARD ESCHER

von Zürich.





Zürich.

Druck von Zürcher & Furrer.

1876.

Vorwort.

Nachstehende arbeit ist eine, wenn auch bescheidene frucht des philologischen seminars in Zürich; bei der interpretation von Sophocles Trachinierinnen wurde ich durch meinen hochverehrten lehrer, hrn. prof. dr. A. Hug auf diese eigenthümlichkeit der Sophocleischen sprache hingewiesen, worauf ich nach und nach das zur untersuchung nöthige material ansammelte und das jeweilig gefundene resultat in semesterarbeiten für das seminar niederlegte. Ich verdanke somit meinem lehrer nicht nur die anregung hiezu, sondern hatte mich auch während der ganzen dauer der arbeit der wärmsten theilnahme von seiner seite zu erfreuen, so dass ich mir gar wohl bewusst bin, dass ich ohne sein liebevolles interesse an der arbeit nie hätte daran denken können, sie zur erwerbung der doctorwürde einzureichen. Auch in anderm sinne ist die arbeit an das philologische seminar geknüpft, insofern als ich wohl die in der einleitung entwickelte auffassung des accusativs als indirecten ausfluss aus den seminarübungen eines andern hochgeschätzten lehrers, hrn. prof. dr,

Schweizer-Sidler, betrachten darf, durch den ich in die sprach wissenschaftliche seite des philologischen studiums eingefühı wurde.

Möge diese kleine schrift der von allen ihren schüler dankbar anerkannten wirksamkeit der hochverehrten lehrer aı philologischen seminar in Zürich nicht unwürdig sein.

Ed. Escher.

Der accusativ bei Sophocles.

Die sprache des Sophocles wird von O. Müller (gr. litt.-gesch. II. 139 f.) trefflich mit folgenden worten characterisirt: «für die darstellung der gedankenwelt in seinen tragödien hat sich Sophocles eine eigene sprache geschaffen; sein ausdruck strebt nicht, wie der des Aeschylus, nach kräftiger lebendigkeit sinnlicher anschauungen, seine kunst wurzelt mehr in mannigfaltigen, fein abgestuften, als in starken und übermächtigen empfindungen. Die sprache des Sophocles steht daher im dialog der prosa um ein bedeutendes näher (als die des Aeschylus) und unterscheidet sich weniger von ihr in der wahl der worte, als im gebrauch und der verbindung derselben durch eine gewisse kühnheit und feinheit in der benützung des gewöhnlichen ausdrucks». Die richtigkeit dieser worte wird sich uns bestätigen, welchen theil der sprache des Sophocles wir ins auge fassen mögen, namentlich aber ist diess auch in seinem gebrauch der casus, speciell des accusativs, der fall. Diesen accusativ nun in übersichtlicher und erschöpfender weise zu behandeln und die eigenthümlichkeiten, die er bei Sophocles bietet, darzustellen, ist der zweck dieser arbeit, die damit einen beitrag zur kenntniss des sprachgebrauches dieses dichters liefern will. Der vollständigkeit wegen behandeln wir den gesammten accusativ, auch den nach transitiven verben stehenden, der jedoch zu weniger bemerkungen veranlassung bietet, während umgekehrt das sogenannte innere object unsere volle aufmerksamkeit in anspruch nimmt. Um aber die eigenthümlichkeiten des Sophocleischen sprachgebrauchs

in's rechte licht zu setzen, hielten wir eine vergleichung mit demjenigen anderer schriftsteller für unbedingt nothwendig, und zwar zogen wir hiebei in betracht: Homer und Hesiod, die uns den frühesten zustand der griechischen sprache repräsentiren, Aeschylus, den vorgänger des Sophocles in der tragischen poesie, Euripides, seinen nachfolger (von diesem zwar nur drei tragödien zu etwelchem vergleich), Aristophanes, um die tragische sprache in ihrer verschiedenheit von der comischen, und endlich Thucydides und Xenophon, um ihren gegensatz zur attischen prosa kennen zu lernen. Nachdem wir daher in abschnitt I den acc. des Sophocles behandelt haben, werden wir in abschnitt II denjenigen der genannten schriftsteller betrachten, um endlich III. die möglichkeit zu erlangen, die eigenthümlichkeiten der Sophocleischen sprache in bezug auf diesen casus in bestimmten resultaten mitzutheilen.

Es ist dieser gegenstand zwar schon mehrfach behandelt worden, aber stets nur theilweise oder von unrichtigen gesichtspunkten aus, so dass wir es nicht für überflüssig hielten, die einheitliche verarbeitung des gesammten materials und die darstellung des ganzen accusativs vorzunehmen. Unseres wissens haben schon folgende autoren über den acc., speciell den des Sophocles geschrieben:

1. Lobeck behandelt in den Paralipomena VIII. pag. 501 bis 538 die figura etymologica und berührt unsern gegenstand sehr nahe. Aber einerseits umspannt er einen weitern rahmen, da wir hier nicht die fig. etym. als solche, sondern bloss als unterart des sog. innern objects zu besprechen haben, anderseits beabsichtigt er durchaus keine vollständige übersicht über den sprachgebrauch eines einzelnen autors und beschränkt sich daher bloss auf anführung einzelner beispiele. Das gleiche ist von den stellen seiner ausgabe von Sophocles Aiax zu sagen, wo eben diese fragen zur sprache kommen.

2. Wunder will zwar in der recension von Lobecks Aiax die der griechischen sprache eigenthümliche verbindung eines verbs

mit einem gleichstämmigen abstractum im acc. ausführlich, im gehörigen zusammenhang und mit der nöthigen genauigkeit behandeln (s. 36); aber auch er erklärt diese construction keineswegs, da er sie viel zu äusserlich und mechanisch fasst. Kolster (Soph. studien s. 274) bemerkt mit recht, es fehle an einem princip, die rein äusserlichen categorien werden, kaum aufgestellt, sogleich wieder umgestossen.

Wunder behandelt den gegenstand in 4 (genauer nur in 3) hauptabschnitten: § 1 die figura etymologica wie *μάχην μάχεσθαι*. Verfehlt ist hier die vergleichung von *ἔχθος ἐχθαίρειν* mit dem deutschen «hass hegen»; denn gerade die gleichstämmigkeit von verbum und acc. ist es, die vom deutschen abweicht; Kolster gieng gleichfalls vom deutschen aus und musste drum wie Wunder scheitern.

§ 2. Diese figura etymologica erscheint mehrfach modificirt und zwar aus folgenden ursachen: I. es muss ersatz für das fehlende subst. gesucht werden: *μόρον ὀλέσθαι* II. oder für das verbum: *δρόμημα ᾄσσειν*. Wenn man aber bald vom verbum, bald vom subst. ausgeht, wo ist da ein princip? (Kolster). III. beliebige verbindung ungleichstämmiger verba und subst., selbst wenn es nicht nötig wäre: *βίον ζῆν* statt *βίον βιοῦν*. IV. streben nach seltenerm ausdrucke: *βοὴν θωΰσσειν*; V. es tritt ein nebenbegriff ein im verbum: *ὁδὸν πέμπειν* oder im subst.: *ἀπαιδίαν νοσεῖν*. In der that ist hier ein festes eintheilungsprincip nicht erkennbar, die einzelnen constructionen werden zu äusserlich gefasst, oder logische categorieen (z. b. V. species u. genus) aufgestellt, die durch nichts gerechtfertigt sind; zusammengehörendes wird getrennt, und schliesslich bei der s. 41 beginnenden aufzählung der einzelnen beispiele diese eintheilung gar nicht berücksichtigt. — § 3 gehört durchaus zu § 2 VIII, ist keine besondere categorie. — § 4 wird die sehr wichtige und häufige verbindung eines pronomens oder adjectivs im neutrum mit dem verbum nur angedeutet, geschweige denn erklärt. — Einzelne constructionen

werden wohl ganz richtig erklärt, aber das wesen dieses accusativs bleibt unaufgehellt.

3. Speciell gegen Wunder wendet sich Kolster (Sophocleische studien s. 270 ff. Hamburg 1859), der sich daher ebenfalls nur mit dem innern object beschäftigt; auch er führt nur vereinzelte beispiele auf und begnügt sich, bloss aus zwei tragödien (Ant. u. Trach.) alle zu sammeln, wozu dann noch der vergleichung wegen Aeschylus Agamemnon gezogen wird; aber das kann nicht genügen.

K.'s kritik von Wunder ist vollständig berechtigt, allein er schlägt einen nicht minder falschen weg ein; sein fundamentalsatz ist: der acc. ist in dieser construction die hauptsache und unentbehrlich (s. 276); daher ist z. b. in *γέλωτα γελᾶν* nicht der acc. auffallend, sondern das verbum. «Es erscheint eben im verbum proleptisch der begriff des objects, auf das alles ankömmt, oder auch eng mit demselben verbundene begriffe als nebenbegriff, das ist das wesen des innern objects». Dieser nebenbegriff spielt schon bei Wunder § 2 V eine grosse rolle; für Kolster ist durchgehends das object das prius, das verb wird durch einen nebenbegriff modificirt, darauf beruht auch seine eintheilung. Allein schon seine basis ist unrichtig; nicht vom object, sondern vom verbum müssen wir ausgehen, und so erhebt sich ganz einfach die frage, wie kommt der Grieche dazu, zu dem vollständigen prädicatsbegriff noch ein object im acc. hinzuzufügen, während doch im deutschen dieser vorgang äusserst selten sich findet? Es ist unzweifelhaft dieser gegensatz des griechischen und deutschen, der K. zu seiner auffassung trieb. Wie wir z. b. im deutschen nur sagen können «ungerechtes thun», so konnte nach K. der Grieche nur sagen *μὴ δίκαια δρᾶν*; dieses «nackte, kahle, prosaische» *δρᾶν* wurde dann aber erweitert durch den nebenbegriff *ἁμαρτάνοντα*, bis endlich statt *μὴ δίκαια ἁμαρτάνοντα δρᾶν* gesagt wurde *μὴ δίκαια ἁμαρτάνειν*. Wie man im deutschen nicht sagen kann «worte strafen», sondern nur

Der

accusativ bei Sophocles

unter zuziehung desjenigen

bei Homer, Aeschylus, Euripides, Aristophanes, Thucydides und Xenophon.

Der I. section

der hohen philosophischen facultät

der

UNIVERSITÄT ZÜRICH

vorgelegt

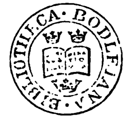
behufs erlangung der doctorwürde

von

EDUARD ESCHER

von Zürich.





Zürich.

Druck von Zürcher & Furrer.

1876.

ist er in grosser verlegenheit, und seine definition ist wirklich verschroben und dunkel genug: «das innere object umfasst diejenigen acc., die abhängig sind von einem verb, welches das dem substantivischen begriff (doch wohl des verbs) zu grunde liegende bedeutungsvollste attribut ebenfalls enthält». Ein beispiel würde klarer sein, das fehlt aber leider. Vielleicht meint er es so: in ἔπη κολάζειν z. b. ist κολάζειν = κολαστικὴν λέξιν λέγειν, wobei λέξις der substant. begriff, κολαστικός das ihm zu grunde liegende bedeutungsvollste attribut und ἔπη object ist. Oder in πῦρ πνεῖν ist πνεῖν = πνευστικὴν πτύσιν πτύειν. Aber einerseits ist (wenn das wirklich die ansicht von Schwarz ist) das entsetzlich gesucht, andererseits noch weniger annehmbar als Kolsters erklärung ἔπη λέγειν κολάζων. Richtiger als diese im weitern nicht benützte definition ist die bemerkung, die grammatische construction bestimme an und für sich nicht, ob durch den acc. der der handlung entsprechende zustand oder ein ergebniss oder was sonst bezeichnet werde. Seine eintheilung ist sehr einfach: A. figura etymologica. B. erweiterung derselben. I. inhaltsacc. des sinnverwandten objectes und II. inhaltsacc. ohne sinnverwandtschaft; mit ausnahme von BII werden die constructionen der bedeutung der verba nach geordnet. Schwarz beschränkt sich auf das substantivische object, hält die beispiele mit doppeltem acc. nicht auseinander, vollends ist von einer erklärung des objects keine rede.

5. Hatte schon Wunder mehrfach auch aus Homer beispiele zugezogen, so behandelte doch erst La Roche (Homerische studien, der acc. bei Homer, Wien 1861) den acc. bei diesem dichter rationell und vollständig; da wir ebenfalls unsern blick auf Homer zu richten gedenken, so können wir nicht umhin La Roche's arbeit kurz zu berühren. Er geht von einem bestimmten begriffe des acc. aus und gliedert darnach die einzelnen categorien desselben; allein er fasst ihn lokal und definirt: «der acc. bezeichnet das erstrecken eines zu-

§ 1. Das als obj. erscheinende abstractum erscheint zugleich im verb. (eigentliche fig. etym.), a) ohne, b) mit attribut.

§ 2. Das ins verb. aufgenommene abstr. ist verschwunden, hat aber spuren hinterlassen: *a*) ein adject. im num. u. genus des abstr. *b*) ein adj. im neutr. sing. oder plur. (das pron. ist vergessen) *c*) ein adj., das selbst die form des abstr. angenommen hat. *d)* ein metaphorisch für das abstr. gesetztes concretum *πῦρ βλέπειν* (in bezug auf die grammatische construction ist das metaphorische aber ohne bedeutung, der ausschluss eines concretums vom innern obj. daher ungerechtfertigt).

§ 3. Ins verb ist das zum abstracten object gehörige adjectiv aufgenommen.

Bis hieher ist nach grammatischen gesichtspunkten eingetheilt worden, bei einer rein grammatischen construction das einzig richtige (wir folgen daher später auch theilweise K.); im folgenden werden nun auf einmal logische angewandt, was so wenig am platz ist, als der unterschied zwischen objectivem und subjectivem gen. in bezug auf die rein grammatische construction ins gewicht fällt, oder so wenig als es grammatisch von belang ist, ob ein adverb local oder temporal aufzufassen sei. In dieser hinsicht bleibt es sich ganz gleich, ob nun

§ 4 eine vergleichung ins verbum aufgenommen wird oder § 5 der begriff des mittels oder § 6 der art und weise, oder ob § 7 das verb a) anfang, b) fortschritt, c) vollendung der handlung bezeichne.

4. Es hat zwar schon Schwarz (der acc. des inhalts, programm von Weimar 1863) die soeben entwickelten ansichten Ks. zurückgewiesen, aber er wendet sich nur gegen dessen identificirung des verbs mit einem hilfszeitwort; was uns wichtiger scheint, dass K. nicht vom verb, sondern vom acc. ausgeht, scheint er nicht bemerkt zu haben. Da er nun aber selbst eine erklärung des innern objects geben soll, so

ist er in grosser verlegenheit, und seine definition ist wirklich verschroben und dunkel genug: «das innere object umfasst diejenigen acc., die abhängig sind von einem verb, welches das dem substantivischen begriff (doch wohl des verbs) zu grunde liegende bedeutungsvollste attribut ebenfalls enthält». Ein beispiel würde klarer sein, das fehlt aber leider. Vielleicht meint er es so: in ἔπη κολάζειν z. b. ist κολάζειν = κολαστικὴν λέξιν λέγειν, wobei λέξις der substant. begriff, κολαστικός das ihm zu grunde liegende bedeutungsvollste attribut und ἔπη object ist. Oder in πῦρ πνεῖν ist πνεῖν = πνευστικὴν πτύσιν πτύειν. Aber einerseits ist (wenn das wirklich die ansicht von Schwarz ist) das entsetzlich gesucht, andererseits noch weniger annehmbar als Kolsters erklärung ἔπη λέγειν κολάζων. Richtiger als diese im weitern nicht benützte definition ist die bemerkung, die grammatische construction bestimme an und für sich nicht, ob durch den acc. der der handlung entsprechende zustand oder ein ergebniss oder was sonst bezeichnet werde. Seine eintheilung ist sehr einfach: A. figura etymologica. B. erweiterung derselben. I. inhaltsacc. des sinnverwandten objectes und II. inhaltsacc. ohne sinnverwandtschaft; mit ausnahme von BII werden die constructionen der bedeutung der verba nach geordnet. Schwarz beschränkt sich auf das substantivische object, hält die beispiele mit doppeltem acc. nicht auseinander, vollends ist von einer erklärung des objects keine rede.

5. Hatte schon Wunder mehrfach auch aus Homer beispiele zugezogen, so behandelte doch erst La Roche (Homerische studien, der acc. bei Homer, Wien 1861) den acc. bei diesem dichter rationell und vollständig; da wir ebenfalls unsern blick auf Homer zu richten gedenken, so können wir nicht umhin La Roche's arbeit kurz zu berühren. Er geht von einem bestimmten begriffe des acc. aus und gliedert darnach die einzelnen categorien desselben; allein er fasst ihn lokal und definirt: «der acc. bezeichnet das erstrecken eines zu-

standes oder einer handlung auf einen gegenstand oder eine person in jeder denkbaren ausdehnung», und da er dann fortfährt: «wo der acc. sich am ungebundensten zeigt, da hat er seine ursprüngliche bedeutung am meisten gewahrt», so ist damit die disposition gegeben: 1. der freie acc., 2. acc. des ziels, 3. acc. und gen., 4. acc. bei transitiven, 5. doppelter acc. Ueberall wird der definition gemäss eine erstreckung gesehen, sodass z. b. der freie acc. zerfällt in

a. den localen acc. b. den temporalen (erstreckung über raum und zeit). c. acc. der beziehung (erstreckung auf einen theil der sache oder der person).

d. acc. des inhalts, das erstrecken der handlung auf die ihr eigenthümlichste sphäre; allein diese definition passt nicht auf verbindungen wie πῦρ δεδορκώς τ 446, sie umfasst nur die figura etymologica. La Roche anerkennt das auch, indem er letztere als erste und in weiterm umfange zweite unterabtheilung genau von der vierten, dem acc. des ergebnisses, scheidet, obgleich z. b. in ἀπειλὰς ἀπειλεῖν sich beides vereinigt findet, und indem er no. 3., den inhaltsacc. ohne inhaltsverwandtschaft, definirt: «der acc. bezeichnet bei den verben des schnaubens und blickens die art und weise des schnaubens etc.», womit also gar kein versuch gemacht wird, die existenz einer sphäre nachzuweisen, sowenig als unter no. 4. Man könnte vielmehr πῦρ βλέπειν ganz füglich auch zu ἕλκος οὐτάζειν rechnen, wenn man einmal die bezeichnung des ergebnisses der handlung als besondere categorie betrachten will; πῦρ ist so gut ein resultat als ἕλκος. Es fehlt also auch hier an einem eintheilungsprincip; die fig. etym. z. b. ist als solche noch keine besondere art des acc., sie umfasst vielmehr alle möglichen gattungen desselben und darf deshalb höchstens als rein formale unterabtheilung angesehen, nicht aber einer andern logischen categorie gegenübergestellt werden.

Ein noch viel wichtigeres bedenken aber erhebt sich uns gegen La Roches eintheilung und behandlung des acc.: er ist anhänger der localistischen casustheorie, er fasst den acc. local, was wir mit Rumpel, Schömann, Curtius etc. entschieden zurückweisen müssen[1]). Ohne uns in dieser frage in details einzulassen, wollen wir nun im folgenden im anschluss an die genannten gelehrten unsere auffassung des acc. und die daraus resultirende eintheilung des stoffes kurz darstellen.

1. der accusativ ist, wie der nominativ und genetiv, ein rein grammatischer casus, im gegensatz zu den localen casus (dat. loc. abl. instr.) und zwar bezeichnet er, wie der nom. das subjectsverhältniss zum verb, dasjenige des objects. «Es gibt also der acc. (Hübschmann, zur casuslehre, München 1874, s. 133) das wort in seiner allgemein abhängigen, obliquen stellung im satz, durch die es ganz allgemein als zum prädicat gehörig bezeichnet wird».[2]) Diese beziehung auf's prädicat ist aber rein grammatisch und wird logisch unbestimmt gelassen, Hübschmann und Delbrück nennen daher den acc. mit recht geradezu den «allgemeinen casus obliquus», der die unmittelbare verbindung mit dem verb bezeichnet, während eine specielle in bestimmtem logischem verhältniss stehende beziehung zum verb durch die andern casus oder durch präpositionen ausgedrückt wird.

---

[1]) Es ist auffallend, dass Schwarz, der doch durch La R. angeregt wurde, dieser localen theorie zwar nicht folgt, ihrer aber mit keiner silbe erwähnt, geschweige sie zurückweist, er wendet sich bloss gegen Kolster. Wir konnten daher um so eher seine arbeit, obwohl zeitlich später, doch vor derjenigen von La R. besprechen.

[2]) Delbrück (conj. u. opt. im sanskrit u. griech.) drückt es ähnlich aus: der allgemeine casus obliquus konnte nur bezeichnen sollen, dass ein nomen zu einem andern satztheil in irgend einer beziehung steht. Einen so allgemeinen sinn hat der acc. allerdings nur noch in resten, wozu auch die Homerische conjunction ὅ gehört; der acc. bezeichnet hier einzig, dass der hauptsatz zum conjunctivsatz in irgend einer nicht deutlicher bezeichneten beziehung steht.

2. Das prädicat aber, das der acc. näher bestimmen muss, ist entweder transitiv d. h. es verlangt seinem begriff nach immer ein object, auf das die handlung übergehen, einwirken kann; oder es ist intransitiv, d. h. es bedarf zwar keiner weitern ergänzung, ist aber doch unter umständen fähig, eine solche aufzunehmen. Dieser unterschied von trans. und intr. verben ist aber, so alt er auch sein mag, durchaus kein grammatischer, er beruht vielmehr bloss auf der verschiedenheit des inhalts und der bedeutung der verba, er ist ein logischer; das geht schon daraus hervor, dass die sprache sowohl die nothwendige ergänzung des trans., als die freiwillige des intrans. verbs durch den gleichen casus ausdrückt, und dass im pass. beide acc. ganz gleich behandelt werden, z. b. *τοῦτο ἡμάρτηται*, oder *ὀνειδίζειν τινά* und *ὀνειδίζειν τι* bilden dasselbe pass. — In der verbindung *τύπτειν τὸν πόδα* und *ἀλγεῖν τ. π.* drückt der acc. beidemal nicht mehr als eine allgemeine beziehung des nomens zum verbum aus, und es kann erst aus dem inhalt des verbs logisch genauer gefolgert werden, welcher art diese beziehung ist; ebenso ist's in der verbindung «er stillt den hunger und er stirbt d. h. (Hübschmann s. 118 anm. 3.) Zudem kann dasselbe verbum bald trans., bald intr. sein, je nachdem es einen abgeschlossenen oder unvollständigen verbalbegriff enthält, z. B. *στένω* und *στ. τινά*, lieben (verliebt sein) und einen lieben. [1])

3. Naturgemäss stimmt der gebrauch des acc. bei transverben in allen sprachen mehr oder weniger überein, während beim acc. bei intr. sich in den verschiedenen sprachen sowohl in der art und weise, als auch in der häufigkeit des gebrauchs bedeutende unterschiede zeigen, je nachdem die eine sich mit

---

[1]) Rumpel drückt diess so aus: „im verbum sind ein substantielles und ein verbales moment vereinigt; dominirt nun das erste, so ist es intrans., überwältigt aber das zweite das erste, so ist es trans. und es tritt nun die nothwendigkeit ein, die verlorne innere substanz durch eine äussere zu ersetzen."

der ältern unmittelbaren verbindung von verb und object begnügte, während die andere das logische verhältniss der zwei satztheile genauer bestimmte. Letzteres ist namentlich in den modernen sprachen das übliche geworden, während die alten sich häufig mit dem einfachen, unbestimmten begnügten. Unter ihnen ist es namentlich das griechische, das sich dieser construction in einem umfange und mit einer kühnheit bedient, die ihresgleichen suchen. Aber auch innerhalb des griechischen lässt sich eine verschiedenheit der sprache auch in dieser hinsicht leicht nachweisen. Homer gebraucht die freie construction noch sehr häufig, allmälig aber, und namentlich in der prosa, schränkt sich in folge strebens nach logisch scharf bestimmtem ausdrucke der gebrauch des acc. bei intr. auf gewisse categorien ein, während von andern nur noch wenige redensarten allgemein gebräuchlich geblieben sind.

4. Auf der andern seite haben jedoch die griech. dichter, speciell die tragiker (und unter diesen Sophocles) den gebrauch des acc. bei intr. nicht nur nicht geschmälert, sondern sogar noch kunstreich erweitert; gestattet doch die lose anfügung des objects ans verb eine leichte ungehemmte verbindung der einzelnen begriffe, eine reiche mannigfaltigkeit im ausdruck und eine freie bewegung der sprache, die gerade die poesie nicht vermissen kann; die einfachheit und naivetät, die nachlässigkeit, mit der das logische verhältniss der zwei begriffe zu einander mehr angedeutet als klar ausgedrückt und somit des hörers phantasie in anspruch genommen wird, das alles verleiht der sprache einen hohen poetischen reiz, wie ihn die nüchterne, logisch streng verfahrende prosa nicht haben kann.

Hieraus folgt nun von selbst einerseits, dass der schwerpunkt unserer arbeit auf die darstellung des acc. bei intr. fällt, anderseits dass es nicht ohne interesse sein kann, den gebrauch bei Sophocles speciell zu untersuchen, in seinem gegensatz sowohl zu frühern und spätern dichtern, als auch zur prosa.

werden wohl ganz richtig erklärt, aber das wesen dieses accu sativs bleibt unaufgehellt.

3. Speciell gegen Wunder wendet sich Kolster (So phocleische studien s. 270 ff. Hamburg 1859), der sich dahe ebenfalls nur mit dem innern object beschäftigt; auch er führ nur vereinzelte beispiele auf und begnügt sich, bloss aus zwe tragödien (Ant. u. Trach.) alle zu sammeln, wozu dann noc der vergleichung wegen Aeschylus Agamemnon gezogen wird aber das kann nicht genügen.

K.'s kritik von Wunder ist vollständig berechtigt, allei er schlägt einen nicht minder falschen weg ein; sein funda mentalsatz ist: der acc. ist in dieser construction die haupt sache und unentbehrlich (s. 276); daher ist z. b. in *γέλωτι γελᾶν* nicht der acc. auffallend, sondern das verbum. «Es er scheint eben im verbum proleptisch der begriff des objects auf das alles ankömmt, oder auch eng mit demselben ver bundene begriffe als nebenbegriff, das ist das wesen de innern objects». Dieser nebenbegriff spielt schon bei Wunde § 2 V eine grosse rolle; für Kolster ist durchgehends da object das prius, das verb wird durch einen nebenbegriff mo dificirt, darauf beruht auch seine eintheilung. Allein scho seine basis ist unrichtig; nicht vom object, sondern vom ver bum müssen wir ausgehen, und so erhebt sich ganz einfac die frage, wie kommt der Grieche dazu, zu dem vollständige prädicatsbegriff noch ein object im acc. hinzuzufügen, währen doch im deutschen dieser vorgang äusserst selten sich findet Es ist unzweifelhaft dieser gegensatz des griechischen un deutschen, der K. zu seiner auffassung trieb. Wie wir z. b im deutschen nur sagen können «ungerechtes thun», so konnt nach K. der Grieche nur sagen *μὴ δίκαια δρᾶν*; dieses «nackte kahle, prosaische» *δρᾶν* wurde dann aber erweitert durch de nebenbegriff *ἁμαρτάνοντα*, bis endlich statt *μὴ δίκαια ἁμαρτάνοντα δρᾶν* gesagt wurde *μὴ δίκαια ἁμαρτάνειν*. Wie ma im deutschen nicht sagen kann «worte strafen», sondern nu

«worte sagen», so ist ἔπη κόλαζε auf ein ἔπη λέγε κολάζων zurückzuführen. Diese zerlegung eines intr. verbs in einen trans. ausdruck ist aber keine erklärung der griechischen ausdrucksweise, und K.'s behauptung, die bedeutung des verbs streife an das, was wir hilfszeitwort nennen, absolut falsch, wie z. b. aus Aiax 55 φόνον κείρειν klar hervorgeht. Die sprache beginnt überhaupt nie mit abstracten ausdrücken, denen sie erst nachher concrete bedeutung zufügt, sondern umgekehrt waren alle hilfszeitwörter einst concrete verba mit vollständigem prädicatsbegriff; bei vergleichung von πόλεμον πολεμεῖν und faire la guerre hat nicht πολεμεῖν einen nebenbegriff aufgenommen, sondern faire seine concrete bedeutung verloren; es darf daher die griechische construction nicht von unsern modernen sprachen aus erklärt werden. Kurz, wenn K. s. 280 schliesslich also definirt: das «innere object umfasst diejenigen accusative, die abhängig sind von einem verbum, das um der plastischen form willen einen nebenbegriff aus diesem object oder seinen verhältnissen in sich aufgenommen hat», so können wir dem so wenig zustimmen, als dem, was er hinzufügt: «es kann daher nur in solchen fällen stehen, wo das verbum so gut wie keinen inhalt hat, nur die trans. form ausspricht (damit ist allerdings die schwierigkeit des acc. nach intr. verben gehoben!) und so viel wie haben oder machen bedeutet; an die stelle dieser formwörter treten dann concretere verba, die den begriff des objects schon mit in sich tragen»; «und zwar ist dieses obj. auch bei sonst nicht trans. verben möglich».

Als gränzen des innern objects gibt K. an: es muss 1. ein abstractum sein (§ 2 d anerkennt er selbst ausnahmen) und 2. in einem bestimmten verhältniss zu dem ins verbum aufgenommenen nebenbegriff stehen (das ist zu allgemein). Die nähere bestimmung dieses verhältnisses erfolgt durch scheidung von 7 categorien.

§ 1. Das als obj. erscheinende abstractum erscheint zugleich im verb. (eigentliche fig. etym.), a) ohne, b) mit attribut.

§ 2. Das ins verb. aufgenommene abstr. ist verschwunden, hat aber spuren hinterlassen: *a*) ein adject. im num. u. genus des abstr. *b*) ein adj. im neutr. sing. oder plur. (das pron. ist vergessen) *c*) ein adj., das selbst die form des abstr. angenommen hat. *d)* ein metaphorisch für das abstr. gesetztes concretum *πῦρ βλέπειν* (in bezug auf die grammatische construction ist das metaphorische aber ohne bedeutung, der ausschluss eines concretums vom innern obj. daher ungerechtfertigt).

§ 3. Ins verb ist das zum abstracten object gehörige adjectiv aufgenommen.

Bis hieher ist nach grammatischen gesichtspunkten eingetheilt worden, bei einer rein grammatischen construction das einzig richtige (wir folgen daher später auch theilweise K.); im folgenden werden nun auf einmal logische angewandt, was so wenig am platz ist, als der unterschied zwischen objectivem und subjectivem gen. in bezug auf die rein grammatische construction ins gewicht fällt, oder so wenig als es grammatisch von belang ist, ob ein adverb local oder temporal aufzufassen sei. In dieser hinsicht bleibt es sich ganz gleich, ob nun

§ 4 eine vergleichung ins verbum aufgenommen wird oder § 5 der begriff des mittels oder § 6 der art und weise, oder ob § 7 das verb a) anfang, b) fortschritt, c) vollendung der handlung bezeichne.

4. Es hat zwar schon Schwarz (der acc. des inhalts, programm von Weimar 1863) die soeben entwickelten ansichten Ks. zurückgewiesen, aber er wendet sich nur gegen dessen identificirung des verbs mit einem hilfszeitwort; was uns wichtiger scheint, dass K. nicht vom verb, sondern vom acc. ausgeht, scheint er nicht bemerkt zu haben. Da er nun aber selbst eine erklärung des innern objects geben soll, so

Ein noch viel wichtigeres bedenken aber erhebt sich uns gegen La Roches eintheilung und behandlung des acc.: er ist anhänger der localistischen casustheorie, er fasst den acc. local, was wir mit Rumpel, Schömann, Curtius etc. entschieden zurückweisen müssen[1]). Ohne uns in dieser frage in details einzulassen, wollen wir nun im folgenden im anschluss an die genannten gelehrten unsere auffassung des acc. und die daraus resultirende eintheilung des stoffes kurz darstellen.

1. der accusativ ist, wie der nominativ und genetiv, ein rein grammatischer casus, im gegensatz zu den localen casus (dat. loc. abl. instr.) und zwar bezeichnet er, wie der nom. das subjectsverhältniss zum verb, dasjenige des objects. «Es gibt also der acc. (Hübschmann, zur casuslehre, München 1874, s. 133) das wort in seiner allgemein abhängigen, obliquen stellung im satz, durch die es ganz allgemein als zum prädicat gehörig bezeichnet wird».[2]) Diese beziehung auf's prädicat ist aber rein grammatisch und wird logisch unbestimmt gelassen, Hübschmann und Delbrück nennen daher den acc. mit recht geradezu den «allgemeinen casus obliquus», der die unmittelbare verbindung mit dem verb bezeichnet, während eine specielle in bestimmtem logischem verhältniss stehende beziehung zum verb durch die andern casus oder durch präpositionen ausgedrückt wird.

---

[1]) Es ist auffallend, dass Schwarz, der doch durch La R. angeregt wurde, dieser localen theorie zwar nicht folgt, ihrer aber mit keiner silbe erwähnt, geschweige sie zurückweist, er wendet sich bloss gegen Kolster. Wir konnten daher um so eher seine arbeit, obwohl zeitlich später, doch vor derjenigen von La R. besprechen.

[2]) Delbrück (conj. u. opt. im sanskrit u. griech.) drückt es ähnlich aus: der allgemeine casus obliquus konnte nur bezeichnen sollen, dass ein nomen zu einem andern satztheil in irgend einer beziehung steht. Einen so allgemeinen sinn hat der acc. allerdings nur noch in resten, wozu auch die Homerische conjunction ὅ gehört; der acc. bezeichnet hier einzig, dass der hauptsatz zum conjunctivsatz in irgend einer nicht deutlicher bezeichneten beziehung steht.

standes oder einer handlung auf einen gegenstand oder eine person in jeder denkbaren ausdehnung», und da er dann fortfährt: «wo der acc. sich am ungebundensten zeigt, da hat er seine ursprüngliche bedeutung am meisten gewahrt», so ist damit die disposition gegeben: 1. der freie acc., 2. acc. des ziels, 3. acc. und gen., 4. acc. bei transitiven, 5. doppelter acc. Ueberall wird der definition gemäss eine erstreckung gesehen, sodass z. b. der freie acc. zerfällt in

a. den localen acc. b. den temporalen (erstreckung über raum und zeit). c. acc. der beziehung (erstreckung auf einen theil der sache oder der person).

d. acc. des inhalts, das erstrecken der handlung auf die ihr eigenthümlichste sphäre; allein diese definition passt nicht auf verbindungen wie *πῦρ δεδορκώς* τ 446, sie umfasst nur die figura etymologica. La Roche anerkennt das auch, indem er letztere als erste und in weiterm umfange zweite unterabtheilung genau von der vierten, dem acc. des ergebnisses, scheidet, obgleich z. b. in *ἀπειλὰς ἀπειλεῖν* sich beides vereinigt findet, und indem er no. 3., den inhaltsacc. ohne inhaltsverwandtschaft, definirt: «der acc. bezeichnet bei den verben des schnaubens und blickens die art und weise des schnaubens etc.», womit also gar kein versuch gemacht wird, die existenz einer sphäre nachzuweisen, sowenig als unter no. 4. Man könnte vielmehr *πῦρ βλέπειν* ganz füglich auch zu *ἕλκος οὐτάζειν* rechnen, wenn man einmal die bezeichnung des ergebnisses der handlung als besondere categorie betrachten will; *πῦρ* ist so gut ein resultat als *ἕλκος*. Es fehlt also auch hier an einem eintheilungsprincip; die fig. etym. z. b. ist als solche noch keine besondere art des acc., sie umfasst vielmehr alle möglichen gattungen desselben und darf deshalb höchstens als rein formale unterabtheilung angesehen, nicht aber einer andern logischen categorie gegenübergestellt werden.

Ein noch viel wichtigeres bedenken aber erhebt sich uns gegen La Roches eintheilung und behandlung des acc.: er ist anhänger der localistischen casustheorie, er fasst den acc. local, was wir mit Rumpel, Schömann, Curtius etc. entschieden zurückweisen müssen[1]). Ohne uns in dieser frage in details einzulassen, wollen wir nun im folgenden im anschluss an die genannten gelehrten unsere auffassung des acc. und die daraus resultirende eintheilung des stoffes kurz darstellen.

1. der accusativ ist, wie der nominativ und genetiv, ein rein grammatischer casus, im gegensatz zu den localen casus (dat. loc. abl. instr.) und zwar bezeichnet er, wie der nom. das subjectsverhältniss zum verb, dasjenige des objects. «Es gibt also der acc. (Hübschmann, zur casuslehre, München 1874, s. 133) das wort in seiner allgemein abhängigen, obliquen stellung im satz, durch die es ganz allgemein als zum prädicat gehörig bezeichnet wird».[2]) Diese beziehung auf's prädicat ist aber rein grammatisch und wird logisch unbestimmt gelassen, Hübschmann und Delbrück nennen daher den acc. mit recht geradezu den «allgemeinen casus obliquus», der die unmittelbare verbindung mit dem verb bezeichnet, während eine specielle in bestimmtem logischem verhältniss stehende beziehung zum verb durch die andern casus oder durch präpositionen ausgedrückt wird.

---

[1]) Es ist auffallend, dass Schwarz, der doch durch La R. angeregt wurde, dieser localen theorie zwar nicht folgt, ihrer aber mit keiner silbe erwähnt, geschweige sie zurückweist, er wendet sich bloss gegen Kolster. Wir konnten daher um so eher seine arbeit, obwohl zeitlich später, doch vor derjenigen von La R. besprechen.

[2]) Delbrück (conj. u. opt. im sanskrit u. griech.) drückt es ähnlich aus: der allgemeine casus obliquus konnte nur bezeichnen sollen, dass ein nomen zu einem andern satztheil in irgend einer beziehung steht. Einen so allgemeinen sinn hat der acc. allerdings nur noch in resten, wozu auch die Homerische conjunction ὅ gehört; der acc. bezeichnet hier einzig, dass der hauptsatz zum conjunctivsatz in irgend einer nicht deutlicher bezeichneten beziehung steht.

2. Das prädicat aber, das der acc. näher bestimmen muss, ist entweder transitiv d. h. es verlangt seinem begriff nach immer ein object, auf das die handlung übergehen, einwirken kann; oder es ist intransitiv, d. h. es bedarf zwar keiner weitern ergänzung, ist aber doch unter umständen fähig, eine solche aufzunehmen. Dieser unterschied von trans. und intr. verben ist aber, so alt er auch sein mag, durchaus kein grammatischer, er beruht vielmehr bloss auf der verschiedenheit des inhalts und der bedeutung der verba, er ist ein logischer; das geht schon daraus hervor, dass die sprache sowohl die nothwendige ergänzung des trans., als die freiwillige des intrans. verbs durch den gleichen casus ausdrückt, und dass im pass. beide acc. ganz gleich behandelt werden, z. b. *τοῦτο ἡμάρτηται*, oder *ὀνειδίζειν τινά* und *ὀνειδίζειν τι* bilden dasselbe pass. — In der verbindung *τύπτειν τὸν πόδα* und *ἀλγεῖν τ. π.* drückt der acc. beidemal nicht mehr als eine allgemeine beziehung des nomens zum verbum aus, und es kann erst aus dem inhalt des verbs logisch genauer gefolgert werden, welcher art diese beziehung ist; ebenso ist's in der verbindung «er stillt den hunger und er stirbt d. h. (Hübschmann s. 118 anm. 3.) Zudem kann dasselbe verbum bald trans., bald intr. sein, je nachdem es einen abgeschlossenen oder unvollständigen verbalbegriff enthält, z. B. *στένω* und *στ. τινά*, lieben (verliebt sein) und einen lieben. [1])

3. Naturgemäss stimmt der gebrauch des acc. bei transverben in allen sprachen mehr oder weniger überein, während beim acc. bei intr. sich in den verschiedenen sprachen sowohl in der art und weise, als auch in der häufigkeit des gebrauchs bedeutende unterschiede zeigen, je nachdem die eine sich mit

[1]) Rumpel drückt diess so aus: „im verbum sind ein substantielles und ein verbales moment vereinigt; dominirt nun das erste, so ist es intrans., überwältigt aber das zweite das erste, so ist es trans. und es tritt nun die nothwendigkeit ein, die verlorne innere substanz durch eine äussere zu ersetzen."

der ältern unmittelbaren verbindung von verb und object begnügte, während die andere das logische verhältniss der zwei satztheile genauer bestimmte. Letzteres ist namentlich in den modernen sprachen das übliche geworden, während die alten sich häufig mit dem einfachen, unbestimmten begnügten. Unter ihnen ist es namentlich das griechische, das sich dieser construction in einem umfange und mit einer kühnheit bedient, die ihresgleichen suchen. Aber auch innerhalb des griechischen lässt sich eine verschiedenheit der sprache auch in dieser hinsicht leicht nachweisen. Homer gebraucht die freie construction noch sehr häufig, allmälig aber, und namentlich in der prosa, schränkt sich in folge strebens nach logisch scharf bestimmtem ausdrucke der gebrauch des acc. bei intr. auf gewisse categorien ein, während von andern nur noch wenige redensarten allgemein gebräuchlich geblieben sind.

4. Auf der andern seite haben jedoch die griech. dichter, speciell die tragiker (und unter diesen Sophocles) den gebrauch des acc. bei intr. nicht nur nicht geschmälert, sondern sogar noch kunstreich erweitert; gestattet doch die lose anfügung des objects ans verb eine leichte ungehemmte verbindung der einzelnen begriffe, eine reiche mannigfaltigkeit im ausdruck und eine freie bewegung der sprache, die gerade die poesie nicht vermissen kann; die einfachheit und naivetät, die nachlässigkeit, mit der das logische verhältniss der zwei begriffe zu einander mehr angedeutet als klar ausgedrückt und somit des hörers phantasie in anspruch genommen wird, das alles verleiht der sprache einen hohen poetischen reiz, wie ihn die nüchterne, logisch streng verfahrende prosa nicht haben kann.

Hieraus folgt nun von selbst einerseits, dass der schwerpunkt unserer arbeit auf die darstellung des acc. bei intr. fällt, anderseits dass es nicht ohne interesse sein kann, den gebrauch bei Sophocles speciell zu untersuchen, in seinem gegensatz sowohl zu frühern und spätern dichtern, als auch zur prosa.

Ueber den nothwendigen acc., ausschliesslich bei transitiven verben, brauchen wir weiter nichts hinzuzufügen, dagegen bedürfen noch einige punkte, die sich auf den freiwilligen acc. beziehen, der erörterung. Dieser steht meistens, doch nicht ausschliesslich, bei intr., ist aber aus einer so weiten begriffssphäre genommen, dass es fast unmöglich scheint, zwischen all den verschiedenen categorien ein gemeinsames band zu finden. Die grammatiker aller zeiten haben fälschlich in diesen einen acc. ganz verschiedene categorien hineingelegt: der acc. bei intr. drücke die nähere bestimmung, die qualität, die erstreckung, den raum, die zeit aus; aber alle diese beziehungen sind, wie gesagt, grammatisch gar nicht ausgedrückt, sondern haben sich erst allmählig nach logischen categorien gegliedert. Das innere band, das sie alle umschlingt und die gleichheit im grammatischen ausdruck ermöglicht, ist, dass sie ein für den sprechenden wichtiges, characteristisches merkmal der handlung bezeichnen; und dass diess nur in der allgemeinsten, bloss andeutenden weise geschieht, das gerade und nichts anderes unterscheidet diese accusative von den ein genaues logisches verhältniss ausdrückenden localcasus z. b. *χρόνον* und *χρόνῳ*, eine verschiedenheit des ausdruckes, die die sprache nachher zu feinen differenzirungen verwandte (vgl. Kühner II. 269. 5 und 386. a. 5.)

Es kann nun 1. der verbalbegriff verstärkt, der begriff der handlung an und für sich qualitativ näher bestimmt werden; diess geschieht dadurch, dass (Kühner II 261. 2) «die in jedem verbalbegriff liegende substanz sich als ein besonderes subst. lostrennt und sich als object mit dem verb verbindet», als ein ergänzendes, erfüllendes moment des verbi» (Rumpel) z. b. *μάχην μάχεσθαι.* Wir nennen diesen acc. den accusativus verbalis (natürlich im engern sinn, da ja genau genommen jeder acc. verbal d. h. nähere bestimmung des verbs ist). Wie sehr es hier bloss auf den reinen verbalbegriff ankommt, geht schon daraus hervor, dass

transitiva wie *χεῖν* oder verba, die sonst mit dem gen. (*ἐρᾶν*) oder dat. (*ἀπειλεῖν*) construirt werden, ganz ebenso wie intr. diesen acc. zu sich nehmen können. Da aber durch das blosse subst. in nur geringem masse eine wirkliche verstärkung oder erweiterung des verbalbegriffs erzeugt wird, so nimmt es fast immer attribute zu sich, wobei dann eine reihe der schönsten und wirksamsten variationen mit dem acc. oder seinem attribut vorgenommen werden. Dass der adverbielle acc. mit dem verbalen eng zusammenhängt, wollen wir hier bloss erwähnen, die nähere ausführung aber unten geben.

2. kann aber die handlung auch quantitativ, ihrem umfange nach bestimmt werden, so bei den verben der bewegung, wo der acc. ganz allgemein den raum oder die strecke bezeichnet, worüber die handlung sich erstreckt, z. b. *πλεῖν θάλασσαν, πηδᾶν πεδία*; wenn wir hier den acc. mit «über» oder «durch — hin» übersetzen, so liegt das nicht im acc., sondern im sinne des ganzen oder in der logischen combination der materiellen bedeutung von verb und subst., die wohl der Deutsche, nicht aber der Grieche ausdrückt. Es kann zum verb auch das ziel seiner thätigkeit hinzugefügt werden, und zwar wieder im allgemeinen objectscasus z. b. *οὐρανὸν ἵκε*, wodurch bloss die zusammengehörigkeit von subst. und verb, in keiner weise aber die locale beziehung ausgedrückt wird; will der Grieche das thun, so fügt er — *δε* oder eine præp. (wie der Deutsche immer) hinzu.

Ebenso verhält sich's mit dem sogenannten acc. der beziehung oder erstreckung, *ἀλγεῖν τὸν πόδα*, wo wiederum im acc. keineswegs die räumliche erstreckung liegt, wie z. b. La Roche es auffasst.

Das verbum kann endlich auch temporal und modal näher bezeichnet werden und zwar ganz in derselben weise, wie früher dargestellt wurde.

Auf diese weise glauben wir die einheit der verschiedene: acc. beim intrans. verb gewahrt und nachgewiesen zu haben so dass nun nicht mehr die einzelnen categorien wie be La Roche und Kühner, und sogar bei Curtius, ziemlich un vermittelt nebeneinander stehen.

Zu besserer übersicht der constructionen sondern wir i unserer behandlung des acc. zunächst scharf

den einfachen und den doppelten acc.,

innerhalb des erstern aber unterscheiden wir nicht acc. nac trans. und intrans. verben, sondern mit Hübschmann

nothwendigen und freiwilligen acc. (1)

Denn der freiwillige acc. findet sich nicht nur bei in trans., sondern auch bei trans. verben, z. b. ἔχθος ἐχθαίρειν es ist also nicht jeder acc. bei trans. verben ein nothwendige (μάθησιν μανθάνειν), der nothwendige fällt durchaus nich mit dem nach trans. verben zusammen. Beide namen be zeichnen etwas ganz verschiedenes, sie können also ganz gu neben einander bestehen (2). Es ist gewiss bemerkenswerth

---

1) Wir behandeln den letztern zuerst, weil er für uns der wich tigere ist.

2) Man scheidet allerdings nur allzuoft nicht genau genug und be zeichnet accusative als trans. objecte, die es nicht sind. Trans. ist blos das verbum, das auf einen ausser ihm liegenden gegenstand übergeht, a ihn einwirkt (s. 10) oder es wenigstens kann. Nun werden aber oft ver wie ᾄδειν, ἐργάζεσθαι, λέγειν, ἀρᾶσθαι etc. einfach als trans. genomme sie sind es bei persönlichem object: ᾄδειν τινά, ἔννεπε τὸν ἄνδρα; alle in μέλος ᾄδειν, λόγον λέγειν, ἔργον ἐργάζεσθαι, ἀρὰς ἀρᾶσθαι entspric der acc. absolut nicht der definition des trans. objects, er ist vielme eine nähere bestimmung des verbalbegriffs, er ist nicht nothwendig sondern freiwilliger, verbaler acc. So häufig nun diese constructionen si und so wenig auffallendes sie an sich haben, so dürfen wir sie doch i behandlung des freiwilligen acc. nicht ganz übergehen. Schon Kols fühlte, dass diese ausdrücke mit dem verbalen acc. zusammenhängen, u betrachtete sie als brücke für die constructionen mit dem acc. des inhal Wir erklären sie umgekehrt. Die betreffenden verba haben ursprüngli einen abgeschlossenen verbalbegriff gehabt: z. b. ἐργάζεσθαι ein we

ıd) die alphabetische d. h. die alleräusserlichste anordnung r. Wir folgen aber Kühner, ganz wie auch in den untertheilungen des freiwilligen acc., wo wir der übersichtlichit wegen mit ihm einzelne gruppen von verbalbegriffen abınnen.

Erster Abschnitt: der accusativ bei Sophocles.

1. Capitel: der einfache accusativ.

I. der freiwillige accusativ.

A. der verbale accusativ.

Wir haben den begriff dieses acc. schon oben nach ühner definirt, führen aber hier noch die definitionen von ırtius (erläuterungen s. 169) und Schömann (redetheile s. 18) an, da wir die übereinstimmung dieser gelehrten mit ühners und unserer auffassung recht betonen möchten. Curtius ıgt: « der Grieche liebt es, in jedem verbum die in ihm egende vorstellung in der form des objects hinzuzudenken » nd Schömann: in jedem verb lässt sich der allgemeine beriff des thuns und der begriff der besondern thätigkeitsform, ie dadurch hervorgebracht wird, sondern: er thut sprechen vergl. das englische und die allemannischen dialekte), er thut inen sprung (Kolsters auffassung ist nur scheinbar verwandt); er besondere thätigkeitsbegriff wird nun oft ausdrücklich eben dem verb, in dem er schon enthalten ist, hervorgeoben: *στάσιν ἑστάναι.* Damit ist doch sicher hinlänglich ervorgehoben, dass in dieser ausdrucksweise ursprünglich eine tautologie lag, was natürlich nicht ausschliesst, dass

unrichtig zugibt, wenn er sofort inconsequenter weise die zweitheilung verlässt, die wir mit Hübschmann für naturgemäss halten.

Innerhalb des freiwilligen acc. behandeln wir zunächst den verbalen acc., der sich dem wesen nach allerdings mit Curtius «innerm obj.» §§ 400, 401, Kühner § 410, 2, 3 deckt; doch weisen wir auch diesen namen zurück, weil ihm nothwendiger weise eine categorie «äusseres obj.» entsprechen müsste; wenn wir nun auch gemäss der § 395 gegebenen definition dieses letztern die §§ 404 und 406, vielleicht sogar § 405 zu ihm rechnen könnten, so würde doch diese categorie zu weit sein, also nichts zur erklärung beitragen. — Kolster stellt inneres und äusseres obj. zusammen dem freien acc. gegenüber, allein das sind keine gegensätze. Rumpels vorschlag «paratactischer accusativ» befriedigt uns auch nicht. Ueber den namen inhaltsaccusativ vgl. s. 22.

Als zweite unterabtheilung setzen wir den von Curtius «freiern» genannten acc., mit den s. 13 angeführten unterabtheilungen, indem wir vereinigen, was C. ohne noth in die §§ 399 b und 406 und Kühner in die §§ 409. 7 und 410. 4 zerlegt hat.

Soweit möglich verfahren wir stets nach unserm grundsatz: eine rein grammatische erscheinung darf nur nach grammatischen, rein formalen gesichtspunkten disponirt werden; allein auf diese weise kommen wir nur bis zu einer gewissen grenze, jenseits welcher wir die einzelnen verben und ihre constructionen nur noch dem inhalte nach scheiden können; grammatisch ist z. b. *τέκνα τίκτειν* von *τ. τρέφειν* nicht verschieden (vgl. unten) und doch ist es gerathen, beispiele der ersten art von denen der zweiten getrennt zu behandeln, nämlich unter der fig. etym. Der nothwendige acc. kann überhaupt bloss durch scheidung dem inhalt der verba nach weiter gegliedert werden, wie Kühner u. a. verfahren, es sei denn, wir ziehen mit Hübschmann (bei behandlung des acc. im

zend) die alphabetische d. h. die alleräusserlichste anordnung vor. Wir folgen aber Kühner, ganz wie auch in den unterabtheilungen des freiwilligen acc., wo wir der übersichtlichkeit wegen mit ihm einzelne gruppen von verbalbegriffen abtrennen.

Erster Abschnitt: der accusativ bei Sophocles.

1. Capitel: der einfache accusativ.

I. der freiwillige accusativ.

A. der verbale accusativ.

Wir haben den begriff dieses acc. schon oben nach Kühner definirt, führen aber hier noch die definitionen von Curtius (erläuterungen s. 169) und Schömann (redetheile s. 148) an, da wir die übereinstimmung dieser gelehrten mit Kühners und unserer auffassung recht betonen möchten. Curtius sagt: « der Grieche liebt es, in jedem verbum die in ihm liegende vorstellung in der form des objects hinzuzudenken» und Schömann: in jedem verb lässt sich der allgemeine begriff des thuns und der begriff der besondern thätigkeitsform, die dadurch hervorgebracht wird, sondern: er thut sprechen (vergl. das englische und die allemannischen dialekte), er thut einen sprung (Kolsters auffassung ist nur scheinbar verwandt); der besondere thätigkeitsbegriff wird nun oft ausdrücklich neben dem verb, in dem er schon enthalten ist, hervorgehoben: *στάσιν ἑστάναι.* Damit ist doch sicher hinlänglich hervorgehoben, dass in dieser ausdrucksweise ursprünglich keine tautologie lag, was natürlich nicht ausschliesst, dass

mit der zeit diese einfachste grundform des verbalen acc. doch als solche gefühlt und daher vermieden wurde: wir müssen daher Schömann wieder zustimmen, wenn er fortfährt: Diese trennung des einfachen verbalbegriffs geschieht namentlich dann, wenn eine specielle bestimmung seiner beschaffenheit durch ein adj. (oder ein subst. im gen., fügen wir hinzu) angegeben werden soll, z. b. *χαρὰν μεγάλην χαίρειν.* In welchem umfange die einzelnen schriftsteller dieses mittel zur nähern bestimmung des verbalbegriffes anwandten, haben wir schon angedeutet und werden es gleich deutlicher sehen. Damit haben wir aber zum theil wenigstens bereits auf die frage geantwortet, warum diese redefigur bei den Griechen so beliebt war: es ist dasselbe poetische interesse, das die anwendung des allgemeinen objectscasus überhaupt der logisch bestimmten ausdrucksweise durch locale casus oder præp. vorzieht. Es trat aber sicher noch ein musikalisch-akustisches interesse verstärkend hinzu; gehört doch diese redefigur der verbindung eines verbs mit einem gleichstämmigen subst. zu den lebendigsten und nachdrücklichsten erscheinungen der paronomasie. Auf die details einzutreten, würde zu weit führen, wir verweisen daher in bezug auf die in den verschiedensten richtungen thätige paronomasie auf Bekker Homer. blätter I. 185 ff, Mähly. allitteration N. Schweizer. Museum IV. 207 ff, speciell im griech. 245 ff, namentlich aber auf Gerber «die sprache als kunst» I. 413. II. 138 ff, der mit vollem recht das musikalisch-akustische oder überhaupt das künstlerische moment in der sprache betont.

Die alten nannten diese figur *σχῆμα ἐτυμολογικόν*, figura etymologica, die jedoch nur theilweise mit unserem verbalen acc. zusammenfällt, vielmehr nur die erste unterabtheilung desselben bildet. Wir theilen nämlich ein:

1. das verbum ist mit einem acc. desselben stammes verbunden und zwar: *a)* ohne attribut, *b)* mit attribut.

Wir haben schon angedeutet, dass dieses attribut in der historischen entwicklung dieses acc. je länger desto unentbehrlicher wurde, je mehr der begriff von verb und object sich deckte. Es ist auch ganz natürlich, dass das rein musikalische element abstossend wirken muss, wenn es zu nackt hervortritt, da es dann das gefühl des überflüssigen, ungehörigen erweckt (Gerber I. 418). In wie hohem grade das in der classischen gräcität der fall gewesen sein muss, beweist am besten Aristophanes, der diese redeweise mehrfach durch comische nachbildung, einmal sogar durch erfindung eines subst. zum verb hinzu lächerlich macht, wie z. b. *μανίας μαίνεσθε* Th 793, *κράγον κράζειν* ri 487, *λῆρον ληρεῖν* Pl 517, *τόνδε τὸν βάδον βαδίζομεν* vö 42. Die blosse form *νίκην νικᾶν* findet sich auch gar nicht bei schriftstellern von feinem geschmack, sondern wird erst in der spätern gräcität in bewusster nachahmung Homers und infolge der vorliebe der rhetoren, mit den begriffen zu spielen und künstliche figuren zu schaffen, wieder häufiger gebraucht. Durch ein attribut aber wird nicht nur der verbalbegriff nach bedürfniss erweitert und ergänzt, sondern das blosse klangelement moderirt und damit das gefühl einer tautologie völlig beseitigt. Hierin geht aber die sprache noch weiter, wenn sie

2. mit dem verbum bloss sinnverwandte stämme verbindet, z. b. *βίον ζῆν*, was sicher nicht bloss aus reiner willkür oder gar aus armut an abstracten substantivbildungen geschieht; auch hier tritt meist ein attribut hinzu.

3. Die leichtigkeit, zu diesen accusativen attribute hinzuzufügen, die die mannigfaltigsten beziehungen ausdrücken können, steigert sich aber mit der zeit mehr und mehr, und da das attribut es ist, das im gegensatz zu dem relativ nicht soviel neues bietenden subst. den verbalbegriff modificirt oder ergänzt, so vereinigt es naturgemäss allen nachdruck auf sich und drängt den verbalen acc. zu der ganz untergeordneten rolle zurück, den hinzutritt des attributs zum verbum zu ver-

mitteln. Hat aber der verbale acc. dadurch seinen ursprünglichen charakter, den verbalbegriff zu verstärken, verloren, so darf es uns nicht wundern, wenn er endlich in folge der abneigung der sprache vor einer reinen tautologie ganz verschwindet und nun das attribut, an seine stelle tretend, selbst zum verbalen acc. wird.

Wenn nun das attribut *a)* ein adjectiv oder ein pronomen war, so bleibt es entweder *α*) unverändert und behält genus und numerus des verlornen substantivs bei, z. b. *διπλῆν παῖσον* sc. *πληγήν*, so dass die spuren der einstigen vollen form noch deutlich zu erkennen sind,

Oder das attribut tritt *β*) (was in den meisten fällen geschieht) ins neutrum, weil es kein beziehungswort mehr hat. Schömann drückt diess so aus: soll der besondere thätigkeitsbegriff nicht ausdrücklich ausgesprochen, sondern nur seine beschaffenheit angegeben werden, so steht natürlich das adj. nicht im entsprechenden geschlecht, sondern im neutrum, so dass also z. b. *ταχὺ τρέχειν* für *ταχὺν τρόχον τρέχειν* steht. Mit der zeit aber ist diese entstehung des neutralen adj. oder pron. beim verb vergessen worden, theilweise schon sehr früh, vor Homer, und die folge war, dass diese acc. zum adverb erstarrten; so lassen sich alle adverbia, in denen eine accusativform erkennbar ist, erklären.

Das attribut konnte aber auch *b*) ein substantivum sein, welches ganz wie das adjectivische nach dem schwunde des verbalen acc. an dessen stelle trat, d. h. verbal werde, z. b. *τοιαῦθ' ἁμαρτάνουσιν ἔπη* = *ἁμάρτημα τοιούτων ἐπῶν ἁμ.* Nun ist aber klar, dass dieser neue acc. den verbalbegriff auf die verschiedenste weise ergänzen konnte, ganz entsprechend seiner frühern stellung als gen.-attribut beim ursprünglichen verbalen acc.; denn wenn auch der gen. der form nach blos ein casus ist, so drückt er doch die verschiedenartigsten logischen beziehungen aus, vgl. Rumpel casuslehre s. 207 ff., die so wenig grammatisch näher bezeichnet werden, als diess der fall ist,

wenn ein solcher gen. in den acc. tritt. Nach grammatischen gesichtspunkten können wir also diesen acc. nicht eintheilen, logische consequent anzuwenden, ist eben so unmöglich als es unstatthaft ist, sich beider neben einander zu bedienen. Wir haben das schon oben an La Roche getadelt. Es bleibt uns daher nichts anderes übrig, als (wie später beim trans. verb) die einzelnen fälle neben einander zu reihen und der bedeutung nach verwandtes zusammenzustellen. Diess ist der grund, warum wir weder mit Krüger und La R. den namen «inhalts-acc.», noch mit Curtius und La R. überhaupt eine special-categorie »der acc. bezeichnet das ergebniss der handlung» annehmen. Dieser letztere acc. kann für's erste keine unterabtheilung des inhaltsaccusativs sein; denn beide schliessen einander aus: *ἕλκος* kann unmöglich inhaltsaccusativ zu *οὐτάσαι* sein, zumal bei La Roches und Krügers definitionen. La R. coordinirt s. 25 beide (zwar nur theoretisch); dass es aber nicht gelungen ist, die beiden zu scheiden, sahen wir bereits; *τεῖχος* bei *τειχίζειν* ist ihm ein inhaltsacc, obgleich es höchstens ein resultat ausdrückt; bei *ἔπος εἰπεῖν* und *ὅρκον ὀμνύναι* lässt sich fragen, ob der acc. den inhalt oder das resultat bezeichne, jedenfalls aber dürfen sie nicht von einander getrennt werden, während nach La R. das erste zur ersten categorie, das zweite zur zweiten gehört; das ist inconsequent. Uns scheint es unzweifelhaft jeweilen vom acc. und nicht vom verbalbegriff abzuhängen, ob der acc. das eine oder das andere bezeichne. *βάλλω* z. b. kann *ἕλκος* zu sich nehmen, dann bezeichnet der acc. das resultat, aber wenn *βλῆμα* (*θνητὸν βλῆμα ἔβαλεν*) dabei steht, ist's ein inhaltsacc. *πάσχειν* kann sich mit *πόνον*, *πῆμα* verbinden, stets aber sind es inhaltsacc., wogegen *ἀπειλή* durchaus nicht immer gleich *τὰ ἠπειλημένα* (La R. s. 25) oder *ἀρά* gleich *τὰ ἠραμένα* zu sein braucht.

Auch Curtius unterscheidet § 400, d im innern object eine categorie, wo der acc. das ergebniss bezeichnet; abgesehen davon, dass es auch hiebei an einem consequent festgehaltenen

eintheilungsprincip fehlt, passt seine definition des innern objects gar nicht auf verbindungen wie ἕλκος οὐτάσαι oder βάλλειν. Denn in βάλλειν ist bloss βλῆμα nicht aber ἕλκος enthalten, schlag und wunde sind nicht identisch.

Kurz wir glauben gezeigt zu haben, dass eine andere als eine rein grammatische eintheilung unstatthaft ist, wir gehen daher von der figura etymologica aus und leiten aus ihr alle andern arten des verbalen accusativs ab, jedoch ohne weitere unterabtheilungen [1]). Wir wissen allerdings gar wohl, dass die sprache keineswegs mit bewusstsein und reflexion diese abstracten categorien unterschieden hat, dass sich vielmehr alle diese verschiedenen kombinationen ganz frei und unbewusst, wie die sprache ja stets schafft, gebildet haben, und dass endlich auch der dichter keine categorie dieses acc. neu schaffen, sondern nur schon bestehendes poetischer und kühner ausbilden konnte. Damit ist aber die berechtigung unserer eintheilung keineswegs geläugnet; um die reiche zahl der ver-

---

[1]) Lobeck unterscheidet § 3 drei genera innerhalb der figura etymologica:

1. verba coniugata, die reine figur;
2. umschreibungen, auxiliaria:
   a) allgemeine ποιεῖν, τεύχειν, τελεῖν;
   b) specielle, nicht beliebig verwendbare, z. b. Hes. opp. 33 νείκεα καὶ δῆριν ὀφέλλειν;
3. synonyma od. homoeosema z. b. ὕβριν τωθάζειν oder μεταλλαγὰς μεταβάλλειν; diesem gegenüber stehen die heterosema, z. b. χάριν κελαδεῖν, das durch metonymie für κελάδημα χαριστήριον steht.

Er fügt hinzu, dass die synonyma und homœosema wie die coniugata ohne beitritt eines epitheton nicht verbunden werden dürfen, wohl aber die heterosema, daher wohl βασκανίαν νοσεῖν, aber nur νόσημα θερμὸν νοσεῖν u. a. — Die verba auxiliaria heben den begriff stärker hervor, durch die synonyma wird nur die form variirt, durch die homoeosema die momente in stufen der handlung unterschieden. Lobeck hat hier durchaus richtig gesehen, einzig können wir die verba auxiliaria nicht hieher rechnen.

schiedensten accusative, denen doch unstreitig eine gemeinsame anschauung zu grunde liegt, in eine klare, übersichtliche ordnung zu bringen und der verwirrung nicht bloss durch mechanische, äusserliche anordnung zu steuern, sondern diesen sprachgebrauch in seiner einheit, wie in seinen einzelnen verzweigungen zu erklären, ist durchaus eine eintheilung nach einem festen principe nöthig, und je besser diese der erklärung zu hilfe kömmt, desto richtiger ist sie.

1. verbum und accusativ sind desselben stammes.
(figura etymologica.)

a) der reine, attributlose accusativ.

Für diese form finden wir bei Sophocles nur ein beispiel. OC 477 *χοὰς χέασθαι* eine solenne formel wie *θυσίας θύειν, σπονδὰς σπένδειν* (Schneidewin). In den folgenden vv. ist die fig. etym. dagegen umschrieben: 478 *χέω τάδε* und 479 *τρισσάς γε πηγάς* (güsse, synonym mit *χοάς* (*τὰ κεχυμένα*) ganz concret. Ant 901 *ἐπιτυμβίους χοὰς ἔδωκα.*

Ant 551 *ἀλγοῦσα μὲν δῆτ' εἰ γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ*, das oft citirt wird, gehört nicht hieher. Man hat sich mehrfach an diesem blossen acc. gestossen, G. Wolff vermuthet daher *δὴ τὸν γέλωτ'*; allein wir fassen (zum theil mit Schneidewin) *γέλωτα γελᾶν ἔν τινι* = *ἐγγελᾶν τινι* (invidere) *γέλωτα*, was keine tautologie ist; entscheidend aber ist, dass *γέλωτα* durch *ἐν σοί* eine nähere bestimmung erhält «ein lachen über dich». So auch Seiffert.

Um eine tautologie zu vermeiden, fehlt das verb Ant 577 *μὴ τριβὰς ἔτι* sc. *τρίβετε.*

Ant 1247 *ἐς πόλιν γόους οὐκ ἀξιώσειν* sc. *γοᾶσθαι.* ein anderes verb, z. b. *ποιεῖν*, hätte Sophocles schwerlich ausgelassen; Schwarz und Wolff wollen zwar *στένειν* aus dem folgenden ergänzen, das ist aber zu weit entfernt und passt nicht zur lauten totenklage.

Oder es tritt bloss das relativpron., bezogen auf das abstr. im hauptsatz, zum verb, wodurch sich diese constructionen schon sehr stark der folgenden categorie nähern.

OT 554 *τὸ πάθημ' ὁποῖον φῇς παθεῖν*, OC 361 *τὰ παθήμαθ' ἅπαθον*; OC 1196 id., während El 390 *ὅπως πάθῃς τί χρῆμα*; statt *πάθος* das allgemeine *χρῆμα* eintritt.

OT 1487 *τοῦ πικροῦ βίου οἷον βιῶναι* (vgl. Ph 150 *μέλον μέλημα* und Ai 79 *οὔκουν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν*);

Kolsters beispiele s. 283 reduciren sich also auf ein einziges, eine religiöse formel; Eur. Hec 1092 *βοὰν βοὰν ἀυτῶ βοάν*, wo der acc. aus dem leidenschaftlichen affect erklärt werden kann, gehört ja nicht zur fig. etym.

b) der acc. mit attribut (adj., pron., gen. eines subst., sogar bloss der individuelle artikel).

Ai 955 *γελᾷ πολὺν γέλωτα*, dagegen 382 *πολὺν γέλωτα ἄγεις* vgl. Seiffert. Ant 551 s. 23.

Ph 59 *ἔχθος ἐχθήρας μέγα*.

Ph 173 ch. *νοσεῖ νόσον ἀγρίαν*, wogegen Tr 544 *νοσοῦντι κείνῳ πολλὰ τῇδε τῇ νόσῳ* der dat. wegen des *πολλά* und nicht, weil *νοσεῖν* eine körperliche Krankheit bezeichnet (Schwarz s. 10).

Ph 1249 *τὴν ἁμαρτίαν αἰσχρὰν ἁμαρτὼν ἀναλαβεῖν πειράσομαι*, wo der acc. zu *ἁμ.* und *ἀναλαβεῖν* gehört.

Ph 1380 *ὦ δεινὸν αἶνον αἰνέσας*.

Ph 1419 *ὅσους πονήσας καὶ διεξελθὼν πόνους*.

fr 508 (Dind.) *κενὴν ἐτερπόμην σου τέρψιν*, dag. O T 785 *τὰ μὲν κείνοιν ἐτ.*

fr 548 *ὡς ἔγημεν ἀφθόγγους γάμους*.

Tr 1062 bieten die codd. *γυνὴ δὲ θῆλυς οὖσα κοὐκ ἀνδρὸς φύσιν*, wozu der schol. bemerkt *λείπει ἔχουσα*. Nauck *θῆλυς φῦσα*, das dann auch zu *φύσιν* zu ergänzen ist, doch nicht nöthig, vgl. Ai 1259 *ὃς εἶ φύσιν*, so auch hier *φύσιν οὖσα*. — Ant. 1045 *πίπτουσι πτώματ' αἰσχρά*.

Mit einer präp. ist das verbum zusammengesetzt Ai 317 δ' εὐθὺς ἐξῴμωξεν οἰμωγὰς λυγράς.

Die folgenden verba sind trans., was aber, wie wir ıon sahen, ohne einfluss auf die construction ist, da der :. freiwillig ist.

OT 889 ch. εἰ μὴ τὸ κέρδος κερδανεῖ δικαίως.

OC 517 ch. τὸ πολὺ καὶ μηδαμὰ λῆγον χρῄζω ὀρθὸν ουσμ' ἀκούειν, das hören als richtiges hören, vgl. damit 1407 ἤκουσ' ἀνήκουστα, einen mit dem verb gleichstämmin, aber nothwendigen acc.

El 210 ch. ποίνιμα πάθεα παθεῖν.

Tr 450 μάθησιν οὐ καλὴν ἐκμανθάνεις.

fr 379 ἐφεῦρε τεῖχος σταθμῶν τ' ἀριθμῶν καὶ μέτρων ϡήματα.

Tr 79 ὡς ἢ τελευτὴν τοῦ βίου μέλλει τελεῖν, Nauck ne grund περᾶν.

Tr 582 κακὰς δε τόλμας μήτ' ἐκμάθοιμι τάς τε τολμώσας ϡγῶ.

verba des sagens, tönens. Ph 522 τοῦτο τοὔνειδος ειδίσαι εἰς ἐμέ. OC 753 ἆρ' ἄθλιον τοὔνειδος ὠνείδισ' εἰς ; hier ist ὀνειδίζειν nicht wie z. b. OT 412 trans.

OC 952 πικρὰς ἀρὰς ἠρᾶτο, Ant 427 ἐκ δ'ἀρὰς κακὰς ᾶτο, vgl. OC 1385.

Ai 214 ch. πῶς λέγω λόγον ἀπόρρητον; vgl. Lobeck rall. II, 504. Ai 481 ὡς ὑπόβλητον λόγον ἔλεξας. Ph. 389 ır. OT 526, 755, Tr 289, Ant 1047, El 673. Ai 128 μηδὲν της ἔπος, ἀντειπεῖν OC 1279, ἐξειπεῖν fr 673.

verba des thuns, vgl. s. 14 anm. a.

El 320 πρᾶγμα πράσσων μέγα.

ἔργον ἐργάζεσθαι mit attribut oder artikel findet sich ehrfach OT 347, 1374. Ant 1228, Tr 745.

ἔργον ἐξεργάζεσθαι, Ant 384, 428, Tr 706.

Abgeschwächt ist die fig. etym. in folgenden fällen:

Ph 917 Neopt. πρὶν μάθῃς Phil. ποῖον μάθημα;

OT 358 Tir. *προὐτρέψω λέγειν*, Oed. *ποῖον λόγον;*

mehrfach findet sich statt des acc. der dativ des mittels, der ursache. Tr 544 *τῇδε τῇ νόσῳ νοσεῖν*.

fr 753 *φυσᾷ ἀγρίαις φύσαις*. Ph 79 *φύσει πεφυκότα*.

Ph 55 *λόγοισιν ἐκκλέψεις λέγων* ([1]).

Dass der dat. 2 mal ohne attribut steht, darf nicht auffallen, durch die betonung des logischen verhältnisses wird der verbalbegriff hinlänglich verstärkt.

In O T 1143 *ὡς ἐμαυτῷ θρέμμα θρεψαίμην* ist *θρέμμα* apposition zu dem zu ergänzenden *παῖδα*.

Trans. object ist O T 288 *πομποὺς πέμπειν*. Variirt steht El 1009 *πανωλέθρους τὸ πᾶν ὀλέσθαι* ein prædicativisches adj. statt des verbalen acc. *πανωλεθρίαν*.

2. das verbum verbindet sich mit einem accusativ bloss sinnverwandten stammes.

a) der attributlose accusativ.

Dieser Fall ist wie 1 a sehr selten und kommt nur dann vor, wenn das object den verbalbegriff erheblich modificirt, was natürlich nicht von vorne herein durch die sinnesverwandtschaft der zwei stämme indicirt ist.

Ai 673 *φέγγος φλέγειν* glanz brennen, strahlen (nach Wunder einfach *φέγγος* = *φλέγμα*).

Ph 281 *οὐδ' ὅστις νόσου κάμνοντι συλλάβοιτο* wollte Buttmann *νόσον* lesen, Hermann aber vertheidigt mit recht die lesart der handschriften (Lob. Parall. 510).

Ph 556 *ἔργα δρώμενα*, gegensatz *ἐξαργούμενα*.

Relat. pron. O T 853 *τὸν Λαΐου φόνον, ὃν διεῖπε χρῆναι θανεῖν*.

---

[1]) Nauck: *λόγοισιν* gehört nicht direct zu *λέγων*, sondern wie dieses nur zu *ἐκκλ.*, Seiffert aber verbindet beide mit recht, der ausdruck gewinnt so an stärke. Lobeck scheidet Parall 526 unser beispiel von Thuc. I. 22 *ὅσα μὲν λόγῳ εἶπον-τὰ δὲ ἔργα τῶν πραχθέντων*.

OC 730 *εἰληφότας φόβον τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου ὃν μήτ' ὀκνεῖτε* :h Nauck geht *ὃν* auf das in *ἐμῆς* liegende *ἐμοῦ* zurück; ɜr auf *φόβον*, schon wegen des zusatzes *μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν*.

Der dat. des mittels oder der art und weise ist hier :ht selten. Ant 427 *καὶ αὕτη γόοισιν ἐξῴμωξεν*.

OT 65 *ὕπνῳ εὕδοντα*.

OC 1625 *φόβῳ δείσαντες*. Ph 225 *ὄκνῳ δείσαντες*.

Tr 175 *ὥςτ' ἐκπηδᾶν ἐμὲ φόβῳ ταρβοῦσαν*, Lobeck (Pa-l. 527) scheint es unsicher zu sein, zu welchem verb *φόβῳ* höre, wir glauben, zu beiden, jedenfalls nicht nur zu *ἐκπηδᾶν*.

Zu streichen ist Ph 1401 *τεθρήνηται γόοις* und dafür zu ɜen *τεθρύληται λόγοις* (vgl. Seiffert).

Ai 1063 *τυμβεῦσαι τάφῳ*, eine præp. findet sich OT 344 ˈ*μοῦ δι' ὀργῆς*.

Ant 394 *δι' ὅρκων ἀπώμοτος* vgl. Ant 265 *ὁρκωμοτεῖν* Tr 255.

OC 435 *λευσθῆναι πέτροις* vgl. Ai 255 *λιθόλευστος*.

b) acc. mit attribut.

Ai 760 *ἀνθρώπου φύσιν βλαστών*. Der acc. *φύσιν* ist ɜr noch lebendig, meistens ist er aber zum adverb erstarrt b. Ai 472 *φύσιν ἄσπλαγχνος ἐκ κείνου γεγώς* vgl. s. 84. OC 270 :*κὸς φύσιν*. Ai 1259 *ὃς εἶ φύσιν*. Tr 1062 *κοὐκ ἀνδρὸς* ύ*σιν* sc. *οὖσα* s. 25.

Ph 1326 *νοσεῖς τόδ' ἄλγος*.

El 599 *ἢ ζῶ βίον μοχθηρόν*. fr 517 *ἥδιστον ζῶμεν* ˈ*ον* dagegen El. 602 *δυςτυχῆ τρίβει βίον*.

OC 870 *῞Ηλιος δοίη βίον τοιοῦτον οἷον κἀμὲ γηρᾶναι* :itt statt des speciellen *γῆρας* das allgemeine *βίον* ein. Ueber 'r 620.

trans. verba. Ph 1251 *τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον* erlären wir mit Schwarz s. 17 «ich fürchte nicht diese deine ırcht, die du mir einflössen willst, d. h. *σός* = objectivem en. des pron. pers.

El 470 *πικρὰν δοκῶ με πεῖραν τήνδε τολμήσειν ἔτι*. Nauck

will hier *τόλμαν*, doch unnöthig (vgl. Jahn-Michaelis), daneben Ant 914 *δεινὰ τολμᾶν*, 248 *τ. τάδε*, OC 761 und fr 19 *πάντα τ.*

Ai 470 *πεῖρά τις ζητητεά τοιάδε*, wo *ζητεῖν* = *πειρᾶσθαι* ist OC 1077 ch *δεινὰ πάθη τλῆναι* = *πάθη παθεῖν*.

El. 270 *παρεστίους σπένδοντα λοιβάς*, schon bei Homer findet sich neben *ὕδατι σπ.* ein trans. *οἶνον σπ.*

Ausdrücke des sagens. *ἔπος* (mit attr.) *ἐρεῖν* Ph 1204, 1402, *ἐξερεῖν* OT 936, Ai 422 ch. *λόγον ἐρεῖν* Ph 1237, Tr 63, 438, 486, fr 198, OC 115 *ἔπος λέγειν* Ai 127, OT 404, 1427, OC 1001, Ph 909 *λόγον εἰπεῖν* Ant 1245, Ai 1153, Tr. 184, 486, Ph. 363, fr. 668, *φάτιν εἰπεῖν* Ph 1045, *φ. φωνεῖν* El 328, *φ. προςφωνεῖν*, El. 1213, Ai 500 *πικρὸν πρόςφθεγμα ἐρεῖ.*

Ai 1162 *φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου.* OC 624 *αὐδᾶν τἀνίκητ' ἔπη.*

Ai 773 *ἀντιφωνεῖ δεινὸν ἄρρητόν τ' ἔπος.*

Ant 1287 *τίνα θροεῖς λόγον;* Ai 785, 864 *ἔπη θροεῖν*, dagegen mit nothwendigem acc. in der bedeutung «verkünden» Ai 947 ch, OC 1425.

OC 814 *οἷ' ἀνταμείβει ῥήματα.*

OT 505 ch. *οὔποτ' ἂν ἔπος μεμφομένων ἂν καταφαίην* (behaupten).

OT 1144 *πρὸς τί τοῦτο τοὔπος ἱστορεῖς;* das allgemeine *ἔπος* statt *ἱστόρημα.*

Die mannigfaltigkeit der ausdrücke ist erstaunlich.

Verba des thuns. Ant 267 *πρᾶγμα ἐργάζεσθαι.*

Ph 1227 *πράσσειν ἔργον*, OC 941 *ἐκπράσσειν ἔργον. ἔργον δρᾶν* OT 559, 1402, Ant 239, 536, El 751, 586, 1019, Ph 940 mit acc. der person, *δρᾶν* ist ursprünglich intr. «thätig sein» (vgl. Curtius grundzüge 223.)

Tr 586 *μηχανᾶν ἔργον.*

ἔργον ποιεῖν Ant 321 etc.

Verba des rufens, klagens. Ph 216 ch βοᾷ τηλωπὸν ν, doch Ph. 752 ἰυγὴν καὶ στόνον ποιεῖν.

El 1067 ch κατά μοι βόασον οἰκτρὰν ὄπα.

Ai 243 ch κακὰ δεννάζων ῥήματα, trans. Ant 759.

OC 484 τάσδ' ἐπεύχεσθαι λιτάς.

fr. 858 ὅταν τις ᾄδῃ τὸν Βοιώτιον νόμον (ᾄδειν sonst bei Soph.

OC 1500 τίς κοινὸς ἠχεῖται κτύπος;

fr. 641 ch οὐκ ἀναρσίαν ἀχῶν καναχὰν ἀλλ' ἀντίλυρον

Ai 335 οἵαν τήνδε θωΰσσει βοήν.

Ant 423 ἀνακωκύει πικρᾶς ὄρνιθος ὀξὺν φθόγγον.

Ant 1021 οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀποῤῥοιβδεῖ βοάς.

OT 185 ch ἀχὰν παραβώμιον ἐπιστενάχουσιν.

El 109 ch ἠχὼ προφωνεῖν, wo Nauck mit recht ἠχὴν ›rmuthet.

Ai 770 τοσόνδ' ἐκόμπει μῦθον, nach Dindorf gleich κομ-ώδη μῦθον προήνεγκε; einfacher ist die erklärung: das allge-neine μῦθον vertritt das specielle κόμπασμα (vgl. El 569.)

Ebenso fassen wir die folgenden verbindungen:

El 388 τίνα τόνδ' ἐπηράσω λόγον (vgl. Nauck z. st.)

OT 514 δεινʼ ἔπη πεπυσμένος κατηγορεῖν μου τὸν τύραννον.

OT 529 κατηγορεῖτο τοῦτο τοὐπίκλημα.

OC 658 ist wohl zu lesen πολλοὶ δ' ἀπειλαῖς πολλὰ δὴ ἀτην ἔπη θυμῷ κατηπείλησαν; auch Schwarz kam auf diese onjectur.

Es mag auffallen, warum der acc. mehrfach in diesen onstructionen eine allgemeinere, abgeblasstere bedeutung als as verb hat, dass er somit den verbalbegriff in keiner weise rweitern kann, allein man muss nicht vergessen, dass hier urchgehends sein attribut den nachdruck hat und die ver-ingte ergänzung des verbalbegriffes bietet, während der acc. äger des attributs, sein vermittler mit dem verb ist. Für iese function nun den stamm des letztern zu verwenden, äre in der that pleonasmus; durch einen bloss synonymen

stamm aber mit etwas allgemeinerer bedeutung wird ι
fehler nicht nur vermieden, sondern der ganze ausdruck eı
sehr passend eine grössere ausdehnung.

Verba des sehens. OT 1295 θέαμα εἰςόψει τοιοῦτ
Ph. 1412 λεύσσειν ὄψιν.

Ai 70 σὴν πρόσοψιν ἐςιδεῖν, vgl. El. 1286 φιλτάτ
πρόςοψιν ἔχων, El 1466 δέδορκα φάσμα.

Hier hat unzweifelhaft der acc. sich überall zum no
wendigen herangebildet, ὄψις bedeutet stets nur, was θέα
res in conspectu posita, Lobeck Par. 511 f. Aehnlich Aes
Prom. 69 ὁρᾷς θέαμα δυςθέατον ὄμμασιν (anders Pers.
φοβερὰν ὄψιν προςιδέσθαι), Ω 632 εἰςορόων ὄψιν ἀγαθ
Dagegen ist es Eur. JT 150 zweifelhaft, ob in οἵαν ι
μαν ὄψιν ὀνείρων νυκτός der acc. nicht verbal sei; g
sicher ist er es Or 1019 ὥςτ' ἰδοῦσ' ἐν ὄμμασι πανυστά
πρόςοψιν.

Verba der bewegung.

Ai 42 τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν; βί
ist eine variation für πέσημα oder ἐπέμπτωσιν, eine umsch
bung ἐποιήσατο βάσιν μετ' ἐπιθέσεως ist also unnöt
Passend vergleicht dagegen Schwarz «ich gehe keinen schri

Tr 339 τί δ' ἔστι; τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν;
steht dasselbe allgemeine βάσιν statt ἐφίστασιν; τοῦ zie
wir als obj. gen. zu βάσιν (gegen Nauck und Wunder).

Ai 19 ἐπέγνως εὖ με βάσιν κυκλοῦντα, von Kolster
βάσιν κυκλικὴν βαίνειν zurückgeführt, woraus jedoch nach a
analogie κύκλον βαίνειν entstehen müsste. Vielmehr steht '
derum das allgemeine βάσιν für das specielle κύκλον od.
κλωσιν, in welchem es ja mitenthalten ist.

Ph 276 ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς ἐξ ὕπνου στῆναι;
einfachheit wegen ist bloss das verbale componirt.

El 740 τοὺς ἄλλους πάντας ἀσφαλὴς δρόμους ὤχ
nach Naucks correctur, die wir für richtig halten.

OT 191 ch παλίσσυτον δράμημα νωτίσαι πάτρας ἄπου

Ai 290 τί τήνδ' ἀφορμᾶς πεῖραν, wozu Lobeck sehr richbemerkt: πεῖρα hoc loco ipsam molitionem significat, non quod Aiaci propositum erat facere. Ausdrücke wie τί ῆνδε πεῖραν πειρᾷ oder τί τήνδε ὁρμὴν ἀφορμᾶς sind ganz monym.

Der dativ steht El 163 εὔφρονι βήματι μολόντα.

Der dativ findet sich mehrfach

El 650 ζῶσαν ἀβλαβεῖ βίῳ, Tr 168 ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ.

OC 765 τοῖσιν οἰκείοις κακοῖς νοσοῦντα.

Ai 207 ch Αἴας θαλερῷ κεῖται χειμῶνι νοσήσας, der tiv lässt sich wohl mit demjenigen beim pass. vergleichen.

3. der accusativ ist ausgefallen, an seine stelle tritt sein attribut.

a. das attribut ist ein adjectiv oder pronomen.

α. das adj. oder pron. hat genus u. numerus des subst. bewahrt.

OT 810 οὐ μὴν ἴσην (sc. τίσιν) ἔτισεν.

OT 1300 ch τίς ὁ πηδήσας μείζονα (sc. πηδήματα) μων τῶν μακίστων, mit Schneidewin und Kolster rechnen dieses beispiel hieher; dass μείζονα nicht adv. ist, beweist ehesten μακίστων; was für ein licht aber von hier aus auf sog. adverbialen accusative fällt, braucht nicht erst nachviesen zu werden.

El 1415 παῖσον διπλῆν.

Ant 1308 ch τί μ' οὐκ ἀνταίαν (im Laur. καιρίαν beichrieben) ἔπαισέν τις (doppelter acc., ein nothwendiger und williger).

OC 544 δευτέραν ἔπαισας ἐπὶ νόσῳ νόσον, der acc. νόσον ht als apposition exegetisch neben dem verbalen δευτέραν, keineswegs zum adverb erstarrt ist.

Es sind namentlich die verba des schlagens, bei denen se construction sich findet, was sich uns auch später be-

stätigen wird; dass die acc. (mit einer ausnahme) stets fem. sind, rührt einfach daher, dass wir im masc. sing. und im neutr. diese categorie von der folgenden nicht unterscheiden können.

β. das ehemalige attribut des verbalen acc. erscheint als das neutrum eines pron. oder adj.

Diess ist bekanntlich ein sehr häufiger fall, der eine hervorragende eigenthümlichkeit der griechischen sprache bildet; der verbale ursprung aller dieser acc. steht für uns ausser aller frage; ob sie stets noch als verbale gefühlt wurden oder nicht schon ganz adverbia geworden seien, ist natürlich etwas anderes. Es ist in sehr vielen fällen wirklich der fall, im comp. und superl. wird ja das adverb geradezu durch das neutr. im acc. gebildet; aber auch im positiv finden wir neben der gewöhnlichen adverbialbildung auf — *ως* (abl., wie im lat. und wohl auch im deutschen) eine ganze reihe von adv., die erstarrte acc. sind. Oft aber, und namentlich in der dichtersprache finden wir noch solche acc., die die verbale bedeutung noch deutlich genug durchschimmern lassen. Es kann natürlich nicht unsere aufgabe sein, alle acc. eines pron. oder adj. aufzuzählen, wir würden damit nichts gewinnen. La Roche freilich hat es im Homer gethan, doch mag es dort noch eher einen werth haben, weil seine sprache doch viel weiter vom attischen des 5. und 4. jahrhunderts absteht, als diejenige des Sophocles, und da wir ja bloss das diesem letztern eigenthümliche darstellen wollen, können wir uns in dem, was ihm mit den andern Attikern gemeinsam ist, um so kürzer fassen. Es ist nun allerdings oft schwierig zu entscheiden, bei welchen acc. Sophocles den verbalen character noch gefühlt habe, bei welchen nicht mehr; allein von ganz sichern fällen ausgehend, z. b. wenn neben dem regelmässigen adv. der neutrale acc. eines adj. erscheint, können wir mit hilfe der analogie getrost noch manche kühnere, der prosa nicht angehörende constructionen hieherrechnen (vgl. Kühner II 266 f. a. 5, 6.)

αα. der acc. eines pronomens.

Wir ordnen hier, wie La Roche, nicht den verben, sondern den pron. nach, um über den gebrauch der einzelnen eine bessere übersicht zu gewinnen; dagegen scheiden wir nicht mit ihm locale, temporale, modale, inhalts- u. beziehungsaccusative von einander, da diese unterschiede ja nicht in der grammatischen construction liegen, und derselbe acc. (namentlich in den drei letzten fällen) zugleich verschiedene beziehungen enthalten kann.

πάντα

OT 904 ch *π. ἀνάσσων*, wie K 32 *μέγα ἀνάσσων* jegliche herrschaft d. h. allgewaltig herrschend (vgl. s. 95), OT 1522 *π. κρατεῖν.*

El 347 *π. τιμωρουμένης* Ai 529 *π. πείσομαι*

Ph 99 *π. ἡγουμένην*

OT 88 *λέγω καὶ τὰ δύςφορα πάντ' ἂν εὐτυχεῖν*, wo wir *πάντα* nicht als apposition zu *δύςφορα* ziehen.

Ant 195 *π. ἀριστεύσας.* Tr 488 *τἄλλα π. ἀριστεύων*, dagegen *εἰς π. ἥσσων.*

Ant 196 *τά π. ἐφαγνίσαι*, «alle weihen dabei weihen». Ai 1366 *ἦ πάνθ' ὁμοῖα πᾶς ἀνὴρ αὑτῷ πονεῖ*, nicht nur *πάντα*, auch *ὁμοῖα* ist verbal. »jeder sorgt jegliches sorgen als ein gleiches für sich = *πάντας πόνους ὁμοίους* (app.) *πονεῖ.* Seiff. und Wolff interpungiren unnöthig nach *ὁμοῖα.*

Neben einem zweiten acc. steht *πάντα* (s. 105).

Tr 338 *τούτων ἔχων πάντ' ἐπιστήμην* (s. 99), ähnlich Ant 721 *π. ἐπιστήμης πλέων* = *πάντ' ἐπιστήμονα*, mehr adverbial OT 1429, OC 337, Ai 35.

πᾶν wird von Sophocles nur einmal adverbial gebraucht.

El 1009 *πρὶν πανωλέθρους τὸ πᾶν ἡμᾶς ὀλέσθαι*, bemerkenswerth ist die häufung der ausdrücke. verbal ist auch OT 12 *πᾶν προςαρκεῖν* s. 46.

ταῦτα

Ai 1346 *τ. τοῦδ' ὑπερμαχεῖς;* Ai 853 *τ. θρηνεῖσθαι μάτην.*

Ant 1102 τ. παρεικαθεῖν. OT 372 τ. ὀνειδίζων ἃ ὀνειδ
Ant 914 τ. ἁμαρτάνειν. Ant 290 τ. ἐρρόθουν.
Ant 1015 τ. νοσεῖ πόλις. Ph 1434 τ. παρήνεσα.
Ant 1032 τ. φρόνησον s. 51. OC 1345 τ. κομπεῖν.
Ph 1024 οἷς σὺ τ. ὑπηρετεῖς. OT 332 τί τ. ἐλέγχεις;
El 397 τ. θώπευε. OT 269 τ. εὔχομαι.

Ai 392 ὅταν κατεύχῃ ταῦτα, Ant. 1336 τ. συγκατ ξάμην, wobei die præp. zu beachten ist; ähnlich OT 1 τοιαῦτ' ἐφυμνῶν, bestimmt trans. ist Ant 1305 κακὰς πρά ἐφυμνήσασα.

fr. 779 τ. μοχθητέον vgl. μογέω bei Homer. Ne einem zweiten (resp. dritten) acc. Ant 550 τί ταῦτ' ἀνιᾷς Ant 322 καὶ ταῦτ' ἐπ' ἀργύρῳ τὴν ψυχὴν προδούς, τα hängt genau genommen von ἐποίησας v. 321 ab, steht a doch ziemlich adverbial.

τοῦτο

OC 817 τ. ἀπειλήσας ἔχεις. Ant 1244 τί τοῦτ' ἂν εἰκάσε
OC 971 τ. ὀνειδίζοις ἐμοί. als was für eine vergleichu
Ph 869 οὔποτε τ. ἂν ἐξηύχησα. vergleichst du diese?
OT 1512 τ. εὔχεσθέ μοι.

OC 597 πᾶς τ. θροεῖ, noch verbal «davon»; im übrig ist θροεῖν τι allerdings etwas ganz gewöhnliches.

Adverbial τοῦτο μέν Ai 670, OC 440, Ph 13 τοῦτο μὲν — τ. δέ OT 603 τ. μὲν — τ. αὖθις Ant 1 τ. μὲν — εἶτα Ph 1345; ähnlich El 1271 τὰ μὲν — τὰ

ταὐτά

El 299 ἐποτρύνει τ. Ai 687 τ. τῇδέ μοι τάδε τιμῶ
OT 579 ἄρχεις ἐκείνῃ ταὐτόν; (so Wecklein).

τάδε

Ai 687 τ. τιμᾶτε. El 1025 νουθετεῖς τ.
Ph 994 πειστέον τ. El 1180 στένεις τ.
OC 968 τ. εἰς ἐμαυτὸν ἥμαρτον. OC 720 οἰμώζειν τ.
El 293 τ. ἐφυβρίζει. Ph 938 τ. ἀνακλαίομαι.
OC 1178 τ. εἰκαθεῖν s. 89, 180

342 κονεῖν τ.

OC 1135 συνταλαιπωρεῖν τ. Tr 355 αἰχμάσαι τ. (s. 63), t 219 τοῖς ἀπιστοῦσιν τ., OT 646 πίστευσον τ. Die ·ba sind keineswegs trans., ἀπιστεῖν steht sonst nie mit dem :. (hier = ἀπειθεῖν), πιστεύειν μεγάλα findet sich Tr. 1228, πτ. τι Tr 67, OT 258 ἀνθ' ὧν ἐγὼ τάδ' ὡςπερεὶ τοὐμοῦ τρὸς ὑπερμαχοῦμαι. Mudges conjectur τοῦδ' statt τάδε ist nöthig, vgl. Ai 1346.

El 219 ch τὰ δὲ τοῖς δυνατοῖς οὐκ ἐριστά (nach Nauck nnlos) erklärt Wolff richtig: «dergleichen kann nicht gestritten rerden» ἐρίζειν τι. beim pass. Ant 66 ὡς βιάζομαι τάδε.

τόδε.

)C 960 τοῦ καθυβρίζειν τ., Ph 1019 τ. σοι εὐξάμην, Ai 1136 ν τοῖς δικασταῖς τ. ἐσφάλη. σφάλλομαί τι ich fehle einen ehler, davon das pass. σφάλλεταί τι ein fehler wird gefehlt.

OC 1730 τί τόδ' ἐπέπληξας; Ph. 57 τόδ' οὐχὶ κλεπτέον . 47. OT 785 τὰ μὲν κείνοιν ἐτερπόμην wie Il. I 77 τίς ἂν άδε γηθήσειεν;

relativpronomen.

OC 1442 μή πεῖθ' ἃ μὴ δεῖ Tr. 1108 πείσομαι ἅ σοι οκεῖ.

'h 195 ἃ πονεῖ δίχα κηδεμόνων. Ant 247 ἐφαγιστεύσας ἃ χρή
)C 1274 οὐδ' ἃ μηνίεις φράσας OC 636 ἁγὼ σεβισθείς
i 1085 δρῶντες ἂν ἡδώμεθα Ph 121 ἅ σοι παρήνεσα
)T 372 ἃ ὀνειδιεῖ El 943 δρῶσαν ἂν παραινέσω
l 853 ἃ θρηνεῖς, so Gernhardt Ai 1420 οὐδεὶς μάντις ὅ τι πράξει
statt θροεῖς

,τι ist auch als adv. selten bei Sophocles, einige male beim uperl. ὅ,τι τάχιστα etc. Mehrfach findet sich logisch bestimmter ἐξ ὅτου, ἀνθ' ὅτου.

τοσόνδε

'r 570 τ. ὀνήσει, der acc. ist unbedingt verbal.
i 1335 τ. μισεῖν, dagegen Ai 679 ἐς τ. ἐχθαρτέος.
i 1062 τοσοῦτον σθένων, Ant 453 σθένειν τ.

ὅσον

Ai 1409 ὅ. *ἰσχύεις*, El 946 ὅ. *ἂν σθένω*, Tr 927 ὅ. *ἔσθε*
Ai 1380 *ὅσον χρὴ πονεῖν βροτούς*
El 285 *κλαῦσαι τοσόνδ' ὅσον* (sc. *κλαῦσαι*) *θυμὸς ἡδονὴν φί*
ὅσον braucht keineswegs schon adv. zu sein.
Ph 1224 *ὅσ' ἐξήμαρτον* El 94 *ὅσα θρηνῶ*
mehr adverbial Ai 1377, El 1090 ch, Tr 1214, OT 3·

τοιαῦτα

OC 1620 *τ. ἔκλαιον*
OC 1389 *τ. ἀρῶμαι*
OT 1500 *τ. ὀνειδιεῖσθε*
Ai 327 *τ. καὶ λέγει κὠδύρεται*
OT 1275 *τ. ἐφυμνῶν*
OT 441 *τ. ὀνείδιζε*
OC 1504 *θεοῦ τ. χειμάζοντος*
El 299 *τ. ὑλακτεῖ*
El 1056 *φρόνει τ.*
neben einem zweiten acc.
El 613 *ἥτις τ. τὴν τεκοῦσαν ὕβρισεν.*
OT 1327 *τ. σὰς ὄψεις μαρᾶναι*
OC 1002 *τ. ὀνειδίζεις με*
Ai 1156 *τ. ἄνολβον ἄνδρ' ἐνοι θέτει*

οἷον, οἷα

Ant 693 *οἷ' ὀδύρεται πόλις* fr 587 *οἷα μαίνεται* adv. OT 91
dopp. acc. Tr 1206 *οἷά μ' ἐκκαλεῖ*, Ph 1007 *οἷ' αὖ μ' ὑπῆλθε*

Ai 367 *οἴμοι γέλωτος οἷον ὑβρίσθην* fassen wir *οἷον* al masc., auf *γέλωτος* bezogen.

O C 1414 Ant. *ἱκετεύω σε πεισθῆναί τι μοι*, Polyn. *τὸ ποῖον;*

οὐδέν, μηδέν

Da beide neutra meist adverbia geworden und oft wie uns «nichts» nur eine verstärkte negation sind, so führen wir n einige der deutlichern verbindungen auf.

OC 1738 *μηδὲν τρέσητε*, OT 1014 *οὐ. τρέμων.*
Ai 940 *οὐ. σ' ἀπιστῶ καὶ δὶς οἰμῶξαι*, ich hege keinen Zweif
Ai 115 *φείδου μ. ὧν* . . El 716 *φείδοντο κέντρων οὐ.*
OT 1056 *μ. ἐντραπῇς*, El 519 *οὐ. ἐντρέπει ἐμοῦ.*
Tr 936 *ὀδυρμάτων ἐλείπετ' οὐ.*
OC 84 *οὐ. σθένω*, Ai 165 *οὐ. σθένομεν*, El 1014 *σθένουσα*
El 925 *μ. εἰς κεῖνον ὅρα* El 1194 *μητρὶ οὐ. ἐξισοῖ*

Tr 382 οὐ. ἱστορῶν — El 880 μ. μέγα ἄνσης
Ant 716 ὅςτις μ. ὑπείκει s. 180 — OC 1022 οὐ. δεῖ πονεῖν
Ai 474 κακοῖσιν ὅςτις μ. ἐξαλλάττεται, wer keinen Wechsel wechselt, erfährt
Ant 935 θαρσεῖν οὐ.

Oft neben einem andern acc. z. b.
OT 37 ταῦτ' οὐδὲν ἐξειδώς, Ai 124 οὐδὲν τὸ τούτου μᾶλλον σκοπῶν.
Ph 66 τούτων οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς vgl. s. 106.

τί, τὶ meist adverbial, oft neben zweitem acc.
OT 74 τί πράσσει; OT 1006 ὅπως εὖ πράξαιμί τι. Bei dem intr. πράσσειν braucht Sophocles den acc. noch zwei mal. OC 1704 ἔπραξεν οἷον ἤθελεν u. Ai 1420 ὅ, τι πράξει, sonst stets das adv. z. b. Ant 564 f. κακῶς πράσσουσιν — σὺν κακοῖς πράσσειν κακά (trans., wie auch Tr 587).
OT 1149 τί δ' ἁμαρτάνω; — Ph 54. 100 τί δῆτ' ἄνωγας;
Ph 143 τί σοι χρεὼν ὑπουργεῖν — OT 1434 πιθοῦ τί μοι
Ph 761 λάβωμαι καὶ θίγω τί σου Ph 579 τί με διεμπολᾷ;
OT 851 εἴ τι κἀκτρέποιτο τοῦ πρόσθεν λόγου vgl. Ai 90.
OT 1431 ὀνειδιῶν τι τῶν πάρος κακῶν, noch deutlich verbal.
Ai 280 μηδέν τι μᾶλλον εὐφραίνεται
OC 1420 τί δεῖ σε θυμοῦσθαι;
dagegen El 1176, 1401, Tr 418 πρὸς τί Tr 403 εἰς τί etc.

τὰ ἄλλα nicht oft bei Sophocles und meist ganz adv.
Ant 1179 τἄλλα βουλεύειν πάρα, Ai 112 τἄλλα χαίρειν
Tr 488 τἄλλα πάντ' ἀριστεύων, OT 1218 ch ὡς περίαλλ' ἰαχέων.

ββ. der accusativ eines adjectivs.

Dieser hat sich durchgehends lebendiger erhalten, als derjenige des pron., der sehr oft, wie wir sahen, adverbial gebraucht wird. Von einfluss war hiebei natürlich die existenz eines besondern adverbs, wenigstens im positiv, während im comp. und superl. die entscheidung, ob verbal oder adverbial, wiederum schwierig ist; wir werden uns bei letztern daher

begnügen, wenigstens auf die verbale herkunft hinzuweisen und die durchsichtigsten beispiele anzuführen.

neutrum des singularis.

Ai 468 *λοίσθιον θάνω* statt *λοίσθιον θάνατον θάνω.*

OT 586 *ἀτρεστον εὕδοντα* Ph 769 *ἐὰν ἕκηλον εὕδειν*, doch ist vielleicht *ἕκ.* wie bei Homer nicht neutr., sondern masc.

Ai 1385 *ἐφυβρίσαι μέγα* noch deutlich verbal, weniger

Ant 1168 *πλούτει μέγα*, Ph 419 *μέγα θάλλοντές εἰσιν.*

Sophocles braucht *μέγα*, wie Homer, sehr selten ganz adverbial bei adj., comp. etc. (z. b. OT 1342 *μέγ' ὀλέθριος*, was zudem ein verbaladj. ist), ja auch *μεῖζον* und *μέγιστον* haben mehrfach noch verbale färbung: Ph 456 *ὁ χείρων μεῖζον σθένει.*

Ai 502 *ὃς μέγιστον ἴσχυσε στρατοῦ.*

OC 598 *τί δ' ἂν τὸ μεῖζον ἢ κατ' ἄνθρωπον νοσεῖς;*

OT 1023 *ἔστερξεν μέγα.* OC 734 *πόλιν σθένουσαν μ.*

fr. 256 *μέγα πρεσβεύων*, nach Dindorf = *πρεσβείαν* oder *τιμὴν μεγάλην ἔχων*, sicher verbal; dagegen Ant 720 *πρεσβεύειν πολύ.*

plur. Tr 1228 *μεγάλα πιστεύσαντα.*

ἴσον. fr. 108 *ὁ δὴ νόθος τοῖς γνησίοις ἴσον σθένει.*

Ant 489 *κείνην ἴσον ἐπαιτιῶμαι.*

El 532 *οὐκ ἴσον καμὼν λύπης* statt *ἴσον κάματον κ*[1]).

πολύ ist selten bei Soph. (zwei mal bei zweitem acc. s. 40) z. b. Ant 720. *πρεσβεύειν π.* 855. s. 43.

OT 786 *ὑφεῖρπε γὰρ πολύ* war wenigstens verbal vgl. Tr 756 *πολύθυτοι σφαγαί.*

πολλά ist oft noch verbal, namentlich neben einem zweiten acc. s. 108.

OC 1005 *ὧδ' ἐπαινῶν πολλά.* El 1456 *π. χαίρειν.*

OT 1512 *σφῷν π. ἂν παρῄνουν.*

---

[1]) fr. 421 *ἴσον μετρῶν ὀφθαλμόν* ist *ἴσον* adv., ebenso OT 1347 vgl. s. 111, daneben findet sich *ἐξ ἴσου, ἴσως* (1 mal), *ἐπ' ἴσης* (1 mal).

544 νοσοῦντι κείνῳ κ. τῇδε τῇ νόσῳ,
ι Tr 1046 πολλὰ καὶ θερμὰ καὶ λόγῳ κακὰ μοχθήσας ist
7enigstens κακά kritisch sicher.
ι 506 ἡ τυραννὶς κ. τ' ἄλλ' εὐδαιμονεῖ, mehrfach steht
τολλῷ adverbial.
πλέον ist verbal fr 209 λόγοι σθένουσι πλέον.
676 γνῶμαι πλ. κρατοῦσιν.
πλεῖστον. fr 692 τἀληθὲς πλ. ἰσχύει.
ιC 720 ὦ πλεῖστ' ἐπαίνοις εὐλογούμενον πέδον
Ant 1251 ἡ ἄγαν σιγὴ βαρὺ δοκεῖ προςεῖναι, prädicativ oder verbal βαρεῖαν προςουσίαν.
Tr 335 βαιὸν ἀμμείνασα, βαιόν sonst adv. z. b. Ai 90,
Tr 528 ch ist die überlieferung ἐλεινὸν ἀμμένει durchaus zu wahren; dass ἀμμένει ohne obj. steht, kann nach προςμένουσα ἀκοίταν nicht auffallen «sie wartet ein bemitleidenswerthes warten».

Dass auch temporal gebrauchte acc. durchaus verbal sind ınd so noch gefühlt wurden, zeigen beispiele wie
?h 149 ch πειρῶ τὸ παρὸν θεραπεύειν,
Tr 160 τὸ λοιπὸν ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ, der dativ ist der beste beweis, dass τὸ λ. keineswegs erstarrt ist. Tr 921 τὸ λ. αἱρετε. plur. OT 1487 νοούμενος τὰ λοιπὰ τοῦ βιοῦ, Ph 15 ὰ λ. ὑπηρετεῖν

dagegen adv. Ai 666 τὸ λοιπὸν εἴκειν.

Auch adverbia wie τὰ νῦν gehören hierher und lassen ich nur auf diese weise erklären, obgleich gerade hier das erbale verhältniss kaum mehr gefühlt wurde; für uns wenigtens ist es deutlich in Ph 245 ἐξ Ἰλίου τανῦνγε ναυστολῶ. us J. fahre ich die jetzige fahrt; vgl. Kühner II 270 a 11 gl. El 480 ch ἁδύπνοος.

pluralis.

Ai 650 ὃς τὰ δεῖν' ἐκαρτέρουν τότε. Dindorf fasst τότε ls in bello, allein es geht auf die worte, mit denen Aiax Tecessa anfuhr (Schneidewin); schon das schol. fasste es so:

γράφεται ἐπηπείλησ' ἔπη; daher gehört dieses beispiel nicl zu den trans. verben (Kühner II, 253. 3) «ich hielt aus», son dern es bedeutet «ich war stark die gewaltige Stärke», s zwar, dass diese nähere bezeichnung durch den hinweis ar frühere worte den artikel erhält. Seiffert: wie bei Plautu obstinare aliquid.

Ph 1441 εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς, wie fein und doc wieder wie bedeutend ist nicht der unterschied vom gewöhn lichen εὐσεβεῖν τινα.

OT 588 τύραννα δρᾶν, es liegt am nächsten τύρ. verbal zu fassen (vgl. Tr 617 περισσὰ δρᾶν).

Ant 914 δεινὰ τολμᾶν. Dass die sprache hier wie im vorhergehenden beispiel den unterschied von einem trans. obj. schwerlich mehr gefühlt hat, ändert am wesen des acc. nichts.

OC 72 ὡς ἂν προςαρκῶν (s. 46) σμικρὰ κερδάνῃ μέγα. Kolster (285) folgert hieraus, es bestehe zwischen sing. u. plur. dieser acc. kein unterschied; allerdings ist er oft verwischt, aber gerade hier noch deutlich; viele kleine dinge werden für den einen grossen gewinn aufgewendet.

Ant 74 ὅσια πανουργήσασα El 461 ὑπούργησον τάδε ἀρωγά
Ant 546 μὴ θάνῃς κοινά OC 219 μακρὰ μέλλετον.

Ant 743 οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἐξαμαρτάνονθ' ὁρῶ, nach Kolste (277) gleich ἁμαρτάνοντα (subj. verirrung) μὴ δίκαια δρᾶ (obj. unrecht thun), dann ist aber von einem verbalen ac hier so wenig zu entdecken als in κακὰ τεχνᾶσθαι (Ph 80 das er hieher rechnet. οὐ δίκαια ist eben nichts anderes a ein ἁμαρτάνειν näher bestimmender acc. verb. «einen nic gerechten fehler fehlen», nach ἁμαρτίαν ἁμαρτάνειν. — ἁμαρ τάνειν τι ist verbaler acc., gleichwohl wird hievon ein pas gebildet OT 621; OC 439, 1269; Tr 1127.

El 331 χαρίζεσθαι κενά = κενὴν χάριν (Schneidewin).
El 786 ἔκηλα ἡμερεύσομεν, OC 72 προςαρκῶν σμικρά s. 46
El 961 ἀλγεῖν ἄλεκτρα καὶ γηράσκουσαν ἀνυμέναια.
fr 605 ὅπου μὴ καὶ δίκαια τέρψεται.

adv. Ph 201 ch εὔστομα ἔχειν, 258. σῖγα ἔ. (noch nicht bei Homer), OC 1744.

verba des tönens

Ai 1230 ὑψήλ' ἐκόμπεις vgl. Ai 766 ὑψικόμπως.

Ai 1122 μέγ' ἂν κομπάσειας, Ph 842 κομπεῖν ἀτελῆ σὺν ψεύδεσιν.

Ai 199 ch πάντων καχαζόντων γλώσσαις βαρυάλγητα.

Ph 278 ποῖ 'κδακρῦσαι, ποῖ 'ποιμῶξαι κακά = ποίας κακὰς οἰμωγάς, so fasst es Schneidewin mit recht, da ἀποιμῶξαι nicht trans. «beklagen» heissen kann. Zum ersten verb ist aber wohl weniger δάκρυα als ein verbales abstractum zu ergänzen, dessen attribut κακά war.

El 382 ὑμνήσεις κακά du wirst üble hymnen singen.

Ant 112 ch ὀξέα κλάζων vgl. Ant 1316 ὀξυκώκυτος.

Ai 1236 κέκραγας ὧδ' ὑπέρφρονα.

Ai 930 ch τοῖα πάννυχα καὶ φαέθοντ' ἀνεστέναζες. πάνν. und φαέθ. sind appositionen zu τοῖα und veranschaulichen den übergang zum temporalen acc.

Tr 846 ch ὀλοὰ στένει.	Tr 939 πολλὰ ἀναστένων
Ant 1226 στυγνὸν οἰμώξας	OT 1260 δεινὸν ἀύσας
fr 361 ἀντίσπαστα ὑμνεῖ	OC 1406 τὰ σκληρὰ ἀρωμένου
OT 1265 δεινὰ βρυχηθείς	Ph 209 ch διάσημα θρηνεῖ
OT 66 πολλὰ δακρύσαντα,	Ph 218 προβοᾷ τι δεινόν
Tr 263 πολλὰ λόγοις ἐπερρόθησε.	Tr 790 πολλὰ δ'οἰμωγῇ βοῶν

El 288 φωνοῦσα τοιάδ' ἐξονειδίζει κακά, wo der acc. nicht von φωνοῦσα abhängt vgl. τὰ κατηπειλημένα OC 1147.

verba des sagens vgl. s.

Im folgenden zählen wir nur einzelne bemerkenswerthere beispiele auf, da die ganze construction wenig auffallendes bietet.

OT 1289 αὐδῶν ἀνόσι' οὐδὲ ῥητά

oft pron. OT 1271 αὐδᾶν τοιαῦτα; Ai 368, El 127 τάδε.

Ph 862 εἰ φθέγγει καίρια

pron. OC 881 οἷα, OC 987 τάδε.

Ai 362, 591; El 1211 εὔφημα φώνει, OT 433 μῶρι Ph 574 μὴ φώνει μέγα, Ai 410 φ. τοιάδε, Ph 1 δεινόν, OC 489 ἄπιστα.

OC 808 εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια.

OC 661, Ai 331 δεινὰ λέγεις, OC 774 σκληρὰ μαλθο λέγων.

OT 322 οὔτ' ἔννομ' εἶπας οὔτε προςφιλῆ.

OT 439 ὡς πάντ' ἄγαν αἰνικτὰ κἀσαφῆ λέγεις, αἰνίσσι τι, daher αἰνικτός.

Ai 592 πολλὰ θροεῖς.

Ant 1091 δεινὰ θεσπίσας, 1055 ψευδῆ θ.

OC 1517 πολλὰ θεσπίζοντα κοὐ ψευδόφημα.

Ai 715 οὐδὲν ἀναύδατον φατίσαιμ' ἄν. Ant 1320 φ ἔτυμον, halb substantivisch ist der acc. in

Ai 1012 ποῖον οὐκ ἐρεῖ κακόν; El 376 εἰπέ τὸ δειι pron. El 624 λέγεις νιν (sc. τὰ ἔπη), OC 209 τί (pr τόδ' (verbal) ἀπεννέπεις; In παραινεῖν τινί τι z. b. OC τὰ σύμφορα ist der acc. auch verbal etc.

verba des blickens

Tr 407 εἰ μὴ κυρῶ λεύσσων μάταια

Ph 883 ἥδομαί σ' εἰςιδὼν ἀνώδυνον βλέποντα κάμπνει ἔτι. Hier ist ἀνώδυνον nicht mit βλέπ. coordinirt, sondern des verbalacc; denn neben κάμπν. ist das blosse βλέποντα, doch nur «leben» heissen könnte (Ai 1067, OC 1438, Ph 13 zu schwach, eine reine tautologie, während es durch ἀν passend erweitert wird; auch καί spricht für eine zweitheilt und schmerzlos blicken ist treffend gesagt

OT 419 βλέποντα ὀρθά.

verba der bewegung. plur. Ai 197 ch ἀτάρβ ὁρμᾶται.

OT 883 ch εἰ δέ τις ὑπέροπτα χερσὶν ἢ λόγῳ πορεύετα

[1]) Ant 134 ch ἀντίτυπα δ' ἐπὶ γᾷ πέσε ταντaλωθείς, wie die h schriften bieten, muss das erste wort corrigirt werden. Von vielen schlägen scheint derjenige Wieselers ἀντιτυπάς „dagegen schlag jäh auffallend“, der annehmbarste.

OC 1696 ch οὐ κατάμεμπτ' ἔβητον. Meineke hält die stelle : unverdorben.

OC 348 πολλὰ μὲν κατ' ἀγρίαν ὕλην ἀλωμένη.

OC 716 ch ἁ δ' ἔκπαγλ' ἁλία πλάτα θρώσκει. Vielleicht ἔκπαγλα schon zum adv. erstarrt (Kühner 258 a 8), bei Soph. r hier (nach Dindorf auch Ant 1137 einzusetzen).

sing. Ant 855 ch προςέπεσες πολὺ ἐς βάθρον Δίκας ι πολύν, Seiffert πολύς) «einen vielfachen, jähen sturz». ıs scheint das πολύ nicht so sinnlos, wie Nauck meint.

OC 1468 ch οὐ γὰρ ἅλιον ἀφορμᾷ (Hermann ἅλια).

Ph 495 ἔστελλον αὐτὸν αὐτόστολον πέμψαντά μ' ἐκσῷσαι hneidewin ergänzt aus αὐτόστολον ein στόλον zu πεμψ., aber ben diesem ist αὐτόστολον als masc. logisch und grammatisch erflüssig; es ist vielmehr mit Dindorf passivisch zu fassen und hört als verbaler acc. zu πέμψαντα: selbst (von ihm selbst) sandtę sendung schicken.

Dagegen gehört OT 959 ἐκεῖνον θανάσιμον βεβηκότα der acc. :νάσ. als apposition zu ἐκεῖνον und bloss dem sinne nach zum rbum, ebenso OT 1340, 1411, El 312, OC 502, Aesch Ag 1532.

Ai 359 ch ἅλιον ὃς ἐπέβας ἑλίσσων πλάταν. ἅλιον, von Herınn statt ἁλίαν der codd. eingesetzt, ist nach Kolster 285 rbal; doch zieht es Schneidewin richtiger (als commune) zu λάταν; ἐπέβας steht absolut, sc. τῶν νεῶν.

adverbial OT 16 μακρὰν πτέσθαι, Ai 1040 id. El 53 ψορρον ἥξομεν πάλιν ist noch deutlich, Tr 902 id.

pronomina. OC 1291 ἃ δ' ἦλθον θέλω λέξαι «wofür, as für ein kommen ich kam», OT 788 καί μ' ὁ Φοῖβος ὧν τούτων ἃ) μὲν ἱκόμην ἄτιμον ἐξέπεμψεν. In frgm. 659 εἰ πάντ' πεξέλθοις σκοπῶν hängt der acc. von der præp. ab; der trans. ›egriff, der sich sonst substituirt hat (z. b. Thuc V 100 πᾶν πεξελθεῖν ausführen, fr. 696 πῶς πρᾶγμα ἐπεξελθεῖν (so Brunck statt ὑπ-) τόδε), tritt hier nicht zu tage.

Ai 185 ch ἔβας τόσσον.

OT 1005 τοῦτ' ἀφικόμην, OC 332 τί δ' ἦλθες, Tr 1108

ἐὰν μηδὲν ἕρπω ist *μηδέν* wegen des vorausgehenden *κἂν* ı *μηδὲν ὦ* zweifelsohne noch lebendig.

φρονεῖν ist sehr oft mit einem verbalen acc. verbunde

plur. El 228 ch *φρονοῦντι καίρια.*

Tr 473 *θνητὰ φρονοῦσα κοὐκ ἀγνώμονα*, fr. 515 *θνητὰ φ*

fr. 61 *σώφρονα φρ.* Ai 594 *μῶρα φρ.*

Ai 491 *εὖ φρονῶν τὰ σά*

sing. fr. 88 *φρονοῦσα τοὔνδικον.*

Ant 375 *ἴσον φρ.*, fr. 311 *ἴσα φρ.*, Ai 1120 *σμικρὸν φ* Ai 1088, 1125, OT 1078, Ant 479 *μέγα φρ.*, *μέγα* ist so weni adv. als Ph 818 *πλέον φρ.* oder

Ant 718 *φρονείτω μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρα* (Ai 761, 77 *κατ' ἄνθρωπον φρ.*).

Ph 1259 *κἂν τὰ λοίφ' οὕτω φρονῇς*, Ph 1006 *μηδὲν ὑγιὲ μηδ' ἐλεύθερον φρονῶν.*

pron. Ant 1032, OT 1038, OC 935 *ταῦτα φρ.*

OT 403, El 334 *οἷα φρ.*

El 1055 *εἰ τυγχάνεις δοκοῦσά τι φρονεῖν, φρόνει τοιαῦτα.*

Ph 192, Ai 746 *φρονεῖν τι*, OT 462, Ai 554 *μηδὲν φρ.*

trans. OT 1520 *ἃ μὴ φρονῶ* quæ non intellego. OC 791 *τἀν Θήβαις φρονῶ*, Ant 1023 *τοῦτο φρόνησον*, reputa. Dagegen kann El 1048 *φρονεῖν ἔοικας οὐδὲν ὧν ἐγὼ λέγω* das *φρ.* nicht reputare (Genthe: recte reputare) heissen, wie aus der antwort hervorgeht; Nauck stellt es richtig zu *ἴσον φρ.*, der acc. ist eben verbal.

Anhangsweise führen wir noch einige comparative un superlative auf, die den alten verbalen character bewahr haben; dass übrigens schon Homer diese neutra als adverbi brauchte, zeigt recht deutlich π 216 *κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώ τερον ἤ τ' οἰωνοί.*

Ai 1300 *τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας*, OC 1313 *τὰ πρῶτα μὲ δόρει κρατύνων.*

OT 1202 ch *τὰ μέγιστ' ἐτιμάθης.*

OC 598 *τὸ μεῖζον ἢ κατ' ἄνθρωπον νοσεῖς.*

fr. 49 δεύτερα σπένδειν.

OT 661 ch ὅ,τι πύματον ὀλοίμαν, Ant 59 κάκιστα ὀλούμεθα.

Sehr häufig ist die bedeutung temporal. Noch durchsichtig ist Tr 1005 ὕστατον κοιμᾶσθαι.

Etwas weniger Ant 808 νέατον φέγγος λεύσσουσαν ἀελίου,
Ai 858 προςεννέπω Ἥλιον πανύστατον κοὔποθ' ὕστερον.
fr. 63 καί μοι τρίτον ῥίπτοντι.

b) das attribut des verbalen accusativs war ein sustantiv im genitiv, welches nach abfall des erstern selbst accusativ wurde.

Das attribut war ein subst. im gen., es kann aber auch ein adj. gewesen sein, das sich dann in ein subst. verwandelte; welches von beiden der fall war, lässt sich natürlich selten entscheiden, da wir ja die ursprünglichen vollen formen stets erschliessen müssen; wenn wir übrigens bedenken, wie nahe der gen. dem adj. verwandt ist, so wird uns diese frage weiter nicht stark kümmern. Bei der mannigfaltigkeit dieser attribute und der freiheit, die sich Sophocles gerade bei bildung dieser constructionen nimmt, darf es uns nicht wundern, wenn wir eine reihe der kühnsten und schwierigsten verbindungen antreffen werden.

Ai 55 ἔνθ' εἰςπεσὼν ἔκειρε πολύκερων φόνον.

Des schol. erklärung· ἔκειρε ἀντὶ τοῦ κείρων ἐποίει folgend, reiht Kolster das beispiel in § 5 ein, wo ins verb der begriff des mittels zur handlung aufgenommen worden ist. Wir dürfen aber eben nicht vom obj. ausgehn. Wunder (71) erklärt: statt des zu erwartenden κέρσιν steht das specielle, genauere φόνον, womit wir im ganzen übereinstimmen; zu grunde liegt der vollständige ausdruck ἔκειρε φονίαν κέρσιν πολλῶν κεραστῶν. Auch in der erklärung des adj. πολύκερως (s. 89 ff) stimmen wir ihm zu.

Ai 304 wird ὅσην κατ᾽ αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτ᾽ ἰών von Wunder richtig durch ὡς ὑβριστικὴν (αἰκιστικὴν) τίσιν ἐκτίσαιτο erklärt. — Ebenso ist Ph 959 φόνον φόνου ῥύσιον τίσω «ich werde die mordsühnende mordbusse büssen» der acc. verbal, bei Homer oft.; dagegen Ai 113 die trans. construction. Verbal ist wieder Ant 1349 ch μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς ἀποτίσαντες «eine schlägebusse, die aus schlägen besteht, büssen.

Ai 435 τὰ πρῶτα καλλιστεῖ᾽ ἀριστεύσας στρατοῦ.

Der schol. fasst ἀριστεύσας als ἀριστεῦσαι λαβὼν sc. Hesione, Wunder τὸ καλλιστεῖον als τὸ κάλλιστον ἀριστεῖον und nimmt eine verbindung ἀριστεῖον ἀριστεῦσαι an; allein Ai 1300 τὰ πρῶτ᾽ ἀριστεύσας, woraus er das schliesst, beweist für unsere stelle nichts, da es für τὰς πρώτας ἀριστείας ἀριστεύσας steht; zudem liegt es zu weit ab, mit W. ein zwischenglied κάλλιστον ἀριστεῖον anzunehmen; da ist Lobecks erklärung viel einfacher: «da πρωτεῖα, πρεσβεῖα nicht immer præmia, sondern zuweilen auch principatus heissen, so bedeuten die ausdrücke hier nichts anderes als κάλλιστα oder καλλίστας ἀριστείας ἀριστεύσας». Wir stimmen dem zu; καλλιστεῖον braucht dann gar nicht direct auf Hesione zu gehn, so wenig als v. 1300. Seiffert und Wolff setzen ungenau καλλιστεῖα einfach gleich ἀριστεῖα.

Ai 439 οὐδ᾽ ἔργα μείω ἀρκέσας. Kolster und Nauck erklären ἀρκῶν ῥέξας, richtiger Wunder (83) ἄρκεσιν ἐργαστικὴν ἀρκέσας, wobei natürlich wie bei allen diesen constructionen zu bemerken ist, dass wie der acc. mit dem verb, so das attribut mit dem ursprünglichen acc. so einfach und leicht verbunden ist, dass es noch epitheta an sich ziehen kann. Es ist daher wohl weniger ἐργαστικὴν als ἔργων zu ἄρκεσιν zu ergänzen, an das sich dann leicht μειόνων anschliessen konnte. vgl. die ganz ähnliche stelle Arist. Eccl. 828 τὸ πρᾶγμ᾽ οὐκ ἤρκεσεν. Aehnlich ist fr. 470 προσαρκέσαι χάριν; ebenso sind verbal OT 12 προσαρκεῖν πᾶν, OC 72 προσαρκῶν σμικρά, wogegen Ai 535 ἀρκεῖν trans. =arcere steht, wie auch ρ 568 (La. R. s. 81, nro. 17).

Ai 444 *δίκην ἐψήφισαν. ψηφίζειν* heisst «stimmen zählen», ann allerdings auch «zur abstimmung bringen», wie aus unserer elle und der von Wolff citirten Ael. 3. 17 hervorgeht; allein so hne weiteres kann doch Soph. nicht *ψηφίζειν* statt *ἐπιψηφίζειν* rauchen; der acc. ist eben verbal: *δίκης ψήφισμα ψηφίζειν*.

Ai 189 ch *κλέπτουσι μύθους οἱ βασιλῆς. κλέπτειν* ist hier icht «heimlich machen», sondern einfach «betrügen», also ύθους κλέπτειν einen wortbetrug, aus w. bestehenden betr. berügen (Kolster *κλοπαίους μύθους λέγουσιν*). Ebenso Tr. 436 *μὴ κλέπτῃς λόγον*.

Ai 1137 *πόλλ' ἂν λάθρᾳ κλέψειας κακὰ* «du könntest manchen bösen betrug heimlich betrogen haben» (schol. *μετὰ κλοπῆς ἐργάσαιο*). — Ph. 57 *τόδ' οὐχὶ κλεπτέον*, pass. eines activen ὃ δεῖ σε τόδε (τὸ κλέμμα) κλέπτειν. — El 37 *δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς*.

Ph 129 *μορφὴν δολώσας*. El 170 ch *τί ἀγγελίας ἀπατώμενον* vom act. *ἀγγελίαν ἀπατᾶν*, verbal. Naucks correctur ist unnöthig.

Ai 954 ch *ἦ ῥα κελαινώπαν θυμὸν ἐφυβρίζει*. Hermann erklärt: pro *ἐφυβρίζων ἔχει*, Schneidewin *ἐκφαίνει ἐφυβρίζων*, Kolster *ὑβρίζων θυμοῖ*, der acc. ist einfach verbal: er frevelt en frevel seiner seele.

Ai 1058 *τοιαῦθ' ἁμαρτάνουσιν ἐν λόγοις ἔπη*, einen in orten bestehenden fehler fehlen.

Ai 1200 ch *τέρψιν ἐννυχίαν ἰαύειν*, einen nacht-ergötzungshlaf schlafen; natürlich konnte nur das eine attribut zum bst. werden, dem sich dann das andere anschloss.

Ant 514 *πῶς δῆτ' ἐκείνῳ δυσσεβῆ τιμᾷς χάριν*. Schneidewin: *τιμᾷς χάριν* nach analogie von *χάριν χαρίζει* oder ιᾷς τιμήν; doch sind solche vertauschungen der sprache md, *χάρις* ist attribut des verbalen acc.: die in *χάρις* behende *τιμή*. Neben *τιμᾶν* fällt allerdings *ἐκείνῳ* auf, wir lern es daher in *ἐκεῖνον*, der doppelte acc. ist echt Sophocleisch.

OC 248 *νεύσατε ταν ἀδόκητον χάριν* ist mit der ganzen nodie als dem Soph. fremd zu streichen.

fr. 313 ἀνθυπουργῆσαι χάριν.

Ant 675 ἥδε συμμάχου δορὸς τροπὰς καταρρήγνυσιν. Curtius übersetzt «bricht flucht durch das zerbrechen der reihen» und vergleicht passend das deutsche «bahn brechen»; allein die ergänzung eines objects wie «reihen» ist zu willkürlich, wir übersetzen daher einfach «bricht ein wendungsniederbrechen nieder, ein niederbrechen zur wendung». Wer das obj. als trans. ansehen wollte, müsste für καταρρήγνυσι eine causative bedeutung statuiren, «zum ausbruch bringen, ausbrechen lassen»; allein dazu haben wir, abgesehen von der falschen übersetzung des κατά, kein recht; denn stellen wie Arist. ri 644 ὁ πόλεμος κατερράγη, setzen kein activum πόλεμον καταρρηγνύναι voraus. Eben so-wenig lassen sich beispiele vergleichen, wie

Tr 919 δακρύων ῥήξασα θερμὰ νάματα neben 852 ἔρρωγεν παγὰ δακρύων Arist. wo 357 ῥήξατε φωνήν, ri 620 ἀναρρηγνὺς ἔπη neben wo 583 βροντὴ ἐρράγη. Hier haben wir nirgends causative bedeutung, sondern stets nur trans, »brechen, herausbrechen«, auch alle von G. Wolff z. st. citirten beispiele, selbst das von Athen., gehören dahin; an unserer stelle der Ant. aber bezeichnet der acc. die art und weise der handlung, nicht den von ihr betroffenen gegenstand, er ist verbal. Das brechen ist speciell genommen eine τροπή, diese ist das resultat des brechens.

Ganz so müssen wir auch Υ 55 ἔριδα ῥήγνυντο βαρεῖαν fassen »sie brachen ein brechen, das streit ist«; der streit ist wohl das resultat des (metaphorisch gebrauchten) brechens, nicht aber das, was gebrochen wird.

Ant 793 ch τόδε νεῖκος ἀνδρῶν ἔχεις ταράξας die männerstreit-verwirrung hast du verwirrt. Nauck vergleicht passend πόλεμον ταράσσειν, die übersetzung excitare ist aber unglücklich.

Ant 972 ch ἕλκος τυφλωθέν wird von Wuuder ausführlich s. 65 besprochen und schliesslich als anstössig verworfen; vergl. dagegen Seiffert und Wolff zur stelle, und mit ihnen

ben wir keinen grund zur änderung: ›eine wunde blenden, ne verwundungsblendung blenden.

Ph 327 *τίνος τὸν μέγαν χόλον ἐγκαλῶν ἐλήλυθας;* einen ·olls-vorwurf vorwerfen.

OT 702 *λέγ' εἰ σαφῶς τὸ νεῖκος ἐγκαλῶν ἐρεῖς*, den vorurf im· streit, dagegen trans. El 778 *ἐγκαλῶν φόνους πατρός*.

OC 345 *ὑπερπονεῖτον τἀμὰ κακά* (= *πονεῖτον ὑπὲρ ἐμοῦ ἰ κακά*) geht auf die grundform *κακοὺς πόνους πονεῖν* zurück.

OC 544 *δευτέραν ἔπαισας ἐπὶ νόσῳ νόσον* vergl. s. 31 ›σον konnte nur dann apposition zu *δευτέραν* (*πληγήν*) werden, enn man auch direct sagen konnte *νόσον παίειν* «einen ·ankheitsschlag schlagen.»

Hingegen ist OT 1331 *ἔπαισε δ' αὐτόχειρ νιν οὔτις* das *ν* nicht mit Wunder und Kolster auf *πάθεα* v. 1330, sondern ıf *ὄψεις* v. 1328 (Nauck) zu ziehen, was das folgende *τί γὰρ ῥᾶν μ' ἔδει* beweist.

OC 769 *τοὐν δόμοισιν διαιτᾶσθαι* das leben im hause ben vergl. Th. VII. 77, 2. *πολλὰ μὲν ἐς θεοὺς νόμιμα ·διῄτημαι*.

OT 1187 ch. *ὡς ὑμᾶς ἐναριθμῶ ζώσας ἴσα καὶ τὸ μηδέν* ch zähle euch zu denen, die ein gleiches leben, wie eines ıs ein nichts ist, leben».

OC 92 *κέρδη οἰκήσοντα* (so Triclinius richtig statt des r. der codd.) wird von Kolster richtig durch *κερδαλέαν ·ησιν οἰκήσαντα* erklärt, «um ein für meine beschützer gennbringendes wohnen zu wohnen». *κέρδη* darf ebensowenig ı das folgende *ἄτη* von Oedipus selbst verstanden werden. de correctur ist unnütz.

OC 564 *χὤστις ἤθλησα πλεῖστα κινδυνεύματα.* Ant 42 *ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσει σκόπει. ποῖόν τι κινδύνευμα;*

OC 1512 *ψεύδοντες οὐδὲν σῆμα τῶν προκειμένων* wird ılärt: sie lassen kein zeichen unerfüllt, was aber ungenau . Der sinn ist vielmehr: die götter täuschen mich nicht rch zeichen, die sie geben und dann nicht erfüllen, d. h.

durch falsche zeichen. Oder wörtlich: sie täuschen (sc. mich) keine zeichentäuschung, σῆμα ist verbal.

Tr 620 ἀλλ' εἴπερ Ἑρμοῦ τήνδε πομπεύω τέχνην βέβαιον. Kolster § 3 fasst es gleich τεχνάζομαι τήνδε (1. prs.) πομπικὴν τέχνην; da πομπὸς auch bote sein könne, sei τέχνη πομπική, botenkunst. Näher liegt Wunders erklärung: πομπός bote, also πομπεύω bote sein, das botenamt bekleiden; statt des im verb liegenden πόμπευμα wählte aber der dichter das allgemeine τέχνη sc. πομπική «gewerbe». Es ist also τέχνη gar nicht attribut des einst dagewesenen verbalen accusativ, sondern dieser selbst. vergl. μῦθον κομπεῖν.

Ant 20 δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος d. h. κάλχανσιν (Wolff) ἔπους τινός.

fr. 599 ὄχοις Ἀκεσταίοισιν ἐμβεβὼς πόδα. Dieser acc. πόδα, der den kritikern viel kopfzerbrechens verursachte, wird von Wunder zu Soph. Ai 40 ausführlich behandelt, nach unserer ansicht aber falsch. s. 27 erklärt er πόδα βαίνειν mit «einen fuss setzen» (daher nie plur.), οὐ προβαίνω τὸν πόδα mit «ich setze den fuss nicht von der stelle». allein βαίνω kann keine causative bedeutung haben, ἔβησα beweist nichts und βιβάζω spricht dagegen. Trotz seiner erklärung denkt aber W. auch an correctur in ποδί, aber der accusativ wird durch mehrere stellen aus Eur. geschützt. Alles gibt sich leicht, sobald wir πόδα verbal fassen: «den gang des fusses gehn»; mehr als ein streben nach concretem ausdruck werden wir in dieser verbindung nicht zu sehen haben, aber es ist auch keine rede von pleonasmus. Analogien sind übrigens nicht selten: σ 237 νεύειν κεφαλάς, Θ 308 ἤμυσε κάρη, neben σ 154 νευστάζων κεφαλῇ und Τ 405 ἤμυσε καρήατι.

Βαίνειν πόδα finden wir noch Arist. eccl. 161. Eur. J. T. 648 ch, El. 94, Heracl. 168. 802; Soph. aber hat sonst nur ποδί El. 456, Ai 1281 [1]).

[1]) Kolster nennt (293) diese accusative wie πόδα sehr bezeichnend „eine aftergattung des innern objects", weil sie nicht in sein system hinpassen.

Aehnlich Ant 270 κάρα νεῦσαι das kopfnicken nicken.
ıt. 441 τὴν νεύουσαν κάρα (vergl. χάριν νεύειν OC 248).

Ph. 1207 ὡς τίνα ῥέξῃς παλάμην; statt τί ἔργον παλάμης
ır so ist der bedeutungsübergang in παλάμη erklärbar.

Ph 1406 τίνα προσωφέλησιν ἔρξεις; der acc. ist verbal
ıd nicht transobj. vergl. ἔργον ἐργάζεσθαι.

Ph 1226 ἣν (ἁμαρτίαν) σοὶ πιθόμενος.

σκῆπτρον ἀνάσσειν u. κραίνειν vergl. s. 73.

OT 523 τοῦτο τοὔνειδος βιασθὲν weist auf βιάζομαι τ.
ὄνειδος (verbal).

Ant 36 φόνος δημόλευστος setzt ein φόνον λεύειν voraus,

Ant 1207 ἀκτέριστος παστάς ein κτερίζειν κτερισμὸν παστάδος, oder παστάδα vergl. Ant 204. Tr 357 πόνων λατρεύοντα weist auf ein πόνους λατρεύειν. id. Tr 830 πόνων
ꞌοι λατρείαν (Wunder); Ai 888 ch τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων,
ıf ein πόνους ἀλᾶσθαι, ebenso Ae Prom. 902 δυςπλάνοις
λατείαις πόνων.

Eine reihe von beispielen werden von Kolster hieherge-
echnet, denen es keineswegs zukommt.

Ai 251 ch τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλὰς Ἀτρεῖδαι, nach K.
schlag auf schlag wie die ruderer schleudern sie donnerworte».
ρέσσειν ist ganz einfach trans. gebraucht und des schol. er-
lärung richtig: εὐτόνως κινοῦσιν ἀπὸ τῶν ἐρεσσόντων ἀντὶ
οὗ ἐλαύνουσι, κινοῦσι.

Aehnlich erklärt K. Ant 158 τίνα μῆτιν ἐρέσσων. Her-
'erden liest zwar ἑλίσσων, aber der schol. sagt deutlich ἐν
ꞌντῷ κινῶν καὶ μεριμνῶν ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἐρεσσόντων vergl.
Volff und Seiff.

'ie ungezwungen aber diese verbindungen nach unserer auffassung sich
klären, wollen wir noch an drei auch von W. angeführten beispielen
igen. Theocr. V. 124 ῥέω γάλα ich ströme einen milchstrom.

Eur. JT 400 ἔπλευσαν νάϊον ὄχημα sie fuhren eine schiffahrt.
ur. Or. 1472 παίειν μέλαν ξίφος e. schwarzen schwertschlag schl.

Ai 503 *οἵας λατρείας τρέφει*, wo der acc. nichts anderes als trans. obj. ist, wie auch in Tr 28 und 119 vergl. s. 22 anm.

Ai 40 *καὶ πρὸς τί δυςλόγιστον ὧδ' ᾖξεν χέρα;* wird von Wunder s. 12—36 sehr weitschweifend besprochen und *χέρα* endlich in *χερί* geändert. Allein *πρὸς τί* ist mit dem schol. und Kvicala (Wiener sitzgsb. 1864 s. 483) als frage nach dem grund und *ᾄσσω* eben trans. zu fassen. vergl. Seiffert zur stelle.

Ai 97 *ἦ καὶ πρὸς Ἀτρείδαισιν ᾔχμασας χέρα;* das Homerische *αἰχμὰς αἰχμάζειν*, Eur. JT 362 *ὅσας χεῖρας ἐξηκόντισα* und 1369 *κῶλ' ἠκοντίζετο*, Bacch. 665 *λευκὸν κῶλον ἐξηκόντισαν* zeigen deutlich, dass *αἰχμάζειν* einfach die bedeutung «schleudern» angenommen hat, wozu *χέρα* acc.-obj. ist; verbal ist dagegen Tr 355 *αἰχμάσαι τάδε* (schol. *κακὰ πράξασθαι τῇ αἰχμῇ*) in der allgemeinen bedeutung «kämpfen» wie Eur. Rhes 444.

Tr 93 *κέρδος ἐμπολᾷ* ganz wie Ph 303 *ἐξεμπολήσει κέρδος*. Ant 1037 *ἐμπολᾶτε τἀπὸ Σάρδεων ἤλεκτρον*. Tr 231 *χρηστὰ κερδαίνειν ἔπη*.

Ai 1200 ch *οὐ στεφάνων νεῖμεν ἐμοὶ τέρψιν ὁμιλεῖν* ist *τέρψιν* zu *νεῖμεν*, nicht zu *ὁμιλ.* zu ziehen, letzteres ist epexegetischer inf.

Ph 1253 *οὐδὲ σῇ χειρὶ πείθομαι τὸ δρᾶν* mag *τὸ δρᾶν* nach analogie von *πείθομαι τάδε* zum verb getreten sein, der acc. wurde aber schwerlich lebendig gefühlt, vergl. Ph 1241 Kühner II, 607.

Tr 203 *ἄελπτον ὄμμα καρπούμεθα*. Das verb *καρποῦσθαι* ärnten, geniessen regiert ein trans. obj.

Ai 208 ch *τί δ' ἐνήλλακται τῆς ἀμερίας νὺξ ἥδε βάρος;* ist kritisch unsicher, aber *βάρος* jedenfalls trans. obj. und nicht verbaler acc. (letzteres ist Ai 474 der fall) »was für eine last des tages hat diese nacht eingetauscht?« (Lobeck).

Der dat. findet sich Ai 1033 ὄλωλε θανασίμῳ πεσήματι, Ai 1059 θανόντες ἂν προὐκείμεθ' αἰσχίστῳ μόρῳ wie 'huc. III. 59. 3.

Des zusammenhanges wegen besprechen wir hier noch)T 233 καί τις ἢ φίλου δείσας ἀπώσει τοὔπος ἢ χαὐτοῦ όδε. Es wäre am einfachsten die gen. φίλου und αὐτοῦ von 'πώσει abhängen zu lassen, allein so kann wohl αὐτοῦ, nicht ber φίλου erklärt werden. Manche erklären daher: δείσας st wie προκηδόμενος mit dem gen. construirt, allein das ist hne analogie. Umgekehrt wissen wir, wie gern der verbale cc. ausfällt und sein attribut zurücklässt, es scheint daher (olsters erklärung φίλου δέος δείσας (die freundesfurcht d. h. ür den freund, obj. gen. Kühner II. 286. 4) das einfachste nd richtige zu treffen. Wir wissen ganz gut, dass man den en. bei verben nicht durch ellipse eines subst. erklären darf, llein diess ist ein besonderer Fall.

Mit Kühner 265. 3 a—c (doch consequenter) scheiden 'ir folgende specialcategorien aus.

1. verba des glänzens. fr. 340 λάμπει βωμός σμύρνης σταλαγμούς (die meisten codd. haben zwar -οῖς).

2. verba des blühens. OC 700 ch ὃ τᾷδε χώρᾳ μέγιστα άλλει halb adv., dagegen dat. El 952 τὸν κασίγνητον βίῳ άλλοντα.

3. verba des brennens. Ai 196 ch ἄταν οὐρανίαν λέγων. Schwarz kann in ἄταν keinen inhaltsacc. erkennen, 'er verbal ist der acc. doch: «einen himmelshohen unheils-and brennend». trans. entflammen kann φλέγω nicht bedeuten; ['192 ch ὃ φλέγει με ist etwas ganz anderes. Ai 673 φέγς φλέγων wurde schon besprochen.

pron. OC 1695 μηδὲν ἄγαν φλέγεσθον (schol. μὴ ἄκρως φλ).

4. verba des giessens, netzens. Ai 376 ἐρεμνὸν αἷμ' :υσα. Nach Schneid. ist δεύειν vergiessen, allein die von ihm irten stellen beweisen, wie die Lobecks, namentlich ῥαίνειν, :hts; letzteres ist stets trans. «besprengen», vollends also

seine composita (vergl. Tr 13, Arist eccl. 379). Kolster übersetzt »fliessen machen«, was nicht im verb liegt; *αἷμα* ist verbal: ich netze eine blutbenetzung.

El 122 ch *τίνα τάκεις ἀκόρεστον οἰμωγάν.*

Tr 847 ch *ἀδινῶν χλωρὰν τέγγει δακρύων ἄχναν* vergl. Pind Nem. 10. 75 *τέγγων δάκρυα.*

OT 278 pass. *ἀλλ' ὁμοῦ μέλας ὄμβρος χαλάζης αἱματοῦς ἐτέγγετο.* trans. ist *τέγγω* OT 1276, Ant 831. — *στάζειν* steht bei Soph. nie mit einem acc., mit gen. El 1423 *χεὶρ στάζει θυηλῆς Ἄρεος. καταστάζω* ist trans. fr. 342 *νώτου καταστάζοντα φάρος* herabträufelnd, -giessend etwas anderes ist Ph. 823 *ἱδρὼς νιν καταστάζει δέμας* beträufelt ihn an —.

Tr 14 *κρουνοὶ διερραίνοντο* ebenfalls trans. auseinandersprengen.

5. verba des tönens.

a. des sprechens.

Ant 1094 *ψεῦδος λακεῖν* (= *ψευδῆ λόγον λακεῖν*).

Ant 446 *εἰπέ μοι μὴ μῆκος ἀλλὰ συντόμως* «kein wo[r] der länge, kein langes w». nichts spricht für den verbale character von *μῆκος* deutlicher, als die gegenüberstellun des adv.

Ant 1032 *εἰ κέρδος λέγοι* (*ἔπος κερδαλέον*).

Ant 1326 *κέρδη παραινεῖς*, dagegen trans. El. 397 *οὐ ἐμοὺς τρόπους λέγεις.*

Ai 1226 *τὰ δεινὰ ῥήματα χανεῖν.* Kolster 278 verb hiescendo fundere; richtiger «worte gähnen, ein in worte bestehendes gähnen gähnen», wie «worte prahlen, w. fehlen:

Ant 312 *δείν' ἐπηπείλησ' ἔπη.* (Kann auch zu s. 29 gehören

Ant 324 *κόμψευε τὴν δόξαν.*

El 1500 *ἀλλ' οὐ πατρῴαν τὴν τέχνην ἐκόμπασας* verg Ai 770.

OT 917 *εἰ φόβους λέγει*, «denn was er sinnt, ist schrecken vergl. OC 962.

b. des rufens, klagens, jubelns.

Ai 975 *Τεύκρου βοῶντος ἄτης τῆςδ' ἐπίσκοπον μέλος* einen liedsruf vergl. Seiffert.

fr 631 *μέλη βοῶν ἄναυλα καὶ ῥακτήρια.*

Ai 579 *μηδ' ἐπισκήνους γόους δάκρυε.*

Tr 866 *ἠχεῖ τις οὐκ ἄσημον ἀλλὰ δυςτυχῆ κωκυτόν.* fr 469 *λίμνης ἠχούσης γόους Ἀχέροντος.* — Ai 582 *θρηνεῖν ἐπῳδάς*, die *ἐπῳδαί* incantamenta sind eine specielle art der *θρῆνοι*, daher ist kein weiteres attribut nöthig.

Ph 695 ch *παρ' ᾧ στόνον ἀντίτυπον ἀποκλαύσειεν.* dagegen lesen wir Ph 189 ch nicht mit Pfluck *πικρὰς οἰμωγὰς ὑποκλαίει*, sondern mit Seiffert unter beibehaltung des verbs der handschriften *πικραῖς οἰμωγαῖς ὑπόκειται.*

El 802 *τήνδε βοᾶν ἔα τά θ' αὑτῆς καὶ τὰ τῶν φίλων κακά*, lass sie rufen die üblen rufe, wehrufe über sich . . . .

Ant 133 ch *νίκην ὁρμῶντα ἀλαλάξαι.*

Tr 210 ch *ἀνολολυξάτω ὁ μελλόνυμφος, ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά, τὸν εὐφ. Ἀπόλλω* den Apollogesang jauchzen, ganz wie den Päan singen ([1]). Anders El 750, vergl. Ai 321 *ἀψόφητος ὀξέων κωκυμάτων*, dagegen Ant 883 *ἀοιδὰς καὶ γόους λέγειν.*

Der dat. findet sich Ant 427 *γόοισιν ἐξῴμωξεν.* Ueber den trans. gebrauch dieser verba s. zu s.

6. verba des freuens. Der verbale character ist am deutlichsten ausgeprägt, wenn das obj. ein adj. oder pron. ist; des zusammenhanges wegen führen wir auch diese erst hier an.

OT 785 *τὰ μὲν κείνοιν ἐτερπόμην.*

El 1324 *φέροντες οἷα οὐχ ἥσθην.*

El 1456 *πολλὰ χαίρειν* OT 363, Ph 1299 *οὔ τι χαίρων.* ein abstr. subst. finden wir OT 936 *τὸ δ' ἔπος οὐξερῶ ἥδοιο*

---

[1]) Trawinski zieht in seiner unten zu erwähnenden dissertation *Ἀπόλλω* zu *ἴτω κλαγγά*, aber der nachdruck liegt auf *ἀνολολ.*, wesshalb dieses ein obj. haben muss; *ἴτω κλ.* ist bloss eingeschoben, der acc. wäre überdiess neben diesem verbum zu matt.

Sobald aber das object ein persönliches ist, so tritt ein attributives part. hinzu.

Ai 136 ch σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω.

Ph 1314 ἥσθην πατέρ' εὐλογοῦντά σε.

Wir gehen aber erst, wenn wir den sprachgebrauch der andern schriftsteller verglichen haben, näher auf diese construction ein.

Die prosa braucht nie den acc., sondern den dat. (gen.) oder eine präp. (Kühner 255. 5 und a. 6. 325 c.), so auch Sophocles den dat. OT 453, den gen. Ph 715 ch etc.

7. verba des fürchtens, schmerzens. ein pron. finden wir OT 1013 τοῦτό μ' εἰς ἀεὶ φοβεῖ. schon besprochen wurde Ph 1251 τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον.

Ai 254 ch πεφόβημαι λιθόλευστον Ἄρη ξυναλγεῖν.

Ai 283 τοῖς ξυναλγοῦσιν τύχας.

Ai 791 πρᾶξιν ἣν ἤλγησ' ἐγώ.

Ant 630 ch ἀπάτας λεχέων ὑπεραλγῶν (Dind. ἀπάτης) vergl. Seiffert z. st. Ob ἀπάτας wirklich gen. ist, wie man des verbums wegen glauben muss? die dorische form ist auffallend.

dat. El 1201 τοῖς ἴσοις ἀλγῶν κακοῖς, OC 744 id.

Tr 325 ὠδίνουσα συμφορᾶς βάρος, ich leide schwer lastendes unglücksleiden.

Ai 794 ὥςτέ μ' ὠδίνειν τί (= ὅ, τι) φῄς.

8. verba des athmens. Ant 1146 ch πῦρ πνεόντων ἄστρων.

El 610 ὁρῶ μένος πνέουσαν.

El 1385 ch τὸ δυςέριστον αἷμα φυσῶν Ἄρης, dagegen fr 147 τεῦχος οὐ μύρου πνέον.

9. verba des blickens. Mit Wunders erklärung s. 80 stimmen wir im princip überein, nur scheint es uns gesucht, wenn er z. b. in πῦρ βλέπειν das πῦρ als den speciellen begriff des in passiver bedeutung gefassten subst.-begriffs βλέμμα «das was geblickt wird» nimmt, die erklärung «er blickt einen feuerblick» ist viel einfacher.

OT 419 βλέποντα νῦν μὲν ὄρθ', ἔπειτα δὲ σκότον, wo ıbj. und adj. parallel neben einander stehen. vgl. Gœthes erm. und Dor. VII. ihr Auge blickte nicht liebe, aber hellen ›rstand.

10. verba der bewegung. Ai 491 τὸ σὸν λέχος ξυνλθον. Kolster τὸ σὸν λέχος συνελθοῦσα ἔσχον. Lobeck sieht n acc. das ziel und vergleicht οἰκίαν τινὸς ἐλθεῖν, wogegen)er ξύν spricht; Schneid. erklärt daher richtiger ξυνῆλθον ιvουσίαν τοῦ σοῦ λέχους, der acc. ist verbal.

Tr 28 λέχος Ἡρακλεῖ κριτὸν ξυστᾶσα (ξύστασιν λέχους).

OT 422 τὸν ὑμέναιον ὃν δόμοις ἄνορμον (präd.) εἰςέπλευσας, eine hafenlose brautliedeinfahrt einfahren. (Bernhardy nrichtig = εἰςπλεῖν τὸν τοῦ ὑμεναίου ὅρμον).

OC 1400 οἷον ἄρ' ὁδοῦ τέλος Ἄργους ἀφωρμήθημεν nach Nauck: prägnant statt ἀφορμηθέντες ἐπράξαμεν. Der acc. ist ſeniger zielbestimmung, als nähere bestimmung des verbalegriffes: ἀφορμὴν πῶς τελευτῶσαν, ποῖον τέλους ἀφωρμήθημεν.

Tr 159 πολλοὺς ἀγῶνας ἐξιών = ἔξοδον ἀγώνων, ἀγώιον ἐξιών.

Tr 504 ch τίνες πάμπληκτα παγκόνιτά τ' ἐξῆλθον ἄεθλ' γώνων; Wunder verdächtigt mit unrecht das verbum.

Ph 1419 ὅσους πονήσας καὶ διεξελθὼν πόνους.

Tr 1045 οἵας (συμφορὰς) ἐλαύνεται, Nauck weist mit recht uf Arist. wo. 29 δρόμον ἐλαύνεσθαι hin; einige handschriften aben οἵαις, eine correctur des kühnern acc.

Tr 983 ἀλλ' ἐπί μοι μελέῳ βάρος ἄπλετον ἐμμέμονεν φρήν regt sich eine schwerlastende aufregung auf», so scheint Naucks orrectur unnöthig.

Ai 699 ch ὅπως αὐτοδαῆ ὀρχήματα ἰάψῃς eine tanzbeſegung in bewegung setzen; warum Wunder von πόδας ἰάπτειν ausgeht, ist uns nicht klar.

Ai 1287 ἅλμα κουφιεῖν sich eine sprungerhebung (im prung) erheben.

Ant 1151 ch αἵ σε χορεύουσι τὸν ταμίαν Ἴακχον, welche deinen tanz tanzen. Dieselbe construction im pass.

OT 1095 ch σὲ χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν vergl. Eur. Jon 1080, Tr 121, Soph. El 1066 ch ἀχόρευτα ὀνείδη.

Dagegen wird fr 782 ὅθεν κατεῖδον τὴν βεβακχιωμένην βροτοῖσι κλεινὴν Νῦσαν, das auf ein actives βροτοὶ βακχιοῦσι Νῦσαν hinweist, weniger heissen «sie rasen Nysisches rasen», als «über N. hin», so dass der acc. die strecke bezeichnet, über die sich das βακχιοῦν erstreckt (lat. bacchiata iugis Naxos Verg. Aen. 3. 125 u. ä.) vergl. s. 61. wir sehen hieraus, dass auch eine solche construction der umwandlung ins pass. fähig ist. ([1])

Oft tritt ὁδόν als verbaler acc. in der bedeutung «gang» zu einem verbum der bewegung und ist dann genau zu scheiden von den beispielen, wo ὁδόν die strecke bezeichnet, vergl. Laroche § 2 und § 21, während Kühner 257. 7 nur eine categorie kennt.

Ai 995 ὁδὸς ἣν νῦν ἔβην. Tr 874 βέβηκε Δ. τὴν πανυστάτην πασῶν ὁδῶν.

OT 67 πολλὰς ὁδοὺς ἐλθόντα.

OC 1590 ἐπεὶ δ' ἀφῖκτο τὴν καταρράκτην ὁδόν.

Ant 988 ἥκομεν κοινὴν ὁδόν. El 1318 ὅτε τοιαύτην ἐξήκεις ὁδόν.

Tr 155 ὁδὸν τὴν τελευταίαν ἄναξ ὡρμᾶτο. dass Kolster dies beispiel von dem eben angeführten Tr 874 scheidet, ist ein

---

[1]) Kühner 257. 6 rechnet χορεύειν zu den trans. gebrauchten verben, verräth aber durch die zusammenstellung ganz heterogener beispiele in jenem §, dass er diese constructionen nicht verstanden hat. ἦξεν χέρα ist allerdings trans., hat aber in bezug auf die grammatische construction nichts auffallendes an sich, κακὰ σπεύδειν Thuc. VI 39 ist verbal (κακὴν σπουδὴν σπ.), ebenso das Homerische ὄχεα κροτέοντες O 453 u. κροτάλιζον Λ 160 ein wagengerassel rasseln; auch τὸ εἴργειν τοὺς τυράννους ist wie unser „den tyrannen spielen" eine verbale verbindung. Endlich ist Arist. Ach. 138 κατένιψε τὴν Θρᾴκην wegen der präp. trans.

ıuer beweis, dass er die identität der grammatischen con-
ıruction verkennt.

Ant 801 ch ὁρᾶτ' ἐμὲ τὰν νεάταν ὁδὸν στείχουσαν.

El 1273 φιλτάταν ὁδὸν ἐπαξιώσας ὧδέ μοι φανῆναι, nach
ob. Par. 518 ὁδός = itio, nach Wolff φανῆναι = φαν. ἰών.

Ebenso werden στόλος u. ä. subst. verbal gebraucht: Tr
62 τὸν πατρῷον στόλον ἡνίκα ξὺν Ἡρακλεῖ ἐσπόμην als ich
as folgen der väterlichen sendung folgte.

Ph 1037 οὔποτ' ἂν στόλον ἐπλεύσατε τόνδε, interessant
aneben Ai 1045 ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν.

Ph 911 ἐκλιπὼν ἔοικε τὸν πλοῦν στελεῖν.

Ai 287 ἐμαίετο ἐξόδους ἕρπειν κενάς Xen. Hell. I. 2. 17.
ieselbe construction.

trans. dagegen ist Ph 499 τὸν οἴκαδ' ἤπειγον στόλον
rängen, beschleunigen.

11. Die verba des sitzens werden einige mal auch
iit einem verbalen acc. construirt, indem das subst. ἕδρα
icht mehr in der bedeutung von sedes, sondern von sessio
inzutritt.

OC 1166 τίς δῆτ' ἂν εἴη τήνδ' ὁ προσθακῶν (sc. τῷ
ϐωμῷ) ἕδραν, fr 109 τυραννίδος θακοῦσιν ἡδίστην ἕδραν.

OC 85 εὖτε νῦν ἕδρας πρώτων ἐφ' ὑμῶν τῆςδε γῆς ἔ-
κμψ' ἐγώ. Schon Kolster fasst mit recht ἕδρας als acc. pl.
nders freilich Nauck). der acc. ist verbal.

Hieher müssen wir auch rechnen

OT 2 τίνας ποτ' ἕδρας τάσδε μοι θοάζετε;

Wunder bespricht die stelle des ausführlichsten, und im
sultate wenigstens stimmen wir ihm zu; die streitfrage ist,
ınn θοάζω überhaupt und speciell hier »sitzen» heissen, oder
uss es mit der gewöhnlichen bedeutung »eilen» übersetzt
ırden? Ueber diese sehr alte controverse vergl. Wunder
104. Wenn Suidas θοάζετε an dieser stelle mit θοῶς προς-
ϑῆσθε erklärt, so will er offenbar damit beide ansichten
rmitteln, erklärt aber nichts; einer principiellen entscheidung

können wir dadurch so wenig entgehen als durch correctur in θάσσετε (Hartung), da durch Plutarch θοάζετε geschützt ist. Hermann leugnet die bedeutung „sedere" für θοάζειν geradezu, allein woher haben die alten ihre notizen geschöpft? und sowohl Emped. 18 σοφίας ἐπ' ἄκροισι θοάζων (Nauck) als Aesch. Suppl. 579 bestätigen dieselben (an letzterer stelle stimmen wir Buttmanns erklärung (Lexil II. 107) zu.

An unserer stelle übersetzt Hermann „quam mihi sessionem festinatis?" allein das passt nicht in den zusammenhang (Wunder s. 105 f.), es müsste denn θοάζετε perf. bedeutung haben; ἕδρας müsste zudem concret sein und das ziel bezeichnen (wohei τίνας aber sehr störend wäre), da ein verbale acc. sessionem bei festinare undenkbar ist. Endlich kann ma doch von einem aufzuge schutzflehender unmöglich den aus druck „eilen" brauchen (Buttmann lex. II. 106). Fassen w dagegen θοάζειν als sedere, so gibt sich alles ungezwunge «quam sessionem mihi hic sedetis?» Auch die etymolog bereitet keine schwierigkeiten. θοάζω eilen kommt von θοό (wurzel θυ, θέFω); also ist θοFάζω die volle form. θοάζ kann aber auch für θοjάζω stehen und gehört dann zu θάακο θόωκος resp. θάjακος, θόjωκος, die auf die wurzel θα (= θ setzen zurückweisen; θοjάζω steht dann für θοjάκjω (Benfe oder richtiger θοjάjω (mit entwicklung von j zu ζ, Curtiu griech. verbum I, 337 f.). Wir haben somit zwei ursprünglic ganz verschiedene verba vor uns, die allerdings der form nac zusammengeronnen sind (vergl. ὅς = altem yas und ὅς = sv etc.) Das bewusstsein hievon gieng den alten verloren, wäh rend natürlich die verschiedenheit der bedeutung sich lebendi erhielt. Dass neben θαάσσω ein zweites verbum θοάζω ex stirt, kann nicht auffallen, doppelformen auf -ζω und -σσ sind nicht selten (vergl. Leo Meyer vergl. Grammatik II. 6 Lobeck rhematicon 216, der ebenfalls identität von θοάζ und θαάσσω annimmt. Curtius griech. verbum I. 314. 3 und 32).

Wir glauben am schlusse dieses abschnittes nicht mehr lange beweisen zu müssen, dass der satz «bloss ein abstractum kann verbaler acc. sein» nicht richtig ist; sobald wir nicht mehr den ursprünglichen acc., sondern dessen attribut vor uns haben, gilt der unterschied von abstract und concret nicht mehr.

B. der freiere accusativ.

1. Der acc. bei verben der bewegung bezeichnet (vergl. s. 13).

α. Den weg oder den raum, über welchen die handlung sich erstreckt, vergl. Kühner 257. 7. Damit sind aber die verba keineswegs trans. geworden, der acc. bleibt nach wie vor freiwillig.

Ph 701 ch *εἷρπε δ' ἄλλοτ' ἄλλον πόρον.*

Ph 993 *ἡ ὁδὸς πορευτέα.*

Ph 1222 *ἥντινα κέλευθον ἕρπεις*, Ant 1212 id.

fr 233 a *ὃς παρακτίαν στείχων ἀνημέρωσα κνωδάλων ὁδόν.*

fr 445 *εἶδον στρατὸν στείχοντα παραλίαν ἀκτάν.*

Ai 877 *οὐδὲ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν κέλευθον ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς*, die grammatische construction des *φανείς* stimmt mit El 1273, nur dass dort *ὁδόν* verbal ist.

Ai 30 *πηδῶντα πεδία* OC 1540 *χῶρον στείχωμεν.*

Ai 845 *ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν* vergl. s. 97.

OT 1027 *ὡδοιπόρεις δὲ πρὸς τί τούσδε τοὺς τόπους;*

OC 1685 ch *πῶς γὰρ ἢ τιν' ἀπίαν γᾶν ἢ πόντιον κλύδων' ἀλώμεναι*, dagegen OC 348 *πολλὰ κατ' ἀγρίαν ὕλην ἀλωμένη.*

Ph 163 *στίβον ὀγμεύει τόνδε*, 206 ch *στίβον ἕρποντος.* pass. Ai 874 *πᾶν ἐστίβηται πλευρὸν ἕσπερον νεῶν* vergl. *ἀστιβής.*

ὁδὸν ἡγεῖσθαι findet sich nie bei Soph.

b. Das ziel der handlung. (Kühner 268. 4 und anm. 9).

Ai 805 *οἱ δ' ἑσπερίους ἀγκῶνας, οἱ δ' ἀντηλίους ζητεῖτ' ἰόντες ἀνδρὸς ἔξοδον κακήν.*

OT 637 *οὐκ εἶ σύ τ' οἴκους σύ τε κατὰ στέγας*, wo wir mit Schneidewin das *κατά* nicht auch zu *οἴκους* ziehen. vergl. OT 761 dopp. acc.

Ph 141 ch *σὲ τόδ' ἐλήλυθεν πᾶν κράτος ὠγύγιον*, diess und Ph 601 *τίς ὁ πόθος αὐτοὺς ἵκετο* sind die einzigen beispiele bei Soph., wo ein persönlicher acc. ohne präp. steht.([1]) hier ist noch OC 942, *οὐδεὶς αὐτοὺς ἂν ἔμπεσοι ζῆλος* einzureihen, wo der acc. ebenfalls das ziel bezeichnet.

ἐλθεῖν mit acc. des ziels findet sich OC 89, El 63, 893, Tr. 259, fr 469 *μολεῖν* OT 35, El 163 ch, OC 757, Ph 1332.

Ph 920 *τὰ Τροίας πεδία πορθῆσαι μολών* hängt der acc. in zweiter linie auch von *μολών* ab.

ἱκνεῖσθαι OT 798, 534, 912; OC 668, El 32, Tr 1061 vergl. Ph 920.

ἀφικνεῖσθαι Ai 1340, OC 2, OC 1590.

Ph 244 *τίνι στόλῳ προςέσχες τήνδε γῆν* hängt der acc. vom ganzen verbalbegriff ab, wegegen Ph 226 *τίς σε προςέσχε χρεία* das verb ein trans. ist.

βαίνειν OT 151 ch, OC 378, Ant 119 ch; dagegen gehört nicht hieher OT 1178, G. Wolff z. st.

OC 643 *ἢ δόμους στείχειν ἐμούς.*

OC 1386 *νοστῆσαι τὸ κοιλὸν Ἄργος.*

OC 1576 ch *ὁρμωμένῳ νερτέρας πλάκας.*

Tr 58 *θρώσκει δόμους*, Tr 329 *πορευέσθω στέγας.*

OT 177 ch *ὅρμενον ἀκτὰν πρὸς Ἑσπέρου θεοῦ.*

δύω (wohl mit der grundbedeutung «hineingehen») regiert entweder einen acc. des ziels oder in der bedeutung «anziehen» ein trans. obj.; dass aber in beiden fällen das object ursprünglich dasselbe war, ist klar.

Ai 1192 ch *ὄφελε πρότερον αἰθέρα δῦναι ἢ τὸν Ἅιδην.*

---

[1]) *ἱκνεῖσθαί τινα* kommt dann geradezu zur bedeutung „anflehen", z. b. Ai 587, Ph 932, Arist. eccl. 957 ch. So ist auch der acc. in El 1378 *ἥ σε πολλὰ λιπαρεῖ προὔστην χερί* und Ph 485 *προςπίτνω σε γόνασι* zu erklären.

fr 336 *στενὴν ἔδυμεν ψαλίδα.*

Ant 1216 finden wir den blossen acc. neben demjenigen it präp. *ἁρμὸν χώματος λιθοσπαδῆ δύντες πρὸς αὐτὸ στόμιον.* an darf aber in diesem unterschiede nicht zuviel suchen: ır blosse acc. bezeichnet allgemein eine beziehung aufs verım, während durch die präp. das ziel logisch genau angeɔben wird.

Der blosse acc. wird im griechischen nur in der dichterırache angewandt, mithin doch in gewissem sinne eine verhiedenheit der zwei redeweisen gefühlt; innerhalb der poesie ıer herrscht volle freiheit, die präp. zu setzen oder nicht, ır dass das erste ungemein häufiger ist. ([1])

ἀνύω wird mehrfach mit einem acc. verbunden, der kein)thwendiger sein kann, sondern das ziel bezeichnet.

Ai 605 ch *ἔτι μέ ποτ' ἀνύσειν τὸν ἀπότροπον Ἄιδαν.*

OC 1562 ch *ἐξανύσαι τὰν παγκευθῆ πλάκα καὶ Στύγιον ὁμον.* Ant 804 ch *τὸν παγκοίτην ὅθ' ὁρῶ θάλαμον τήνδ' Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν.* Eur Suppl. 1142. *ἀνύω* ist also hier ıtr. gebraucht, wie oft auch unser «vollenden» z. b. auch .nt 231, dagegen ist *πρός* hinzugefügt Tr 657 ch.

El 1391 ch *παράγεται εἴσω στέγας.* bei Soph. wird *εἴσω* tets absolut oder mit gen. construirt, also ist *στέγας* acc. und um verb zu ziehen.

Weit häufiger wird die bewegung nach dem ziel durch ine präpos. ausgedrückt, sei es dass 1. beim einfachen verum der acc. die präp. zu sich nimmt, oder 2. der acc. von

---

[1]) Interessant ist, wie das lateinische hiebei verfuhr. Die beschränung der anwendung des blossen acc. auf die städtenamen ist natürlich icht durch innere gründe bedingt, sondern bloss durch die macht des ft etwas willkürlichen sprachgebrauchs erst allmählig gebildet worden; eweis hiefür sind die mehrfachen ausnahmen nach verschiedenen seiten in. Als aber einmal dieses gesetz feststand, fühlte man zwischen Roıam und ad R. einen grossen, auch begrifflichen gegensatz, der ursprünich nicht drin liegen konnte. vergl. Dräger hist. syntax § 176.

einem mit einer präp. zusammengesetzten verb abhängt, oder 3. das componirte verb einen acc. mit präp. regiert.

Hier beispiele anzuführen halten wir für überflüssig.

Anhang.

Analoger weise findet sich einige male bei verben des sitzens ein acc., der den ort, wo man sitzt, bezeichnet.

Ai 249 ch *θοὸν εἰρεσίας ζυγὸν ἑζόμενον.*

OT 161 ch *ἃ κυκλόεντ' ἀγορᾶς θρόνον εὐκλέα θάσσει.*

Ph 145 *τόπον ὅντινα κεῖται.*

Dagegen z. b. Ant 999 *ἵζων εἰς θᾶκον ὀρνιθόσκοπον.*

2. Der acc. bezeichnet zeit, mass und gewicht. Kühner 269. 5 und anm. 11.

Hier haben wir nicht viel zu bemerken, da Sophocles nur wenig eigenthümliches bietet. Dass der acc. nur einer ist, und dieser freiere acc. sich mehr durch die losere, ungebundenere anfügung als seinem begriffe nach vom verbalen acc. unterscheidet, sahen wir schon früher, geht aber auch aus folgenden constructionen hervor.

Ai 34 *καιρὸν ἐφήκεις* und Ai 1316 *καιρὸν ἴσθ' ἐληλυθώς* (ein rechtzeitiges kommen kommen) (sonst braucht Soph. *καιρῷ* oder *εἰς* und *πρός*).

Wolffs conjectur zu Ai 921 *ὡς ἀκμὴν ἄν, εἰ βαίη, μόλοι* statt *ἀκμαῖος* in La. nehmen wir auf.

Ai 34 *πάντα γὰρ τά τ' οὖν πάρος τά τ' εἰςέπειτα σῇ κυβερνῶμαι χερί.*

Ant 611 *τό τ' ἔπειτα καὶ τὸ μέλλον καὶ τὸ πρὶν ἐπικρατεῖ νόμος ὅδε.* El 215 ch *τὰ παρόντα.*

3. acc. des erklärenden objects. Kühner 270 6 und anm. 15.

Wir begnügen uns auch hier mit der anführung einzelner beispiele und verweisen im übrigen auf Kühner. Häufiger kommt dieser acc. neben einem zweiten oder neben dem pass. vor, vgl. s.

Ai 9 κάρα στάζων ἱδρῶτι καὶ χέρας ξιφοκτόνους, Ph 7 σῳ καταστάζοντα διαβόρῳ πόδα vgl. s. 54, OT 743 χνοάζων υκανθὲς κάρα, Lobeck (zu Ai 40, s. 93) stellt diese conruction zu ἀνθῶν ἴουλον, wir fassen letzteren acc. aber enthieden als verbal.

OC 345 ἐξ ὅτου κατίσχυσεν δέμας.

Ph 128 ναυκλήρου τρόποις μορφὴν δολώσας, hier steht ır acc. dem verbalen sehr nahe: eine gestalttäuschung täuhend. Wir werden übrigens gleich sehen, dass eine reihe eser freiern acc. nichts anderes ist, als mehr oder weniger starrte verbale acc., die in ungebundener, adverbialer weise ım verbum treten. Vgl. z. b. die von Kühner 272 anm. 16 ıfgeführten adverbial gebrauchten neutralen acc. von pron. ler adj. τἀναντία, τἆλλα, ἀμφότερα, οὐδέν etc. Dass sie einst erbal waren, scheint uns unzweifelhaft, dass sie es häufig och sind, sahen wir bereits, und dass sie leicht zu adv. ertarren konnten, wird uns aus der losern verbindung aller erbalen acc. mit dem verbum klar.

Dasselbe ist von den adverbial gebrauchten acc. χάριν, ρόπον (Kühner 268 a. 7) zu sagen;

OC 1042 ὄναιο τοῦ τε γενναίου χάριν καὶ τῆς προμηίας (Kühner fasst 307 a. 7 den acc. objectiv) ist χάριν noch eutlich verbaler acc., trotzdem die verbindung mit dem verb chon hier sich gelockert hat.

Ai 175 ch Ἄρτεμις ὥρμασέ σε νίκας τινὸς ἀκάρπωτον άριν, wäre χάριν hier adv., so wäre das attribut unmöglich. gl. s. 86 Ph 1413 τὴν σὴν ἥκω χάριν.

ganz adverbial dagegen ist z. b. Ph 599 τίνος πράγματος άριν ἐπιστρέφονται τοῦδε, Ph 566, Tr 485 κείνου τε καὶ ήν ἐξ ἴσου κοινὴν χάριν. Dass statt des gen. des pron. pers. as poss. steht, kann nicht auffallen, einmal weil adj. u. gen. ehr nahe verwandt sind, sodann weil χάριν als verbaler acc. eicht alle möglichen attribute annehmen konnte.

Aehnlich gieng's mit *τρόπον*, *δίκην* z. b. fr. 587 *κόμι δὲ πένθος λαγχάνω πώλου δίκην*, mit *τὸ μέρος*, z. b. *τὸ σὶ μέρος* Ant 1062 etc.

Wolff rechnet auch *ποινάς*, El 563 *τίνος ποινὰς τὰ πολὶ πνεύματ' ἔσχε* hieher, allein der acc. ist hier noch gar nicl erstarrt, so wenig als in Aesch Prom 560 (vgl. s . . .).

II. Der nothwendige accusativ.

Wir schliessen uns hier ganz an Kühner § 409 an, ur werden auch mehrfach auf ihn verweisen.

1. verba des nützens, schadens. K. 251.

a. 1 *ὠφελεῖν* findet sich einmal mit dat. Ant. 560, mit Ai 681. *ἐπωφελεῖν* c. dat. OC 441; OC 540 ist corrup *σαίνειν*, ursprünglich wedeln (Curt. grundz. 647), ist tran OC 320, Ant 1214 *παιδός με σαίνει φθέγγος* dringt zu m (Lob. rhem. 128 stellt *σαίνω* zu *σείω*),

ἀρέσκειν τινά Ai 584, El 147. pass. *ἀρέσκεσθαί τινι* eine genehm werden Ant 500.

ἀρκεῖν τι abwehren, Ai 535 *τοῦτο*, Ai 727 *τὸ μὴ οὐ* -

ἐπαρκεῖν Ai 360 ch nach Reiskes conjectur *πημονὰ ἐπαρκέσοντ'*, nach Homer B 873 *ἐπαρκέσαι λυγρὸν ὄλεθρο προσαρκεῖν τινι* OT 141, *ἐπαρκεῖν* absolut OC 777, mit ver acc. s. 46. *λοχᾶν τινα* Ant 1074, *τιμωρεῖν τινα* statt d med. OT 107 und 140. c. dat El 349, 399.

2. gutes oder böses thun oder sagen K. 252,

Ant 1053 *ἀντειπεῖν κακῶς*, OC 758 *φίλως εἰπεῖν*, El 147 *προσηγορεῖν φίλως*; hier bilden verb und adv. einen einhei lichen begriff, im gegensatz z. b. zu Ant 1046 *ὅταν λόγοι κακοὺς καλῶς λέγωσι*. El 1182 *δυσφημεῖν*, 597 *κακοστομε* s. 81, OC 976 *μηδὲν ξυνιεὶς ὧν ἔδρων ἐς οὕς τ' ἔδρων*; ma kann wohl sagen *δρᾶν τι* od. *τινά τι* oder c. adv., aber nicl *δρᾶν τινα*.

3. K. führt 253 a. 3 verba des anredens auf, doch ist der name nicht richtig, da vielmehr die bedeutung nennen, rufen zu grunde liegt, selbst in den von ihm citirten beispielen M 60 und P 237; *φωνεῖν* Ai 73, Tr 381; OC 1402, Ai 1047, dagegen 1089 *προφωνῶ σοι* iubeo, Ph 227 *φωνεῖν* = alloqui.

λέγω τινα Ai 104, Ant 32, Tr 9, *λ. τι* El 397, OC 978, OC 1623 *φθέγμα τινὸς θώυξεν αὐτόν.*

εἰπεῖν OT 572, 926 (anders El 1456 *χαίρειν μ' εἶπας* iubere). mit prädicativem acc. OC 42.

Die verba, die wirklich anreden bedeuten, sind stets componiert.

Ai 764 *ὁ μὲν αὐτὸν ἐννέπει* (nur hier), sonst bedeutet es verkünden, OT 1150, 1381, mit *πρός* Tr 402, *προςεννέπω* Ai 857, 1221, 538; *ἀντειπεῖν* Ant 1053 etc.

4. ausharren, warten (K253, 3) und das gegentheil hievon OC 649 *θάρσει τὸ τοῦδέ γ' ἀνδρός* nur hier. *καρτερεῖν* Ai 650 ist nicht trans.

ἀποδιδράσκω Ai 167, *ὑπεκτρέχειν* Ant 1085, Tr. 167, Ai 82 *φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην*, analogie von *φεύγω* vgl. Lobeck z. st.

Ai 601 ch nach Hermanns conjectur *'Ιδαῖα μίμνω λειμώνι' ἄποινα* Idæa pratensia præmia exspecto.

ἀποστρέφομαι c. acc. OC 1272.

ἀφίσταμαι, ἐκτρέπομαι, ἐκβαίνω nie c. acc., sondern c. gen.

εἴκειν Ph 464 *ὁπηνίκ' ἂν θεὸς πλοῦν ἡμιν εἴκῃ*, ebenso *εἰκαθεῖν* OC 1327.

Verbal sind Ai 1242 *εἴκειν ἃ ἤρκεσε τοῖς κριταῖς*, OC 172 — *ἃ δεῖ*, Ant 716 — *μηδέν*, OC 1178 *τάδ' εἰκαθεῖν.*

5. schwören, K. 254, 4, mehrfach findet sich der blosse acc. beim verb Ant 265 *θεοὺς ὁρκωμοτεῖν*, Ph 1289. Auf eine nähere erklärung dieser ausdrücke treten wir bei Homer ein.

6. *δεῖ* K. 255 a. 5 *δεῖ τινί τινος* El 612, fr 675, nie mit dopp. acc.

Ant 736 ἄλλῳ ἢ 'μοὶ χρή με τῆσδ' ἄρχειν χθονός, d K. citirt, gehört der dat. nicht zu δεῖ, sondern zu ἄρχειν.

7. verba der empfindungen und affecte, K. 255.

a. des fürchtens: OC 292, Tr 723 ταρβῶ; OC 2ε τρέμω; El 1241 ch, Ant 1042 τρέω; Ant 997 φρίσσω; antic pation Tr 297 ταρβεῖν τὸν εὖ πράσσοντα μὴ σφαλῇ, verb kann der acc. sein OT 1014 οὐδὲν τρέμων, OC 1738 τρέση μηδέν. Dass diese verba alle durchaus nicht immer ein(nothwendigen acc. verlangen, dafür ist der beste beweis d construction von φοβεῖσθαι mit πρός Tr 1211 und εἰς OT 98(über ἐκπλήττομαι vgl. s. 75.

b. des klagens: ἄχνυσθαι Ant 627, γοᾶσθαι Tr 124 937, δακρύειν OT 1486, Ph 360, El 805, OC 1358, 125 θρηνεῖν El 530, κλαίειν El 1122, 1117, Ant 979, Tr 15 κωκύειν Ant 22, 204, 1302; ὀδύρεσθαι OC 1439; ὀλοφύρεσθ El 148 ch; οἰμώζειν Ai 963, El 788; πενθεῖν OT 132 OC 739; στένειν Ph 338, 340, 806, OT 64, Ant 1249, : 1212, fr 686, fr 725; στενάζειν Ant 881 ch, OC 1671 c στενάχειν El 133, vgl. OC 1663 ἀνὴρ γὰρ οὐ στενακτός sich passivisch.

Oft sind die verba zusammengesetzt: ἐπικωκύειν El 28ε ἀποδύρεσθαι El 1122; ἀποκλαίειν OT 1467; ἀποιμώζειν An 1224, Ph 278.

OC 1709 ch ἄνα (so Hermann statt ἀεί) ὄμμα σε τόδ' ἐμὸν στένει.

Nach einer conjectur Seifferts ist Ant 980 ch ματρὸς ἀχοῦντες γονάν zu lesen statt ἔχοντες.

Anticipation El 750 στρατὸς ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν οἷ' ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά. Der acc. ist nicht verbal, obgleich auch nicht behauptet werden darf, dass ἀνολολύζειν mit einem nothwendigen acc. construirt sei.

Zur prosaischen construction dieser verba vgl. Kühner 256 a. 6 (mit gen. 325 c, 329 a. 6, mit præp. 381, a. 6). γελᾶσθαι im pass. findet sich mehrfach (Ant 839, Ph 1023.

OC 1423) dagegen γελᾶν τινος Ph 1125, τινί Ai 1043, εἰς Ai 79. — ὑμνεῖν τινα Ant 815 ch, ᾄδειν τινα nie.

ἐφυμνεῖν τινα anrufen Ant 658, τί herabflehen Ant 1305.

8. Durch zusammensetzung mit præp. transitiv gewordene verba K. 258, 8: διελθεῖν Ai 998, Tr 476, dagegen mit gen. Tr 716; OC 942 ἐμπεσεῖν τινα.

9. πονεῖν ist nur einmal trans.

Tr 985 πεπονημένος πόνοις bedrängen. Steht sonst ein acc. dabei, so ist er verbal, wie wir zum theil schon sahen, wie Ph 1419 ὅσους πόνους πονήσας, 195 ch ἃ πονεῖ. OC 342 π. τάδε (= τούςδε τοὺς πόνους), der allgemeine ausdruck nach dem vorausgehenden τροφεῖα πορσύνειν..

OC 1022 οὐδὲν δεῖ πονεῖν, Ai 1380 ὅσον δεῖ πονεῖν vgl. 1366, Tr 1046 πολλὰ καὶ θερμὰ κακὰ πονεῖν.

πονεῖσθαι medial (nach Classen) findet sich auch Thuc. II. 51. 6, IV. 59. 1.

σπεύδειν ist nur einmal trans.

El 251 καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' καὶ τοὐμὸν αὐτῆς, bei Homer 2 mal.

Zu beachten ist Ai 1165 σπεῦσον κάπετόν τιν' ἰδεῖν, wo ἰδεῖν = εὑρεῖν (oder sehen auf) G. Wolff z. st.

Dagegen El 925 μηδὲν ἐς κεῖνόν γ' ὅρα, wo μηδέν verbaler acc. ist.

10. acc. bei verben, die sonst den gen. regieren. Kühner hat zwar manches schon in den anmerkungen zum gen. angeführt, wir stellen aber des überblickes wegen hier alles zusammen. Der acc. ist entweder verbal, oder er tritt in dichterisch freiem gebrauch seinem wesen gemäss als allgemeiner objectscasus zu verben, die sonst andere, logische casus regieren.

a) μετέχω u. ä. (K. 295 a. 1)

OC 1484 ch μηδ' ἀκερδῆ χάριν μετάσχοιμι «hinterher bekommen», Ai 717 lesen wir mit den herausgebern μετανεγνώσθη θυμῶν, ...a θυμόν.

b) *ψαύω* u. ä. (K. 299 a. 7)

Ant 857 ch *ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας, πατρὸς οἶτο* Nauck: «in freier constr. tritt zum verb noch ein acc., wei *ἔψαυσας* richtig ist». Hermann u. Trawinski (s. 31 f.) ergä zen *λέγω*. Allein wir fassen mit Seiffert auch *μερίμνας* ε acc., beide acc. sind trans., was bei der übertragenen bede tung von *ψαύω* wohl möglich ist.

Ant 961 ch *κεῖνος ἐπέγνω μανίαις ψαύων τὸν θεὸν κερτομίοις*. Dindorf: *ἐπέγνω τὸν θεὸν ψαύων*, allein der a kann nur zu *ψ*. gehören. Trawinski fasst es als begriffli gleich *κερτομῶν*. Wie Ant 857 ist *ψαύω* auch hier einfa trans.

Ant 546 *μηδ' ἃ μὴ ἔθιγες ποιοῦ σεαυτῆς*, *ἃ* ist tran obj., gehört also nicht zu Krüger II. 44. 6. 9., wo verba acc. verzeichnet sind, vgl. Eur. Her. fur. 963 *θιγών νιν*.

Tr 565 *ὃς κἀμὲ φέρων ψαύει ματαίαις χερσίν* und (1131 *ὡς ψαύσω φιλήσω τε τὸ σὸν κάρα* gehört der accusa wenigstens begrifflich zu *ψαύειν*.

Aehnlich Ph 667 *παρέσται ταῦτά σοι θιγγάνειν*.

c) *λαγχάνω* u. ä. (K. 301 a. 9)

OT 1299 ch *ὦ δεινότατον πάθος πάντων ὅσ' ἐγὼ προςέκυρς* Nauck: der acc. steht, weil der sinn «expertus sum» übe wiegt; sicher ist auch die præp. von einfluss (nach Wolff a der richtung); sonst steht der dat.

λαγχάνω ist sehr oft mit einem acc. verbunden.

τυγχάνω ebenso mehrfach: Ph 509, OT 598, OC 11C Ant 778, Ph 1329, OC 1168, fr 757.

κυρεῖν wird von Seiffert und Wolff eingesetzt Ant 2 *κ. τὸν δυςνοῦν καὶ τὸν εὐμενῆ*, vgl. Aesch Cho 210 *τί κυρ*

Ph 231 *ὑμῶν ἁμαρτεῖν τοῦτο* wie *τυγχάνω τινός τι*, c acc. ist verbal.

d) *ἐφίεμαι, ἐντρέπομαι* (K. 302 a. 10)

OT 766 *πρὸς τί τοῦτ' ἐφίεσαι* verbal, wie Tr 286 *ταῦτα ἐφεὶ* und El 519 *οὐδὲν ἐντρέπει ἐμοῦ γε*. OT 1056 id.

e) *πελάζω* (K. 303 a. 11) ist zweimal mit einem acc. verbunden. Ph 1049 ch *φυγεῖν μ' οὐκέτ' ἀπ' αὐλίων πελᾶτε*, so Seiffert, ebenso Ph 1163 ch *ξένον πέλασσον*.

OC 1058 ch *ἤ που τὸν ἐφέσπερον πέτρας νιφάδος πελῶσ' Οἰτάδος ἐκ νόμου* (Hartung *περῶσ'* und *εἰς νόμον*).

OT 1134 *ἦμος τὸν Κιθαιρῶνος τόπον ἐπλησίαζον τῷδε τἀνδρί*. Die stelle wird zwar angefochten, allein der acc. wenigstens scheint durch die vorhergehenden constructionen gesichert.

ἀντιάζειν precibus adire Ai 492, OT 190 ch.

f) *προςχρῄζω* (K. 305 a. 2)

OC 520 *ὅσον σὺ προςχρῄζεις*. OC 1160 *τί πρ.*

OC 1202 *δίκαια πρ.*, der acc. ist stets verbal.

g) *ὀνίναμαι* (K. 307 a. 4)

Tr 570 *τοσόνδ' ὀνήσει τῶν ἐμῶν πορθμῶν;* OC 1042 *ὄναιο χάριν;* beidemal verbal.

h) *μέμνημαι* (K. 313 a. 12)

OT 1057 *τὰ δὲ ῥηθέντα μεμνῆσθαι* trans., OT 564 *ἐμνήσατ' οὖν ἐμοῦ τι* verbal.

i) *ποθεῖν*, absolut oder mit einem acc., letzteres Ai 962, Ant 519, El 4. — Tr 632 *εἰ ποθούμεθα*. OT 58 *γνωτὰ κοὐκ ἄγνωτα ἱμείροντες*, der acc. kann recht gut verbal sein, vgl. Wolff.

OC 1274 *οὐδ' ἃ μηνίεις*, OC 965 *τί*, beide verbal (K. 329 a. 8).

k) *ἀνάσσειν etc.* (K. 338 a. 6)

Ph 140 ch *τὸ θεῖον Διὸς σκῆπτρον ἀνάσσεται*, die scepterherrschaft wird geherrscht, verbal, ebenso OT 904 *πάντ' ἀνάσσων; κραίνω* schaffen, vollenden, vollziehen, z. b. OC 914 *οὐδὲν κρ.*, Tr 126 ch *πάντα κρ.;* dann aber auch absolut «herrschen» (Hom. *θ* 391) mit verbalem acc.

OC 449 *θρόνους καὶ σκῆπτρα κραίνειν καὶ τυραννεύειν χθονός;* die beiden verba sind keineswegs identisch, das erste ist absolut «herr sein», daher wird der verbalbegriff erweitert: «scepterherrschaft herrschen», während beim zweiten

das object die hauptsache ist und natürlich im genitiv stehen muss.

Analog OC 1380 *τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν* wie OC 1354 *σκῆπτρα καὶ θρόνους ἔχων*, Ant 173 *κράτη πάντα καὶ θρόνους ἔχω.*

κρατεῖν mit verb. acc. noch OC 839 *μὴ ἐπίτασσ' ἃ μὴ κρατεῖς*, OT 1522 *πάντα κρατεῖν . . ἀκράτησας*, OC 1313 *τὰ πρῶτα κρατύνων* vgl. s. 44.

l) ἄρχω, παύω (K. 343 a. 2)

ἄρχω mit trans. obj. El 552, Ai 853, fr 337, sonst c. gen ebenso *παύομαί τι* Ant 883.

φθονήσας φάτιν OT 310, sonst c. gen.

ἐπισκήπτω τινά Ant 1313, Tr 1221 vgl. s. 79.

m) über den wechsel des trans. u. intr. gebrauch einiger verba vgl. Wolff zu Ant 888, OT 335. So brauc Soph. z. b. ungewöhnlich *ταχύνω* trans. Ai 1404, eben *βραδύνω* OC 1628, El 1501, *καταρρέπειν* Ant 1159.

2. Capitel: der doppelte accusativ.

Rumpel betont, dass die zwei accusative nie coordin sind, sondern stets der eine mit dem verbum zusammen ein einheitlichen verbalbegriff bildet, von dem dann der zwei acc. regiert wird; logisch ist daher z. b, *κακὰ ἐργάζεσθ τινα* gleich *κακουργεῖν τινα* oder eine verbindung *ψήφους τίθ σθαί τι* ist erst möglich, wenn *ψήφους τιθ.* begrifflich *ψηφοθετεῖν* zusammenschmilzt (das wort kommt zwar nur ganz anderer bedeutung wirklich vor); der unterschied d zwei constructionen besteht nur darin, dass im einen fall d einheit des verbalbegriffs auch äusserlich ausgedrückt ist[1]

[1]) Wir ziehen daher die gränzen des doppelten acc. weiter als Kül ner und rechnen redensarten wie *κακουργεῖν τινα* nicht zu den verbe mit einfachem nothwendigem acc., sondern hieher.

im andern dagegen nicht[1]). Dies ist richtig, sobald wir es nicht auf alle doppelten acc. ausdehnen: es gibt aber noch einen andern fall, wo keiner der zwei acc. so nahe mit dem verbum verbunden ist, keiner ein anderes verhältniss zu diesem eingeht, als wenn er allein dastünde, wenn nämlich ein nothwendiger und ein freiwilliger acc. zusammen zum verbum treten: z. b. Ai 1108 *κόλαζ' ἐκείνους τὰ σέμν' ἔπη;* sie sind völlig coordinirt, und ergänzen jeder seinem wesen entsprechend, aber ganz unabhängig von einander das verbum, der eine nach aussen, der andere nach innen. Das characteristische merkmal der unterscheidung der zwei hauptgattungen des doppelten acc. ist somit das verhältniss der zwei acc. zu einander und zum verbum. Die unterabtheilungen ergeben sich von selbst aus denjenigen des freiwilligen acc., da der nothwendige sich immer gleich bleibt. Wir hätten daher alle die hieher gehörenden beispiele auch unter dem einfachen, freiwilligen acc. aufführen können, würden wir es nicht vorziehen, der übersicht wegen alle doppelten acc. zusammenzustellen.

---

[1]) Ueber den „usus accusativi ex phrasibus apti“ handelt eine Berliner dissertation von Trawinski (1865); die phrases werden in zwei hauptabtheilungen getheilt: circumlocutiones per verbalia nomina factæ und per nomina a verbis non descendentia, z. b. *ψήφους τίθεσθαι*; das characteristische merkmal der zweiten klasse ist, dass subst. und verb zusammen bloss den begriff eines einfachen verbs haben; allein diess muss nach unserer auffassung auch in der ersten der fall sein; wir haben uns also nach einem andern eintheilungsprincip umzusehen, welches uns zugleich auch den zusammenhang mit den andern doppelten acc. wahrt.

I. Die beiden accusative sind coordinirt, ei nothwendiger und ein freiwilliger acc. stehen neben einander.

A. ein nothwendiger und ein verbaler accusativ.

Trawinski scheidet I. § 1 trans. und intr. verba, allei nach unserer ansicht sind alle diese verba trans., sonst könn ja kein nothwendiges object von ihnen abhängen.

1. der verbale acc. ist gleichen oder sinnverwandten stammes m dem verbum.

Tr 339 *τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βάσιν;* wo *μέ* wegen *ἐπί* stel

OC 60 *φέρουσι τοὔνομα τὸ τοῦδε κοινὸν ὠνομασμένο* wo mit Schwarz zu *κοινόν* ein *ὄνομα* zu ergänzen und beid zu *ὠνομασμένοι* zu ziehen ist. So erklärt sich ganz einfa der adverbiale gebrauch von *ὄνομα* (z. b. El 694), von *ἐπ κλησιν* (z. b. Hes. theog. 207, bei Soph. nie) etc. Ph 6C *ὄνομα δ' ὀνομάζετο Ἕλενος.*

fr 587 *κόμης ἥτις θέρος θερισθῇ ξανθόν* weist auf e actives *θερίζειν κόμην ξ. θέρος* hin.

Ant 1201 *καὶ τὸν λούσαντες ἁγνὸν λουτρόν* (anders El 113

El 1034 *οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ;* d gegen stimmen wir Trawinski nicht bei, wenn er zu Ph *ἔχθος ἐχθήρας μέγα* aus dem vorausgehenden *'Αχαιούς* e *αὐτούς* ergänzt.

anders OC 753 *ἄθλιον τοὔνειδος ὠνείδισ' εἰς σέ,* trot dem *ὀνειδίζειν* sonst mit persönlichem acc. construirt wir

Ant 758 *ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ.*

Ant 658 *διὰ τέλους τελεῖσθαι.*

2. statt des verbalen acc. tritt sein attribut ein.

a. als ein pron. oder adjectiv im neutrum.

α. ein pronomen.

Ph 66 *τούτων οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς,* du wirst mich keir belästigung, die aus diesen dingen besteht, belästigen; w

weisen sowohl Schneidewins erklärung οὐδὲν τούτων λέγων ἀλγυνεῖς ἐμέ, als auch Dindorfs conjectur οὐδὲν ἀλγυνεῖ μ' zurück. Ph 1021 passiv ἐγὼ δ' ἀλγύνομαι τοῦτ' αὐτό.

Ai 1314, OC 837 εἴ με πημανεῖς τι.

Ph 906, 913 τοῦτ' ἀνιῶμαι, Ant 550 τί ταῦτ' ἀνιᾷς με οὐδὲν ὠφελουμένη;

Ph 330 ἄγωγ' ὑπ' αὐτῶν ἐξελωβήθην. Tr 103 τόδε μ' αὖ λωβᾶται.

Ant 1073 ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε, 66 ὡς βιάζομαι τάδε.

Ph 1366 κἄμ' ἀναγκάζεις τόδε.

El 613 ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισεν, Ai 367 οἷον ὑβρίσθην.

Ph 382 τοιαῦτ' ἀκούσας κἀξονειδισθεὶς κακά.

OT 1500 τοιαῦτ' ὀνειδιεῖσθε, OC 1002 τ. ὀνειδίζεις με, dagegen OC 971 ἐμοί.

Ph 1116 ch πότμος σε τάδ' ἔσχεν Nauck: τάδε hängt von einem verbum wie δρᾶν, ποιεῖν ab; es ist vielmehr ver- bal, schon Wunder verglich passend Aesch Pers. 747.

OT 594 τοσοῦτον ἠπατημένος.

Ai 831 τοσαῦτά σε προςτρέπω, dopp. acc. wie bei προκαλεῖσθαι. OC 50 μή μ' ἀτιμάσῃς ὧν σε προςτρέπω.

Ph 1007 οἷ' αὖ μ' ὑπῆλθες.

Ph 1242 τίς ἔσται μ' οὑπικωλύσων τάδε; 1241— τὸ δρᾶν.

Ai 552 σὲ τοῦτο ζηλοῦν ἔχω, OT 1194 ch τὸν σὸν δαίμονα οὐδὲν μακαρίζω.

Ph 1394 σέ γε πείσειν μηδὲν ὤν ..., OC 797 σὲ ταῦτα μὴ πείθων. OC 1414 ἱκετεύω σε πεισθῆναί τι μοι.

OT 1327 πῶς ἔτλης τοιαῦτα σὰς ὄψεις μαρᾶναι.

OC 1145 οὐκ ἐψευσάμην οὐδέν σε.

OC 1508 καί σ' ἃ περ ξυνήνεσα, μὴ ψεύσας.

Ant 433 οὐδὲν ἐκπεπληγμένην, Ai 33 τὰ δ' ἐκπέπληγμαι. Die ursprüngliche passive bedeutung wurde nachher vergessen und das verb. als trans. mit einem objects-acc. verbunden.

El 1045 *οὐδὲν ἐκπλαγεῖσά σε*. vgl. Ph 226.

Ant 693 *τὴν παῖδα ταύτην οἷ' ὀδύρεται πόλις*.

El 94 ch *ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνῶ πατέρα*.

El 1005 *λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν δυςκλεῶς θανεῖν* «löst uns keine lösung», wir verwerfen sowohl Elmsleys änderung des acc. in den dativ, als Dindorfs ergänzung von *τέλη*.

Ant 1348 ch *τά γ' εἰς θεοὺς μηδὲν ἀσεπτεῖν*.

Tr 1206 *οἷά μ' ἐκκαλεῖ* (provocare). Ai 1381 *πάντ' ἔχω σ' ἐπαινέσαι*.

El 984 *τοιαῦτά τοι νῷ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν*, und 520 *πολλὰ πρὸς πολλούς με δὴ ἐξεῖπας* gehören hieher und nicht zu *εἰπεῖν τινά τι* (s. 79) «auskünden, ausbringen».

Ant 1194 *τί γάρ σε μαλθάσσοιμ' ἂν ὧν ψεῦσται φανούμεθα;*

Nicht verbal ist Ant 528 *ἀλλ' οὐκ ἐάσει τοῦτό γ' ἡ δίκη σε*, sondern es ist wie im deutschen ein allgemeines verb *λέγειν* oder *ποιεῖν* zu ergänzen.

Ant 1049 *τοῦτο πάγκοινον λέγεις* ist *παγκ.* appos. zu *τοῦτο*. — Ueber *πάντα* vgl. s. 33 und überhaupt s. 33—37, wo bereits einige hieher gehörende constructionen aufgezählt sind

β. ein adjectiv.

OT 483 ch *δεινὰ ταράσσει οὔτε δοκοῦντ' οὔτ' ἀποφάσκοντ'*

OT 1202 ch *τὰ μέγιστ' ἐτιμάθης*, 1223 *μέγιστα τιμώμενο*

Ai 1382 *καί μ' ἔψευσας ἐλπίδος πολύ*.

Ai 1357 *νικᾷ γὰρ ἀρετή με τῆς ἔχθρας πολύ*.

Ph 495 *πολλὰ γὰρ ἔστελλον αὐτόν*. OC 1626 *καλεῖ αὐτὸ π. πολλαχῇ*.

Ph 1458 *π. παρέπεμψεν στόνον ἀντίτυπον*.

El 575 *βιασθεὶς π.*, 603 *π. με ἐπηπιάσω*.

El 415 *π. σμικροὶ λόγοι ἔσφηλαν καὶ κατώρθωσαν βροτούς*

El 1378 *ἥ σε π. λιπαρεῖ προὔστην χερὶ* vgl. s. 62 an

Tr 263 *ὅς αὐτὸν π. μὲν λόγοις ἐπερρόθησε, π. δ' ἄτῃ φρενί*.

Tr 789 *π. ῥίπτων ἑαυτόν*. 1012 ch *οὓς π. καθαίρων*.

Tr 1192 *ὡς θυτὴρ π. σταθείς*. fr 516 *π. σε ζηλῶ βίου*.

Tr 312 *ἐγώ νιν τῶνδε πλεῖστον ᾤκτισα*.

Ph 1156 ch *ἀντίφονον κορέσαι στόμα*.

Ant 527 ch *φιλάδελφα* (schol. *φιλαδέλφως*) *κάτω δάκρυ ειβομένη*.

El 164 *ὃν ἐγὼ ἀκάματα προςμένουσα*.

OC 320 *φαιδρὰ σαίνει με*, bei Homer ist *σαίνω* noch icht trans. vgl. s. 66.

Tr 846 ch *τὰ δὲ ὀλοὰ στένει*.

El 1304 *λυπήσασα σε βραχύ*. Tr 415 *βραχὺ ὑστορού-ενος*.

Ant 44 *νοεῖς θάπτειν σφ' ἀπόρρητον πόλει*. Nauck zieht *πορρ.* als appos. zum verb, es ist aber verbal «ein verbotenes egraben».

Ai 401 ch *ἀλλά μ' ἁ Διὸς ἀλκίμα θεὸς ὀλέθριον αἰκίζει*.

Ph 1130 ch *ἦ που ἐλεινὸν ὁρᾷς φρένας εἴ τινας ἔχεις ὸν Ἡράκλειον ἄρθμιον*. Lobeck ad Ai 386 fasst *ἐλεινόν* mit ·cht verbal, da es active bedeutung haben muss, sodann egen der stellung des mangelnden *καί* und des zusatzes *ρ. εἴ τινας ἔχεις*, also: «du siehst bemitleidend des H. ge-hrten».

OT 1183 *τελευταῖόν σε προςβλέψαιμι νῦν*.

Ant 808 ch *νέατον δὲ φέγγος λεύσσουσαν ἀελίου*.

Ai 856 *σὲ προςεννέπω πανύστατον δὴ κοὔποτ' αὖθις ɔτερον*, vgl. OC 1550 *νῦν δ' ἔσχατόν σου τοὐμὸν ἅπτεται μας*.

Tr 676 *τοῦτ' ἠφάνισται διάβορον*. Das sonst active *διαβ.* ınn hier nun nicht auf einmal passiv sein, es ist vielmehr ·rbal und weist auf ein *διάβορον ἀφάνισιν ἀφανίζειν*.

El 221 ch vermuthet Wolff (anhang) *δεῖν' ἠναγκάσθην* ie Ph 1366 *τόδε*.

Tr 661 ch ist vielleicht *τᾶς πειθοῦς πάγχριστον* (ver-ler acc.) *συγκραθείς* zu lesen statt *παγχρίστῳ* der codd.

γ. ein substantiv.

Ai 367 *οἴμοι γέλωτος οἷον ὑβρίσθην.*

Ai 1108 *κόλαζ' ἐκείνους τὰ σέμν' ἔπη.*

OT 340 *ἔπη ἃ νῦν σὺ τήνδ' ἀτιμάζεις πόλιν,* Krüger I. 46, 11 sehr richtig: *ἃ ἔπη* wie *ἀτιμίαν ἐπῶν ἀτιμάζειν.*

OC 1204 *βαρεῖαν ἡδονὴν νικᾶτέ με.*

El 124 ch *τίν' ἀεὶ τάκεις ὧδ' ἀκόρεστον οἰμωγὰν τὸν Ἀγαμέμνονα.*

Tr 50 *γοωμένη ὀδύρματα ἔξοδον τὴν Ἡράκλειον.*

Tr 157 *δέλτον ἐγγεγραμμένην ξυνθήματα* resp. ein actives *ξυνθήματα* (verbal) *ἐγγράφειν δέλτον.*

Ai 1143 *ναύτας ἐφορμήσαντα τὸ πλεῖν* wird von Kühner 268 a. 6 verbal gefasst, richtiger Schneidewin: nach analogie von *παρορμᾶν τινά τι.* Der substantivirte inf., eine nachhomerische bildung, tritt ganz frei und lose an: «in bezug auf»: ähnlich Ph 1253 *οὐδὲ σῇ χερὶ πείθομαι τὸ δρᾶν.* Ant 1105

bei verben d e r b e w e g u n g.

Ai 738 *βραδεῖαν ἡμας ἆρ' ὁ τήνδε τὴν ὁδὸν πέμπων ἔπεμψεν.*

Ant 878 *ἄγομαι τάνδ' ἑτοίμαν ὁδόν.*

OC 96 *ὥς με τήνδε τὴν ὁδὸν ἐξήγαγ' εἰς τόδ' ἄλσος.*

Tr 571 *ὑστάτην* (sc. *ὁδόν*) *σ' ἔπεμψα.*

Ph 1416 *ὁδὸν ἣν στέλλει.*

Tr. 1045 *οἵας* (*συμφορὰς*) *ἐλαύνεται.*

E r s t e r a n h a n g.

Hieher rechnen wir auch, wenn auch in abgesonderter behandlung, die folgenden categorien des doppelten acc., da der eine unbedingt verbal ist, vgl. s. 15 anm.

1. d i e r e d e n s a r t e n g u t e s o d e r b ö s e s t h u n o d e r s a g e n, K. 277. 5.

Allerdings sind die verba *ἐργάζεσθαι, ποιεῖν* etc. ohne verbalen acc. nicht trans, *ἐργάζεσθαι, δρᾶν τινα* kann man nicht sagen; insofern bildet also diese categorie schon den

die einzige construction des doppelten acc.,
·pelter nom. steht
·t diese categorie bei Soph. nichts be-

*.s verbum und den ersten (noth-
gebildeten prädicatsbegriff hängt ein
.enfalls nothwendiger) acc. in einfachem
objectivem verhältniss ab.*

. Das verbum und der erste acc. sind bloss eine umschreibung des prädicats.

Ai 21 ἔχει περάνας ἧμας πρᾶγος ἄσκοπον.

OC 583 τὰ δ' ἐν μέσῳ λῆστιν ἴσχεις, 1151 λόγος (attrairt statt λόγον) ὃς ἐμπέπτωκεν συμβαλοῦ γνώμην.

Tr 997 οἵαν μ' ἔθου λώβαν = ἐλωβήσω.

OT 1445 τἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις, nicht acc. der beiehung.

OC 223 δέος ἴσχετε μηδὲν ὅσ' αὐδῶ. Nach den vorausehenden beispielen ist eine ergänzung von τούτων vor ὅσα icht nöthig, so wenig als in Tr 350 ἃ μὲν γὰρ ἐξείρηκας γνοία μ' ἔχει (ἀγνοῶ). Gen. und acc. haben wir Tr 338 τούων ἔχω γὰρ πάντ' ἐπιστήμην ἐγώ. Nauck: man kann τούτων πιστήμην ἔχω und πάντ' ἐπιστήμην ἔχω sagen, die verbindung eider redensarten aber ist unmöglich. Allerdings ist das eing in seiner art, allein die andern constructionen sind kaum eniger kühn. Hier kann auch angeführt werden

OC 47 οὐδὲ τοὐξανιστάναι ἐστὶ θάρσος. Nauck: τὸ ἐξ. t construirt wie nach οὐ θαρρῶ. Andere erklären τοῦ ἐξ., ozu jedoch kein grund vorhanden ist.

El 709 στάντες ἵν' αὐτοὺς οἱ βραβεῖς κλήρους (so nach 'under, die codd. κλήροις) ἔπηλαν (= ἐκλήρωσαν).

El 556 εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγους (von zweiter hand λόγοις, auch Trawinski) ἐξῆρχες und

Ph 1171 *τί μ' ὤλεσας; τί μ' εἴργασαι;* Ant 1285.

OC 837 *εἴ τι πημανεῖς ἐμέ,* 1171 *ὅν γ' ἐγὼ ψέξαιμί* neben zwei andern acc. Ant 550 *τί ταῦτ' ἀνιᾷς με;*

Ant 1194 *τί γάρ σε μαλθάσσοιμ' ἂν ὧν ψεῦσται φανούμεθα* etc.

B. ein nothwendiger und ein freierer accusativ.

1. der freiere acc. bezeichnet bei bewegungsverben

a. den raum oder den weg.

El 1162 *ὦ δεινοτάτας πεμφθεὶς κελεύθους.*

OC 20 *μακρὰν προὐστάλης ὁδόν.*

Tr 559 *ἐπόρευε τὸν βαθύρρουν ποταμὸν τοὺς βροτούς.*

b. das ziel.

Ant 812 *ἀλλά μ' ἄγει τὰν Ἀχέροντος ἀκτάν.*

Ph 1175 *εἰ σὺ τὰν Τρῳάδα γῆν μ' ἤλπισας ἄξειν.*

OC 1770 *Θήβας ἡμᾶς τὰς ὠγυγίους πέμψον.*

OT 761 *ἀγροὺς σφε πέμψαι κἀπὶ ποιμνίων νομάς,* wo *ἐπί* nicht zu beiden acc. gehört, vgl. OT 637.

El 1349 *τὸ Φωκέων πέδον ὑπεξεπέμφθην.*

OT 434 *ἐπεὶ σχολῇ σ' ἂν οἴκους τοὺς ἐμοὺς ἐστειλάμην.*

2. der freiere acc. bezeichnet das mass und die zeit, wozu wir jedoch nichts zu bemerken haben.

3. der freiere acc. ist derjenige des erklärenden objects, so dass durch den nothwendigen acc. das persönliche, durch den freiwilligen das sachliche object ausgedrückt wird.

σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος (K. 247. 9).

Ph 823 *ἱδρώς γέ νιν πᾶν καταστάζει δέμας,* 1301 *μέθες με χεῖρα.*

Oefters kommt *φρένας* vor, z. b. El 147, Ant 319.

fr 153 *ὡς ἐδαίσατο τὸν Ἀστακεῖον παῖδα διὰ κάρα τεμών.*

Namentlich gehört hieher auch der sogenannte acc. des erklärenden objects beim passiv, z. b.

Ai 1178 *γένους ἅπαντος ῥίζαν ἐξημημένος,* 1209 ch *ἀεὶ*

υκιναῖς δρόσοις τεγγόμενος κόμας, 651 βαφῇ σίδηρος ὣς ηλύνθην στόμα.

Ant 1095 ταράσσομαι φρένας.

Tr 914 λαθραῖον ὄμμ' ἐπεσκιασμένη, 225 οὐδέ μ' ὄμματος ρουρὰν (so Musgrave, La R. φρουρὰ) παρῆλθε.

. Der eine acc. steht in engerer verbindung mit dem verbum.

. *Das verbum vereinigt sich formell mit dem einen object, sodass bloss das andere grammatisch ausgedrückt ist.*

Es ist dies eine übergangsstufe vom einfachen zum dop- lten acc. (K. 259. 9).

Wir wissen gar wohl, dass diese verba keineswegs un- ittelbar mit einem nomen, ihrem object, zusammengesetzt, elmehr alle von zusammengesetzten substantiven abgeleitet nd; aber auch so ist die verbindung des verbs mit seinem ject rein formal und tritt nichts desto weniger im acc., den e regieren, logisch ein zweites object hinzu. Das erste ist mer ein verbaler acc., dessen enge zusammengehörigkeit it dem verbum nun auch äusserlich ausgedrückt wird; die ellung des zweiten objects aber bleibt sich ganz gleich, sei n der 'verbale acc. auch grammatisch ausgedrückt oder nicht. ühner vergleicht deutsche bildungen wie hofmeistern, schul- eistern, allein mit unrecht, da das zu grunde liegende sub- antiv aus zwei subst. und nicht aus verbum und subst. zu- mmengesetzt ist, schildträgern, stiefelwichsern würden ent- rechen [1]; analog sind auch herbergen, lobpreisen, radbrechen. ehrfach hat das compositum fast nur noch die bedeutung nes simplex.

[1]) Umgekehrt ist im griechischen die composition zweier subst. wie τράδελφος selten und werden von solchen subst. keine verba abgeleitet.

6

Ai 549 *δεῖ αὐτὸν πωλοδαμνεῖν.*

Ai 996 *τὸν σὸν μόρον διώκων κἀξιχνοσκοπούμενος*, das act. Tr 271.

El 280 *μηλοσφαγεῖ θεοῖσιν ἔμμην' ἱερά* (nach Kolster ohne grund inneres object).

Tr 891 *χειροποιεῖται τάδε.*

Ant 994 *τήνδ' ἐναυκλήρεις πόλιν.*

El 190 ch *οἰκονομῶ θαλάμους πατρός*, OC 343 *οἶκον οἰκουροῦσιν.*

fr 132 *θυηπολεῖν βρότειον γένος.*

fr 468 *ποίμνας 'Ολύμπου συναγαγὼν θυηπολεῖν.*

Tr 760 *ταυροκτονεῖ μὲν δώδεκ' ἐντελεῖς ἔχων λείας ἀπαρχὴν βοῦς.*

Ohne obj. stehen *κυνηγετεῖν* Ai 5, und *ἀγηλατεῖν* OT 402. Dass Kühner Ai 845 *διφρηλατεῖν τὸν οὐρανόν* fälschlich als trans. behandelt, sahen wir schon oben s. 61. An dieses beispiel schliessen sich noch an OT 1027 *ὡδοιπόρεις πρὸς τί τούςδε τοὺς τόπους;*

fr 129 *ναυστολεῖς χθόνα* (mehrfach auch ohne obj.)

B. accusativ des objects und des prædicats. K. 273. 1.

Es ist der prædicatsacc., der dem verbum logisch näher steht, trotzdem er grammatisch sich nach dem (nothwendigen) objectsacc. richtet; denn erst durch ihn wird der allgemeine verbalbegriff «machen, wählen» näher bestimmt, und erhält das prædicat seinen vollen inhalt. In bezug auf das verhältniss zum verbum lässt sich zwischen dem verbalen und dem prädicatsacc. eine verwandtschaft nicht leugnen; während aber beim ersten die nähere bestimmung grammatisch sich an das ursprünglich dastehende verbale anschliesst, tritt sie hier zum object in gestalt einer apposition, und zwar so entschieden, dass sobald dieses im pass. in den nom. tritt, auch sie nach-

folgt. Es ist diess die einzige construction des doppelten acc., wo im pass. ein doppelter nom. steht

Im übrigen bietet diese categorie bei Soph. nichts besonderes.

C. Von dem durch das verbum und den ersten (nothwendigen) acc. gebildeten prädicatsbegriff hängt ein zweiter (ebenfalls nothwendiger) acc. in einfachem objectivem verhältniss ab.

1. Das verbum und der erste acc. sind bloss eine umschreibung des prädicats.

Ai 21 ἔχει περάνας ἧμας πρᾶγος ἄσκοπον.

OC 583 τὰ δ' ἐν μέσῳ λῆστιν ἴσχεις, 1151 λόγος (attrahirt statt λόγου) ὃς ἐμπέπτωκεν συμβαλοῦ γνώμην.

Tr 997 οἵαν μ' ἔθου λώβαν = ἐλωβήσω.

OT 1445 τἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις, nicht acc. der beziehung.

OC 223 δέος ἴσχετε μηδὲν ὅσ' αὐδῶ. Nach den vorausgehenden beispielen ist eine ergänzung von τούτων vor ὅσα nicht nöthig, so wenig als in Tr 350 ἃ μὲν γὰρ ἐξείρηκας ἀγνοία μ' ἔχει (ἀγνοῶ). Gen. und acc. haben wir Tr 338 τούτων ἔχω γὰρ πάντ' ἐπιστήμην ἐγώ. Nauck: man kann τούτων ἐπιστήμην ἔχω und πάντ' ἐπιστήμην ἔχω sagen, die verbindung beider redensarten aber ist unmöglich. Allerdings ist das einzig in seiner art, allein die andern constructionen sind kaum weniger kühn. Hier kann auch angeführt werden

OC 47 οὐδὲ τοὐξανιστάναι ἐστὶ θάρσος. Nauck: τὸ ἐξ. ist construirt wie nach οὐ θαρρῶ. Andere erklären τοῦ ἐξ., wozu jedoch kein grund vorhanden ist.

El 709 στάντες ἵν' αὐτοὺς οἱ βραβεῖς κλήρους (so nach Wunder, die codd. κλήροις) ἔπηλαν (= ἐκλήρωσαν).

El 556 εἰ δέ μ' ὧδ' ἀεὶ λόγους (von zweiter hand λόγοις, so auch Trawinski) ἐξῆρχες und

OC 1120 τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον gehöre zusammen, zu dem zu grunde liegenden verbum des sagen tritt der allgemeine objectscasus vgl. «einen sprechen» statt «mit einem sprechen». Also «ich spreche die kinder ein langes sprechen» vgl. Eur. Tro. 148, Or 760 (Wolff).

In OC 779 ὅτ' οὐδὲν ἡ χάρις χάριν φέροι fassen wir οὐδέν am einfachsten als verbalen acc. zu dem zu grunde liegenden χαρίζεσθαι.

Ant 361 ch hat die erste hand von La R. ἅιδά μόνον φεῦξιν οὐκ ἐπάξεται, von verschiedenen emendationsversuchen scheint uns derjenige Trawinskis (24) Ἅιδαν μόνον der beste. φεῦξιν ἐπάξεται = φευξεῖται.

Ai 193 ch μὴ μή μ' ἄναξ κακὰν φάτιν ἄρῃ. Des sinnes wegen kann in der that με nicht zu φάτιν ἄρῃ gezogen werden, eine änderung ist daher nöthig. Seifferts emendation ἀντέχων statt ὄμμ' ἔχων hat viel für sich, da με nicht gern vermisst wird.

Auch Tr 614 gehört nicht hierher, da mit Billerbeck zu lesen ist ὃ κεῖνος εὐμαθὲς σφραγῖδος ἕρκει τῷδ' ἐπὸν μαθήσεται.

OT 819 καὶ τάδ' οὔτις ἄλλος ἦν ἢ ἐγὼ τάςδ' ἀρὰς ὁ προςτιθείς ist τάδε bloss vorläufige ankündigung des genauern τάςδ' ἀράς (Schneidewin).

2. Zum verbum und dem von diesem regierten sachlichen objecte tritt auch noch ein persönliches object.

Vom σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος sind diese verbindungen genau zu scheiden, da hier, anders als dort, beide accusative nothwendige sind; unter sich sind diese letztern aber gar nicht coordinirt, der sachliche acc. ist das eigentliche trans. object, der persönliche dagegen gibt nur die bei der handlung interessirte, indirect von ihr betroffene person an.

a. verba des forderns (K. 278, 6 a): z. b. αἰτεῖν τινά τι OT 1518, ἐπαιτεῖν OC 1364, ἐξαιτεῖν OC 586.

b. **verba des beraubens** (K. 278. 6 d): *στερεῖν τινά τι* El 960, sonst *τινά τινος*; *ἀποστερεῖν* fr 595, El 1276, *ἀφαιρεῖσθαι* Ph 376, 933, *συλᾶν* Ph 412; OC 866 *ὅς με ψιλὸν ὄμμα ἀποσπάσας ἐξοίχει.*

c. **verbergen**: *κρύπτειν τινά τι* El 957, Ph 915, *πρός τινα* Ph 588.

d. **anziehen**: El 995 *τοιοῦτον θράσος ὁπλίζει.*

Anhang.

Der accusativ bei adjectiven.

Kühner bemerkt 254 anm. 4 b: die construction der verba geht bisweilen auf die verbaladjectiva über; diess leuchtet von selbst ein, kommt aber bei Sophocles nur einmal vor:

Ant 786 ch *καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδείς*, wozu allenfalls noch gerechnet werden mag

Ant 721 *τὸν ἄνδρα πάντ' ἐπιστήμης πλέων* (= *ἐπιστήμονα*) (wie Tr 338 *ἔχω πάντ' ἐπιστήμην*). Wolff fasst zwar *πάντα* als masc. — Nauck liest Ai 176 ch *νίκας ἀκάρπωτος χάριν* (die codd. *ἀκάρπωτον*) und lässt *χάριν* vom adj. abhängen; allein es ist nichts zu ändern, *ἀκ. χάριν* ist verbaler acc. zu *ψευσθεῖσα* «betrogen den betrug des fruchtlosen siegesdankes» (der dopp. acc. bei *ψευδ.* auch Ai 1382, OC 1145).

Tr 554 *ᾗ δ' ἔχω λυτήριον λύπημα* ist sehr unsicher. Hermann vermuthet *κήλημα* statt *λύπημα*; von Ant 786 und den Aeschyleischen beispielen ist dieses allerdings verschieden; indessen ist hier doch keine zweideutigkeit möglich, wir fassen es als trans [1]).

Die vielen rein adverbialen acc. beim adjectiv (Kühner 271 b und anm. 16) sind wohl aus verbalen entstanden, z. b. Ai 911 *ὁ πάντα κωφός*, *ὁ πάντ' ἄιδρις* «jegliche blindheit

---

[1]) Auch das lateinische kennt den acc. bei verbaladjectiven, vgl. Dräger histor. syntax d. lat. spr. I. § 162, die adj. auf -bundus; selbst bei den subst. auf-tio § 163. Auch dem sanskrit ist der acc. bei verbalsubst. gar nicht unbekannt.

blind etc». Jedenfalls aber treten diese acc. meist so frei zum adj., und namentlich die subst., dass wir sie nicht vom freiern acc. (der beziehung) trennen können.

Sehr oft steht πάντα z. b. OT 1197, 1429, El 301, Ai 1415, vgl. Lobeck, πολλά Ph 254, Ant 1046.

El 403 τοσόνδε κενή, Tr 1117 τοσοῦτον δύςοργος.

Tr 773 οὐδὲν αἴτιος, Tr 449 μηδὲν αἰσχροῦ etc.

subst: Ant 889 ἁγνοὶ τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην.

Ai 1153 ὀργὴν ὅμοιος.

OT 371 τυφλὸς τά τ' ὦτα τόν τε νοῦν τά τ' ὄμματ' εἶ, 389.

Ant 781 ch Ἔρως ἀνίκατε μάχαν.

Zweiter abschnitt: der accusativ bei Homer, Aeschylus, Euripides (bloss theilweise), Aristophanes, Thucydides und Xenophon.

1. Capitel: der einfache accusativ.

A. der freiwillige accusativ.

A. der verbale accusativ.

1. verbum und accusativ desselben stammes.

α. accusativ ohne attribut.

Homer (La Roche § 20).

Wir scheiden nicht mit ihm zwischen trans. und intr. verben, da wir schon sahen, dass das auf das wesen des acc. keinen einfluss ausübt. Schon Schwarz betont mit recht die identität von ζῆν ἀγαθὸν βίον und φιλεῖν παντοίην φιλότητα.

Σ 533, O 414, 673, M 175 μάχην ἐμάχοντο (eingeschoben auch ι 54); daneben modificirt μάχην στήσασθαι, ὀρνύναι, ἐγείρειν, ὀτρύνειν, wogegen τίθεσθαι Ω 402 wohl reines hilfszeitwort ist (Lobeck Par 509).

Τ 251 νείκεα καὶ ἔριδας νεικεῖν.

α 49, 190, ε 33 Ε 886, πήματα πάσχειν.

η 50 δαίτην δαινύμενος, wogegen das active δαῖτα δαινύναι Ι 70 nicht verbal ist. δαίνυσθαι hiess allerdings ursprünglich «sich zutheilen lassen», hat aber durchgehends die bedeutung «schmausen» angenommen.

κ 518 χοὴν χεῖσθαι πᾶσιν νεκύεσσιν; λ 26 id. mit dem zusatze πρῶτα-, μετέπειτα-, τὸ τρίτον-; diese acc., ursprünglich auch verbal, sind ganz adverbial gebraucht. Der guss wird durch die folgenden dat. näher bestimmt (La R.).

Β 788 οἱ δ' ἀγορὰς ἀγόρευον.

Ψ 78 εἰ βουλὰς βουλεύσομεν, *Ω* 652 id. Κ 147, 327, ζ 61.

Abgeschwächt *Δ* 27 ἱδρῶ ὃν ἵδρωσα μόγῳ.

Ν 220 ἀπειλαὶ τὰς ἀπείλεον υἷες Ἀχαιῶν. *Π* 201, ν 126.

Nicht verbal, trotz fig. etym., ist der acc. natürlich

Η 449 τεῖχος τειχίζειν	*Δ* 324 αἰχμὰς αἰχμάσσειν
Β 327 etc. τέκνα τίκτειν	Ζ 194, Τ 184 τέμενος τάμον.
ι 108 φυτεύουσιν φυτόν	*Γ* 289 τιμὴν τίνειν.

Dass La R. diese acc. zum acc. des inhalts rechnet, wollen wir nicht tadeln, nur können wir dann den unterschied des inhalts- und nothwendigen acc. nicht einsehen. Unrichtig ist sodann seine bemerkung (s. 27), dass bei den ersten beispielen der acc. gänzlich überflüssig sei. Ursprünglich freilich brauchte αἰχμάσσειν kein obj., es war intr.; wenn hier dennoch ein obj. und zudem ein gleichstämmiges hinzutritt, so beweist das sehr klar, dass das verbum von seinem concreten inhalt so viel verloren hat, dass es nunmehr ein nothwendiges obj. braucht, d. h. trans. im gewöhnlichen sinne ist (bei der vorliebe der Griechen für allitteration wurde das gleichstämmige nomen gewählt).

So gieng's auch mit κτέρεα κτερίζειν; ursprünglich absolut «den besitz einhändigen», wurde κτερίζειν trans., d. h. verlangte ein nothwendiges obj., κτέρεα *Ω* 38 γ 285, mit attribut α 291, β 222; nie aber war κτέρεα, selbst nicht in der bedeutung

«extremi honores», verbal. In folge hinzutrittes eines persönlichen objects erhielt dann *κτ. κτερίζειν* in leicht erklärlicher begriffsmodification die bedeutung «feierlich bestatten»; und da ein verbum, das ein nothwendiges obj. erfordert, an concretem inhalt verliert, sodass der verbalbegriff keiner verstärkung mehr bedarf, fiel der acc. *κτέρεα* endlich aus.

Mit bezug auf *ἔργον ἐργάζεσθαι* χ 422, Hes. opp. 380 und *ἔπος εἰπεῖν* π. 469, τ. 98, *μῦθον μυθείσθην* γ 140 verweisen wir auf s. 14 anm..

dativ des mittels findet sich z. b. π. 277 *βέλεσι βάλλειν* (vgl. Lobeck par. 523),

vgl. Z 201 *ὁ κὰπ πεδίον τὸ Ἀλήιον ἀλᾶτο.*

Tr 136 *ἄτης ᾖ ἀάσθην* (activ *ἄτη ἀάει με*).

Ψ 649 *τιμῆς ἧς τε ἔοικε τετιμῆσθαι* (Kühner 321 c).

Aeschylus.

Pers 219 *χρὴ χοὰς χέασθαι.*

ch 149 ch *ἄγος ἀπεύχετον κεχυμένων χοῶν.*

Ag 1442 *ὕμνον ὑμνεῖν*; dagegen Ag 1011 *λέγουσα πείθω νιν λόγῳ* vgl. Soph. Phil 55 und Seiffert z. st.

ein relativpron. vertritt die stelle des acc.

Prom 912 *ἀρὰ ἣν ἠρᾶτο.*

Wir finden hier ganz dieselben constructionen, die sich auch Soph. erlaubt hat.

Euripides.

Wie schon erwähnt, haben wir bloss drei tragödien von ihm zugezogen: Hippolytus, Iphigenia Taurica und Medea; trotzdem daher eine vergleichung nur zu einem relativen resultat führen kann, dürfen wir doch wohl unbedenklich von diesem bruchtheil aus auf seinen sprachgebrauch schliessen.

Med 321 *μὴ λόγους λέγε.*

pron. rel. Hipp 1167 *ἀραὶ ἃς ἠράσω.*

Aristophanes

ist durch ziemlich viele beispiele vertreten, diese alterthümliche ausdrucksweise bot ihm trefflichen stoff zur parodie (vgl. s. 19).

Th 793 ch *μανίας μαίνεσθε.*

ri 487 *κράγον κεκράξεται*, Hesych *κράγον· βόημα.*

Pl 517 *λῆρον ληρεῖς*, Th 880 id.

frg 445 a *χοὰς χεόμενοι*, unzweifelhaft auch parodie.

eccl. 757 *πομπὴν πέμπετε.*

we 557 *ἀρχὴν ἄρξας*, relativpron. Ach 1059 *τὸ δέημα ὃ* *ταί μου.*

Ach 299 *μηδὲ λέγε μοι λόγον*, relativpron. Pl 523 *τὸν* *'ον ὃν λέγεις*, vŏ 432.

Wie sehr Aristophanes die figura etym. liebt, zeigen auch ;ende beispiele:

we 414 ch *δίκας δικάζειν*, wo 1481 *γραφὴν γράφεσθαι*, 907; vŏ 191 *φόρον φέρειν*, ri 757 ch *πόρους πορίζειν*, 1152 *μισθωτοὺς μισθοῦσθαι.*

Die meisten sind der gerichtssprache entnommene techche ausdrücke.

dativ. frŏ 344 ch *φλέγεται δὴ φλογὶ λειμών* (so Kock ;h G. Hermann, Bergk *φέγγεται*).

vŏ 1158, *πύλαις πεπύλωται*, 1453 *πτεροῖς πτεροῦν.*

präp. vŏ 1379 *ἀνὰ κύκλον κυκλεῖν*, Pl 1117 *ἀφ' οὗ* ;*ατ' ἐξ ἀρχῆς βλέπειν*, vŏ 1060 ch *εὐκταίαις* (act.) *εὐχαῖς.*

Thucydides

ıubt sich die reine fig. etym. nie, einmal das relativpron., ır in attrahirter form I 93. 3 *ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ἧς ἦρξεν*, . I 1 *ξυνέγραψε τὸν πόλεμον ὡς ἐπολέμησαν.*

Auch constructionen wie II 71. 1 *χῶμα ἔχουν πρὸς τὴν* *ιν* sind selten.

Xenophon.

An II 6. 10 *φυλακὰς φυλάξειν.* V 1. 2 id.

Mem IV 2. 23 *φιλοσοφίαν φιλοσοφεῖν* ironisch.

Hell I 7. 2 *ἐπιβολὴν ἐπιβαλών* gerichtl. ausdruck.

Nothwendige acc. z. b. An III 4. 23 *διαβαίνειν διάβασιν* rth), Mem IV 8. 4 *γραφὴν γράφεσθαι*, An V 5. 7 *φόρον φέρειν*, ativpron. Mem III 5. 10 *τὴν τῶν θεῶν κρίσιν ἣν ἔκριναν.*

Cyr VII 1. 10 *τῆς νίκης ἣν νενικήκατε.*
Hier 2. 12 *πόλεμοι οὓς πολεμοῦσι.*
Mem III 13. 5 *τοὺς περιπάτους οὓς περιπατεῖς.*
III 14. 5 *ὀψοποιία ἣν ὀψοποιεῖται.*
IV 8. 3 *θάνατος ὃν ἄν τις ἀποθάνοι.*
III 7. 3 *ἐν ταῖς συνουσίαις αἷς* (attr.) *σύνει*[1]).

Lobeck bespricht § 2 der abhandlung über die fig. etym. den attributlosen accusativus verbalis und scheidet 3 categorien desselben.

1. acc. obiecti materialis, genus non evitabile omnibusque frequentatum: *φόρον φέρειν.*

2. concinnitatis cuiusdam gratia adscitum: *εὐχὰς εὔχεσθαι. τέκνα τίκτειν*; eine verbindung des absoluten verbs mit einem allgemeinen nomen der handlung oder der wirkung; der acc. ist durchaus nicht überflüssig, sondern der begriff des verbs wird begränzt durch nähere bezeichnung der von der handlung berührten sache[2]). So muss man z. b. zu *πέμπειν πομπήν* hinzufügen, um den festaufzug zu bezeichnen; das subst. ist also ein specieller begriff des verbs, so auch in *ἀρχὴν ἄρξας.* In Arist. Ach 299 *μηδὲ λέγε λόγον* liegt in *λόγος* der begriff «fabula, narratio», ebenso ist's mit *φυλακὰς φυλάσσειν*; also enthält der acc. keine tautologie.

Zu den beispielen in Homer bemerkt La R. richtig, es sei von einer bestimmten handlung die rede, in prosa müsste daher der individuelle artikel stehn, den Homer eben noch nicht kennt. Tritt daher bei Homer der pleonasmus in diesen verbindungen stärker zu tage, so liegt das mehr in der

---

[1]) Vgl. im deutschen: die leiden, die wir litten, Maria St. V 1. das leben, das ich lebe, Braut v. Mess. IV 10, Nathan II. 7. er lebt in deinem schmerz ein selig leben, Braut v. Mess. IV 10. lebe, wer's kann, ein leben der zerknirschung IV. 9. Auffallend häufig braucht der englische dichter Tennyson die fig. etym.

[2]) Krüger 46. 5, 1 der artikel (bei diesem acc.) darf fehlen, wenn der acc. dem allgemeinen begriff des verbs eine bestimmte sphäre zuweist.

form. Ueberdiess muss ja zugegeben werden, dass dieser pleonasmus sehr kräftig wirkt und in einem streben nach lebendigem ausdruck beruht, wir lassen daher ganz ruhig diesen vorwurf, wenn es wirklich einer ist, auf Homer sitzen; ἐτέρπετο θυμῷ und ähnliche ausdrücke sind nicht minder pleonastisch.

3. bemerkt Lobeck, wird diese form im affect gebraucht, oder richtiger, um einen komischen effect hervorzubringen. Aristophanes hat diese nackte figura etymologica, die nun in der that eine tautologie enthält, absichtlich angewandt, um sie lächerlich zu machen, ja ohne zweifel vō 42 βάδον βαδίζειν das wort βάδον eigens erfunden. Spottend wird auch von Xenophon φιλοσοφίαν φιλοσοφεῖν gesagt, dasselbe dürfen wir vielleicht auch von den vier letzten beispielen aus den Mem. S. annehmen.

Sehr wahr bemerkt daher Lobeck, die reine fig. etym. komme im ganzen selten vor, auch bei Homer, und ohne beweise, dass sie wirklich irgend wo sich finden, dürfen verbindungen wie ἔρωτα ἐρᾶν und λύπην λυπεῖσθαι etc. nicht angeführt werden.

Wie Soph. verbinden auch Homer und Xen. mehrfach das auf das gleichstämmige abstract hinweisende relativpron. mit dem verb, um die tautologie zu heben. Es bildet diess bereits einen übergang zur folgenden categorie.

β. mit attribut.

Auch der blosse artikel trägt, da er individualisirt, zur hebung einer allfälligen tautologie bei.

Homer.

B 121 ἄπρηκτον πόλεμον πολεμίζειν, Γ 435 ἀντίβιον π. π. ι 303 ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον, dag. dat. γ 87 ἀπώλετο λυγρῷ ὀλέθρῳ, h 23, 3 ὅς τε πυκίνους ὀάρους ὀαρίζει.

Ω 802 δαίνυντ' ἐρικυδέα δαῖτα, γ 66, υ 26, υ 280, λ 185, ε 487 χύσιν ἐπεχεύατο φύλλων.

I 74 ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ.

I 104 οὔ τις νόον ἄλλον νοήσει, vgl. ζ 112 ἄλλ' ἐνόησε I 600 ταῦτα. — ἔπος εἰπεῖν vgl. La. R s. 28. 4, wo die fäll aufgezählt werden, doch ist ϑ 397 οὔ τι ἔπος ἔειπεν hiehei nicht zu a zu rechnen, da τι in Homer noch keine null ist im ganzen 16 beispiele.

ἔργον ἐργάζεσθαι mit attr. Ω 733, υ 72; φίλα ἐργ ω 210, ἐναίσιμα ρ 321.

Hes. opp. 777 νεῖ νήματ' ἀράχνης,

dat. ausser γ 87 noch λ 412 ὣς θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ

Aeschylus.

Prom 472 πέπονθας αἰκὲς πῆμα, Eum 148 ἐπάθομε πάθος δυςαχές.

Pers 682 τίνα πόλις πονεῖ πόνον;

Prom 764 γαμεῖ γάμον τοιοῦτον, 908 οἷον γ. γ.

Ch 77 χέουσα τάςδε κηδείους χοάς vgl. 87 τάδ' ἐκχέουσα γάποτον χύσιν und 480 χοὰς οἴσω.

Pers 745 Ἑλλήσποντον ῥέοντα ῥόον θεοῦ.

Ch 418 ch ἔκοψα (Hermann) κομμὸν Ἄριον, 492 τὰ ὁμοίας ἀντίδος λαβὰς (so Hermann statt βλαβάς) λαβεῖ.

Ag 1438 ch κράτος ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν καρδιόδηκτο κρατύνεις.

Prom. 919 πεσεῖν πτώματ' οὐκ ἀνασχετά, Ag 1462 cl κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον sc. κεῖσαι, wie aus dem vorhergehenden zu ergänzen ist.

fr 189 ὕβριζ' ὑβρισμοὺς οὐκ ἐναισίμους ἐμοί.

Ag 1006 λέγουσα λόγον σαφῆ, 1306 τοὔργον εἰργάσθα δοκεῖ.

dat. Pr 384 ἔα με τῇδε τῇ νόσῳ νοσεῖν.

Euripides

liebt diese figur sehr, die seiner neigung zu rhetorisch geschmückter rede ja trefflich entspricht.

IT 628 μάταιον εὐχὴν ηὔξω.

Med 586 γαμεῖν γάμον τόνδε, 626 γ. γ. τοιοῦτον,

dagegen Med 594 γῆμαι λέκτρα βασιλέων ἃ νῦν ἔχω.

Med 553 *τί τοῦδ' ἂν εὕρημ' εὗρον εὐτυχέστερον;* 716 *εὕρημα δ' οὐκ οἶσθα οἷον εὕρηκας τόδε.*

Med 607 *ἀρὰς ἀνοσίους ἀρωμένη.*

Hipp 320 *Θησεύς τιν' ἡμάρτηκεν εἴς σ' ἁμαρτίαν,* 32 *ἐρῶσ' ἔρωτ' ἔκδηλον,* 337 *οἷον ἐράσθης ἔρον.*

Med 9041 *τί προςγελᾶτε τὸν πανύστατον γέλων,* 776 *μαλθακοὺς λέξω λόγους,* 1121 *ὦ δεινὸν ἔργον παρανόμως τ' εἰργασμένον;*

abgeschwächt Med 655 ch *παθοῦσαν δεινότατα παθέων.*

675 *Μηδ. τί Φοῖβος εἶπε; Αἰγ. σοφώτερ' ἢ κατ' ἄνδρ' ἔπη.*

697 *Αἰγ. πότερον ἐρασθεὶς ἢ σὸν ἐχθαίρων λέχος; Μηδ. μέγαν γ' ἔρωτα.*

Aristophanes.

vō 31 *νόσον νοσοῦμεν τὴν ἐναντίαν Σάκᾳ,* we 71 *ν. ἀλλόκοτον νοσεῖ.*

vō 42 *τόνδε τὸν βάδον βαδίζομεν.*

we 376 ch *τὸν περὶ ψυχῆς δρόμον δραμεῖν.*

vō 508 *ἦρχον τὴν ἀρχήν,* we 620 mit *μεγάλην.*

vō 1725 ch *ὦ μακάριστον γάμον γήμας.*

Ach 481 *ὅσον τὸν ἀγῶν' ἀγωνιεῖ.*

Pl 197 *οὐ βιωτὸν τὸν βίον.*

frg 458 *κύουσα κύος τοσουτονί* (Poll. = *κύημα*).

Ohne subst. frō 191 *εἰ μὴ νεναυμάχηκε τὴν περὶ τῶν κρεῶν.*

Ach 248 *τήνδε τὴν πομπὴν πέμψαντα,* vō 849 id.; frō 1037 *πέμπειν* absolut.

vō 714 *πεκτεῖν προβάτων πόκον ἠρινόν.*

eccl *τόλμημα τολμᾶτον τοσοῦτον,* Plut 419 *τ. τ. οὐκ ἀνάσχετον.*

wo 1049 *πλείστους πόνους πονῆσαι,* fr 150 *τοὺς πόνους πονῶ.*

Pl 1055 *βούλει παῖσαι; παιδιὰν τίνα;*

Pl 10 *μέμψιν δικαίαν μέμφομαι ταύτην.*

wo 1154 *βοάσομαι τὰν ὑπέρτονον βοάν.*

we 801 *δικάζομαι τὰς δίκας.*

wo 970 *εἴ τις κάμψειέν τινα καμπήν.*

Ach 1034 σταλαγμὸν (getröpfel) εἰρήνης ἐνστάλαξον; 1083 οἵαν ἀγγελίαν ἤγγειλε, 1084 τίνα ἀγγελῶν; rel. pron. vö 439 ἣν μὴ διάθωνται διαθήκην ἥνπερ ὁ — διέθετο.

we 1320 λόγους λέγων οὐδὲν εἰκότας τῷ πράγματι. λόγους λέγειν we 1174, vgl. die folgenden verse.

we 1258, 1399, eccl 411, vö 315, Lys 747, Th 720, wo 1336, Ach 302, ἔπος εἰπεῖν frö 1389.

πράγματα πράττειν Pl 181.

ἔργον ἐργάζεσθαι vö 1175, Ach 128, ri 844, vö 1175, 1430, frö 1476, Pl 445.

Nicht hieher gehört ri 106 σπεῖσον ἀγαθοῦ δαίμονος, wo Kock unnöthig σπονδήν ergänzt, während der gen. bei verben des spendens regel ist, z. b. Theocrit II 151 (Kühner II. 332. 5).

Auch bei trans. objecten ist die fig. etym. nicht selten. ri 824 τοὺς καυλοὺς ἐκκαυλίζειν.
we 1099 τὸν φόρον φέρεσθαι, Lys 654 εἰςφορὰς ἀντεισφ.
vö 673 τὸ λέμμα λέπειν, fr 900 ἵνα κέλης κέλητα παρακελητιεῖ.
ri 90 ἐκδικάσας μίαν (sc. δίκην).
ri 55 μᾶζαν μεμαχότος Λακωνικήν, was an μάχην μεμαχημένου erinnert (Kock), also ist des Ar. absichtliche bildung klar, 1166 id.

ri 1168 μυστίλας μεμυστιλημένας.

Pl 790 τὰ καταχύσματα (concret) ταυτὶ καταχέω.

frö 976 τὰς οἰκίας οἰκεῖν.

vö 110 σπείρεται τοῦτο τὸ σπέρμα.

Th 567 τὰς πυκάδας ἐκπυκάζειν, 845 τόκον τεκεῖν.

vö 1165 τεῖχος ἐκτειχίζειν, 1502 τὰς νεφέλας ξυννέφει-

dat. frö 726 ch κοπεῖσι τῷ κακίστῳ κόμματι.

vö 614 θυρῶσαι χρυσαῖσι θύραις.

eccl. 1117 ἥτις μεμύρισμαι μυρώμασιν ἀγαθοῖσιν, Pl 529 id.

Pl 581 Κρονικαῖς λημαῖς λημῶντες.

vgl. noch Th 352 ch ξυνευχόμεσθα, τέλεα τάδ' εὔγματ' ἐκγενέσθαι.

Ach 177 φεύγοντ' ἐκφυγεῖν, ähnlich ri 286 f, Ach 711, . 1072 ἐξώλης ἀπόλοιο.

Thucydides.

VI 56. 2 τοὺς τὴν πομπὴν πέμψοντας vgl. VI 58. 2 ς π. ποιεῖν; trans III 104. 6 τοὺς χορoὺς ἔπεμπον.

VIII 67. 3 ἀρχὴν ἄρχειν μηδεμίαν.

VIII 18. 2 u. 58. 5 τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Ἀθηναίους λεμούντων βασιλεὺς καὶ Λακεδ. (in einem vertrag).

III 13. 1 ἀποστήσεσθαι διπλῆν ἀπόστασιν.

V 14. 3 ἄλλας (σπονδὰς) οὐκ ἤθελον σπένδεσθαι, VIII 57. 2 ονδὰς τρίτας τάςδε σπένδεται; häufiger σπ. ποιεῖσθαι; σπένσθαι allein z. b. V 5. 3, Xen An I 9. 7; dagegen ist Xen ι IV 3. 13 σπονδὰς ποιεῖν = σπένδειν.

Häufiger als im knappen stil des Thuc. finden wir diesen c. bei

Xenophon.

Hell IV 8. 1 ὁ μὲν κατὰ γῆς πόλεμος οὕτως ἐπολεμεῖτο, . Mem III 5. 10.

An I 3. 15 στρατηγήσονται ταύτην τὴν στρατηγίαν.

Hell VII 1. 5 πλείστους καὶ μεγίστους ἀγῶνας ἠγωνισ-:νοι, id. 1. 9. — Ag 5. 5 τὴν αὐτὴν μάχην μάχεσθαι.

Oec 11. 17 ἱππασάμην ἱππασίαν ὡς ὁμοιοτάτην.

An IV 3. 6 ἐπεὶ εὐτύχησαν τοῦτο τὸ εὐτύχημα.

Mem I 5. 6 δουλεύειν αἰσχρὰν δουλείαν, IV 5. 5; III 12. 2.

resp Ath 1. 3 ἄρχειν ταύτας τὰς ἀρχάς, — ταύτας ζητεῖ— χειν. 3. 13.

2. 5 ἀποπλεῦσαι ὁποῖον βούλει πλοῦν.

3. 2 ἑορτάσαι ἑορτὰς ὅσας οὐδεμία, 3. 8 ἑορτὰς ἄγειν.

3. 5 ἐὰν ὑβρίζωσί τινες ἄηθες ὕβρισμα.

Die ältere attische prosa brauchte, wie es scheint, die . etym. häufig, sie hatte sich eben noch nicht ganz von r poetischen ausdrucksweise emancipirt.

ap Socr 5 δικαίως ἅπαντα τὸν βίον βεβιωμένον.

Cyr V 5. 13 τὴν δικαιοτάτην ὑπόθεσιν ὑποτιθέναι.

Hell VII 2. 18 παραπέμπει τὴν παραπομπήν.
Hipp 2. 1 καλλίστας πομπὰς πέμψουσι.
Mem III 3. 11 εἴ τε ἄλλο καλὸν μανθάνει τις μάθημα.
Oec 3. 5 παραπλησίους γεωργίας γεωργοῦντας;
vgl. ᾠδὰς ᾄδειν An IV 3. 27, ἔργα ἐργάζεσθαι Oec 7. 21, ἐργασίας ἐργ. Oec 7. 20, δίκας δικάζεσθαι Mem III 5. 16, alle mit attribut.

Mem I 3. 3 θυσίας θύειν μικράς (opfer, opferhandlung), gleich nachher πολλὰ καὶ μεγάλα θύειν, resp Ath 2. 9 ist θυσίας auch zu θύειν zu ergänzen.

Oec 19. 19 τά σῦκα συκάζειν = αἰχμὰς αἰχμάσσειν in Homer vgl. Mem I 1. 14 τὰ δεινὰ δεδιέναι — τὰ φοβερὰ φοβεῖσθαι (adj. wie Soph. ἀνήκουστα ἀκούειν);

dat. Cyr I 1. 6 ποίᾳ τινὶ παιδείᾳ παιδευθείς.

2. verbum und accusativ sind bloss sinnverwandten stammes.

α. der acc. ohne attribut.

Homer.

Manchmal tritt auch hier abschwächung durch ein rel. pron. ein:

κ 483 ὑπόσχεσις ἥν ὑπέστης, B 286 id.

λ 510 φραζοίμεθα βουλάς, daneben auch φρ. τινί τι «zuerkennen». I 374 οὐδέ τι βουλὰς συμφράσσομαι.

E 818 ἐφετμέων ἅς ἐπέτειλας, 320 συνθεσιάων τῶν ἅς ἐπέτελλε. μῦθον ἐπιτέλλειν *A* 25, 326, 379; *Π* 199, ψ 349. *Λ* 839.

A 388 ἠπείλησε μῦθον.

υ 170 λώβην ἥν οἵδ' ὑβρίζοντες.

Ψ 201 εἰλαπίνην δαίνυντο.

ω 535 θεᾶς ὄπα φωνησάσης. Nach La R. eine ungeschickte nachahmung von B 182, K 512 ξυνέηκε θεᾶς ὄπα φωνησάσης (*Y* 380 ὅτ' ἄκουσε θεοῦ ὄπα φωνήσαντος), wo (auch nach dem schol.) ὄπα zu ξυνέηκε gehört, so dass θεᾶς φων. gen. abs. sind; dagegen spricht aber schon die stellung,

lann vgl. die sonstige construction von ξυνίημι: B 26 τινός ɜr ζ 289 τινός τι. Diese letztere auch hier anzunehmen ht nun freilich nicht, da φων. als appos. zu θεᾶς zu matt re: «er hörte die stimme der göttin, nachdem sie angeben», φωνήσας kann nur neben einem andern verbum dindi absolut stehen (καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προςιδα oder ἔπος φάτο φώνησέν τε, so auch Soph. El 288). ielmehr gehört ὄπα zu φωνησάσης, das appos. zu θεᾶς, dem ɟj. von ξυνέηκε, ist, vgl. den paraphrasten συνῆκε τῆς θεᾶς ἡν φωνὴν φωνησάσης und Ameis. ὄπα φωνεῖν = φωνὴν φ. ωνεῖν und προςφωνεῖν regieren sonst nie einen sachlichen ɔcusativ.

Ueber die andern verba dicendi vgl. La R. §§ 94—97; ir führen daher nur einzelne beispiele auf.

λέγω ist bei Homer nur wirklich trans.

§ 94. 4 μῦθον ἐνίσπω Λ 839, mit zweitem acc. γ 137.

§ 95. 8 φημί z. b. ἔπος oder μῦθον.

§ 96. 9 ἔπος ηὖδα, sonst nur persönl. obj. 10 μῦθον εἰπεῖν.

§ 96. 11 ἀμείβομαι nur mit dat., μύθῳ, ἐπέεσσιν.

§ 97 μεταυδᾶν ἔπη, μετειπεῖν μῦθον.

§ 97. 2 πρὸς μῦθον ἔειπεν Ξ 189, sonst μύθοισι προςειπεῖν. Warum La R. ἔπος εἰπεῖν und μῦθον εἰπεῖν auseinander isst, ist uns nicht klar, der acc. ist beidemal verbal.

Bei den meisten dieser verba findet sich auch ein nothɜndiger acc., wenn sie «aussagen, verkünden» bedeuten, sehr t auch neutra von pron. und adj.

dat. κ 526 ἐπὴν ευχῇσι λίσῃ.

Aeschylus.

Eum 702 εἴρηται λόγος, Pers 160 ἐρῶ μῦθον.

Pers 623 ὕμνους ἐπευφημεῖτε; die prosa würde den artikel rlangen.

dat. Pers 504 φλέγων αὐγαῖς.

Euripides.

Iph T 976 αὐδὴν λακών, 1455 πόνων οὓς ἐξεμόχθεις.

Aristophanes.

ri 508 λέξοντας ἔπη verse sprechend, also keine taut logie (vgl. b).

Pl 177 μύθους λέγειν. Das subst. hat auch hier specie bedeutung, vgl. we 1095 ch ῥῆσιν εὖ λέγειν, 1395 ἔπος ἄρι εἰρημένον.

dat. Thesm 885 τάφῳ τυμβεύειν, vö 205 θεῖν δρόμῳ.

Thucydides.

V 105. 2 τῆς δόξης ἣν πιστεύετε, schon Aemilius Port fasste δόξα = πίστις «des glaubens den ihr trauet». Class will mit Reiske ᾗ lesen, da die beziehung des rel. zum ve causal sei; das wird aber durch den acc. gar nicht ausg schlossen.

III 112. 6 ἐσπίπτοντες ἔς τε χαράδρας καὶ τὰς προλ λοχισμένας ἐνέδρας, auch neben χαράδρας kann ἐνέδρας al stract, resp. verbal sein, προλοχίζειν ἐνέδρας ist dann «hinte halte hinterhalten». Dagegen heisst III 110. 2 und II 81. προλοχίζειν τι «etwas im hinterhalt besetzen», an der zweit stelle tritt noch ἐνέδραις dazu. — θεῖν δρόμῳ IV 31, VI 10

Xenophon

braucht ausser ὅρκους ὀμνύναι z. b. Hell II 4. 43 u. öfte nur einige mal den dativ.

An. IV 6. 25 δρόμῳ ἔθεον, Cyr I 6. 40 κραυγῇ βοῶ

b. der acc. mit attribut.

Homer.

ο 491 ζώεις ἀγαθὸν βίον.

Λ 241 κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον.

κ 548 μηκέτι εὕδοντες ἀωτεῖτε γλυκὺν ὕπνον.

Κ 159 ὕπνον ἀωτεῖν, θ 445 ὕπνον εὕδειν, h Merc 2ſ und Ven 177 ὕπνον ἰαύειν, vgl. I 325, τ 340 ἀύπνους νύ τας ἴαυον.

Ω 722 οἵ τε στονόεσσαν ἀοιδὴν οἱ μὲν ἄρ' ἐθρήνεον.

Σ 313 ὃς ἐσθλὴν φράζετο βουλήν, I 423, P 634 μῆτιν φράζεσθαι.

β 343, γ 232, τ 483 ἄλγεα πολλὰ μογήσας, id. π 19.

δ 170 πολέας ἐμόγησεν ἀέθλους, ε 13 κρατέρ' ἄλγεα πάσχων.

Ω 7 ἠδ' ὁπόσα τολύπευσε καὶ πάθεν ἄλγεα.

β 121 οὔτις ᾔδει ὁμοῖα νοήματα; über ὅρκον ὀμνύναι vgl. unten abschnitt 3 b.

verba dicendi La R. §§ 94—97.

§ 94. 2 ϑ 408 ἔπος εἴπερ τι βέβακται, Hes opp 786 κέρτομα βάζειν ψεύδεά θ' αἱμυλίους τε λόγους κρυφίους τ' ὀαρισμούς.

§ 94. 3 ἔπος τί κε μυθησαίμην, 4 νημερτέως τὸν μῦθον ἐνισπήσω, ε 98; Διὸς δέ σφ' ἔννεπε μῦθον.

95. 6 Batr 92 τοίους ἐφθέγξατο μύθους, 271 τοίην ἐφθ. φωνήν.

97. 3 οὐδέ τι προςφάσθαι ἔπος ψ 106.

95. 8 φάτο δ' ἀγγελίην ἀλγεινὴν Σ 17 etc.

Aeschylus.

Pers 81 ch κυάνεον δ' ὄμμασι λεύσσων φονίου δέργμα δράκοντος.

fr 187 ζῆν βίοτον ὃς λύπας φέρει (relativsatz an stelle des attributs). — Eum 740 πεμπάζετ' ἐκβολὰς ψήφων.

Sept 1047 ch φοβοῦμαι κἀποτρέπομαι δεῖμα πολιτῶν (furcht vor den bürgern)[1]).

Ch 420 ἔκοψα (κόμμον Ἄριον) ἀπριγδόπληκτα τὰ χερὸς ὀρέγματα.

---

[1]) Lobeck s. 513: φόβον αὐτὸν φοβοῦμαι ist nicht gleich φόβον αὐτοῦ φ., letzteres darf nur gesagt werden, wenn statt des gen. ein adj. eintreten kann. Diess ist nur insofern richtig, als damit in keiner weise ein objectives verhältniss des gen. ausgeschlossen ist, was L. in der that annimmt; φόβος τινός kann ja auch heissen „furcht vor“, so hier, so auch Lycurg g. Leocr. 154. 49 οἱ μὴ πτήξαντες τὸν τῶν ἐπιόντων φόβον und in jener von Lobeck citirten stelle aus Procop οὐδὲ τὸ τοῦ συνοικοῦντος δειμαίνουσα δέος vgl. auch φίλον δείσας. Dass τὸν τοῦ Σωκράτους ἔρωτα

fr 141 σέβας δὲ μηρῶν ἁγνὸν οὐκ ἐπῃδέσω.

Verba des tönens. Suppl 1031 μέτριον ἔπος εὐχαῖ (ἔπος = εὐχή).

fr 359 θρηνεῖ γόον τὸν ἀηδόνιον.

Pers 280 ch ἴυξε ἄποτμον βοὰν δυςαιανῆ Πέρσαις.

Pers 924 ch κλάγξω κλάγξω ἀρίδακρυν ἰαχάν.

Pers 393 παιᾶν' ἐφύμνουν σεμνόν.

Ag 1516 ch τὸ μέλημ' ἀλέγειν τοῦτο.

Verba dicendi. Eum 372 ch αὐδᾶται πολύστονο φάτις.

Pers 363 προφωνεῖ τόνδε λόγον, Suppl 233 εἴρηκας ἀψευδῆ.

Pers 699 μή τι μακιστῆρα μῦθον ἀλλὰ σύντομον λέγων vgl. Ant 446 s. 54.

Ag 1121 ch τί τόδε τορὸν ἔπος ἐφημίσω; Eum 503 c τοῦτ' ἔπος θροούμενος.

Eum 580 τόνδε κομπάζεις λόγον, Ag 1360 id.

Ag 1281 ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν οὐ θρῆνον θέλω ἐμὸ τὸν αὐτῆς; zu θρῆνον ist εἰπεῖν = θρηνεῖν zu ergänzen.

Verba der bewegung. Pers 305 πήδημα κοῦφον ἀφή λατο.

Sept 447 κλίμακος προςαμβάσεις στείχει πρὸς πύργον.

Euripides.

Med 248 ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν.

Hipp 1367 μόχθους τῆς εὐσεβίας ἐπόνησα.

Med 149 ch ἄιες ἀχὰν οἵαν μέλπει νύμφα; 543 κάλλιο ὑμνῆσαι μέλος.

Hipp 571 τίνα θροεῖς αὐδάν;

Verbindungen wie λόγους εἰπεῖν u. ä. scheinen bei ihr lange nicht so häufig zu sein wie bei Homer, Aeschylus, Sophocles; er nähert sich hierin also der prosa.

ἐρᾶν und Σωκράτους ἐρᾶν nicht dasselbe ist, leuchtet ein; für unser zweck genügt es, das vorkommen des obj. gen. nachgewiesen zu haben die sprache deutet in dieser ungemein wirksamen verbindung das genau logische verhältniss bloss an, es mag jeder dasselbe selbst aufsuchen.

IT 97 δωμάτων προςαμβάσεις ἐκβησόμεσθα.

Aristophanes setzt mehrfach ein ganz allgemeines subst. statt des speciellen.

vö 161 ζῆτε νυμφίον βίον, we 506 ζῆν βίον γενναῖον.

ri 614 πῶς τὸ πρᾶγμ' ἠγωνίσω; das allg. πρᾶγμα = ἀγών.

Ach 328 τί τοῦτ' ἀπειλεῖ τοὔπος, id Lys 339 ch.

frö 150 ἐπίορκον ὅρκον ὤμοσεν.

fri 941 τόλμημα (statt παλάμημα) νέον παλαμησάμενος.

frö 212 ch ξύναυλον ὕμνων βοὰν φθεγξώμεθ', εὔγηρυν ἐμὰν ἀοιδάν, ἣν ἰαχήσαμεν, ein erstaunlicher reichthum von ausdrücken.

frö 874 μέλος τι ὑπᾴδειν, eccl 277, 1153.

fri 805 ch πικροτάτην ὄπα γηρύσαντος, vö 1095 ch ὀξὺ μέλος βοᾷ.

Verba des sagens. Ach 416 ῥῆσιν λέγειν, we 580 ῥ. εἰπεῖν, wo 1402 ῥήματα εἰπεῖν, frö 1378; μῦθον εἰπ. fri 131, Lys 781 ch, 806 ch. ὅςτις ῥῆμα γενναῖον λάκοι frö 97. ἔπη λέγειν frö 885, vö 465, 1381. ὁ λέγων τἄπη wo 541, die rolle spielen. μύθους λέγειν we 1179 (dag. 1185 μῦς καὶ γαλᾶς λ.).

ἔπη ἐρεῖν frö 1410, vö 174, Lys 1038, πολλὰ μυσίδδειν ἔπη Lys 1076.

we 54 κατειπῶ τὸν λόγον. fri 50, vö 437 τὸν λ. φράσω.

Verba des thuns. ἔργον δρᾶν vö 335, Th 703, 712, frg 116. πρᾶγμα ἐργάζεσθαι Pl 342, 1142.

Verba der bewegung. vö 1395 τὸν ἅλαδε δρόμον ἁλάμενος. 854 (aus Soph. fr 435) προςόδια (die procession selbst, sonst die bei ihr gesungenen lieder) μεγάλα σεμνὰ προσιέναι.

Verba des sitzens. Th 889 τί δὴ σὺ θάσσεις τάςδε τυμβήρεις ἕδρας, parodie von Eur Hel.

Thucydides.

I 112. 5 τὸν ἱερὸν πόλεμον ἐστράτευσαν, der begriff στρατεύειν enthält eine feine modification von πόλεμος.

VI 78. 2 *δυνάμεως βούλησιν ἐλπίζει* er hofft einen wunsch nach macht.

I 5. 2 *τὰς πύστεις ἐρωτῶντες. πύστις* ist ein verbale von *πυνθάνομαι*, wie *ἐρώτησις* von *ἐρωτᾶν.*

V 47. 10 *ὀμνύντων τὸν ἐπιχώριον ὅρκον.*

dat. IV 30. 4 *ἐφ' ᾧ φυλακῇ τῇ μετρίᾳ τηρήσονται.*

sitzen I 37. 3 *πόλις αὐτάρκη θέσιν κειμένη.*

Xenophon.

Mem I 2. 16 *ζῆν ὅλον τὸν βίον.*

Hier 6. 7 *ποῖόν τινα ὕπνον ἐκοιμῶ.*

Oec 18. 2 *ἵνα μοχθῶσι περιττὸν πόνον.*

Verba der bewegung. Hell I 2. 17 *ἐξῆλθον δέ τινας καὶ ἄλλας ἐξόδους.*

Cyneg 5. 14 *θέουσι τὸν πρῶτον δρόμον.*

Cyr I 3. 4 *πολλούς τινας ἑλιγμοὺς πλανώμενοι*, vgl. 5 *ταῦτα περιπλανώμενοι.*

3. Statt des ausgefallenen accusativs tritt dessen attribut in diesen casus.

a. das attribut ist ein adj. oder ein pron.

α. das adj. oder pron. hat genus und numerus des subst. bewahrt.

Homer.

E 830 *τύψον σχεδίην* sc. *πληγήν* oder *τυπήν.*

M 192, *P* 294 *πλῆξ' αὐτοσχεδίην*, *λ* 536 *αὐ. οὐτασμένος* (dopp. acc.). Mit Curtius (grundzüge 592 ff.) halten wir diese acc. noch für lebendig, kommt ja doch h Merc 55 der gen. *ἐξ αὐτοσχεδίης*, O 510 der dat. vor. Anders La R., seinem schweigen nach zu schliessen.

Zum adverb erstarrt ist *αὐτοσχεδόν* O 708, P 530, N 496, *αὐτοσχεδά* *Π* 319, ebenso *H* 195 f *σιγῇ* — *ἀμφαδίην* (*εὔχεσθε*), wie *N* 356 f *ἀ.* — *λάθρῃ* und *ε* 120, Curtius will zwar auch hier noch kein adverb sehen.

Adverbia sind auch *ἀπριάτην*, *ἀντιβίην*, neben *ἀντίβιον.*

Aeschylus.

Sept 870 ch διανταίαν πεπλαγμένους, Cho 630 ξίφος δ. οὐτᾷ.

Ag 1305 δευτέραν πεπληγμένος, vgl. 1303 πέπληγμαι καιρίαν πληγήν. Dass die ellipse sehr gewöhnlich war, zeigt Ag 1346 καὶ τρίτην ἐπενδίδωμι, wogegen 1344 παίω νιν δίς.

Ag 206 ch φρενὸς πνέων δυςσεβῆ τροπαίαν sc. πνοήν, so Schneidewin. Lobeck Par I 314 nimmt es als τροπαίαν αὔραν, wie ζεφυρίη in η 119 und wohl auch Cho 762 εἰ τροπαίαν Ζεὺς κακῶν θήσει.

Aus Euripides haben wir uns nichts notirt.

Aristophanes.

wo 992 ἐπετρίβετο τυπτομένους πολλάς, vgl. fri 644, frö 636.

fri 897 πλαγίαν καταβάλλειν.

frö 693 ch τοὺς ναυμαχήσαντας μίαν vgl. 698 πολλά.

we 595 μίαν (sc. δίκην) δικάσαντες.

we 1186 ποίους τινὰς δὲ χρὴ λέγειν;

ri 121 ἑτέραν ἔγχεον, sc. ἔγχυσιν, denn φιάλην oder κύλικα zu ergänzen geht nicht, da ποτήριον vorher steht, we 906 τήνδ' ἐγχεάμενος.

Ach 1200 ch φιλήσατόν με μαλθακῶς τὸ περιπεταστὸν κἀπιμανδαλωτόν sc. φίλημα gehört wegen des art. hieher. frg 210 πόστην (sc. τροπήν) ἥλιος τέτραπται.

Ziemlich adverb συχνήν Ach 351.

Thucydides ist nicht vertreten.

Xenophon. An V. 8. 12 ὡς ὀλίγας παίσειεν (vgl. Luc. Timon 49. 53.)

Es dominiren somit nicht nur bei Soph. die ausdrücke des schlagens; am freiesten ist Aristophanes.

β. das ehemalige attribut des verbalen acc. erscheint als das neutrum eines pron. oder adj.

Homer.

La R. hat die unmasse der hieher gehörenden beispiele klar geordnet und richtig eingetheilt, wir verweisen desshalb

einfach auf ihn, indem wir ihn zugleich berichtigen oder gänzen. Seine eintheilung in modalen, inhalts- und beziehun acc. geben wir im princip auf, als nicht im wesen des a beruhend, die entstehung aller von ihm unterschiedenen cat gorien, wie die ursprüngliche grammatische construction i dieselbe, nur sind die einen acc. erstarrt (was La R. aber viel häufig annimmt), während bei den andern der verbale charact noch lebendig gefühlt wurde; zu den letztern gehören namen lich die adjectiva, von denen nur einzelne, wie *πολύ*, *μέγ* *πολλά* öfters erstarrt sind.

αα. pronomina.

πάντα La R. § 42. 15, dazu noch *δ* 654 *πάντα ἐοίκ* deutlich verbal ist es nur noch *Δ* 389, *E* 807 *πάντα δ' ἐνίκ* *ν* 209 *πάντα νοήμονες*.

ἄλλα § 42. 16 vollständig adverb.

ταῦτα § 43. La R. selbst anerkennt berührung mit d inhaltsacc.; mit den andern pron. dem. steht es fast ausschlie lich bei verben des affects, die auch bei Soph. gern einen v balen acc. zu sich nehmen. Häufiger als *ταῦτα* ist *τό γε* u *τόδε*, beide auch nach La R. verbal. Nachzutragen sind *Δ* *ταῦτα ὑποείξομεν ἀλλήλοις*, *Λ* 694 *ταῦτα ὑπερηφανέοντ* Verbal ist ferner *ψ* 24 *σὲ τοῦτό γε ὀνήσει*, *Ψ* 159 *τάδε ἀμφ* *πονησόμεθα*. Ebenso ist's mit *τό* § 41. 12, sowie *δ* 181 *μὲν μέλλεν ἀγάσσεσθαι θεὸς αὐτός* (nach La R. § 88. 5 objec accusativ). Hes opp 756 *θεός νύ τι καὶ τὰ νεμεσσᾷ*.

ὅ § 41. 13. I 102 *σέο δ' ἕξεται ὅττι κεν ἄρξῃ*.

Α 64 *ὅ, τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων*.

τόσον—ὅσον. Local § 29. 12, modal 31. 5. 7, inhaltsa 38 XI. (fast nur bei verben des tönens); offenbar sind al *E* 863 *τόσον ἔβραχε* und *ξ* 142 *τόσσον ὀδύρομαι* die a ganz dieselben, ebenso *δ* 106 *τόσσ' ἐμόγησεν* und *φ* 2 *τοσσοῦτον ὀδύρομαι*.

ἄλλο τόσον beziehungsacc. § 42. 16.

Auch *γ* 107 und *ψ* 18 (§ 38, XI) sind verbal, eben

μ 190, 259, ψ 307 ὅσα ἐμόγησεν, δ 152, ϑ 490 id. (nach La R. s. 52 unten, weicht diese verbindung vom Homerischen sprachgebrauch ab), η 215, ξ 198 ὅσσα ξύμπαντα ἐμόγησα.

τοῖον—οἷον. modal § 31. 6, aber noch ganz verbal, wie auch Ω 683 οἷον εὗδεις; nicht mehr so deutlich ist's neben einem zweiten acc., z. b. E 601 οἷον ϑαυμάζομεν Ἕκτορα δῖον, ι 128 οἷά τε πολλὰ περόωσι ϑάλασσαν.

οὐδέν § 41. 11 beziehungsacc., der verbale character ist aber oft noch deutlich z. b. δ 195 νεμεσσῶμαι οὐδέν «ich grolle keinen groll».

Auch τί, τὶ §§ 39. 40 sind bisweilen noch deutlich, z. b. A 362 τί κλαίεις; wie ϑ 577 εἰπὲ ὅ, τι κλαίεις, I 33 μή τι χολωϑῇς (§ 43 anf.), E 421 ἦ ῥά τί μοι κεχολώσεται (§ 43. 5), οὔ τι νοήμονες β 282, γ 133, wie γ 209 πάντα v. [1]).

ββ. adjectiva.

Ueber A den temporalen und B den localen acc. (§§ 25—28 und 29) haben wir wieder zu bemerken, dass die temporale resp. locale bedeutung nicht im acc. enthalten ist, vielmehr constructionen wie O 658 ἀζηχὲς ὁμόκλεον (§ 28. 3) nicht von § 36 getrennt werden dürfen; verbal sind ferner § 28. 1 ἀσπερχές, 2 ἀσκελές, 5 νωλεμές (daneben regelmässiges adv. νωλεμέως).

§ 29. verbal sind εὐρὺ κρείων und εὐρὺ ῥέων.

C. modaler acc. §§ 30—34. Als verbal betrachten wir § 30. 1 c μέγα, 3. πολλόν bei verben.

32. 8 ἔξοχον und ἔξοχα, namentlich bei τίειν, φιλεῖν. ἔξοχα ist adj. ο 227 ἔξ. δώματα ναίων (Ameis, krit. anhang).

32. 10 ἔκπαγλον (adv. — ως daneben) z. b. N 413 ἔκπ. ἐπεύξατο, E 423 τοὺς νῦν ἔκπαγλα φίλησεν vgl. ο 245, Hes opp 374 αἱμύλα κωτίλλουσα.

---

[1]) Grundlos erklärt La R. § 48. 3 τόδε in τόδε ἱκάνω als pron. dem. mit enclit. suff. δε (wohin); es ist einfach ein verbaler acc. vom pron. ὅδε, die deictische bedeutung wird dadurch keineswegs abgeschwächt; zudem bringt La R. gar keine belege herbei.

32. 11 *περιώσιον*, h 19. 41 *χαῖρεν δὲ νόῳ περιώσια δαίμων* (nach La R. der plur nur aus metrischen gründen).

32. 12 *πολλά*. z. b. *α* 1 *πολλὰ πλάγχθη*, ebenso *π. ἀλᾶσθαι*, oder *Θ* 22 *οὐδ' εἰ μάλα πολλὰ κάμοιτε* (nach La R. einfach verstärkend) «sich vielfache anstrengungen anstrengen».

Φ 551 *π. δέ οἱ κραδίη πόρφυρε*, *ψ* 85 *π. δέ οἱ κῆρ ὥρμαινε*, *υ* 10 *π. μερμήριζε* vgl. *δ* 791 *ὅσσα μ.* und 793 *τόσσα μιν ὁρμαίνουσαν*.

υ 218 *αὐτὰρ ἐμοὶ τόδε θυμὸς πόλλ' ἐπιδινεῖται*.

Δ 229 etc. *πόλλ' ἐπέτελλε* «er trug vielfache, wiederholte aufträge auf».

πολλὰ μογεῖν (nach La R. übergang zum inhaltsacc.). dazu gehört O 30 *πολλὰ ἀθλήσαντα* und I 346 *πολλὰ πονήσατο*, *Σ* 380 *ταῦτ' ἐπονεῖτο* (La R. § 89. 6 trans., während er *δ* 106 *τόσσα μόγησεν*, *δ* 152 etc. ähnlich wie wir erklärt); dass *πονέομαι* z. b. *ι* 250 *τὰ ἃ ἔργα*, *Ψ* 245 *τύμβον* trans. ist, beweist nichts gegen uns. Verbal ist *πολλά* endlich auch bei den verben des bittens.

μεγάλα ist nie adverb, steht auch nur bei verben, nie wie *μέγα* auch bei adj. (ähnlich braucht die prosa wohl *πολύ*, aber nie *πολλά* als adv.); immerhin ist letzteres auch einige mal verbal gebraucht, z. b. *ρ* 239 *μέγα δ' εὔξατο*, wie *Α* 450 *μεγάλ' εὔξατο*.

Nachträge zu La Roche.

o 382 *πολλὸν ἀπεπλάγχθης*, *N* 592; o 492 *πολλὰ ἀλώμενος*, *β* 343, *ε* 449, *ζ* 175, *η* 147, o 489 *πολλὰ μογήσας*, *ε* 223, *Λ* 307 *πολλὸν τρόφι κῦμα κυλίνδεται*; auch Fäsi zieht *π.* zum verb.

δ 427, 572, *κ* 309 *πολλὰ πόρφυρε κραδίη*.

α 253 *πολλὸν δεύῃ 'Οδυσῆος*.

O 456 *πολλὰ ἐπώτρυνε*, h. Cer 344 *πόλλ' ἀεκαζόμενος*.

P 66 *πολλὰ μάλ' ἰύζουσι*, h Cer 203 *π. παρασκώπτουσα*.

Nur ein mal verbal ist *ὑβέρβιον* bei *εὐχετάασθαι*, P 19 (La R. § 32. 12; 33. 21). Zu § 36 sind zu rechnen

§ 174 ἄλαστον ὀδύρομαι, Ω 549 ἀλίαστον. — § 33. 13 ἶσον, ἶσα stehen wiederum nicht bloss im übergang zum inhaltsacc. (La R.), sondern sind oft thatsächlich verbal. Es ist z. b. ἰσόν σε τίσουσιν I 603 ganz analog τίεν μιν ἔξοχον ἄλλων, τ 247.

33. 16 ἐτεόν ist adv., ausgenommen Υ 254 αἵ τε νεικεῦσι πόλλ' ἐτεά τε καὶ οὐκί· χόλος δέ τε καὶ τὰ (νεικεῖν) κελεύει, wo ἐτεά und τά verbal sind (Fäsi τά = ταῦτα τὰ νείκη), ebenso B 300 ἐτεὸν Κάλχας μαντεύεται.

17 und 18 ἐτήτυμον und ἔτυμον sind bei verben des sagens noch nicht adv., so wenig als A 558 καταννεῦσαι ἐτήτυμον.

§ 34. 23 πυκινόν, πυκνά sind es auch nicht immer, zu h Merc 415 πύκν' ἀμαρύσσων z. b. bemerkt La R. mit recht, der übergang des modalen verhältnisses in dasjenige des inhalts sei fast nirgends so deutlich; es ist eben in der form keines derselben ausgeprägt (vgl. neben πυκνά die adv. πυκνῶς und πύκα).

§ 34. 24 τυτθόν noch am ehesten verbal, Ω 170 προςηύδα τ. φθεγξαμένη — 25. φρονεῖν ist oft mit einem noch lebendig gefühlten verbalen acc. verbunden, die grundbedeutung ist eben «verstand haben, gesinnung hegen». Nachzutragen haben wir α 307, η 75, π 17 φίλα φρονεῖν.

Weitere nachträge sind

φ 294 ὅς μὴ αἴσιμα πίνῃ, P 250 δήμια πίνουσι.

κ 362 θυμηρὲς κεράσασα, I 203 ζωρότερον κέραιε.

A 441 αἰνὰ τεκοῦσα (zum unglück), P 332 τρεῖτ' ἄσπετον.

N 52 αἰνότατον περιδείδια μή τι πάθωμεν (Fäsi zieht αἰν. zu τὶ).

Π 336 μέλεον ἠκόντισαν ἄμφω (ein vergebliches schleudern), h 19. 26 καταμίσγεται ἄκριτα.

Schon stark adverbial findet sich καλά ρ 397 ἦ μεν καλὰ κήδεαι, N 116 οὐκέτι κ. μεθίεται ἀλκῆς, Θ 400 οὐ κ. συνοισόμεθα πόλεμόνδε. Dagegen noch rein verbal ο 10 οὐκέτι καλὰ ἀλάλησαι.

Von comparativen und superlativen führen wir ı einzelne beispiele an, wo uns der verbale character besond gewahrt scheint; so weit sie temporalen character haben, si sie vollständig aufgeführt La R. § 26.

δ 685 *μὴ ὕστατα καὶ πύματα δειπνήσειαν*, υ 119.

υ 13 *μιγῆναι ὕστατα καὶ πύματα.*

Π 402 *δεύτερον ὁρμηθείς.*

Λ 232 *ὕστατα λωβήσαιο*, χ 78 *ὕ. τοξάσσαιτο.*

χ 472 *ὅπως οἴκτιστα θάνοιεν*, Ε 441.

D. inhaltsacc. §§ 35—38; er ist, wie wir schon mel fach sahen, von den drei andern categorien nicht zu scheid abgesonderte behandlung desshalb bloss der übersichtlichk wegen angezeigt, überdiess auch, weil er seinen verbalen ch racter durchgehends bewahrt. La R. hat die verba dem inha nach sehr schön geordnet, wir beschränken uns desshalb bl auf einige wenige nachträge und bemerkungen.

σ 174 und τ 120 *πενθήμεναι ἄκριτον ἀεί.*

h Merc 56 *παραίβολα κερτομέουσιν*, 488 *μετήορα θρυλλίζ*

Hes opp 415 *μετοπωρινὸν ὀμβρήσαντος.*

Nicht hieher gehört ο 293 *οὖρον λάβρον ἐπαιγίζον* wegen h Ap Pyth 256 *Ζέφυρος λάβρος ἐπαιγίζων.*

Ξ 89 *ὀιζύομεν κακὰ πολλά* (La R. § 21. 2 fasst d acc. substantivisch).

Verba dicendi.

§ 94. 2 *ἀπατήλια βάζειν*, § 127. — 3 *νημερτέα μυθήσασ* Ζ 376.

§ 94. 4 *νημερτέα πάντ' ἐνέποντα* ρ 549.

§ 95. 7 *τοιαῦτα ἀγόρευον* Ε 274, vgl. h Merc 479 *κα καὶ εὖ ἀγορεύειν.* — 8. *ἶσον* (nicht adv.) *φάσθαι* Α 187.

§ 96. 10 *νημερτέα εἰπεῖν* λ 96. § 97. 1 *πολλὰ προσηύ* Ρ 431.

E der beziehungsacc. §§ 39—43 ist schon bei den pro behandelt worden.

Verba der bewegung, nach La R. § 38 IX, X 1—1

inhaltsacc.; sie sind eben verbal, namentlich deutlich IX und ἀντίον, ἄψορρον, ταρφέα, ἐναίσιμον. Nachzutragen ist h Merc 286 σαῦλα βαίνουσα.

Aeschylus.

αα. pronomina.

Der verbale character ist im ganzen nicht mehr so durchsichtig wie bei Homer, wir verzichten desshalb auf vollständigkeit, indem wir nur einzelne klarere beispiele hervorheben.

πάντα. Pers 395 σάλπιγξ π. ἐκεῖν' ἐπέφλεγεν, Eum 729 τὸ δ' ἄρσεν αἰνῶ π., dagegen ist Pers 835 πάντα λακίδες στημορραγοῦσι das π. subj. (Hermann).

ἄλλα. Suppl 984 τἄλλ' εὐτυχοῖμεν, dagegen deutlich adv. Eum. 659.

τοῦτο. Cho 905 τ. ὀνειδίσαι.

Ag 1267 τί τ. ἔφευξας; Prom 785 τ. ποθῶ.

Pers 738 ναί. λόγος κρατεῖ σαφηνὴς τοῦτο κοὐκ (so Hermann statt γ'οὐκ) ἐνὶ στάσις, Trawinski zieht τοῦτο zu στάσις, es gehört aber zu κρατεῖ.

Prom 928 ταῦτ' ἐπιγλωσσᾷ Διός (trans. Prom. 870 τ. ἐπεξελθεῖν τορῶς).

Eum 115 καὶ τ. ὥρουσεν, adverbial Pers 165.

Pers 751 πῶς τάδ' οὐ νόσος εἶχε παῖδ' ἐμόν, 1045 τόδ' ἀλγῶ.

frg 145 τάδε τοῖς αὐτῶν πτέροις ἁλισκόμεθα.

Sept 1051 τίς ἂν τὰ πίθοιτο; Prom 275 ταὐτὰ πλανωμένη τόσον — ὅσον, τοιαῦτα — οἷα.

Eum 883 σθένειν τόσον, 609 ὅσον σθένει.

Pr 28 τοιαῦτ' ἐπηύρου τοῦ φιλανθρώπου τρόπου.

Sept 796 τ. χαίρειν καὶ δακρύσασθαι, Ag 1383 τ. ἀπειλεῖν.

Pers 978 οἷον δέδορκεν ἄτα (so Wecklein v 1000).

οὐδέν. Prom 342 μηδὲν πόνει, wie 825 ἃ ἐκμεμόχθηκεν.

Pr 918 οὐδὲν αὐτῷ ταῦτ' ἐπαρκέσει, Pers 278 οὐ. ἤρκει τόξα.

Suppl 722 βωμῶν ἀλέγοντες οὐδέν, 888 τοὺς θεοὺς οὐ. σέβει, vgl. 890; 729 θεῶν οὐ. ἐπαΐοντες.

Eum 399 ταρβῶ οὐδέν, 515 μηδὲν ἐνδέει καρδίαν ἀνατρέφων. Sept 426 κεραυνὸν οὐδὲν ἐξῃκασμένον.

τι. Pr 334 μή τι πημανθῇς, Sept 38 οὔ τι μὴ ληφθῶ etc.

ββ. adjectiva.

Pr 44 τὰ μηδὲν ὠφελοῦντα μὴ πόνει.

Ch 885 πολλὰ βρίζων, Pers 780 κἀπεστράτευσα π. σὺν πολλῷ στρατῷ, Suppl 880 π. ἁμαρτών.

Sept 320 ch πολλὰ δυςτυχῆ τε πράσσει, Ag 1406 ἄτιμα πρ., Sept 319 ch βέλτερα πρ.

Pr 35 ὅςτε ἂν νέον κρατῇ.

Suppl 167 γοεδνὰ ἀνθεμίζομαι, das folgende ist kritisch unsicher.

Pers 782 παῖς νέος ὢν φρονεῖ νέα, Ag 208 ch τὸ παντότολμον φρ., die alles wagende gesinnung haben. Ag 1712 ch φρόνημα νηνέμου γαλάνας weist auf ein νήνεμον γαλήνη φρονεῖν.

Suppl 789 ch διόμενοι φυγάδα βέβαια δίζηνται λαβεῖν. Ag 87 ch περίπεμπτα θυοςκενεῖς (Hermann).

Specialcategorien, blühen: Suppl 843 ch περίκομπα βρυάζων, der sinn muss nach Hermann sein: grandia iactans tönen, klagen. Ch 208 εὔχου τὰ λοιπά. Sept 24? εὔχου τὰ κρείττω τοὺς θεούς. Sept 433 ὃς μεγάλ' ἐπεύχεται. Pers 500 πολλὰ θεοκλυτῶν, Ch 268 κἀξορθιάζων π (schon fast trans.).

Eum 116 ἐγκατιλλώψας μέγα.

Ag 686 μέγα στένει (Herm.), 390 ch πολλὰ δ' ἔστενον. Pers 1040 βόα ἀντίδουπα, id. 1048, 1066; 571 βαρὺ δ' ἀμβόασον.

Pers 468 ἀνακωκύσας λιγύ, 1027 ἀΰτει ὀξύ.

Prom 406 ch στονόεν λέλακε χώρα, Ag 1388 ch περίφρονα ἔλακες.

Sept 407 δείν' ἀπειλεῖ, Ch 1041 μηδ' ἐπιγλωσσῶ κακά. Ch 100 ch φθέγγου σεμνά, Prom 78 ὁμοῖα μορφῇ γηρύεται.

Sept 466 *ὑπέραυχα βάζουσιν*, 543 *ἂν ἀληθεύσαιμ' ἐγώ*, fast trans. Ag 1172 *πιστὰ θεσπίζειν*.

Verba der bewegung. Suppl. 830 ch *φροῦδα πολέα βᾶθί μοι*.

Euripides.

αα. pronomina.

IT 482 *τί ταῦτ' ὀδύρει*, Hipp 971 *τί τ. σοῖς ἁμιλλῶμαι λόγοις*; IT 741 *ἦ καὶ τυράννοις τ. συγχωρήσεται*, Med 158 ch *Ζεὺς τ. συνδικήσει*.

IT 550 *τί δ' ἐστέναξες τοῦτο*; dag. 551 *ἀναστένω* trans.

Med 157 ch *κείνῳ μὴ τόδε χαράσσου*, 154 ch *μηδὲν τ. λίσσου*. Hipp 223 *τί ποτε τάδε κηραίνεις;*

Med 547 *ἃ δ' εἰς γάμους ὠνείδισας*, 142 *οὐδὲν παραθαλπομένα φρένα*.

IT 1220 *θαυμάσῃς μηδέν*, Med 326 *μηδὲν αἰδέσει λιτάς*.

Med 400 *φείδου μηδὲν ὧν ἐπίστασαι*.

Hipp 293 *κεἰ μὲν νοσεῖς τι τῶν ἀπορρήτων κακῶν*.

ββ. adjectiva.

IT 857 *εἰς κλισίαν δόλι' ὅτ' ἀγόμαν*.

Hipp 1461 *ὡς πολλὰ σῶν κακῶν μεμνήσομαι*.

Med 120 *πολλὰ κρατοῦντες*, 496 *χεὶρ ἧς σὺ πόλλ' ἐλαμβάνου*, 948 *δῶρα ἃ καλλιστεύεται πολύ*.

Hipp 112 *ὅπως ἂν γυμνάσω τὰ πρόσφορα*.

Med 1129 *φρονεῖς ὀρθά*, 1154 *ἁβρὸν βαίνουσα*.

Verba des tönens. IT 957 *μέγα στενάζων*, Med 1184 *δεινὸν στενάξας*.

IT 687 *εὔφημα φώνει*, Hipp 1215 *φρικῶδες ἀντεφθέγγετο*.

IT 1162 *τί φροιμιάζει νεοχμόν*; Hipp 1058 *κατηγορεῖ σου πιστά*.

Verba der bewegung. IT 201 ch *σπεύδει ἀσπούδαστα*. Med 1164 *ἁβρὸν βαίνουσα*.

Aristophanes ist sehr stark vertreten.

αα. pronomina.

πάντα. frö 302 *πάντ' ἀγαθὰ πεπράγαμεν*, vö 1706 id.,

ri 683 ch *πάντα π.* — *οἷα.* — *ἄλλα*, Th 444 *τὰ μὲν ἄ.* — *εὖ κατηγόρηκεν*, Pl 525 *τἄλλα μοχθεῖν*, Ach 13 *ἕτερον ἥσθην.*

ταῦτα. Pl 517 *τ. πάντα μοχθήσουσιν*, we 514 *ὡς π. τ. ἁμαρτάνεις*, Pl 474, fri 668. we 483 *ὅταν ταὐτὰ τ. σου καταντλῇ*, wo 1000 *εἰ τ. πείσει*, 1339 id.

Ach 385 *τί τ. στρέφει*, 90 *τ. ἄρ' ἐφενάκιζες*, 878 *τ. πρωκτοτηρεῖν*, ri 1124 ch *τ. ἠλιθιάζω*; wo 131 *τί τ. ἔχων στραγγεύομαι*; Lys 587 *τ. ῥαβδίζειν*, 744 *τί τ. ληρεῖς*; vö 807 *τ. ᾐκάσμεθα*, vö 171 *εὖ γε μωμᾷ τ.*

Ueber das adverbiale *ταῦτα*, *ταῦτ' ἄρα* vgl. Kock zu wo 165 und ri 125 *ταῦτ' ἄρ' ἐφυλάττου πάλαι.* doch scheint uns gerade hier der verbale character des pron. noch deutlich hervorzutreten.

τοῦτο. vö 661 *τ. πιθοῦ*, eccl 196 *ὁ τ. ἀναπείσας*, wo 1335 *τ. νικήσεις*, ri 1054 *τ. παρεκινδύνευσε*, eccl 664 *τ. ἀπορήσειν*, vö 894 *τ. θύσω*, wo 820 *τί δὲ τ. ἐγέλασας ἐτεόν*, frö 748 *τ. ἥδομαι*, vö 970 *ᾐνίξατο τ.* fri 47; eccl 445 *τ. οὐκ ἐψεύσατο*, ri 721 *τ. σοφίζεται*, we 341 ch *τ. χανεῖν*, Ach 289 *τ. ἐρωτᾷς*; Lys 506 *τ. κρώξαις*, frö 913 *γρύζοντες οὐδὲ τ.*, vö 341 *τ. μὲν ληρεῖς ἔχων*, we 46 *τ. ἐτραύλισεν*, vö 24 *οὐ ταὐτὰ κρώζει*;

τάδε. fri 858 *εὐδαι μονικῶς τ. πράττει*, vö 137 *ταδί τις μέμφεται.*

Pron. rel. Ach 446 *Τηλέφῳ ἁγὼ φρονῶ*, wo 589 *ἅττ' ἂν ἐξαμάρτητε*, Th 947 ch *παίσωμεν ἅπερ νόμος*, 1168 *ἃ ὑποικουρεῖτε*, frö 834 *ἅπερ ἐτερατεύετο*, ri 478 *πάνθ' ἃ ξυνώμνυε*, Ach 675 *οὐ γὰρ ἀξίως ὧν ἐναυμαχήσαμεν*, fri 657 *ὅ, τι σιωπᾷς.*

τοιοῦτον. vö 1712 *τ. ἐξέλαμψε*, Lys 37 *οὐκ ἐπιγλωττήσομαι τ. οὐδέν*, plur we 111 *τ. ἀλύει*, we 732 ch *τ. ἐνουθέτει*, ri 859 *τ. κρουσιδημῶν*, frg 313 *ἄλλα τε τοιαῦθ' ἕτερα ἐκιχλίζετο.*

τοσαῦτα. eccl 141 *τ. ἂν εὔχοντο*, Pl 427 *οὐ γὰρ ἂν τ. ἐνέκραγες*, Ach 942 ch *ψοφεῖ τοσόνδε.*

οἷον λαλοῦσι καὶ γελῶσι fri 539, *οἷ' ἄρ' ἐφενακιζόμην* frö 921; we 1488 *οἷον μυκτὴρ μυκᾶται,* vö 119 *πάνθ' ὅσαπερ ἄνθρωπος φρονεῖς.*

Ueber *οἷον*, oft bei einem zweiten acc., vgl. Kock zu vö 224, noch fast immer ist es verbal.

τί. Pl 1073 *τί κατηγορεῖ;* frö 832 *τί σιγᾷς;*

vö 164 *τί σοι πιθώμεσθα; ὅ, τι πίθησθε;*

wo 22 *τί ἐχρησάμην;* ganz adv. vgl. 202.

ri 11 *τί κιννρόμεθ' ἄλλως;* we 767 *τί ληρεῖς;*

wo 1231 *τί ἄλλ' ἂν ἀπολαύσαιμι τοῦ μαθήματος;* dagegen vö 916 *κατὰ τί ἀνεφθάρης;* etc.

τὶ. Ach 151 *εἴ τι τούτων πείθομαι,* vö 521 *ὅταν ἐξαπατᾷ τι.*

wo 593 *εἴ τι κἀξαμάρτετε,* frö 638 *προτιμήσαντά τι.*

fri 1211 *οὔ τι λοφᾷς;*

ri 274, we 374 ch *εἴ τι γρύξεις.* Pl 598 *μὴ γρύξῃς ὁτιοῦν.*

οὐδέν. eccl 935 *σοῦ οὐδὲν δεόμενος,* Pl 571 *οὐδὲν ψεύσει.*

we 482 *οὐ. ἀλγεῖς,* ri 712 *οὐ. πείθεται.*

frö 655 *προτιμᾷς οὐ.* Ach 27, Pl 883.

we 1080 *ὡς οὐ. ἠδίκηκας,* we 1003 *μηδὲν ἀγανάκτει.*

eccl 295 ch *μ. παραχορδιεῖς,* fri 1061 *μὴ διαλέγου νῷν μηδέν.*

Pl 572 *οὐδὲν κλαύσει, μηδὲν ταύτῃ κομήσῃς.*

fri 97 *μηδὲν γρύζειν,* we 741. ri 928 *ἀπειλήσω οὐδέν.*

Bei verben der bewegung nicht mehr recht lebendig Pl 966 *ὅ, τι ἐλήλυθας,* vö 120 *ταῦτ' οὖν ἀφίγμεθα* (Kock zu wo 165), fri 328 *ἓν τοῦτο ἑλκύσαι,* 329 *ἄλλο μηδὲν ὀρχήσεσθε.*

ββ. adjectiva.

plur. Ach 1155 *Λήναια χορηγεῖν,* 655 ch *κωμῳδήσει τὰ δίκαια.*

ri 115 *ὡς μεγάλα πέρδεται καὶ ῥέγκεται.*

frö 230 ch *ὁ καλαμόφθογγα παίζων,* eccl 861 *τὰ δυνατὰ ξυλλαμβάνειν,* wo 965 *κεὶ κριμνώδη κατανίφοι.*

fri 764 ch *παῦρ' ἀνιάσας, πόλλ' εὐφράνας.*

Ach 695 ch πολλὰ ξυμπονήσαντα, we 685; Pl 282 π. μοχθήσαντες.

Ach 984 π. προκαλουμένου, Ach 200, frö 164, fri 718 etc. π. χαίρειν.

Th 830 ch π. ἂν μεμψαίμεθ' ἄν. frö 698 ch οἳ π. ἐναυμάχησαν.

wo 99 νικᾶν δίκαια κἄδικα, 115 τἀδικώτερα.

frö 1428 μεγάλα βλάπτειν.

ri 299 ἀλλότρια σοφίζει, vö 1401 χαρίεντα καὶ σοφά.

ri 688 ch ὅπως ἀγωνιεῖ (obj.) φρόντιζε τἀπίλοιπα (verbal).

vö 689 τοῖς ἄφθιτα μηδομένοισιν, Kock: es schwebte Ω 88 vor Ζεὺς ἄφθιτα μήδεα εἰδώς.

Ach 1226 λόγχη ἐμπέπληγέ μοι ὀδυρτά.

ri 70 ὀκταπλάσια χέζομεν.

vö 635 ch ἐμοὶ φρονεῖν ξυνῳδά, eccl 630 ἴσα φρ., Ach 988 μεγάλα, we 507 τυραννικά, wo 821 ἀρχαϊκά, fri 640 τὰ Βρασίδου, ri 1216 τὰ τοῦ δήμου.

vö 800 μεγάλα πράττει, vgl. πάντα, eccl 98 τὰ μέγιστα πρ.

Pl 341 χρηστόν τι πράττων.

sing. Ach 115 Ἑλληνικὸν ἐπένευσα.

we 619 μέγα καὶ στράτιον κατέπαρδεν, fri 815 ch καταχρεμψαμένη μέγα καὶ πλατύ.

frö 1147 ἔτι μεῖζον ἐξήμαρτες.

Pl 893 βδέουσα δριμύτερον γαλῆς, eccl 582 πλεῖστον μετέχει.

frg 553 δύναται ἴσον, ri 182 ἰσχύειν μέγα.

we 5 σμικρὸν ἀπομερμηρίσαι, 913 τυροῦ κάκιστον ἐνήρυγεν.

we 1151 ὡς θερμόν τι κατήρυγεν, vö 1256 στύομαι τριέμβολον.

blicken.

frö 562 ἔβλεψε δριμύ, we 900 κλέπτον βλ.

Pl 210, 1048, Lys 1203 ch ὀξύτερον βλ., 886 ἀγανώτερον.

Pl 424 μανικὸν καὶ τραγικόν.

frö 1337 ch φόνια φόνια δερκόμενον, parodie des Eur.

In prosa steht nur ein adv. z. b. Xen Cyr I 4. 28 ὁρᾶν ἀσκαρδαμυκτί, oft auch bei Arist., z. b. frö 804 ταυρηδὸν βλ. Ach 234 Βαλλήναδε, ri 855 ὀστρακίνδα.

tönen. we 1287 ch μέγα κράζων, ri 285 τριπλάσιον.

we 1349 ἐγχανεῖ μέγα, ri 641 ἀναχανὼν μέγα.

Ach 933 ch ψοφεῖ λάλον τι, frö 781 οὐράνιον γ' ὅσον sc. ἀνεβόα.

wo 393 μέγα βροντᾶν, frö 680 ch δεινὸν ἐπιβρέμεται.

eccl 390 ὅτε τὸ δεύτερον ἐφθέγξατο.

Ach 14 ᾀδόμενος Βοιώτιον, Lys 1243 ἀείδω καλόν, vgl. 1253 ᾄδειν.

Th 461 ch οἷα κἀστωμύλατο οὐκ ἄκαιρα.

ri 1018 δεινὰ κεκραγώς, 256 καὶ δίκαια κἄδικα.

ri 821 μὴ σκέρβολλε πονηρά, frö 996 δεινὰ κατηγόρηκεν.

vö 340 ἵνα κλάοιμι μεγάλα. ri 433, Pl 612 μακρὰ κλάειν.

frg 142 χειμέρια βροντᾷ, we 1248 πολλὰ διεκόμπασας.

Pl 111 οἰμώξει μακρά, vö 1207 id., vö 1503 μεγάλα.

frö 34 μακρὰ κωκύειν, Lys 520 μ. ὀτοτύξεσθαι.

Ach 380 ψευδῆ κατεγλώττιζέ μου.

frö 825 μὴ μεγάλα λίαν λέγε, vgl. Soph. μέγα εἰπεῖν.

riechen. Ach 852 ὄζων κακὸν τῶν μασχαλῶν.

192 ὄζουσι πρέσβεων ὀξύτατον, ri 892, we 38 βύρσης κάκιστον ὄ.

Pl 1020 ὄζειν τῆς χρόας ἡδύ, Th 254.

atmen. fri 87 μὴ πνεῖ κακόν, 525 οἷον δὲ πνεῖς, ὡς ἡδύ, γλυκύτατον—, ὅμοιον—, frö 1221 πολύ. Lys 276 ch Λακωνικόν, frö 338 ὡς ἡδὺ προσέπνευσε.

bewegung. we 1169 προβὰς τρυφερόν τι, fri 1083 ὀρθὰ βαδίζειν, Lys 550 ch οὔρια θεῖτε, Th 1075 ὀχληρὰ εἰσήρρηκας, fri 585 δαιμόνια ἀνερπύζειν, we 1479 ὀρχούμενος τἄρχαῖ' ἐκεῖνα, frö 434 ch μηδὲν μακρὰν (adv.) ἀπέλθῃς.

Thucydides.

αα. pronomina.

πάντα. VIII 1. 5 π. εὐτακτεῖν, VI 57. 2 π. ἐκινδύνευον.

ἄλλα. VIII 46. 5 *τὰ ἄ. ξυνεπολέμει*, III 90. 1 *ἐπολέμουν ἄ.* (so Poppo).

VIII 85. 3 *κατηγόρει ἄ.*, VI 63. 3 *ἐφυβρίζει ἄ.*, 89. 2 *ὅσα ἄ. ἠναντιούμην.*

II 4. 6 *εἴ τέ τι ἄλλο χρήσονται*, 61. 1 *τἄλλα εὐτυχοῦσι.*

VIII 98. 2 *οἱ ἐν τῇ πόλει τἄ. ξυμβεβήκασι*, 44. 3 *τὰ δὲ ἄ. ἡσύχαζον*, IV 122. 6.

ταῦτα. III 38. 2 *τ. πάντα μοχθοῦσι*, V 40. 3 *ἀποροῦντες τ.*

IV 127. 1 *τ. παραινέσας*, 93. 1 *τοιαῦτα π.*, VI 17. 1 *τ. ὡμίλησεν.*

VI 78. 4 *τ. παρακελευομένους*, VII 78. 1 *τοιάδε π.*

VII 81. 3 *τοσαῦτα μαχομένους ὅσαπερ ἀναγκάζονται*, III 47. 1 *ὅσον ἂν καὶ τοῦτο ἁμαρτάνοιτε*, III 104. 6 *τοσαῦτα Ὅμηρος ἐτεκμηρίωσεν*, VI 41. 2 *τὰ δὲ ἐπιμεμελήμεθα*,

pron. rel. II 61. 1 *ἐγκαρτερεῖν ἃ ἐγνώκατε*, IV 22. 1 *ὅ, τι ἂν πείθωσιν.*

II 4. 7 *χρῆσθαι ὅ, τι ἂν βούλωνται* IV 69. 3, VII 85. 1.

VII 18. 4 *ὅπερ ἡμάρτητο*, III 37. 2 *ὅ, τι ἂν ἁμάρτητε.*

II 72. 1, 74. 1, IV 20. 1, 22. 3 *ἅπερ προὐκαλεσάμεθα.*

IV 28. 1 *ὅ, τι οὐ καὶ νῦν πλεῖ*, I 90. 5 *ὅ, τι οὐκ ἐπέρχεται.*

τί, τὶ und *οὐδέν.* II 89. 3 *οὐδὲν προφέρειν.*

I 58. 1 *νεωτερίζειν μηδέν*, vgl. Classen zu I 115. 2.

I 26. 4, 29. 1 *οὐδὲν ὑπακούειν τινός*, VIII 87. 3 *οὐ χρήσεσθαι αὐτοῖς.*

II 5. 4, IV 41. 1 *ἤν τι ξυμβαίνωσι*, V 36. 1 *οὐδὲν ξ.*

I 123. 1 *τί δεῖ αἰτιᾶσθαι*, 76. 4 *εἴ τι μετριάζομεν*, II 53. 4 *ἀπολαῦσαί τι.*

Oft steht beim comp. ein *τὶ*, z. b. III 11. 3 *ἀμελέστερόν τι* vgl. Classen z. st., oft *τὸ πλέον τι, μᾶλλόν τι.*

Abgeschwächt in IV 28. 1 *ὑποθορυβεῖν τι*, VIII 68. 2 *ξυμβουλεύεσθαί τι*, VI 9. 2 *ὃςἂν τοῦ σώματος προνοῆταί τι.*

I 112. 4 *νικήσαντες ἀμφότερα*, 100. 1 *ἐνίκων ἀ.*

Ganz adverbial erscheinen die pron. sehr oft, doch nie in ungewöhnlichen verbindungen.

Verba der bewegung. I 90 ὅ, τι οὐκ ἐπέρχεται, IV 28. 1 ὅ, τι οὐ πλεῖ, V 100 πᾶν ἐπεξελθεῖν, eine trans. färbung wegen der præp. möchten wir nicht leugnen, absol. V 9. 10.

III 55. 4 ἃ ἐξηγεῖσθε τοῖς συμμάχοις — Classen: pronominaler acc. der zweckbestimmung; vielmehr verbal, wie 93. 3 ἃ ἐξηγούμενοι, V 66. 2 ἕκαστα, I 71. 7 μὴ ἐλάσσω.

ββ. adjectiva.

I 126. 5 Ὀλύμπια νικᾶν.

IV 18. 5 τὰ νῦν προχωρήσαντα κρατῆσαι, 19. 2 ἐπικρατήσας τὰ πλέω τοῦ πολεμίου (Stahl), VII 63. 2 τὰ πλείω ἐπικρατεῖν, II 13. 2 τὰ πολλὰ τοῦ πολέμου γνώμῃ κρατεῖσθαι.

VII 34. 5 ναυμαχήσαντες ἀντίπαλα, 71. 6 ἀγχώμαλα ναυ, VI 23. 1 ἀντίπαλον παρασκευασάμενοι.

I 29. 1 ἐναντία πολεμήσοντες (s. 118), III 55. 2 ἐν. βοηθεῖν.

III 38. 2 τὸ εὐπρεπὲς ἐκπονήσας.

III 68. 3 τὰ σφέτερα φρονοῦντες, II 22. 1 τὰ ἄριστα φρ.

V 84. 1 τὰ τῶν Λακεδαιμονίων, VI 51. 2 τὰ τῶν Συρακοσίων, VIII 31. 1 τὰ Ἀθηναίων φρονεῖν, V 85. 1 τοῦτο φρ. Krüger: «feste redensart von politischer parteinahme».

I 93. 3 μέγα προφέρειν, I 123. 1 ὀλίγον.

VIII 73. 1 ἐνεωτερίζετο τὰ περὶ τὴν ὀλιγαρχίαν, I 12. 1 πολλὰ ἐνεόχμωσε.

II 15. 5 ἄξια χρῆσθαι, 4. 7 ἄλλο χρ., IV 78. 3 ἰσονομίᾳ ἐχρῶντο τὸ ἐγχώριον. schol. ἐγχωρίως.

VII 71. 3 ἴσα συναπονεύοντες, sonst adv. in der prosa, z. b. I 78. 2 ἀπέχειν ἴσον.

VIII 63. 3 τὰ τοῦ πολέμου ἀντέχειν.

I 38. 6 πολλὰ εἰς ἡμᾶς ἄλλα τε ἡμαρτήκασι, 39. 2 τἀκεῖ ἁμαρτόντες.

I 32. 1 ξύμφορα δέονται, 4 τοῦτο, VIII 33. 1 τὶ, VI 88. 11 τὰ αὐτά, VIII 64. 2 οὐδέν.

Ueber V 36. 2 τὸ Πάνακτον ἐδέοντο Βοιωτούς, vgl. Classen.

VIII 84. 3 *τὰ μέτρια δουλεύειν*, V 54. 2 *διαβατήρι θύειν*.

VI 39. 2 *κακὰ σπεύδοντες* verbal. vgl. die von Classen zu V 37. 4 angeführten stellen, die sich einem trans. nähern (V 16. 1 ganz trans.).

II 37. 3 *τὰ ἴδια προςομιλοῦντες τὰ δημόσια οὐ παρανομοῦμεν*, vgl. III. 82. 6 *παρανομῆσαί τι* ganz trans.

III 40. 3 *βραχέα ἡσθεῖσα*, VI 15. 1 *τὰ ἴδια εὐτυχήσας*, 23. 3 *πλείω εὐ.*
I 6. 6 *διαιτᾶσθαι ὁμοιότροπα*, VII 77. 2 *πολλὰ ἐς θεοὺς νόμιμα.*
V 37. 5 *τὰ εἰρημένα προκαλούμενοι*, II 74. 3 *πολλὰ καὶ εἰκότα*,
V 111. 4 *μέτρια.*

VI 84. 3 *τἀκεῖ ἀρκοῦμεν*, VIII 9. 1 *πρὶν τὰ Ἴσθμια ἑορτάσωσιν.*
IV 56. 1 *τὰ μὲν πολλὰ ἡσύχασαν*, 126. 6 *τὸ ἀνδρεῖον ἐπικομποῦσιν.*
III 6. 2 *τὰ περὶ Μυτιλήνην οὕτως ἐπολεμεῖτο. πολεμεῖν τι* verbal «etwas kämpfen», auch IV 23. 2, VI 91. 6; *πολεμεῖν τινα* I 68. 3.

II 40. 4 *τὰ ἐς ἀρετὴν ἠναντιώμεθα τοῖς πολλοῖς* ist der acc. weniger verbal, als ein beziehungsacc.

Häufig finden sich comp. und sup. mit dem artikel, also noch nicht adverbial gebraucht.

VI 78. 4 *τὰ δεύτερα κινδυνεύσοντας*, V 111. 1 *τὰ χείρω φιλονεικῆσαι.*

V 9. 7 *τὰ ἄριστα πράττειν*, VII 71. 1 *χείρω πρ.*

I 3. 5 *πλείω χρῆσθαι*, IV 117. 1 *ξυμβῆναι τὰ πλείω.*

VIII 81. 3 *μέγιστα ἐπικομπῶν*, IV 20. 4 *τὰ μέγιστα τιμήσει*; *τὰ πλείω* sehr oft, z. b. I 69. 5, IV 81. 4, *τὸ πλέον* I 39. 1, 49. 3 etc., IV 27. 4 (vgl. Krüger und Classen z. st.) *τὰ πλεῖστα* III 104. 6 etc.

τὰ κράτιστα ἤνθησαν I 19. 7 (Classen) 31. 1, 36. 1.

τὰ συντομώτατα III 97. 1.

X e n o p h o n.

αα. P r o n o m i n a. *πάντα.* Mem II 1. 17 *εἰ τἆλλα πάντα μοχθήσουσιν*, II 9. 4 *τὰ τοιαῦτα π. ἐπεμελεῖτο*; Mem IV 8. 4 *αὐτοῦ πάντα μᾶλλον ἢ περὶ τῆς δίκης διαλεγομένου.*

Hell II 2. 16 ἀπ. ὁμολογήσειν, Cyr I 6. 13 διαφέρειν τὸ πᾶν.

ἄλλα. Cyr I 5. 1 τὰ ἄ. κρατιστεύοντα; Hell VI 5. 51 εἰ ἄλλο τι καλῶς ἐστρατήγησαν.

Hell IV 1. 40 τὰ ἄ. ἐπεμελεῖτο αὐτοῦ, Conv 8. 12 ἄ. τέ σου πολλὰ ἄγαμαι.

Oec 4. 20 ἄ. φιλοφρονεῖσθαι, Cyr VII 1. 44 ἄ. συνομολογήσαντες.

ταῦτα. Hell VII I. 28 τ. ἐνίκησε, An VII 1. 24 τ. κρατοῦντες.

An VI 2. 9 οἱ ταράξαντες τ., Mem I 2. 4 τ. ἐκπονεῖν.

Mem IV 17. 6 τὸν τ. μεριμνῶντα, I 1. 11 τοὺς φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα, II 4. 4 τοσοῦτον φρ., Hipp 8. 3 τῶν τ. μελετήτων.

Conv 4. 19 τ. κομπάζεις, Cyr I 4. 27 τ. ἐνεώρας μοι.

Cyr V 4. 27 συνῄνεσε τ.

An IV 2. 19 οἱ δὲ τ. διελέγοντο, Oec 3. 12 ἐλάττονα, 43 τὰ πρῶτα.

Ages 8. 7 εἰ δέ τις τ. ἀπιστεῖ, Mem I 1. 5 τ. πιστεύειν.

An IV 2. 19 συνωμολόγει τ., VI 1. 28 τοῦτο; Mem III 25, IV 3. 10, 4. 24, 5. 7 etc.

Cyr IV 2. 47 ὁμονοοῦμεν τ., 3. 8 τ. οὐδεὶς ἂν ἀντιγνωμονήσειε.

Cyr VI 1. 19 συμπροθυμήσεσθαι τ., An VII 1. 6 id.

Cyr I 4. 9 τ. χάρισαί μοι, III 1. 29 ὅσαπερ.

τοῦτο. An VII 6. 40 τ. στρατηγῆσαι, Oec 16. 6 τ. ἀποτεθαρρηκέναι.

Mem IV 3. 15 ἐκεῖνο ἀθυμῶ — μὴ τ. ἀθύμει, Oec 8. 21.

Cyr VII 5. 22 τ. θαρρεῖτε, Hell II 4. 9 θ. ταὐτά, yr I 5. 14, 6. 25 ἐκεῖνο θ.

Oec 7. 15 τ. μοι ἐμέμφου, Cyr V 4. 35 τοῦτο κνοῦσα.

Conv 8. 41 μηδὲ τ. θαυμάζετε.

Mem IV 2. 10 γνωμονικοῦ ἀνδρὸς καὶ τ. δεῖ; daneben n I 3. 4 εἴ τι δέοιτο, Cyr I 2. 9, resp. Lac 13. 1 id.

Oec 20. 12 *ὁπόσα θεραπείας δεῖται ἡ γῆ*, wogegen resp. Lac 11. 2 zu lesen ist *ὅσων ὀργάνων — δεηθείη ἄν.*

Cyr V 1. 20 *τ. ὑπηρετεῖν*, An I 9. 18 *ὑπ. τι.*

vect 4. 10 *τ. οὐκ ἀντιλέγω.*

Hell I 7. 14 *κατηγόρει αὐτῶν τὰ αὐτά*, 16 *τὰ μὲν κατηγ.* fast ganz adverb.

Cyr I 1. 4 *διαφέρω τοσοῦτον* vgl. Thuc VI 15. 1 *ὢν ἐς τἄλλα διάφορος τὰ πολεμικά*, I 6. 18 *ἕκαστα χρῆσθαί τινι.*

Conv 2. 19 *τόδε γελᾶτε*, Ages 8. 6 *ἐκεῖνό γ' αὐτοῦ τις οὐκ ἂν ἀγασθείη.*

Hi 1. 33 *ἐρῶ Δαϊλόχου (ταῦτα) ὧνπερ..*

Hell I 7. 16 *τάδ' ὑπεραπολογησόμενος.*

Oec 13. 10 *τάδε συλλαμβάνω αὐτοῖς* resp. Ath 1. 17 *τ. κερδαίνει τῶν δικῶν.*

τοιαῦτα. Cyr I 6. 36 *τ. ἁμαρτάνοντας.*

Oec 8. 23, Cyr III 1. 40, Mem IV 8. 11 *τ. διαλεχθέντες*, Mem III 3. 1, IV 4. 5, 5. 2 *τοιάδε.*

Cyr III 1. 40 *τ. φιλοφρονηθέντες*, Mem I 2. 46 *τ. ἐσοφιζόμεθα.*

An IV 4. 15 *ἀληθεῦσαι πολλὰ τ.*, Hi 8. 9 *τ. ὑπουργεῖν.*

pron. rel. Hell VI 5. 6 *ὅ, τι νικῴη*, Cyr I 4. 4 *ὅσα διαγωνίζονται. ὅ, τι χρῆσθαί τινι* oft z. b. Cyr I 3. 6; 6. 2, II 4. 19 etc., *ὅσαπερ* Cyr I 5. 12, Hell VI 1. 15. — vgl. Hell II 4. 37. *τί χρ. τινί* z. b. An I 3. 18, Cyr I 4. 13.

Cyr V 2. 18 *ἃ ἔπαιζον*, Apol S 3 *ὅ, τι ἀπολογήσει.*

Mem II 6. 36 *ὅ, τι ἂν μὴ ἀληθεύω.*

Cyr III 1. 19 *ἃ λαθεῖν*, Hell VI I. 15 *ὅσα τε λανθάνειν καὶ ὅσα φθάνειν καὶ ὅσα βιάζεσθαι ἐπιχειρεῖ.*

Mem III 9. 6 *μηδὲ ἁμάρτανε ἃ οἱ πλεῖστοι ἁμαρτάνουσιν.*

τί, τὶ. Hell VI 1. 4 *ἐάν τι ἀπορῶ*, Mem 5. 28 *ἀδυνατεῖν τι.*

Hell VI 3. 13 *τί μὴν ἥκομεν*, IV 5. 9 *ὅ, τι.*

Cyr I 4. 25 *ἄχθεσθαί τι*, An IV 1. 14 *μάχεσθαί τι.*

οὐδέν. μηδὲν ἀθυμεῖτε Hell V 2. 30, An V 4. 19 id.

Cyr II 3. 3 *οὐδὲν ἀργεῖται.*

Hi 1. 28 *οὐδέν τι ἀγαπῶνται*, 2. 3 *οὐδέν τι θαυμάζω*, vect 4. 13 id.

Cyr II 4. 5 *στολὴ οὐδέν τι ὑβρισμένη*.

Ages 6. 3 *μεῖον οὐδὲν ἐκράτει*.

ββ. adjectiva. resp Lac 12. 5 *μεταστρατοπεδεύονται πυκνά*.

An I 9. 24 *τὰ μεγάλα νικᾶν*, Cyneg. 13. 12 *πολέμια ν*.

Hell II 4. 20 *πολλὰ κεκινδυνεύκαμεν*, An VII 6. 36 *π. πονήσαντα καὶ κινδυνεύσαντα*, VI 6. 31, 41 *π. ἐμόχθησαν*, Cyr I 5. 10 *π. πονήσας*, Oec 8. 21, 15. 4 id., Cyr II 1. 19 *τὰ ὅμοια πονοῦντες*, dagegen *ἐκπονεῖν* 3. 4 trans.

μέγα φρονεῖν An III 1. 27, *μεῖζον* An V 6. 8, Cyr IV 2. 5, Mem I 1. 1, Hi 1. 28, *ἄδικόν τι* Cyr VIII 7. 23, *τὰ ὑμέτερα, τὰ ἡμέτερα φρ*. Hell VI 3. 14.

Mem III 5. 23 *πολλὰ μεριμνᾶν*, Cyr III 1. 27 *οὐδέν τι μέγα λυπουμένους*.

An VII 7. 30 *σωφρονεῖν τὰ πρὸς σέ*, Mem I 6. 7 *καρτερεῖν τᾶ συντυγχάνοντα*.

Cyneg 12. 16 *πολλὰ ἐπιτιμῶσι τοῖς*.

Mem IV 3. 15 *οὐδὲ μικρὸν ἀμελήσει*, vgl. Cyr I 6. 14, Cyr VIII 3. 40 *πλείονα ἐπιμελούμενον*, Hell V 4. 4.

An IV 19. 3 *τοὺς τὰ μέτρια διενεχθέντας*.

An VII 6. 36 *ἄνδρα πολλὰ ἀγρυπνήσαντα*, Cyr II 4. 26 *ἀποκοιμηθῆναι τὸ μέτριον*.

Cyr IV 2. 22 *βιοτεύειν τὸ ἀπὸ τοῦδε*.

Mem IV 3. 10 *τοσαῦτα ἀγαθὰ ἀπολαύει ὅσα* —

Conv 2. 4 *ἅπας ὅμοιον ὄζει*.

Cyr III 1. 40 *ἀνθρώπινα ἁμαρτεῖν*, An III 2. 20 *τὶ περὶ ἡμᾶς ἁμ*., und *ὁπόσα ἄνθρωποι ἐξαμαρτάνουσι*.

Cyr III 2. 14 *πολλὰ ἐπαινέσαντες*, Hell II 1. 5 *παρῄνει π*.

Cyr I 6. 39 *τὰ συμφέροντα ὑπηρετεῖν*, V 1. 12 *πολλὰ ὑπ*., Hi 2. 7 *ὑπ. πάντα τὰ προςταττόμενα* vgl. Soph. Phil 15 *τὰ λοίφ' ὑπ*.

An I 2. 10 *θύειν τὰ Λύκαια*, III 2. 9, V 1. 1 *σωτήρια*. Hell I 6. 37 *τὰ εὐαγγέλια*.

Hell IV 3. 14 ἐβουθύτει εὐαγγέλια.

resp Lac 15. 2 θύειν τὰ δημόσια ἅπαντα, An IV 8. 25, Cyr VIII 5. 26, 7. 1 ἡγεμόσυνα, Hell III 4. 3, IV 7. 2, V 4. 47 διαβατήρια; anders ἱερὰ θ. Mem II 2. 13, resp Ath 2. 9.

Cyr VIII 4. 1 νικητήρια ἑστιῶν, An VI 1. 10 ὀρχεῖσθαι τὸ Περσικόν, de re equ. 11. 6 πολὺ πλείω ἀσχημονοίη.

An IV 3. 32 τἀναντία στρέψαντες.

An VI 1. 5 ἥλλοντο ὑψηλὰ καὶ κούφως (vgl. den gegensatz von adv. und acc.).

An I 6. 3 τὰ ἄριστα πράττειν, Cyr VIII 4. 6 μεγάλα πρ., V 1. 21 ἀγαθόν τι πρ., An VI 4. 8 πολλὰ καὶ ἀγαθὰ πρ.

Mem II 6. 25 βοηθεῖν τὰ δίκαια, Cyr I 5. 14 πολλὰ συνόντες.

Ages 2. 23 τὰ μέχρι τούτου εὐτυχεῖ.

Mem II 2. 10 εὐχόμην πολλὰ τοῖς θεοῖς. IV 3. 17 μείζω ἐλπίζων.

Verba der bewegung. Hell VI 3. 4 τρίτον ἥκω, Cyr II 2, 2 ὅτε τὸ δεύτερον εἰςῄει. Hipp 1. 13 διπλάσια ἱππάζεσθαι de re equ. 3. 7, 8. 1, 9. 7 ἐλαύνειν πλάγια, 8. 1 τρέχειν καὶ ὄρθια καὶ πρανῆ καὶ πλάγια; eine berührung mit dem acc. der erstreckung über den raum ist deutlich.

Wir haben uns hier durchgehends auf die aufzählung derjenigen beispiele beschränkt, wo der verbale character des acc. noch deutlich ist; eine noch viel grössere zahl gleicher, aber schon zum adverb erstarrter accusative liessen wir unberücksichtigt, da sie ohne weiteres interesse sind. Eine genaue scheidung ist allerdings schwierig und wir geben auch vollständig zu, dass die sprache und namentlich die prosa sehr oft gar keinen unterschied zwischen den zwei gattungen macht. Dessen ungeachtet glauben wir doch das recht zu haben, die verschiedenen stadien in der entwicklung dieses acc. zu unterscheiden, da wir nur so einen einblick in den gebrauch desselben erhalten können. Was der Grieche kaum mehr gefühlt

hat, öffnet sich so leicht und ohne jede willkürlichkeit unserm verständniss.

b. das attribut des verbalen accusativs war ein subst. im gen., das nach abfall des erstern selbst acc. wurde.

Homer.

Ψ 29, *γ* 309 *τάφον μενοεικέα δαίνυ*, *Τ* 299, *δ* 3 *δαινύναι γάμον*, h Ven 141 *ἐδαίνυ γάμον ἱμερόεντα.*

α 166,· *Φ* 133 *ἀπόλωλε κακὸν μόρον*, *Γ* 417 *μή κεν κακὸν οἶτον ὄληαι*, *ν* 384 *φθίσεσθαι κακὸν οἶτον*; dagegen *Θ* 34, 354, 465 *οἵ κεν κακὸν οἶτον ἀναπλήσαντες ὄλωνται*, *Δ* 170 *αἴ κε πότμον ἀναπλήσῃς βιότοιο.* dat. *ο* 268 *ἀπέφθιτο λυγρῷ ὀλέθρῳ.*

λ 618 *ἡγηλάζεις κακὸν μόρον.*

ξ 446 *ἄργματα θῦσε.*

γ 445 *χέρνιβά τ' οὐλοχύτας τε κατήρχετο* (= *καταρχὴν χέρνιβος καὶ οὐλοχυτῶν*), dagegen *Α* 449 *χερνίψαντο καὶ οὐλοχύτας ἀνέλοντο.*

ε 23 *οὐ γὰρ τοῦτον ἐβούλευσας νόον αὐτή*; *ω* 479 id.: dagegen wohl mit modificirter bedeutung «aussinnen». *ε* 179, 187 *πῆμα βουλ.* *Β* 114 *ἀπάτην*, vgl. Soph. Ai 1055 *βουλ. φόνον.* Dahin gehören auch *θ* 9 *νόστον μητιόωσα*, *Γ* 416 *μητίσομαι ἔχθεα λυγρά*, *Κ* 289 *μέρμερα μήσατο ἔργα*, Hes opp 95 *ἐμήσατο κήδεα λυγρά*, ebenso *μερμηρίζειν*, z. b. *φόνον* *β* 325.

θ 520 *τολμήσαντα αἰνότατον πόλεμον* (nicht mehr rein verbal).

So sind *πονεῖσθαι* und *κάμνειν* ganz trans. geworden. vgl. z. b. auch Aesch Suppl 352 *ἄκη ἐκπονεῖν.*

κ 248 *γόον δ' ὠίετο θυμός* (dachte, fühlte), sonst trans. «glauben, erwarten».

Ε 114 *ἄχθομαι ἕλκος ὅ με οὔτασεν*, es ist einfach *ἄχθος ἕλκους ἄχθομαι* anzusetzen und *ἕλκος οὐτάζειν* bedeutet «den

wundenschlag schlagen». La R. § 43 fasst ἕλκος als beziehungs accusativ, *Ξ* 518 und *P* 86 κατ' οὐταμένην ὠτειλήν passiv construction.

Θ 405, 419 ἕλκεα ἅ κεν μάρπτῃσι κεραυνός.

O 33 εὐνὴ ἥν ἐμίγης wurde von Aristarch und Zenodo athetirt und auch La R. § 24 findet den fall abnorm, abe vgl. Soph. λέχος ξυστᾶσα.

ϑ 23 ἀέθλους τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντο 'Οδυσῆος (= πεῖραν ἀέθλων.)

Π 38 οἵ σκολιὰς κρίνωσι θέμιστας (richtersprüche); verschieden von νείκεα κρίνειν.

Y 84 ἀπειλαὶ ἃς Τρώων βασιλεῦσιν ὑπίσχεο.

Λ 319 ἔριδος τὴν πρῶτον ἐπηπείλησ' 'Αχιλῆι.

υ 170 λώβην ἥν οἵδ' ὑβρίζοντες.

T 117 ἡ δ' ἐκύει φίλον υἱόν, *Ψ* 266 ἵππον βρέφος κυέουσαν.

h Ap 45 ὠδίνουσα 'Εκήβολον.

Ω 570 μὴ Διὸς ἀλίτωμαι ἐφετμάς, id. 586. ἀλιταίνω regiert wohl mehrfach ein trans. obj., z. b. *δ* 278 θεούς, allein ἀλιτήμενος θεοῖς *δ* 807 beweist, dass das verb noch keineswegs durchgehends trans. geworden ist, der acc. war daher wohl ursprünglich freiwillig resp. verbal, wie noch an unserer stelle.

ὅρκον ὀμνύναι. La R. § 24. 3, wo alle beispiele verzeichnet sind. ὅρκος ist ursprünglich concret «was den schwörenden hemmt, wobei man schwört» Buttm. Lexil II 52 ff. es ist also ὅρκον ὀμνύναι aufzufassen als «den schwur des ὅρκος schwören», und γαιήοχον ἐννοσίγαιον ὄμνυθι *Ψ* 58[illegible] «schwöre den schwur des . .». Oft blasst dann ὅρκος zum abstractum ab «eid, schwur», namentlich wenn ein adj. oder gen. attribut dazu tritt, wie *κ* 299 μακάρων μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι T 113 ὄμοσεν μέγαν ὅρκον. War also ὅρκος ursprünglich bloss attribut des verbalen acc., so ist es nun selbst ein sol

cher beim sinnverwandten verbum geworden. Ohne attribut steht es bloss I 175 *ὀμνυέτω δέ τοι ὅρκον*.

In der verbindung *ἐπίορκον ὀμνύναι* ist *ἐπίορκον* kein subst., sondern das adjectivische attribut des ausgefallenen verbalen acc. *ὅρκον*, «einen meineids-eid schwören».

Auch *ὅρκια τάμνειν* *Γ* 105 erklären wir anders als La R. § 24. 2 und Wunder s. 77. *ὅρκιος* (adj. zum abstr. *ὅρκος*) ist attribut des einstigen verbalen acc. «eidesschnitte schneiden», «eidesopfer opfern»; dazu tritt *πιστά* *B* 124, *Γ* 252, *T* 191, *ω* 483. Dass *ὅρκια* nicht concret ist, beweisen *Γ* 73, 94, 256 *φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ ταμόντες* «freundschafts- und treue eidesopfer opfern». Allerdings konnte dann *ὅρκια* leicht die bedeutung «vertrag, bund» annehmen, so *H* 69 *ὅ. τελεῖν*, 351 *ὁ. πιστὰ ψευσάμενοι* «vertragstäuschung täuschen». Dass wir aber dabei keineswegs von der formel *ὅ. τάμνειν* auszugehen und einbusse der bedeutung «zeichen des bündnisses» anzunehmen haben beweist, abgesehen von der schwerfälligkeit dieser erklärung, schon *τ* 302 *ἔμπης δέ τοι ὅρκια δώσω*, wo *ὅ.* ganz einfach, wie auch H 69 etc. «das eidische, was zum eid gehört» bedeutet. Damit ist aber auch *Γ* 245 *φέρον ὅρκια πιστά, ἄρνε δύω* (und *Γ* 269, *Δ* 157, *X* 262) erklärt: sie trugen was zum eidschwur gehört, zwei lämmer; dass sich leicht die bedeutung «eideszeichen» substituiren konnte, ist ja selbstverständlich, während schon *πιστά* beweist, dass in *ὅρκια* nichts von concreter bedeutung liegt; nicht die zeichen, sondern der eid ist unverletzlich, also «zeichen eines unverletzlichen eides». Ebenso steht fœdus icere gleich fœderis ictus icere.

Einen doppelten acc. bei *ὄμνυμι* haben wir *Δ* 155, *ταῦτα ὀμόσαι* in *T* 187.

Auch *τίνω* wird oft mit verbalem acc. verbunden, z. b. *A* 42 *τίνω δάκρυα* eine thränenbusse büssen, *ω* 352 *ὕβριν τ.*

Φ 134 *τίσετε Πατρόκλοιο φόνον καὶ λοιγὸν Ἀχαιῶν*, K 142.

P 34 *τίσεις γνωτὸν ἐμόν* büsse für... dagegen *χ* 218

κράατι τ., med O 116 *τίσασθαι φόνον υἷος* «sich mordbusse bezahlen lassen», T 208 *ἐμὴν τισαίμεθα λώβην*, doppelter acc. o 236.

ν 193 *πρὶν πᾶσαν μνηστῆρας ὑπερβασίην ἀποτῖσαι*, χ 225 *εὐεργεσίας*, λ 118 *κείνων βίας ἀποτίσεαι* «sich busse für.. zahlen lassen.

ἄδην, obwohl zum adverb erstarrt, ist verbal zu erklären. E 203 *ἄδην ἔδμεναι* «ein sättigungsessen essen». T 403 *πρὶν Τρῶας ἄδην ἐλάσαι πολέμοιο*, N 315, ε 290 id. Aesch Ag 794 *ἄδην ἔλειξεν αἵματος*. Soph. braucht das wort nicht.

ἀκὴν ἔσαν β 82, σ 285 «sie waren ein ruhiges sein». (Curtius erläuter. 169) *ἀκὴν ἔμεναι* φ 239, 385, *ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ* Γ 95, Π 393.

Δ 439 *ἀκὴν ἴσαν*, dagegen Γ 8 *ἴσαν σιγῇ*.

Verbal ist auch Hes Theog 534 *ἐρίζετο βουλὰς Κρονίωνι* = *ἔριν βουλῶν* (La R. § 12. 7), ebenso scut 5 *νόον οὔτις ἔριζε*, I 389 *οὐδ' εἰ Ἀφροδίτῃ κάλλος ἐρίζοι* (den schönheitsstreit), ε 213 *ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν*. Ueber Y 55 vgl. s. 48, über *νεύειν κεφαλάς* σ 237 und Θ 308 s. 50, O 453 *ὄχεα κροτέοντες* und Λ 160 s. 58 anm.

ξ 82 *οὐδ' ἐλεητὺν φρονέοντες* s. s. 135.

Nicht gerade zahlreich vertreten sind die specialcategorien.

Verba des blickens. β 152 *ὄσσοντο ὄλεθρον* vgl. Göthe Herm. und Dor. 7 «ihr auge blickte nicht liebe, aber hellen verstand». Die von La R. ebenfalls hieher gezogenen Α 105 *κάκ' ὀσσόμενος*, Ω 172 *κακὸν ὀσσομένη*, κ 374, σ 154 *κακὰ ὄσσετο θυμός*, Hes Th 551 id. gehören genau genommen zu b. Fälschlich rechnet er auch Ξ 17 *πέλαγος δ' ὀσσόμενον λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα* hieher ; «einen pfadesblick blicken» kann man nicht sagen, die pfade des windes können nicht in den augen des meeres liegen. *ὄσσομαι* heisst hier eben «ahnen», der acc. ist nicht verbal, so wenig als Σ 224 *ὄσσοντο ἄλγεα θυμῷ*, α 115, σ 80 und bei *προτιόσσομαι*.

ι 446 πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκώς, dagegen M 466 πυρὶ δ' ὄσσε δεδήει. N 474 ὀφθαλμὼ πυρὶ λάμπετον.

Verba des schnaubens. χ 203 μένος πνείοντες, B 536 μένεα πν., Γ 8, Λ 508, Ω 364 id.

Hes Th 319 πνέουσαν ἀμαιμάκετον πῦρ, vgl. dagegen h Ap Pyth 183.

Verba des singens. Α 474 μέλποντες Ἑκάεργον, dagegen Η 241 Ἄρηι.

Rein verbal ist Hes Th 66 μέλπονται πάντων νόμους.

Α 473 καλὸν ἀείδοντες παιήονα (La R. § 98. 3) schliesst sich an ἀοιδὴν ἀείδειν an, während κλέος ἀείδειν auf ein «den ruhmesgesang singen» zurückgeht; ein persönliches obj. findet sich nie.

Verba des sagens. (La R. §§ 94 ff.)

§ 94. 2. ρ 461 ὀνείδεα βάζειν, 3 κερτομίας ἠδ' αἴσυλα μυθήσασθαι, 4 ἐνέπειν. § 95. 7 μή μοι ἀγόρευε συνημοσύνας Χ 261. § 96. 10 κενὰ εὔγματα εἰπεῖν χ 249.

h 19. 15 μοῦσαν ἀθύρων ἥδυμον, h Merc 152 λαῖφος ἀθ,

Hes scut 94 ἣν ἄτην ἀχέων trans. verkünden; dagegen verbal scut 249 λευκοὺς ἀραβεῦσαι ὀδόντας.

Verba des fliessens. h 8. 10 πρὶν καταστίλβων σέλας ὕψοθεν, das zusammengesetzte verbum ist wohl trans., στίλβειν wie θάλλειν regieren den dat.

h. Ap 380 προρέειν καλλίρροον ὕδωρ, «den schönen wasserfluss hervorfliessen».

Verba der bewegung. Ueber ἀγγελίην ἐλθεῖν vgl. La R. § 22. — ἐξεσίην ἐλθεῖν Ω 235, φ 20 «einen aussendungsgang gehen», h Ven 261 καλὸν χορὸν ἐρρώσαντο.

Α 31 ἐμὸν λέχος ἀντιόωσα wie Soph. Ai 490 verbal. La R. § 62. 1 acc. des ziels, allein so wird das verbum erst bei spätern construirt (Lobeck Ai 801 citirt Herod. 4. 121, allein hier ist die præp. zu beachten, und Aesch Pers. 852 lesen wir mit Hermann ὑπαντιάζειν παιδὶ πειρασώμεθα). ἀντιᾶν ist bei H. oft «theilnehmen», so auch hier «die theil-

nahme des lagers th.». Ueber ὁδὸν ἐλθεῖν vgl. La R. § 21. 7; dazu kommt noch h Merc 86 ἐπειγόμενος δολιχὴν ὁδόν.

Verba des affects. La R. § 43. Sie finden sich bei Homer nur einmal mit einem substantivischen acc. verbunden. E 361 λίην ἄχθομαι ἕλκος, ich leide den wundenschmerz; öfters steht ein pronominaler acc. La R. s 81, 1—14, stets verbal; ebenso aber auch *E* 757 οὐ νεμεσίζῃ Ἄρει τάδε καρτερὰ ἔργα und ξ 284 νεμεσσᾶται κακὰ ἔργα. La R. vermuthet zwar, es möchten diese verba trans. sein, allein sie regieren sonst den dat.

Schwierigkeiten hat der zutritt eines persönlichen objects verursacht. Es sind zwar nur drei beispiele bekannt, von denen noch zwei wegfallen, da Qu. Smyrnæus 2. 460 Ἔρις δ' ἐπεγήθεεν ἄμφω der verbalbegriff durch eine præp. verstärkt ist, und Arist. Ach 13 ἀλλ' ἕτερον ἥσθην, das ἕτ. kaum masc., sondern neutr. ist; La R. will aber auch das dritte, Kratinos fr 43 γέγηθα τὸν ἄνδρα mit dem vorwurf der ungenauigkeit solcher citate beseitigen und schon Lobeck (zu Ai v 136) meint: ego magis arbitror asyntaxiæ rationem rhetoricam esse, quam grammaticam. Allein man vgl. *Ω* 710 πρῶται τόν γ' ἄλοχός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ τιλλέσθην. Beide mal tritt ein objectsacc. zum verb (Rumpel 138 f); dass die sprache lieber eine participale apposition zur bezeichnung des grundes hinzusetzte, beweist nichts gegen die möglichkeit eines einfachen, persönlichen objects, die construction ist ja dieselbe. *Θ* 378 εἰ νῶι γηθήσει προφανείσα, *N* 352 ἤχθετο δαμναμένους sc. Ἀχαιούς. Später ist das part. beim persönlichen obj. durchaus nöthig (Kühner II 616. 3), z. b. Eur Hipp 1339 τοὺς εὐσεβεῖς θνήσκοντας οὐ χαίρουσι. Arist we 1344 τριβόμενον οὐκ ἄχθεται, Xen resp Ath 2. 18 οὐδὲ τούτους ἄχθονται κωμῳδουμένους, vgl. Cyr III 3. 20 ἐγὼ ἄχθομαι τρέφων ὑμᾶς.

Häufiger ist ein pron. oder adj. Eur Hipp 1059 τοὺς ὄρνεις πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω. 113 id. Aesch Sept 796 τοιαῦτα

χαίρειν καὶ δακρύεσθαι πάρα (dagegen ist Ch 443 mit Hermann χέουσα πολύδακρυν γόον statt χαίρουσα zu lesen). Arist frö 843 οὔτι χαίρων, Ach 2 ff.

ἥσθην δὲ βαιὰ πάνυ γε βαιὰ τέτταρα,
ἃ δ' ὠδυνήθην, ψαμμοκοσιογάργαρα,
τί δ' ἥσθην ἄξιον χαιρηδόνος;

dagegen 5 ἐφ' ᾧ εὐφράνθην und 6 τοῖς πέντε ταλάντοις, 7 ταῦτ' ὡς ἐγανώθην, 9 ἀλλ' ὠδυνήθην ἕτερον αὖ τραγῳδικόν. 13 ἀλλ' ἕτερον ἥσθην.

Xen Cyr III 2. 20 ἄχθομαι τοῦτο.

Aeschylus.

Prom 591 τοὺς ὑπερμήκεις δρόμους γυμνάζεται.

977 μεμηνότ' οὐ σμικρὰν νόσον, Pers 719 πεῖραν τήνδ' ἐμώρανε.

Prom 564 τίνος ἀμπλακίας ποινὰς ὀλέκει; wofür verdirbt er ein busseverderben? Ein vergleich mit Soph. El 563 τίνος ποινὰς (appos.) τὰ πνεύματ' ἔσχε ist ungerechtfertigt.

Prom 635 ταῖς δ' ὑπουργῆσαι χάριν, Eum 425 κρῖνε δ' εὐθεῖαν δίκην.

Eum 81 τόνδε πόνον βουκολούμενος «mühevolles weiden weidend». 500 ἄκεα οὐ βέβαια παρηγορεῖ (Herm. pro solutio adhibens).

Ag 1128 ἄκος δ' οὐδὲν ἐπήρκεσεν vgl. s. 66.

Sept 1012 κἄνα κίνδυνον βαλῶ (ἀναβάλλειν = ἀναρρίπτειν vgl. Thuc. s. 135) den gefährlichen wurf werfen.

Eum 396 ῥοιβδοῦσα κόλπον αἰγίδος «das Aegis-bauschsausen s.», das verb findet sich erst bei spätern trans.

Ag 1 φρουρὰ ἣν κοιμώμενος «eine wache liegen», wie unser «w. stehn», 31 φροίμιον χορεύσομαι «einen einleitenden tanz tanzen».

Cho 310 ch ἀντὶ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω «busse zahlen, die ein tödtlicher schlag ist». Noch deutlicher Ag 1222 τῆς ἀρωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον sich für die hilfe mordbusse zahlen lassen; dagegen ist 1285 δίκην φονεῦσι

τοῖς ἐμοῖς τίνειν das verb trans. «auszahlen». — Ebenfalls nicht verbal ist Sept 833 ch *ἐρέσσετ' ἀμφὶ κρατὶ πόμπιμον πίτυλον χεροῖν* (= *πιπτούσας χεῖρας*) vgl. Soph. Ai 251, s. 51.

Specialcategorien.

glänzen. Prom 356 *ἐξ ὀμμάτων ἤστραπτε γοργωπὸν σέλας.*

blühen. Pers 616 *τῆς αἰὲν ἐν φύλλοισι θαλλούσης βίον ἐλαίας καρπός;* passend wird Arist. wo 570 *αἰθέρα βιοθρέμμονα* verglichen.

brennen. Sept. 429 *αἴθων λῆμα*, 494 *διὰ χερὸς βέλος φλέγων;* trans. sind *ἐξαναζέω* Prom 372 und *ἐκζέω* Sept 690 ch

giessen, Ch 443 *χέουσα γόον* trans.

fr 40 *εὐοδίαν τὸ πρῶτον χέομεν* gussopfer für glückliche reise.

Ch 1055 *κἀξ ὀμμάτων στάζουσιν αἷμα δυςφιλές*, bei Homer ist *στάζειν* mehrfach trans. «träufeln lassen», vielleicht hier auch.

tönen, klagen.

Prom 355 *συρίζων φόβον*, Sept 115 ch *κινύρονται φόβον χαλινοί*, 444 *φιμοὶ συρίζουσι βάρβαρον τρόπον;* Prom 575 ch *ὀτοβεῖ δόναξ ὑπνοδόταν νόμον.*

Prom 34 *πολλοὺς ὀδυρμοὺς καὶ γόους ἀνωφελεῖς φθέγξει.*

Pers 636 ch *παντάλαν' ἄχη διαβοᾶσαι*, 947 ch *κλάγξω γόον ἀριδάκρυον.*

Sept 367 *κλάζουσι κώδωνες φόβον*, Ag 48 ch *μέγαν κλάζοντες Ἄρη;* dagegen ist Ag 186 ch und 144 ch das verb. trans.

Pers 1042 *ἴυζε μέλος*, Sept 777 *ἴ. μέλη*, Pers 1054 *κἀπιβόα τὸ Μύσιον* sc. *μέλος* oder *ἐπιβόαμα*, fr 303 *οὐ κέκραγά πω τὸ γενναῖον μέλος.*

Ch 397 ch *λοιγὸν βοᾷ Ἐρινύς* verderben ruft die E. (Herm. *λοιγός*).

Ag 887 *μηδὲ χαμαιπετὲς βόαμα προςχάνῃς ἐμοί.*

Eum 188 *μύζουσιν οἰκτισμὸν πολύν*, Sept 251 *ὀλολυγμὸν ἱερὸν παιάνισον.*

Cho 382 ch *ἐφυμνῆσαι πευκήεντ' ὀλολυγμόν*, Ag 573 *ὀλολυγμὸν ἔλασκον εὐφημοῦντες.*

Ag 957 ch τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅμως ὕμνῳ δεῖ θρῆνον Ἐρινύος.

Sept 844 ch τὸν δυςκέλαδόν θ' ὕμνον Ἐρινύος ἰαχεῖν. 616 ἀλώσιμον παιᾶν' ἐπεξιακχάσας, 927 ἐπηλάλαξαν τὸν ὀξὺν νόμον. Ag 1267 τί τοῦτ' ἔφευξας εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος,

Ag 1408 τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον.

Sept 845 ch Ἀίδα ἐχθρὸν παιᾶν' ἐπιμέλπειν.

Ch 33 ἀωρόνυκτον ἀμβόαμα ἔλακε.

Eum 20 τούτους ἐν εὐχαῖς φροιμιάζομαι θεούς = φροίμιον θεῶν φρ., wie θεοὺς χορεύειν, ebenso Eur IT 1162 τί φροιμιάζει νεοχμόν;

θροεῖσθαι ist trans. «rufen, verkünden», Ag 1124 ch μυρὰ κακά; dagegen noch verbal Ag 1100 ch θροεῖς νόμον ἄνομον, Suppl 100 ch τοιαῦτα πάθεα μέλεα, Suppl 78 ch φοβερὰ μεγάλ' ἄχη.

Suppl 610 εὐχὰς λέγειν, wie Ag 603 ψευδῆ (ψευδεῖς λόγους) λ.

Ag 1304 τίς πληγὴν ἀντεῖ; ist πλ. einfach aus v 1303 wiederholt.

Ag 1275 οὔτοι δυςοίζω θάμνον φόβῳ fasst Hermann das verb mit dem schol. als «fürchten», das ist unwahrscheinlich; aber jedenfalls ist der acc. nicht verbal.

Sept 481 φόβος κομπάζεται weist auf ein φόβον κομπάζειν ein schreckliches prahlen pr. vgl. λόγον κ. s. 100, Eum 208 κ. γέρας καλόν.

athmen.

Eum 828 ch., 861 ch πνέω μένος ἄπαντά τε κότον rache schnauben.

Ch 32 κότον πνέουσα, 940 ch ὀλέθριον πν. κ.

Ag 360 Ἄρη πνεόντων μεῖζον' ἢ δικαίως, 1195 ἄσπονδον Ἄρη πν., 1268 φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῆ, 1165 πνέων χάριν.

Prom 359 ἐκπνέων φλόγα und 720 ἐκφυσᾷ μένος trans. Ag 105 ch; hieher ist auch das adj. πυρπνόος zu rechnen, z. b. Τυφὼς π. Sept 492, π. βέλος Prom 921, π. ζάλη 373.

blicken.

Sept 53 *λεόντων ὡς Ἄρη δεδορκότων*, 479 *φόβον βλέπα* 535 *χεὶρ δ' ὁρᾷ τὸ δράσιμον*.

Pers 81 ch *κυάνεον δ' ὄμμασι λεύσσων φονίου δέργμ* *δράκοντος*.

bewegung. Ag 265 *τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλων τάχος* 793 *πήδημ' ὀρούσας*.

Eum 79 aber lesen wir mit Herm. *βιβῶντ' ἀν' ἀεὶ τὴ* *πλανοστιβῆ χθόνα* (von Kühner hier aufgeführt).

Suppl 900 *ἥκειν γυναικῶν αὐτανέψιον στόλον*, 173 *τόνδ* *ἐπόρνυται στόλον*. Sept 695 *μὴ 'λθῃς ὁδοὺς σὺ τάσδ' ἐφ' ἑβδό*-*μαις πύλαις*, Ag 80 ch *τρίποδας ὁδοὺς στείχει*.

Euripides ist nicht sehr zahlreich vertreten.

IT 159 ch *ᾧ τάσδε χοὰς μέλλω κρατῆρά τε τὸν φθι*-*μένων ὑδραίνειν πηγάς τε οὐρείων ἐκ μόσχων Βάκχου τ' οἰ*-*νηρὰς λοιβὰς ξουθᾶν τε πόνημα μελισσᾶν*.

566 *γυναικὸς χάριν ἄχαριν ἀπώλετο* den weiberdankes-untergang untergehen.

IT 288 *πῦρ πνέουσα καὶ φόνον*, Med 478 *ταῦροι πυρπνόοι*

IT 303 *κόχλους φυσῶν*, Med 838 *καταπνεῦσαι* trans.

Med 1140 *σὲ καὶ πόσιν σὸν νεῖκος ἐσπεῖσθαι τὸ πρὶν* 426 ch *ἐπεὶ ἀντάχησ' ἂν ὕμνον*.

IT 227 *οἰκτρὰν δ' αἰαζόντων αὐδάν*, 221 *μέλπουσα Ἥραι*

bewegung. Hipp 829 *πήδημ' ἐς Ἅιδου κραιπνὸν ὁρμή*-*σασα* vgl. Aesch Ag 793, IT 409 ch *ἔπλευσεν νάιον ὄχημα* 599 *ὁ ναυστολῶν τὰς συμφοράς*. Ueber IT 648 ch *πόδ' ἐπεμ*-*βάσει* s. s. 50 Med 1067 *εἶμι τλημονεστάτην ὁδόν*.

Aristophanes.

we 1191, 1195 *παγκράτιον μάχεσθαι*, fri 898 *π. παίει* 581 *δίκην νικᾶν*, wo 1211; ri 93 *δίκας ν.*, vgl. Soph. Ai 124 *δίκῃ ν.* — ri 347 *εἰ δικίδιον εἶπας*.

wo 432 *γνώμας πλείονας νικήσει*, we 92 *γνώμην* ι ri 442 *γραφὴν φεύγειν*.

we 489 *ἥν τε μεῖζον ἥν τ' ἔλαττον πρᾶγμά τις κατηγορ* 931 einfach «anzeigen».

we 106 τιμῶν τὴν μακράν, fri 54 μαίνεται καινὸν τρόπον. fri 816 ch ξύμπαιζε τὴν ἑορτήν.

vö 922 θύω τὴν δεκάτην ταύτης, 132 ἑστιᾶν γάμους, we 1218 ἐνύπνιον ἑστιώμεθα, Ach 1229 ἄμυστιν ἐξέλαψα, 178 ch τρύβλιον εἰρήνης ῥοφήσεις.

ri 1150 ch κνημὸν καταμηλῶν, eccl 823 τὸ πρᾶγμ' οὐκ ϰεσεν (s. Ai 439).

wo 1280 καινὸν ὕειν ὕδωρ (Herod. ὕδατι ὕ.), — Th 891 μμῖξαι λέχος parodie aus Eur. Hel. — frö 927 μὴ πρῖε ὺς ὀδόντας, frg 467 τοὺς Ἴβηρας οὓς χορηγεῖς, Pl 703 λιβανωτὸν βδέω, Lys 192 τόμιον ἐντεμοίμεθα, τόμιον prünglich adj., dann subst. (abstr.); hier ist's nicht selbst rbaler acc., sondern sein attr.; komische bildung des Arist. 27 ὀνειροπολεῖ καὶ καθεύδων ἱππικήν.

Special'categorien.

brennen. Th 1040 ch πολυδάκρυτον Ἀίδα γόον φλέγουσαν, dagegen 680 ch μανίαις φλέγων, wo 394 λάμπων πυρί.

tönen, klagen. fri 797 ch (Stesich. frg 39) τοιάδε ρίτων δαμώματα ὑμνεῖν, we 281 ηὔλησαν ἔξοδον das ausngsbl. blasen, vgl. rückzug und zum rückzug blasen.

Vgl. Xen. conv 9. 3 pass. ηὐλεῖτο ὁ Βακχεῖος ῥυθμός.

Ach 980 τὸν Ἁρμόδιον ᾄσεται, ganz trans. ist ᾄδειν 1278, 87, 89, 94.

frö 382 ch ἑτέραν ὕμνων ἰδέαν κελαδεῖτε, 684 ch κ. ἐπίκυτον ἀηδόνιον νόμον.

Pl 293 βληχώμενοι προβατίων μέλη, vö 1095 ὀξὺ μέ; βοᾷ.

we 219 μινυρίζοντες μέλη, ri 9 ἵνα ξυναυλίαν κλαύσωμεν λύμπου νόμον.

frö 828 ch καταλεπτολογήσει πνευμόνων πολὺν λόγον.

247 ch ἔνυδρον χορείαν αἰόλαν ἐφθεγξάμεθα, vö 783 ch ος ἐπωλόλυξαν.

Th 995 ch ἀμφὶ σοὶ κτυπεῖται Κιθαιρώνιος ἠχώ.

Vgl. vö 681 ἡδὺν φθόγγον φέρουσα, id 745, 750; oft

ist Arist. einfacher als die tragiker, selbst in chorpartien, denen alle diese stellen angehören.

Trans. sind ri 1015 *ὁδὸν ἣν Ἀπόλλων ἴαχεν, τορεύειν* Th 986 ch, *τορεῖν* fri 381, *μέλπειν* Th 961, 973, 989, *δακρύω τὼ βόε* Ach 1027.

athmen, vö 1121 *Ἀλφειὸν πνέων*.

frö 1016 f. *πνέοντας δόρυ καὶ λόγχας καὶ λευκολόφους τρυφαλείας καὶ πήληκας καὶ κνημῖδας καὶ θυμοὺς ἑπταβοείους*, parodie.

blicken. Ausser den von Kühner 266 c aufgeführten beispielen vö 1671 *αἰκίαν βλέπων*, Ach 566 *ἀστραπὰς βλ.*, frö 593 ch *τὸ δεινόν*, Plut 328 *Ἄρη*. Wie frei Arist. construirt, zeigt we 847 *τιμᾶν βλέπω*.

bewegung. wo 145 *ὁπόσους ἅλλοιτο τοὺς αὑτῆς πόδας*, fusssprünge. frö 356 *ὄργια Μουσῶν ἐχόρευσεν*, Th 101 *ἱερὰν χορεύσασθε βοάν* (Agathon in den mund gelegt). frö 330 ch *ἐγκατακρούων τὰν ἀκόλαστον τιμὰν ἱερὰν χορείαν*, we 1203, *λαμπάδα ἔδραμες*. Th 1066 ch *ὡς μακρὸν ἵππευμα διώκεις* (parodie des Eur.). eccl 161 *οὐκ ἂν προβαίην τὸν πόδα τὸν ἕτερον* (s. 50); (Th 969 *ποσὶ πρ.*) ri 697 *ἀπεπυδάρισα μόθωνα*, wo 540 ch *κόρδαχ' εἵλκυσεν* (fri 328 ἓν τοῦτο ἑλκύσαι).

vö 471 *οὐδ' Αἴσωπον πεπάτηκας*, das Aesop-treten treten.

Ach 1144 ch *ὡς ἀνομοίαν ἔρχεσθον ὁδόν*.

Thucydides.

V 49. 1 *ἐνίκα τὸ πρῶτον παγκράτιον*, II 85. 4 *περὶ τῆς ναυμαχίας ἣν ἐνίκησεν*. VII 66. 2 *τὰς μὲν νενικήκατε ἤδη ναυμαχίας, τὴν δὲ νικήσετε*.

σπένδεσθαι, prägnant «vertrag schliessen» ursprünglich ohne obj., dann mehrfach mit verbalem acc. III 24. 3 *ἀναίρεσιν*, 109. 2, 114. 2 *ἀναχώρησιν* (Eur Med 1140 *νεῖκος σπ.*, Herod. *εἰρήνην σπ.*), so dass es fast zu einem trans. begriff wird[1]).

---

[1]) Vgl. den ähnlichen übergang bei *σπένδειν* 1) bei Homer und später ist es oft absolut 2) mit verbalem acc. verbunden *σπονδὰς σπ.* oder *λοιβὰς σπ.* (Soph. El 269; synonym Aesch. Suppl 950 *θύειν λείβειν τε*

IV 85. 4 *ἀνεῤῥίψαμεν τοσόνδε κίνδυνον* e. gefährl. würfeln w., id. 95. 2, VI 13. 2. Zu ergänzen ist *κίνδυνον* V 103. 1 *ἀναῤῥίπτειν ἐς πᾶν τὸ ὑπάρχον.*

II 83. 5 *ἐτάξαντο κύκλον τῶν νεῶν* III 78. 1.

III 39. 8 *ἡμῖν ἀποκινδυνεύσεται τά τε χρήματα καὶ αἱ ψυχαί,* II 43. 5 *οἷς ἐναντία μεταβολὴ κινδυνεύεται.*

VI 69. 3 *σαλπιγκταὶ ξύνοδον ἐπώτρυνον τοῖς ὁπλίταις.*

II 65. 11 *ἄλλα τε πολλὰ ἡμαρτήθη καὶ ὁ ἐς Σικελίαν πλοῦς.*

VII 56. 3 *τοῦ ναυτικοῦ μέγα μέρος προκόψαντες.*

VIII 109. 2 *ὅπως τὰς διαβολὰς καὶ περὶ . . . ἀπολογήσεται* sehr bezeichnende doppelconstruction, vgl. III 62. 4 *τὰ μὲν ἐς τὸν μηδισμὸν τοσαῦτα ἀπολογούμεθα,* wo *τὰ μὲν* . . . erst in zweiter Linie, etwas loser, zum verb tritt. I 39. 1 *δίκῃ ἣν προκαλούμενον,* V 37. 5 *τὰ εἰρημένα προκαλεῖσθαι,* I 115. 2 *νεωτερίσαι τὴν πολιτείαν,* dagegen II 73. 3 *περὶ τὴν ξυμμαχίαν;* VII 51. 1 *ἐπιβουλεύειν τὸν ἔκπλουν,* III 109. 3 *τὴν ἀναχώρησιν,* VIII 60. 1 *ἀπόστασιν* sind keine trans. constructionen, trotz VI. 54. 3 *ἐπ. αὐτόν.*

V 47. 9 *ὀμόσαι τὰς σπονδὰς* (Xen. *συμμαχίαν ὀμν.*) vgl. 10 *ὅρκον ὀμν.*, II 66. 3 *ψευσθεῖσα ὑπόθεσις.*

Dem freiern acc. nähern sich IV 32. 1 *λαθόντες τὴν ἀνάβασιν* und V 91. 1 *οὐκ ἀθυμοῦμεν τὴν τελευτήν.*

bewegung. I 3. 5 *ταύτην τὴν στρατείαν ξυνεξῆλθον* (Stahl und Classen I 269), 15. 2 *ἐκδήμους στρατείας ἐξῄεσαν* (Soph Tr 159), VI 30. 2 *ὅσον πλοῦν ἐστέλλονο.*

Xenophon.

Hell II 3. 1 *τὸ στάδιον ἐνίκα,* conv 1. 2, 8. 37 *ἐν. τὸ πρῶτον παγκράτιον.*

An VI 5. 23 *ὅσας μάχας νενικήκατέ,* Hell I 1. 27 *ναυ-*

σπονδάς), 3) mit dem attr. des einstigen verbalen acc. *οἶνον σπ.*, 4) von da bis zum völlig trans. gebrauch „ausgiessen“ ist nur noch ein kleiner schritt.

μαχίας, Cyr VII 5. 53. *ν. τὴν μεγάλην μάχην*, dag. An II
μάχῃ ν. Hell II 1. 6 *τὴν ἐν Νοτίῳ ναυμ. ν.*; Ages 6. 3
παια στρατεύεσθαι.

An IV 8. 27 *ἠγωνίζοντο στάδιον, πάλην καὶ πυγμὴν παγκράτιον.*

Hi 9. 9 *οὐδ' αὕτη ἂν ἡ σκέψις ἀργοῖτο.*

Cyr V 2. 10 *οὔτε συνθήκας ἂν ψευδοίμην*, vgl. *H* s. 125, Thuc II 66. 3 *ψευσθεῖσα ὑπόθεσις.*

Conv 2. 8 *ὅσον ἔδει ῥίπτειν ὕψος*, An VI 1. 7 *οἱ χοῦντο τὴν καρπαίαν*, 1. 6 *ᾄδων τὸν Σιτάλκαν.*

de re eq 4. 2 *ἐπειδὰν ἐξαμαρτηθῇ τὰ νοσήματα*, a einen krankheitsfehler fehlen; conv 9. 3 *ηὐλεῖτο ὁ Βακχ ῥυθμός.*

Hell VII 5. 12 *οἱ πῦρ πνέοντες* höhnisch.

bewegung. An IV 8. 27 *δόλιχον θεῖν.* Cyneg 5. 7 *μὲν εὐναῖα (ἴχνη) πορεύεται ἐφιστάμενος, τὰ δὲ δρομαῖα τι*

Cyr VIII 6. 20 *ὥρμα ταύτην τὴν στρατείαν* (fast trai

An III 1. 6 *τὴν ὁδὸν ἐλθεῖν*, 8 *ὁρμᾶν τὴν ὁδόν.*

B. Der freiere accusativ

drückt

1. bei bewegungsverben

a. die erstreckung über den raum aus.

Homer.

La R. §§ 1—4, dazu noch *η* 319 *οἱ δ' ἐλόωσι γαλήι* *H* 6 *πόντον ἐλαύνοντες.* Trotz La R. § 89. 2 verbinden o 294 *ὄφρα τάχιστα νηῦς ἀνύσειε θέουσα θαλάσσης ἁλμυ ὕδωρ* den acc. mit *θέουσα* und fassen *ἀνύσειε* absolut, das Homer nie mit einem localen acc. verbunden ist (*δ* 356 *τόσσον — ὅσσον* ganz adv.); etwas anderes ist natürlich *γ ἤνον ὁδόν* (vollenden).

Aeschylus.

Pers 609 *κέλευθον τήνδε ἔστειλα.*

Prom 396 *λευρὸν οἶμον αἰθέρος ψαίρει*, 837 *ἐντεῦθεν οἰστρήσασα τὴν παρακτίαν κέλευθον ᾖξας πρός*.. 962 *κέλευθον ἥν περ ἦλθες ἐγκόνει πάλιν.*

fr 209 *εὐθεῖαν ἕρπε τήνδε* sc. *ὁδόν*, das sonst nur in der prosa fehlt.

Prom 708 *στεῖχε ἀνηρότους γύας* vgl. Sept 922 *στ. εὐερκῆ πόλιν.*

Pers 302 *θαλασσόπληκτον Αἴαντος νῆσον πολεῖ* «umherum», der acc. drückt aber wiederum dieses logische verhältniss nicht aus.

Euripides.

IT 116 *οὕτω μακρὸν ἤλθομεν πόρον*, 341 *πόντον ἦλθεν ἄξενον*, dagegen 887 *δι' ὁδοὺς στείχων.*

367 *αὐλεῖται πᾶν μέλαθρον*, auch ein nicht trans. verb kann mit seinem acc. in die passive construction treten, es liegt also ein act *αὐλεῖν μ.* in — herum zu grunde.

Aristophanes.

ri 72 *ποίαν ὁδὸν νὼ τρεπτέον*; vö 4 *τὴν ὁ. προφορεῖσθαι*; 12 *τὴν ὁ. ταύτην ἴθι*; fri 1093 *ἐγὼ δ' ὁ. ἡγεμόνευον*, frö 135 *οὐκ ἂν βαδίσαιμι τὴν ὁ. ταύτην*; ri 253 *τὰς ὁδοὺς ἃς Εὐ. ἔφευγε*, Pl 506 *ὁ. ἣν ἰών.*

Th 1223 *ὀρθὴν δίωκε*, vö 1 *ὀρθὴν ἰέναι* mit ausgelassenem *ὁδόν.*

vö 952 *νιφοβόλα πεδία πολύπορά τ' ἤλυθον*, Th 1067 ch *ἀστεροειδέα νῶτα διφρεύουσα*, parodie des Eur., Ach 235 *διώκειν γῆν πρὸ γῆς.*

Oefters finden sich præp. bei *ὁδόν.*

Thucydides.

III 24. 1. 2, V 58. 3, 4 *ἐχώρουν τὴν ἐς Θήβας φέρουσαν ὁδόν.*

III 24. 1 *τραπέσθαι τὴν ἐς τοὺς πολεμίους* V 58. 4, 10. 10.

VI 30. 1 *ὡς τὸν Ἰόνιον διαβαλοῦσιν*, 44. 1 *ἃ τὸν Ἰ. κόλπον ξυνδιέβαλλε*, 34. 4 *περαιωθῆναι τὸν Ἰόνιον*; II 67. 3 *τὸν Ἑλλήσποντον περαιώσειν* (Classen).

Xenophon braucht ὁδόν sehr häufig.

An I 2. 20 ἀποπέμπει τὴν ταχίστην ὁ. Hell VII 4. 17 μακροτάτην ὁ. ἐλθόντες, Cyr IV 1. 20 μακρὰν ὁ. ἐ., An IV 7. 27 πορεύεσθαι ὁ., VI 6. 38, Cyr V 2. 22, Hipp 2. 1, Hell IV 2. 8, VII 4. 28 id.

An V 3. 6 ἀπῄει τὴν — ὁ., Hell IV 6. 14 id. Cyr III 2. 28 τὴν ὁ. ἡγεῖσθαι; An V 4. 10, Cyr IV 2. 14; Cyr III 3. 23 οὐ πολλὴν ὁ ἐστρατοπεδεύοντο; I 6. 43 ἄγειν ἢ πλατείας ὁδοὺς ἢ ὀρεινὰς ἢ πεδινάς; Hell V 4. 51 ἔθεον τὴν—ὁ. Häufig fehlt ὁδόν. An VI 5. 10 προηγεῖσθε τὴν πρὸς . . Hell VII 1. 29 ἀπῄει τὴν ἐπὶ . . Cyr II 4. 18 προελθεῖν τὴν πρὸς . ., 22 ἴθι τὴν ὀρεινήν; VII 4. 16 προϊὼν τὴν ἐπὶ . . Hell V 4. 16 u. 54 ἀπήγαγε τὴν ἐπὶ . . VII 5. 21 τὴν συντομωτάτην οὐκ ἦγε; VI 4. 3 πορευθεὶς ὀρεινὴν καὶ ἀπροςδόκητον VII 2. 13.

Oft steht τὴν ταχίστην ganz adv., z. b. Hell I 7. 29 πλεῖν VI 5. 8, 18. 21 etc.

An II 5. 18 οὐ τοσαῦτα πεδία διαπορεύεσθε — τοσ. ὄρη — ὄντα πορευτέα; IV 4. 1 πεδίον ἅπαν καὶ γηλόφους πορ. Cyr II 4. 27 τὰ δυςβατα πορ. Hell V 1. 13 ἔπλεον τὴν θάλατταν; IV 2. 13 ἐξῄεσαν τὴν ἀμφίαλον; Cyneg 4. 6 τὰ ὄρη θεῖν 5. 17 id.; re equ 8. 1 τρέχειν καὶ πρανῆ καὶ ὄρθια καὶ πλάγια berührt sich mit dem verbalen acc., 8. 6 id.; Hipp 8. 3 τὰ κατάντη ταχὺ ἐλαύνονται vgl. 8. 6.

b. das ziel der handlung.

Homer (La R. §§ 50—63).

Aus Hesiod ist nachzutragen scut 257 ἂψ δ' ὁμαδὸν καὶ μῶλον ἐθύνεον αὖτις ἰοῦσαι, opp 395 μὴ πτώσσῃς ἀλλοτρίουςοἴκους.

Aeschylus.

sehr häufig, die folgenden beispiele sind nicht vollständig. Prom 184 ch τέρμα κέλσαντα, Suppl 15 κ. Ἄργους γαῖαν, Eum 10, Ag 673 mit ἐπί (Soph. Tr 804 πρός).

Prom 284 τέρμα ἥκειν, 736 ἤπειρον Ἀσιάδα, 807, Pers 717.

Suppl 542 ch ἱκνεῖται δῖον ἄλσος. Drei mal ein persönlicher acc.; 140 ch τὸν Ζῆνα ἱξόμεσθα, Pers 215 θεοὺς προςτροπαῖς ἱκν.. Prom 709 Σκύθας ἀφίξει νομάδας.

Pers 737 μολεῖν γέφυραν, 811 γῆν Ἑλλάδα, Suppl 738 ἀλίμενον χθόνα. — Sept 681 εἶσι δόμους.

Pers 445 ὅταν νῆσον ἐκσωζοίατο, 738 aber πρὸς ἤπειρον. 305 οἷδε κύρισσον ἰσχυρὰν χθόνα.

Ag 205 ch ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδυ λέπαδνον, vgl. Α 63.

Ag 271 ff ὑπερτελὴς ἰσχὺς λαμπάδος τὸ χρυσοφεγγὲς σέλας παρηγγάρευσε Μακίστου σκοπάς (accusativ des ziels) (Schneidewin).

Auch Euripides liebt diesen acc.

Hipp 233 ὄρος βᾶσα, 841 id., 1371 ὀδύνα με βαίνει.

IT 402 ch β. ἄμικτον γαῖαν, 1137 λαμπρὸν ἱππόδρομον β.

Aeschylus braucht bei βαίνειν nie den blossen acc., Euripides sogar einen persönlichen.

Med 1143 στέγας γυναικῶν ἑσπόμην, 1384 γαῖαν εἶμι τὴν Ἐ.; Hipp 36 τήνδε ναυστολεῖ χθόνα, Med 682 id.

Hipp ch 155 ἔπλευσε λιμένα τὸν εὐξεινότατον; IT 480 τήνδε χθόνα; Med 7 πύργους γῆς Ἰωλκίας, ἐλθεῖν oft z. b. IT 26, 85, 1112, Hipp 24, 29 — ἀφικέσθαι IT 521, Med 757, 680 — μολεῖν IT 1421, 1449, Med 681, 771, 920, IT 534 οὔπω νενόστηκ' οἶκον. Neben einander steht Hipp 974 καὶ μήτ' Ἀθήνας μόλῃς μήτ' εἰς ὅρους γῆς.

Ein persönlicher acc. findet sich bloss ein mal bei βαίνω.

Aristophanes.

frg 198 κατελθεῖν νεκρῶν κευθμῶνα (doch præp.) wo 30 τί χρέος ἔβα με aus Eur. Sonst steht der blosse acc., wie auch bei Thucydides und Xenophon nur bei zusammengesetzten verben, z. b. Thuc VI 44. 2 παρεκομίζοντο Ἰταλίαν, 47. 2 παραπλεύσαντες τὰς ἄλλας πόλεις. I 24. 1 ἐςπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον nur hier vgl. Classen z. st., προςοικοῦσιν αὐτὴν Ταράντιοι, sonst nie mit einem acc. — Xen Cyr V 4. 15 καταθεῖ τὴν πρὸς Βαβυλῶνα χώραν.

Anhang.

Verba des sitzens.

Homer bietet nichts besonderes.

Aeschylus.

Prom 389 *τῷ νέον θακοῦντι παγκρατεῖς ἕδρας* (letzteres fassen wir mit Lobeck s. 517 concret). Ag 948 ch *θάρσος ἵζει φρενὸς φίλον θρόνον;* Eum 3 *ἣ τὸ μητρὸς τόδ' ἕζετο μαντεῖον;* Ag 170 ch *δαιμόνων βίαια σέλμα σεμνὸν ἡμένων.*

Ist das verb aber mit einer præp. zusammengesetzt, so hat natürlich der acc. nichts besonderes mehr an sich, z. b. Ag 801 *ἰὸς καρδίαν προςήμενος.* Suppl. 175 *πάγον προσίζειν τόνδε.* Ag 642 *Τύχη ναῦν ἐφέζετο.* Ch 788 ch *οἳ—μυχὸν ἐνίζετε.* Dagegen Ag 1150 *δώμασιν προςήμεναι.*

Euripides. IT 276 *θάσσειν φάραγγα;* dag. Hipp 31 *ναὸν ἐγκαθείσατο* (Arist. aber frö 1523 *εἰς τὸν θᾶκον ἐγκαθεδεῖται*).

Sehr wenig zu bemerken haben wir zu

2. der acc. bezeichnet zeit, mass und gewicht.

Homer. Temporaler acc. La R. § 5—9.

Ψ 529 *λείπετ' ἀγακλῆος Μενελάου δουρὸς ἐρωήν.*

Arist. Ach 23 *ἀλλ' ἀωρίαν ἥκοντες*, entspricht ganz Sophocles.

Thuc. II 44. 4 *τὸν πλείονα βίον, ὃν εὐτυχεῖτε*, ein schönes beispiel eines einst verbalen, jetzt freiern acc. VIII 73. 1 *ὑπ' αὐτὸν τὸν χρόνον ὅν περ ξυνίσταντο οἱ τετρακόσιοι;* adv. wie *τὰ τελευταῖα* VIII 85. 3, I 24. 5 *τὰ πρότερα* etc. sind häufig, meist mit artikel.

Xen. Oec 17. 1 *τὴν ὥραν σπείρειν.*

3. acc. des erklärenden objects.

Homer. La R. § 12. 5. 6 acc. bei *ἔοικα, εἴδομαι;* § 13. 1. 2 verba mit comparativbegriff; § 15. 2 beschaffenheitsverba; § 16 verba des affects. *θ* 23 *ἀέθλους τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντο Ὀδυσῆος* (von Zenodot zwar athetirt) rechnet La R. zu

§ 16. 12, wir fassen den acc. verbal, wie auch H 351 ὅρκια πιστὰ ψευσάμενοι, s. 124 f.

Zu Soph. Ai 9 κάρα στάζων ἱδρῶτι stellen sich Eur. IT 308 στάζων ἀφρῷ γένειον, Suppl 586 στόμα ἀφρῷ καταστάζοντα.

Adverbial gebrauchte verbalaccusative wie χάριν, τρόπον. Homer La R. § 17, stets adverb.

Aesch. Pers 1015 στέναζ' ἐμὴν χάριν.

Cho 271 τρόπον τὸν αὐτὸν ἀνταποκτεῖναι, Sept 446 ἐσχημάτισται ἀσπὶς οὐ σμικρὸν τρόπον noch recht deutlich.

Eur. IT 566 γυναικὸς χάριν ἄχαριν ἀπώλετο verbal.

Arist. Ach 1232 ἑπόμεθα τὴν σὴν χάριν, das pron. poss. steht häufig. we 62 εἰ Κλέων ἔλαμψε τῆς τύχης χάριν.

fri 54 μαίνεται καινὸν τρόπον, frö 450 ch παίζοντες τὸν ἡμέτερον τρόπον, beide noch deutlich.

we 338 τοῦ δ' ἔφεξιν; dag. 339 τίνα πρόφασιν ἔχων;

II. Nothwendiger accusativ.

Homer. Wir verweisen auf La R. IV. Abschnitt und fügen nur weniges hinzu.

εἴκω, ὑπείκω mit acc. der beziehung resp. des erklärenden obj. X 459, λ 515 τὸ ὃν μένος; dass aber La R. § 12. 7 Α 294 εἴ σοι πᾶν ἔργον ὑποείξομαι und Ψ 337 εἶξαί οἱ ἡνία χερσίν hievon trennt, ist nicht zu billigen. Ν 228 ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς ist die præp. zu beachten, eine construction nach φεύγειν liegt hier wohl sicher vor. Δ 62 ταῦθ' ὑποείξομεν ἀλλήλοισιν ist der acc. deutlich verbal.

Die grundbedeutung von χραισμέω ist «nützlich sein», erst später entwickelte sich die von La R. 92. 3 angesetzte «abhalten». Verbal ist der acc. Α 241 οὔ τι δυνήσει χραισμεῖν, 589, Φ 193; dreimal ὄλεθρον χρ. ursprünglich ein beziehungsaccusativ.

ξ 82 οὐκ ὄπιδα φρονέοντες οὐδ' ἐλεητύν denkend an strafaufsicht (obj.) aber «mitleid denkend» verbal. Fäsi spricht mit recht von einem zeugma.

h Merc 437 ταῦτα μέμηλας (nur hier) vielleicht verbal.

Die verba dicendi, nach La R. §§ 94—97 stets trans., sind es nur 1. bei persönlichem object in der bedeutung «anreden» etc.

§ 95. 8 ἀνὴρ ὅν φημι E 184	§ 97. 1 προςαυδᾶν
9 ἀντίον αὐδᾶν	2 προςειπεῖν
10 εἰπεῖν	3 πρόςφημι
96. 11 (ἀπ-) ἀμείβεσθαι μύθῳ	4 προςφωνεῖν

98. αὐτέω, ὑλάω, ὑμνέω.

2. bei sachlichem object in der bedeutung «verkünden» etc.

§ 94. 1 λέγω, καταλέγω	95. 7 ἀγορεύω κ 318
3 μυθέομαι	9 τὸ μὲν φάσθαι λ 443.
4 ἐνέπω	96. 10 εἰπεῖν.

Hes scut. 61 χθόνα δ' ἔκτυπον ὠκέες ἵπποι.

Aeschylus.

Auch hier beschränken wir uns auf einzelnes.

Verba des klagens. αἰάζειν Pers 922 ch, ἀλγεῖν Cho 1011, γοᾶσθαι Ch 622 ch, θρηνεῖν Prom 43. 615.

κλαίειν Sept 807 ch, 1044 ch, Ch 673; κωκύειν Ag 1272; ἀποκλαίειν κἀποδύρεσθαι Prom 637, ὀδύρ. Prom 642, 271, Pers 581 ch; οἰμώζειν Ch 8; ὀτοτύζειν Ch 324.

πενθεῖν Suppl 60 ch, Pers 536 ch, 580 ch, intr. 545.

στένειν Prom 399 ch, 407, 435, Pers 731, vgl. Pers 62, στενάχειν Prom 99.

Verba des fürchtens. ταρβεῖν, ὑποπτήσσειν Prom 964, Eum 705, Sept 35; τρεῖν Eum 418, Sept 378, Suppl 699, Ag 527; τρομεῖν Pr 541, Pers 66, Sept 701 ch πέφρικα τὰν θεόν vgl. Pr 539 ch.

Suppl 550 ch πάλλοντ' ὄψιν ἀήθη.

ποθεῖν Pers 508. Prom 786 τοῦτο verbal, 641 πᾶν ὃ προςχρῄζετε. Suppl 554 ch τέρας ἐθάμβουν.

Suppl 357 κρατύνεις βωμόν, Eum 165 κρατοῦντες τὸ πᾶν θρόμβον, Suppl 242 τὸ πρὸς δύνοντος ἡλίου κρατῶ, 731 οὐ κρατεῖ σταχύν, Ch 70 πικρὸν φρενῶν στύγος κρ., 852 κρατείτω δ' ἔπος τὸ θεῖον θροεῖν Ag 104 ch, φωνεῖν Ch 280.

Eum 682 *πόλιν νεόπτολιν τήνδ' ὑψίπυργον ἀντεπύργωσαν* nach O. Müller (108) ist der acc. nicht trans.-obj., sondern das verb nach *ἀντιάζω τινά* construirt «sie thürmten der n. stadt eine burg entgegen». Wir können dem nicht beistimmen; es ist auch der pleonasmus für uns nicht «unerträglich».

Ag 972 ch *ἔπαισεν ἄφαντον ἕρμα* (ohne *πρός*), so auch Soph. El 744 *στήλην ἄκραν παίσας*.

Pers 825 *ὑπερφρονεῖν*, Ch 697 *τυγχάνω τὰ πρόσφορα*, 700 *κυρεῖν τὰ πρ.*

Dagegen Pr 344 *οὐδὲν ὠφελῶν ἐμοί*, Pers 844.

Euripides.

φρίσσειν Hipp 417 — *ἀντεῖν* Hipp 167, *κελαδεῖν* IT 1093 ch, *τοσοῦτόν σου τυγχάνειν* Med 259; 64 *μετέγνων καὶ τὰ πρόσθ' εἰρημένα*, 470 *ὅσην* (*τύχην*) *ἐκνεῦσαι*.

Des Euripides sprachgebrauch weicht nur wenig vom gewöhnlichen ab.

Aristophanes

ἀρέσκειν we 776, Ach 189, ri 359.

τρέμειν ri 265, Ach 494. *τετρεμαίνω* wo 294; 1133 *φρίσσω*, *ἀλγεῖν* Lys 512, *ἐπιθυμεῖν* Pl 492, *ποθεῖν* Ach 33, Lys 605, 763, Plut 642; *μέμνησθε τοῦτο* Ach 516, *μνησικακεῖν* wo 999, Lys 875 *οὐδὲν δεόμενος*.

Lys 44 *καλλωπίζεσθαι*, ri 355 f *κασαλβάζειν*, *λαρυγγίζειν* vgl. we 627; *λαλεῖν πρᾶγμα* (von) Th 577, *κράζειν Σεβῖνον* (nach) frö 426, ri 822 *ἐγκρυφιάζειν* wohl nach *λανθάνω*.

μετέχω τι Pl 1144.

eccl 34 *θρυγανῶσα τὴν θύραν*, 977 *ἀράττειν*.

περιορᾶν Ach 55, *ὑπερφρονεῖν* wo 226, aber 1400 gen. *δακρύων τὼ βόε* Ach 1027, vö 541 vgl. s. 134. *ἀποδιδράσκειν* fri 234, *ἀποστρέφεσθαι* 684.

Bei *ὄμνυμι* ist der blosse acc. ungemein häufig, wo 1241 sogar *Ζεὺς ὀμνύμενος τοῖς εἰδόσιν*.

Hingegen ist vö 385 *οὐδ' ἄλλο σοι πρᾶγμ' ἐνηντιώμεθα* der acc. nicht trans. obj., sondern acc. der beziehung wie

wordene ἐπώνυμον attribut des ausgefallenen verbalacc. gewesen ist, z. b η 54 Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον.

N 623 λώβης ἣν ἐμὲ λωβήσασθε.

Hes opp 763 φήμη ἥν τινα φημίζουσι. Diese beispiele gehören genau genommen zum attributlosen acc., der durch vermittlung eines pron. rel. mit dem verb sich verbindet; allein wir sahen schon, dass Homer den individuellen artikel noch nicht kennt und durch das pron. rel. die tautologie überhaupt ganz geschwächt wird.

ο 245 τὸν φίλει Ζεὺς παντοίην φιλότητα.

h Merc 274 πατρὸς κεφαλὴν μέγαν ὅρκον ὀμοῦμαι, Hes Th 793 ὅς κεν τὴν ἐπίορκον ἀπολείψας ἐπομόσσῃ ἀθανάτων, wo τήν zu beiden verben gehört, h Merc 261 τίνα τοῦτον ἀπηνέα μῦθον ἔειπας, vgl. s. 155.

Mehrfach steht ein dat. II 79 μάχῃ νικῶντες Ἀχαιούς, λ 34 τοὺς εὐχωλῇσι λισσῇσί τε ἐλλισάμην, h Merc 574 Μαιάδος υἱὸν ἐφίλησε παντοίῃ φιλότητι.

Aeschylus.

Ag 1303 πέπληγμαι καιρίαν πληγήν, 1450 δαίμονα αἰνεῖς κακὸν αἶνον.

Ch 572 Ἐρινὺς ἄκρατον αἷμα πίεται τρίτην πόσιν.

Suppl 846 ὑβρίζοντά σ' ἄοιστον ὕβριν, 1030 φρένα Δίαν καθορᾶν ὄψιν ἄβυσσον (viell. appos. zum verb), Prom 902 ch μηδὲ θεῶν ἔρως ἄφυκτον ὄμμα (= ὄψιν) προςδράκοι με (Wecklein).

Eum 506 ταῦτά τις ἂν οἶκτον οἰκτίσαιτο.

Ag 1150 ὑμνοῦσι δ' ὕμνον πρώταρχον ἄτην, sie singen (ὕμνον ὑμν.) von der etc. oder «sie besingen» trans. Trawinski glaubt, der zweite acc. könnte auch apposition zum ersten ὕμνον sein; das ist hier nicht nöthig, wohl aber Suppl. 777 ch ἴυζε δ' ὀμφὰν οὐράνια μέλη θεοῖσι λιτανά, da ὀμφάν und μέλη verbale acc. sind.

Suppl 181 αἰδοῖα ἔπη ξένους ἀμείβεσθε.

(Kühner 252 anm. 1), über *μέμφεσθαι* vgl. K. 362. 19 und anm. 22, *ἐνοχλᾶν* Mem III 8. 2.

τρεῖν An I 9. 6, *θαρρεῖν* III 2. 20, Cyr V 5. 42, *πενθεῖν* Hell II 2. 3, *κλαίειν* Cyr V 2. 32, *φιλοφρονεῖν* An IV 5. 34, aber Cyr III 1. 8 *ἄλλο οὐδὲν ἐφιλοφρονήσατο αὐτῷ* mit verbalem acc. (K. 365 anm. 24) *ποθεῖν* Cyr I 3. 4, Oec 8. 10, Hell V 3. 20, Mem IV 3. 20, II 6. 28; Cyr VII 1. 19 *ταῦτα συμπροθυμήσεσθαι.*

Hell II 4. 3 *νιφόμενοι*, das pass. *ὕεται* mehrfach bei Her. II 13, IV 50, vgl. Arist. Ach 138 *εἰ μὴ κατένιψε χιόνι τὴν Θρᾴκην* die præp.; *ὑπερορᾶν* Mem I 3. 4, 4. 10, Mem I 3. 7 *ἀποσχόμενον τὸ ἅπτεσθαι* (K. 607).

(Ages 11. 11 ist *τῷ μεγαλόφρονι ἐχρῆτο* zu lesen, vgl. K. 379 anm.) *ὑποδύεσθαι* Cyr I 5. 12, *ἀφίστασθαι* Cyneg 3. 3, *ἀποχωρεῖν* 5. 18 (Cyr III 3. 65 ist mit Dind. *ἐνέκλιναν καὶ τούτοις*, nicht *τούτους* zu lesen).

Oec 4. 3 *βαναυσικὰς τέχνας ἐργάζεσθαι* 1. 17, *διαπονεῖσθαι* 7. 32. *πονεῖν* An VII 6. 41, *ἐκπονεῖσθαι* Cyr I 2. 16 und oft, Hell VII 5. 19 *πόνον ἀποκάμνειν*, *κοινοῦσθαι* vect 4. 30, 32, *ἐπιμελεῖσθαι* Oec 7. 34.

2. Capitel: der doppelte accusativ.

I. die beiden accusative sind coordinirt, ein nothwendiger und ein freiwilliger acc.

A. ein nothwendiger und ein verbaler acc.

1. der accusativ ist gleichen oder sinnverwandten stammes wie das verbum, der acc. hat stets ein attribut.

Homer.

λ 545 *νίκην τήν μιν ἐγὼ νίκησα.*

θ 550 *εἴπ' ὄνομ' ὅττι σε κεῖθι κάλεον.* Ueber *ἐπίκλησιν καλεῖν τινα*, das hieher gehörte vgl. La R. § 17. 4, z. b. I 562 *Ἀλκυόνην καλέεσκον ἐπίκλησιν*; wogegen das auch adv. ge

wordene *ἐπώνυμον* attribut des ausgefallenen verbalacc. g
wesen ist, z. b *η* 54 *'Αρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον.*

N 623 *λώβης ἣν ἐμὲ λωβήσασθε.*

Hes opp 763 *φήμη ἥν τινα φημίζουσι.* Diese beispi gehören genau genommen zum attributlosen acc., der du vermittlung eines pron. rel. mit dem verb sich verbind allein wir sahen schon, dass Homer den individuellen arti noch nicht kennt und durch das pron. rel. die tautologie üb haupt ganz geschwächt wird.

o 245 *τὸν φίλει Ζεὺς παντοίην φιλότητα.*

h Merc 274 *πατρὸς κεφαλὴν μέγαν ὅρκον ὀμοῦμαι,* I Th 793 *ὅςκεν τὴν ἐπίορκον ἀπολείψας ἐπομόσσῃ ἀθανάτ* wo *τήν* zu beiden verben gehört, h Merc 261 *τίνα τοῦ ἀπηνέα μῦθον ἔειπας,* vgl. s. 155.

Mehrfach steht ein dat. Π 79 *μάχῃ νικῶντες 'Αχαιο* *λ* 34 *τοὺς εὐχωλῇσι λισσῇσί τε ἐλλισάμην,* h Merc 574 *Μα δος υἱὸν ἐφίλησε παντοίῃ φιλότητι.*

A e s c h y l u s.

Ag 1303 *πέπληγμαι καιρίαν πληγήν,* 1450 *δαίμονα αἰ κακὸν αἶνον.*

Ch 572 *'Ερινὺς ἄκρατον αἷμα πίεται τρίτην πόσιν.*

Suppl 846 *ὑβρίζοντά σ' ἄοιστον ὕβριν,* 1030 *φρ Δίαν καθορᾶν ὄψιν ἄβυσσον* (viell. appos. zum verb), Pr 902 ch *μηδὲ θεῶν ἔρως ἄφυκτον ὄμμα* (= *ὄψιν*) *προςδρά με* (Wecklein).

Eum 506 *ταῦτά τις ἂν οἶκτον οἰκτίσαιτο.*

Ag 1150 *ὑμνοῦσι δ' ὕμνον πρώταρχον ἄτην,* sie sing (*ὕμνον ὑμν.*) von der etc. oder «sie besingen» trans. T winski glaubt, der zweite acc. könnte auch apposition z ersten *ὕμνον* sein; das ist hier nicht nöthig, wohl al Suppl. 777 ch *ἴυζε δ' ὀμφὰν οὐράνια μέλη θεοῖσι λιτανά, ὀμφάν* und *μέλη* verbale acc. sind.

Suppl 181 *αἰδοῖα ἔπη ξένους ἀμείβεσθε.*

Euripides.

IT 364 νυμφεύομαι νυμφεύματ' αἰσχρὰ πρὸς σέθεν.

Hipp 1237 δεσμὸν δυςεξήνυστον ἕλκεται δεθείς.

IT 500 τὸ μὲν δίκαιον (ὄνομα) δυςτυχεῖς καλοίμεθ' ἄν.

Med 663 προοίμιον κάλλιον προςφωνεῖν φίλους.

Aristophanes.

Pl 1044 τῆς ὕβρεως ἧς (attrahirt) ὑβρίζομαι.

fri 644 πληγὰς ἃς ἐτύπτοντο.

Lys 469 λουτρὸν οἷον ἡμᾶς ἔλουσαν.

vö 211 ch ὕμνοι οὓς θρηνεῖς τὸν ἐμὸν καὶ σὸν Ἴτυν, 769 ch τοιάνδε συμμιγῆ βοὴν ἴακχον Ἀπόλλω.

frö 636 τύπτει τὰς ἴσας πληγάς, wo 972 τυπτόμενος πολλάς.

Ach 112 ἵνα μή σε βάψω βάμμα Σαρδιανικόν, fri 1176 βέβαπται βάμμα Κυζικηνικόν, vgl. 1174.

Lys 187 τίν' ὅρκον ὁρκώσεις ἡμᾶς;

wo 28 πόσους δρόμους ἐλᾷ (Φίλων) τὰ πολεμιστήρια sc. ἅρματα, Kock ergänzt zwar ἀγωνίσματα, diese construction wäre aber unbelegt.

wo 29 ἐμὲ μὲν σὺ πολλοὺς ἐλαύνεις δρόμους.

vö 814 Σπάρτην ὄνομα καλῶμεν αὐτήν, frg 329 τόδ' ὄνομά μοι κάτειπε τί σε χρῆσθαι καλεῖν.

fri 520 τί προςείπω σ' ἔπος; 522 aber ὅτῳ (ῥήματι) προςείπω σε.

Thucydides.

VIII 75. 2 ὥρκωσαν τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὅρκους.

V 9. 3 τὰ κλέμματα ἃ τὸν πολέμιον ἀπατήσας.

II 37. 1 ὄνομα δημοκρατία κέκληται, IV 64. 3 ὄν. ἓν κεκλημένους Σικελιώτας, VI 4. 6 ὄν. τὸ πρῶτον Ζάγκλη ἦν κληθεῖσα. I 122. 4 καταφρόνησις ἢ τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται.

Xenophon.

Cyr VIII 3. 37 ἐμὲ τὴν τῶν παίδων παιδείαν ἐπαίδευεν.

Oec 7. 3 *εἰ καλοῦσί με τοῦτο τὸ ὄνομα*, 11. 3 *καὶ* 1 *ἀνοητότατον ἔγκλημα πένης καλοῦμαι.*

2. Statt des verbalen acc. tritt sein attribut ein.

a. als pron. oder adj. im neutrum sing. oder plur.

Homer.

αα. pronomina.

La R. hat die hieher gehörenden beispiele so wenig a die der vorhergehenden categorie abgesondert.

Ξ 249 *μὲ καὶ ἄλλο τεὴ ἐπίνυσσεν ἐφετμή.*

ψ 24 *σὲ δὲ τοῦτό γε γῆρας ὀνήσει* La R. § 90. 1, alle neu tralen objecte sind verbal.

Γ 399 *τί με ταῦτα λιλαίεαι ἠπεροπεύειν;* h Merc 57 *τὸ δ' ἄκριτον ἠπεροπεύει φῦλα θνητῶν ἀνθρώπων*, *λ* 36 *τὸ μὲν οὔ τι σ' ἐίσκομεν ἠπεροπῆά τ' ἔμεν*, wo wir *τό* nich mit La R. (s. 74 oben) erklären können.

Hes Th 532 *ταῦτ' ἄρα τίμα υἱόν*, h Merc 163 *τί μ ταῦτα δεδίσκεαι; Ε* 827 *μήτε Ἄρηα τό γε δείδιθι μήτε τι ἄλλον ἀθανάτων*, ebenso *Ξ* 342 trotz des angehängten *ὄψ σθαι* (La R. § 43. 11 ist unentschieden).

ρ 401 *μήτ' οὖν μητέρ' ἐμὴν ἅζευ τόγε μήτε τιν' ἄλλω*

α 32 *οἷον θεοὺς αἰτιόωνται*, Hes opp 48 *ὅττι μιν ἐξαπα τησε*, adv. *τ* 464 *οὐλὴν ὅττι πάθοι.*

α 75 *Ὀδυσῆα οὔτι κατακτείνει*, *ψ* 26 *οὔ τί σε λωβεύσ*

Α 244, 412 *ὅτ' ἄριστον οὐδὲν ἔτισας* vgl. *Α* 354 *οὐ με τυτθὸν ἔτισεν.*

ββ. adjectiva.

δ 433 *πολλὰ θεοὺς γουνούμενος*, *κ* 521, *λ* 29 *π. γου νοῦσθαι νεκύων κάρηνα*, *Ι* 581 *π. δέ μιν λιτάνευε*, 584 *π.* *τὸν ἐλλίσσοντο.*

ι 128 *οἷά τε π. περόωσι θάλασσαν*, *ε* 389 *π. προτιόσσε ὄλεθρον*, *γ* 264 *π. Ἀγ. ἄλοχον θέλγεσκε ἔπεσσιν*, *ν* 29 *π. κε φαλὴν τρέπε*, *υ* 218 *τόδε θυμὸς π. ἐπιδινεῖται*, *Η* 130 *κεν φίλας ἀνὰ χεῖρας ἀείραι.* Ι 568 *π. γαῖαν ἀλοία*, *ν* 2 *π. ἀεκαζομένους.*

Ω 391 τὸν μὲν π. ὀφθαλμοῖσιν ὄπωπα, h Merc 361 π. αὐγὰς ὡμόργαζεν; h Cer 435 π. κραδίην καὶ θυμὸν ἴαινον ἀμφαγαπαζόμεναι, 439 π. ἀμφαγάπησε κόρην Δήμητρος.

h Ven 253 πολλὸν ἀάσθην, σχέτλιον οὐκ ὀνομαστόν.

ι 330 ἣ κέχυτο μεγάλ' ἤλιθα (adv.) πολλή.

δ 406 πικρὸν ἀποπνείουσι ἁλὸς ὀδμήν.

Ο 609, 648 ὁ πήληξ σμερδαλέον ἐτινάσσετο, Δ 359 οὔ σε νεικείω περιώσιον, h Cer 258 νήκεστον ἀάσθης.

λ 484 πρίν σ' ἶσα θεοῖσιν ἐτίομεν, Α 354 τυτθόν.

π 202 φίλον πατέρα θαυμάζειν περιώσιον.

ρ 483 οὐ καλὰ βάλες ἀλήτην, σ 27 ὃν ἂν κακὰ μητισαίμην etc. vgl. La R. § 108. 3.

υ 116 πύματόν τε καὶ ὕστατον ἑλοίατο δαῖτ' ἐρατεινήν vgl. δ 485 ὕ. καὶ π. δειπνήσειαν, Τ 300 τῷ σ' ἄμοτον κλαίω.

Ζ 326 οὐ μὲν καλὰ χόλον τόνδ' ἔνθεο θυμῷ. καλά ist schon stark adv. gefärbt, wie auch Ω 388; noch lebendiges adj. aber h Cer 142 παῖδα καλὰ τιθηνοίμην.

Ψ 21 Ἕκτορα δώσειν κυσὶν ὠμὰ δάσασθαι fassen wir ὠμά mit Fäsi als præd. auf.

Aeschylus.

αα. pronomina.

Sept 1026 μὴ πόλιν βιάζεσθαι τάδε, fr 133 τάδε μὲν λεύσσειν Δαναῶν μοχθούς, Pers 747 πῶς τάδ' οὐ νόσος φρενῶν εἶχε παῖδ' ἐμόν vgl. Soph Phil 1116.

Pers 113 ταῦτα ἀμύσσεται φρήν, 159 τ. λιποῦσα δόμους.

Pr 340 τὰ μέν σ' ἐπαινῶ, Suppl 1033 τὰ θεῶν μηδὲν ἀγάζειν.

ββ. adjectiva.

Ch 745 πολλὰ ψευσθεῖσα, Prom 42 π. μισηθεῖσα, Pers 460 π. πέτροισιν ἠράσσοντο.

Ph 213 Ὀρέστην π. ἐκπαγλουμένην, fr 282 τὸ ὠκύ... εἰς πημονὰς καθῆκε π. δὴ βροτούς, Ag 835 τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν, 979 ch π. δόσις ἐκ Διὸς νῆστιν ὤλεσεν νόσον.

Pers 576 γναμπτόμενοι δεινά, Suppl 351 τὸ κοινὸν εἰ

μιαίνεται πόλις, Eum 239 *ὅμοια χέρσον καὶ θάλασσαν ἐκπερά* Prom 204 *τὰ λῷστα πιθεῖν Τιτᾶνας*.

Prom 399 *δακρυσίστακτα ῥαδινὸν λειβομένη ῥέος*.

Ag 161 *Ζῆνα ἐπινίκια κλάζων*, Pers 571 *βαρὺ δ' ἀμβόασ οὐράνι' ἄχη*.

Fast adv. Ag 170 *βίαια σέλμα ἥμενος*, Suppl 789.

Euripides.

αα. pronomina.

IT 701 *σὲ ἐπισκήπτω τάδε*, Med 168 *οἷα ἐπιβοᾶται Θέμ*

ββ. adjectiva.

Hipp 1362 *πρόςφορά μ' αἴρετε, σύντονα δ' ἕλκετε τ κακοδαίμονα*.

Aristophanes.

αα. pronomina.

ri 1224 *κλέπτων με ταῦτ' ἐξηπάτας*, 1357, wo 452 i we 333 ch *ὁ τ. σ' ἔργων*, ri 810 *ταυτὶ διαβάλλειν με*, fri 6 *τ. ἀπαξάπαντα τοὺς σαυτοῦ λοιδορεῖς*, Ach 514 *τί τ. το Λάκωνας αἰτιώμεθα*, Th 473 id.

Plut 573 *τοῦτ' ἀναπείθειν ἡμᾶς*, wo 1087 *ἢν τ. νικηθ ἐμοῦ*, we 588 *τ. σὲ μόνον μακαρίζω*, frö 1368 *τ. τυροπωλῇ τέχνην*, we 1319 *τοιαῦτα περιύβριζεν αὐτούς*, Th 535, vö 1 *τ. Σοφοκλέης λυμαίνεται ἐμέ*.

frö 921 *οἶ' ἄρ' ἐφενακιζόμην*, ri 727 *οἷα περιυβρίζομ* fri 389 *οἷα θωπεύουσί σε*, vö 1646 *οἷόν σε περισοφίζοντ* fri 549 *τὸν δορυξὸν οἷον ἐσκιμάλισεν*.

Eccl 298 *ὡς ἂν χειροτονῶμεν ἅπανθ' ὁπόσ' ἂν δέῃ ἡμετέρας φίλας*, Ach 1 *ὅσα δέδηγμαι τὴν καρδίαν* vgl. folgenden vv., die schon s. 129 besprochen wurden.

Lys 656 *εἰ λυπήσεις τί με*, Pl 22; frö 1112 *μηδὲν ὀρρ δεῖτε τοῦτο*.

ββ. adjectiva.

ri 411 *οὓς πολλὰ ἠνεσχόμην*, Pl 254 *π. ταὐτὸν θύμ φαγόντες*.

ri 711 *κἀγὼ δέ σ' ἕλξω καὶ διαβαλῶ πλείονα*, 63 *τε ἔνδον ψευδῆ διαβάλλει*.

ri 1255 *καί σ' αἰτῶ βραχύ*, Lys 1222 *κωκύσεσθε τὰς τρίχας μακρά.*

ri 656 *εὐαγγέλια θύειν ἑκατὸν βοῦς*, 647 *ἐστεφάνουν μ' εὐαγγέλια*, Pl 764 *ἀναδῆσαι εὐ. σε.*

Ach 1184 *νῦν πανύστατόν σ' ἰδών* (trag. pathos.), 1233 *καλλίνικον ᾄδοντές σε* vgl. 1231.

frö 357 *βακχεῖα ἐτελέσθη*, Pl 845 *μῶν ἐνεμυήθης τὰ μεγάλα*, 1132 *κύλικος ἴσον ἴσῳ κεκραμένης*, fri 566 *σφῦρα λαμπρὸν ἦν ἐξωπλισμένη*, Th 389 *ἐπισμᾶν τινά τι* (mit). — *τί* erstarrt we 1370 *τί ταῦτα ληρεῖς;* frö 1276 *τί δ' οὕτως οἱ λεῴ τιμῶσί με;* wo 820 *τί δὲ τοῦτ' ἐγέλασας ἐτεόν;*

Thucydides.

αα. pronomina.

V 30. 3 *εἴ τι ἄλλο ἐνόμιζον ἐλαττοῦσθαι*, IV 59 *τί.*

V 37. 1 *ταῦτα ἐπεσταλμένοι* schol. *ἀντὶ τοῦ τούτων ἐντεταλμένων αὐτοῖς ὑπὸ τῶν ἐφόρων*; das pass. findet sich sonst nie (Krüger). I 126. 11 *οἱ ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακήν* ist der acc. nicht verbal wie hier; aber I 140. 5 *ἐπιταχθήσεσθε ἄλλο τι μεῖζον.*

IV 12. 1 *τοὺς ἄλλους τοιαῦτα ἐπέσπερχε* trotz Classen fassen wir den acc. verbal; mit einfachem trans. obj. Aesch. Pr 670.

VI 88. 11 *τὰ αὐτὰ πείθειν τοὺς Λακεδαιμονίους.*

IV 22. 1 *ὅ,τι ἂν πείθωσιν ἀλλήλους*, II 42. 2 *ἃ τὴν πόλιν ὕμνησα.*

VI 11. 2 *ὅπερ ἡμᾶς ἐκφοβοῦσι.*

VIII 51. 2 *οὐδὲν ἔβλαψεν αὐτόν*, VI 24. 2 *οὐδὲν σφαλεῖσαν πόλιν.*

Nicht mehr ganz lebendig VI 89. 1 *ἐθεράπευον ἡμᾶς ἄλλα τε καὶ περί . . .*

II 15. 2 *τἄλλα διεκόσμησε τὴν πόλιν*, VIII 70. 1 *τὰ ἄλλα διένεμον τὴν π.*, 21. 2 *τὰ λοιπὰ διῴκουν τὴν π.*

ββ. adjectiva.

IV 114. 5 *τὰ πρότερα ἀδικεῖσθαι*, 87. 6 *τὰ ἴδια βλαφ-*

θῆναι; V 9. 3 τὰ πολλὰ σφάλλουσι τὰς πόλεις; III 40. ζημιώσεται μεγάλα.

I 38. 2 θαυμάζεσθαι τὰ εἰκότα; IV 126. 1 τὸ πλῆθος τ μέγιστα πείθειν; V 52. 1 τῶν Λακεδ. τὰ κατὰ Πελοπόννησο θορυβουμένων.

I 3. 3 διὰ τὸ μηδὲ Ἕλληνάς πω ἀντίπαλον ἐς ἓν ὄνομ ἀποκεκρίσθαι «eine entgegengesetzte scheidung zu — hin al getrennt sein».

I 25. 4 περιφρονοῦντες αὐτοὺς ὅμοια (Classen).

Xenophon.

αα. pronomina.

An I 8. 11 ἐψεύσθη τοῦτο, II 2. 13, I 3. 10, Cyr II 2. 2

An V 7. 7 τ. τις ἂν ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι; Cyneg 9. 10 βι σθεῖσα τ.

vect 3. 4 ταῦτα τιμώμενοι; Ag 10. 1 ἐπαινῶ τὰ τοιαῦτ τὸν Ἀγησίλαον; resp. Ath 3. 1 τάδε μεμφομένους τοὺς Ἀθηναίου Hipp. 2. 1 ἢν ταῦτα πάντα ἠσκημένοι ὦσιν; Cyr II 1. 24 προείρητο καὶ ἠσκεῖτο ἡ στρατιά, I 4. 4 τ. προὐκαλεῖτο το συνόντας.

Cyr V 5. 16 ἐπείσθην τ. VIII 7. 19, Oec 20. 1 Cyr VIII 1. 24 τ. ἐμιμοῦντο αὐτόν; I 3. 10 τἄλλα μιμ. τ. Σάκαν.

Cyr VII 2. 22 οὐκ αἰτιῶμαι τάδε τὸν θεόν.

V 2. 28 οἷα ὑβρίζει τοὺς ἀσθενοῦντας; VI 3. 24 ὅ ἂν κακουργῇ τις τοὺς ἐναντίους, Hell VII 5. 6 ὅ τι ἐλαττοῦν Ἀθηναῖοι.

Hipp 9. 9 οἳ ἂν θεραπεύωσι τοὺς θεοὺς ὅ τι ἂν δ νωνται.

Hi 6. 12 ὃ δ' ἐζήλωσας ἡμᾶς, Conv 4. 45 τὰ ἄλλα.

Cyr III 1. 43 συνεσκευασμένους ὅ τι ἂν πατὴρ δῷ, 3. ὅ τι κεκοσμημένοι; V 3. 40 πάντα.

An VII 6. 10 δίκην ὧν ἡμᾶς περιεῖλκε.

Cyr II 4. 5 ἐν στολῇ οὐδέν τι ὑβρισμένῃ, 8 ἀδικοῦμ τὸν — οὐδέν. Oec 2. 14 μηδέν με συνωφελῆσαι, Cyr II 1. 2

τοῦτο ὠφελεῖσθαι. An V 5. 2 ὀνηθῆναί τι. Mem II 4. 3 οὐδὲν ἐλαττοῦσθαι. An VII 7 42 σφάλλεσθαί τι. Hell II 4. 42 οὐδὲν ταράττεσθαι. Cyr V 3. 7 ἀνιῶ σέ τι. Cyr VI 2. 5 τιμῶν τοὺς κρατίστους ἕκαστα.

Conv 8. 3 οὐδὲν ὑμᾶς ὑπερορᾷ. An III 1. 25 οὐδὲν προφασίζομαι τὴν ἡλικίαν. Cyr VIII 3. 46 ἐμὲ μηδὲν ἄλλο ἢ ὥςπερ ξένον τρέφε. Conv 6. 10 μηδενὶ μηδὲν τοῦτον εἴκαζε.

ββ, adjectiva.

An VI 4. 2 δεινὰ ὑβρίζειν τοὺς Ἕλληνας. Cyr V 3. 30 μεγάλα βεβλάφθαι. II 1. 25 μ. ὠφελεῖσθαι, τοῦτο ὠφ. Oec 3. 2 πολλὰ ἀνιωμένους. Hi 1. 8 πολλαπλάσια εὐφραίνονται, πλείω καὶ μείζω λυποῦνται.

Cyr III 1. 16 ζημιοῖο μεγάλα. Oec 8. 21 οὔ τε τι ζημιωθέντες. An III 1. 18 ἡμᾶς τὰ ἔσχατα αἰκισάμενος. V 4. 22 ἐστιγμένοι τὰ νῶτα ἀνθέμια. Hell V 2. 41 κείμενον πάμπολλα κατέτρωσαν, IV 12 1 τραυματισθεὶς πολλά. Cyneg 6. 25 παραμυθούμενος τὴν φιλάνθρωπον πολλά, τὴν αὐθάδη ὀλίγα, τὴν μέσην μέτρια.

Hell II 4. 22 ἔστιν οὓς πολλὰ κατεδακρύσαμεν, VI 3. 20, 5. 25 τοὺς Θηβαίους τὸ λεγόμενον δεκατευθῆναι. An V 5. 25 πολλά τε καὶ φιλικὰ διελέγοντο, wozu in freierer weise τά τε ἄλλα etc. tritt. vgl. Ag 11. 8.

b. als ein substantiv.

Homer.

Δ 434 ὄιες ἀμελγόμενοι γάλα λευκόν.

β 204 ὄφρα κεν ἥ γε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς ὃν γάμον (La R. § 103) ist der vers ächt, so fassen wir γάμον verbal.

τ 393, φ 219, ψ 74, ω 332 οὐλὴν τήν μιν σῦς ἤλασεν.

Ε 114 ἄχθομαι ἕλκος ὅ μ' οὔτασεν, 795 ἕλκος τό μιν βάλε, Π 511.

Ω 421 ἕλκεα ὅσσ' ἐτύπη.

Σ 485 τὰ τείρεα πάντα τά τ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται. Hes Th 382.

φ 20 τῶν ἕνεκ' ἐξεσίην πολλὴν ὁδὸν ἦλθεν Ὀδυσσεύς.

Aeschylus.

Eum 81 τόνδε βουκολούμενος πόνον.

Ch 641 τρίτον τόδ' ἐκπέραμα δωμάτων καλῶ Αἰγ. βίαν.

Pers 585 πέπληγμαι στρατὸν τοσοῦτον (= πληγὴν στρατοῦ).

Suppl 588 τέλος δήμου κρατοῦσα χεὶρ ὅπερ πληθύνεται d. hand füllt sich entscheidungsfüllung.

Ag 221 ch στόματος καλλιπρῴρου φυλακὰν κατασχεῖν φθόγγον ἀραῖον οἴκοις. κατασχεῖν φυλ. zurückhalten ein in der hut des mundes bestehendes z, dazu obj. φθόγγον.

Euripides.

IT 443 ch ἀμφὶ χαίτᾳ δρόσον αἱματηρὰν εἱλιχθεῖσα ein blutiges thauwirbeln gewirbelt.

Med 205 λυγρὰ δ' ἄχεα βοᾷ τὸν κακόνυμφον.

IT 226 αἱμόρραντον δυςφόρμιγγα ξείνων αἱμάσσουσ' ἄταν βωμούς sie besudeln die altäre die ate-befleckung (nach Wunder 73 ein grober soloecismus).

Aristophanes.

Ach 652 ὑμᾶς τὴν εἰρήνην προκαλοῦνται (friedensaufruf), ri 796 einf. acc. τὰς σπονδὰς προκ., Thuc IV 19. 1 ὑμᾶς πρ. ἐς σπονδάς. vgl. Soph. Tr 1204 οἷά μ' ἐκκαλεῖ.

Lys 932 μή μ' ἐξαπατήσῃς τὰ περὶ τῶν διαλλαγῶν. we 60 τὸ δεῖπνον ἐξαπατώμενος.

frö 643 πληγὴν παρὰ πληγὴν ἑκάτερον sc. βασανιῶ. vö 1052 γράψω (act.=med.) σε μυρίας δραχμάς.

wo 77 ἣν (ἀτραπὸν) ἣν ἀναπείσω τουτονί.

eccl 517 ἣν (ἀρχὴν) κεχειροτόνημαι.

vö 806 κοψίχῳ γε σκάφιον ἀποτετιλμένῳ, Th 833 σκάφιον ἀποκεκαρμένην. Ach 849 ch.

wo 241 τὰ χρήματ' ἐνεχυράζομαι,

Th 1053 ch ὡς ἐκρεμάσθην λαιμότμητ' ἄχη. ri 370 δερῶ σε θύλακον κλοπῆς, wo 440 τουτὶ τό γ' ἐμὸν σῶμα παρέχω ἀσκὸν δείρειν.

Thucydides.

II 21. 1 *πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν*, VIII 40. 2 *πόλιν κατὰ γῆν λῃστείας πορθουμένην* vgl. s. 159. I 32. 5 *τὴν ναυμαχίαν τοὺς Κορινθίους ἀπεωσάμεθα.*

II 68. 5 *ἡλληνίσθησαν τὴν νῦν γλῶσσαν.*

Anhang.

1. Gutes oder böses thun oder sagen.

Aeschylus verbindet auch *πράσσειν τινά τι* z. b. Ag 778, Sophocles nur *τινί τι.*

Arist. Ach 372 *ἐάν τις αὐτοὺς εὐλογῇ καὶ δίκαια κἄδικα*, eccl 454 id,, Th 786 *πολλὰ κακὰ ἀγορεύειν τινά*, eccl 435 *ἀγαθὰ λέγειν τινὰ καὶ κακά*, Ach 649; wo 834 *μηδὲν εἴπῃς φλαῦρον ἄνδρας δεξιοὺς ἀδικεῖν τινά τι*, Ach 313, Pl 460; fri 1188 *ποιεῖν κακόν τι*, ri 1396 *ποιεῖν τινά τι*, fri 986 *περί τινος*, ri 811, vö 13. *δρᾶν τινά τι* sehr hänfig.

2. anreden.

Homer. *ψ* 91 *εἴ τί μιν εἴποι*, *ι* 399 *Κύκλωπας μεγάλ' ἤπυεν*, trotz La R. § 96. 10 vgl h. Merc 261.

Aeschylus. Ag 152 *τοῦτό μιν προσεννέπω*, Prom 595 *τίς με ὧδ' ἔτυμα προσθρεῖς*, fr 166 *καί με προσφώνει τάδε*, Sept 552 *βάζει πολλὰ Τυδέως βίαν.*

Euripides. Hipp 118 *εἴ τις σε μάταια βάζει*, 584 *αὐδῶν δεινὰ πρόσπολον κακά*, IT 340 *θαυμάστ' ἔλεξας τὸν φανέντα*, Med 465 *τοῦτο γάρ σ' εἰπεῖν ἔχω*, 168 *οἷα λέγει Θέμιν*, 428 ch *πολλὰ ἁμετέραν μοῖραν εἰπεῖν.*

Aristophanes. Ach 580 *τί δ' εἶπας ἡμᾶς* (Sophocles braucht das einfache verb nie). 591 id., wo 1328, 1378; frö 841. Th 551 *οἷ' εἴρηκεν ἡμᾶς*, fri 651 ch. ri 810.

Xenophon (Thuc. fehlt ganz). Cyr I 4. 24 *ὅ, τι χρὴ λέγειν τὸν Κῦρον.* Mem II 2. 8 *αὐτὴν οὔτ' εἶπα οὔτ' ἐποίησα οὐδέν*, 9 *ὅταν ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν.*

3. fragen. Xen. Cyr III 3. 48, Mem II 2. 8, 9 *ἐρωτᾶν τινά τι.*

4. lehren. Arist vö 1405 *διδάσκειν χορὸν Κεκροπίδα φυλήν*, Pl 47 *ἀσκεῖν τινά τι* wie *διδάσκειν*.

5. theilen. Arist. Ach 300 *ὃν κατατεμῶ τοῖσιν ἱππεῦσι καττύματα*, ri 768 *κατατμηθείην λέπαδνα* vgl. wo 440 *ἀσκὸν δείρειν*, ri 370.

Xen. Cyr I 2. 4 *διῄρηται αὕτη ἡ ἀγορὰ τέσσαρα μέρη*.

B. ein nothwendiger und ein freierer accusativ.

1. der freiere acc. bezeichnet bei bewegungsverben

a. den weg oder b. das ziel.

a) Homer. *Z* 292 *τὴν ὁδὸν ἣν Ἑλένην ἀνήγαγεν*.

Arist. we 125 *οὐκ ἄξει σε ταύτην τὴν ὁδόν*.

Thuc VI 30. 2 *ὅσον πλοῦν ἐστέλλοντο*, 37. 2 *τοσοῦτον πλοῦν κομισθῆναι*, Xen. Hell V 1. 26 *ἐδίωκον αὐτὸν τὴν ἐπί*.

b) Eur. IT 1123 *σὲ μὲν Ἀργεία πεντηκόντορος οἶκον ἄξει*, Med 668 *τί δ' ὀμφαλὸν γῆς θεσπιῳδὸν ἐστάλης;*

2. zeit, maass,

Aesch. Ag 1100 ch *οἷά τις (θροεῖ) ἀηδὼν Ἴτυν, Ἴτυν στένουσα ἀμφιθαλῆ κακοῖς βίον*.

Thuc V 41. 2 *σπονδὰς ποιήσασθαι ἔτη πεντήκοντα*, 47. 1.

3. *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*.

Homer. La R. §§ 100—103, aber auch § 18, der acc. der beziehung beim pass. gehört hieher, da die construction nicht nur ähnlich (La R.), sondern ganz dieselbe ist.

Aeschylus. Pers 160 *καί με καρδίαν ἀμύσσει φροντίς*, Suppl 364 *φόβος μ' ἔχει φρένας*, Sept 814 *κακόν με καρδίαν περιπίτνει κρύος*, Prom 362 *φρένας εἰς αὐτὰς τυπεὶς ἐφεψαλώθη κἀξεβροντήθη σθένος*.

Euripides. Hipp 199 *λέλυμαι μελέων σύνδεσμα*.

Aristophanes. Ach 1 *ὅσα δέδηγμαι τὴν καρδίαν*, 18 *ἐδήχθην τὰς ὀφρῦς*, 5 *ἐφ' ᾧ τὸ κέαρ εὐφράνθην*, vö 342 *ἢν τὠφθαλμὼ 'κκοπῇς*, 496 *παίει με τὸ νότιον*, 985; we 1313

τὰ σκευάρια διακεκαρμένῳ. Ach 459 κοτυλίσκιον τὸ χεῖλος ἀποκεκρουμένον, 164 τὰ σκόροδα πορθούμενος, vö 1180 ὄνυχας ἠγκυλωμένος.

Thucydides und Xenophon bieten vollends nichts besonderes.

Xen. Cyr VIII 8. 3 ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλάς.
An IV 6. 12 βαλλόμενοι τὰς κ. 5. 12, 7. 4. Cyr II 3. 19.

II. der eine accusativ steht in engerer verbindung mit dem verbum.

A. *das verbum vereinigt sich formell mit dem einen, so dass bloss der andere grammatisch ausgedrückt ist.*

Homer.

Ψ 22 δώδεκα ἀποδειροτομήσειν Τρώων ἀγλαὰ τέκνα. Σ 336, λ 35, Φ 89, 555; χ 349; absolut Ψ 174; der substantive begriff tritt ganz zurück Α 598 οἰνοχόει γλυκὺ νέκταρ. Δ 2, γ 472 οἶνον οἰ, Τ 221 ἵπποι βουκολέοντο, Φ 448, κ 85 βοῦς β.

Aeschylus.

βουκολεῖν ausser Ag 647 noch Eum 81 μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος πόνον. Sept 465 Ἄρη τ' Ἐνυὼ καὶ Φοῖβον ὡρκωμότησαν, wie Soph. Ant 265 θεοὺς ὁ., dagegen Eum 756 ὁ. τινί. Sept 633 ναυκλήρει πόλιν. Ag 103 τῆς θυμοβόρου φρένα λύπης vgl. s. 161.

Aristophanes.

Ausser den von Kühner 259. 9 angeführten beispielen notiren wir noch Ach 631 κωμῳδεῖν τινα und oft Xen. resp. Ath 2. 18, Thesm 85 τραγῳδεῖν neben κακῶς λέγειν. eccl 678 ῥαψῳδεῖν τινα. wo 999 μνησικακῆσαι τὴν ἡλικίαν ἐξ ἧς ἐνεοττοτροφήθης.

vö 1229 τὼ πτέρυγε ποῖ ναυστολεῖς (anders Eur IT 599).

we 10 βουκολεῖν τινα. vö 613 οἰκοδομεῖν νεὼς λιθίνους 1480 ch τὰς ἀσπίδας φυλλορροεῖ. 1580 πυρπόλει τοὺς ἄνθρα-

4. lehren. Arist vō 1405 *διδάσκειν χορὸν Κεκροπίδα φυλήν*, Pl 47 *ἀσκεῖν τινά τι* wie *διδάσκειν*.

5. theilen. Arist. Ach 300 *ὅν κατατεμῶ τοῖσιν ἱππεῦσιν καττύματα*, ri 768 *κατατμηθείην λέπαδνα* vgl. wo 440 *ἀσκὸν δείρειν*, ri 370.

Xen. Cyr I 2. 4 *διῄρηται αὕτη ἡ ἀγορὰ τέσσαρα μέρη*.

B. ein nothwendiger und ein freierer accusativ.

1. der freiere acc. bezeichnet bei bewegungsverben

a. den weg oder b. das ziel.

a) Homer. *Z* 292 *τὴν ὁδὸν ἣν Ἑλένην ἀνήγαγεν*.

Arist. we 125 *οὐκ ἄξει σε ταύτην τὴν ὁδόν*.

Thuc VI 30. 2 *ὅσον πλοῦν ἐστέλλοντο*, 37. 2 *τοσοῦτον πλοῦν κομισθῆναι*, Xen. Hell V 1. 26 *ἐδίωκον αὐτὸν τὴν ἐπί*.

b) Eur. IT 1123 *σὲ μὲν Ἀργεία πεντηκόντορος οἶκον ἄξει*, Med 668 *τί δ' ὀμφαλὸν γῆς θεσπιῳδὸν ἐστάλης;*

2. zeit, maass,

Aesch. Ag 1100 ch *οἷά τις (θροεῖ) ἀηδὼν Ἴτυν, Ἴτυν στένουσα ἀμφιθαλῆ κακοῖς βίον*.

Thuc V 41. 2 *σπονδὰς ποιήσασθαι ἔτη πεντήκοντα*, 47. 1.

3. *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*.

Homer. La R. §§ 100—103, aber auch § 18, der acc. der beziehung beim pass. gehört hieher, da die construction nicht nur ähnlich (La R.), sondern ganz dieselbe ist.

Aeschylus. Pers 160 *καί με καρδίαν ἀμύσσει φροντίς*, Suppl 364 *φόβος μ' ἔχει φρένας*, Sept 814 *κακόν με καρδίαν περιπίτνει κρύος*, Prom 362 *φρένας εἰς αὐτὰς τυπεὶς ἐφεψαλώθη κἀξεβροντήθη σθένος*.

Euripides. Hipp 199 *λέλυμαι μελέων σύνδεσμα*.

Aristophanes. Ach 1 *ὅσα δέδηγμαι τὴν καρδίαν*, 18 *ἐδήχθην τὰς ὀφρῦς*, 5 *ἐφ' ᾧ τὸ κέαρ εὐφράνθην*, vō 342 *ἣν τὠφθαλμὼ 'κκοπῇς*, 496 *παίει με τὸ νότιον*, 985; we 1313

τὰ σκευάρια διακεκαρμένῳ. Ach 459 *κοτυλίσκιον τὸ χεῖλος ἀποκεκρουμένον,* 164 *τὰ σκόροδα πορθούμενος,* vō 1180 *ὄνυχας ἠγκυλωμένος.*

Thucydides und Xenophon bieten vollends nichts besonderes.

Xen. Cyr VIII 8. 3 *ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλάς.*

An IV 6. 12 *βαλλόμενοι τὰς κ.* 5. 12, 7. 4. Cyr II 3. 19.

II. der eine accusativ steht in engerer verbindung mit dem verbum.

A. das verbum vereinigt sich formell mit dem einen, so dass bloss der andere grammatisch ausgedrückt ist.

Homer.

Ψ 22 *δώδεκα ἀποδειροτομήσειν Τρώων ἀγλαὰ τέκνα.* *Σ* 336, *λ* 35, *Φ* 89, 555; *χ* 349; absolut *Ψ* 174; der substantive begriff tritt ganz zurück *Α* 598 *οἰνοχόει γλυκὺ νέκταρ.*

Δ 2, *γ* 472 *οἶνον οἰ,* *Τ* 221 *ἵπποι βουκολέοντο,* *Φ* 448, *κ* 85 *βοῦς β.*

Aeschylus.

βουκολεῖν ausser Ag 647 noch Eum 81 *μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος πόνον.* Sept 465 *Ἄρη τ' Ἐνυὼ καὶ Φοῖβον ὡρκωμότησαν,* wie Soph. Ant 265 *θεοὺς ὁ.*, dagegen Eum 756 *ὁ. τινί.* Sept 633 *ναυκλήρει πόλιν.* Ag 103 *τῆς θυμοβόρου φρένα λύπης* vgl. s. 161.

Aristophanes.

Ausser den von Kühner 259. 9 angeführten beispielen notiren wir noch Ach 631 *κωμῳδεῖν τινα* und oft Xen. resp. Ath 2. 18, Thesm 85 *τραγῳδεῖν* neben *κακῶς λέγειν.* eccl 678 *ῥαψῳδεῖν τινα.* wo 999 *μνησικακῆσαι τὴν ἡλικίαν ἐξ ἧς ἐνεοττοτροφήθης.*

vō 1229 *τὼ πτέρυγε ποῖ ναυστολεῖς* (anders Eur IT 599).

we 10 *βουκολεῖν τινα.* vō 613 *οἰκοδομεῖν νεὼς λιθίνους* 1480 ch *τὰς ἀσπίδας φυλλορροεῖ.* 1580 *πυρπόλει τοὺς ἄνθρα-*

κας, Th 243; frö 798 μειαγωγήσουσι τὴν τραγῳδίαν, eccl 206 τὰ δημόσια μισθοφοροῦντες χρήματα, 1091 δικωπεῖν ἀμφοτέρας, wo 27 ὀνειροπολεῖ ἱππικήν, fri 74 τοῦτον ἱπποκομεῖν, Pl 819 βουθυτεῖ ὗν etc., ri 289 κυνοκοπήσω σου τὸ νώτιον, 295 κοπροφορήσω σε, 859 κρουσιδημεῖν und 878 πρωκτοτηρεῖν mit verbalem acc. we 1523 ch ταχὺν πόδα κυκλοσοβεῖτε (conjectur Dind.'s), 876 τελετὴν καινὴν ἣν καινοτομοῦμεν, fri 747 ἐδενδροτόμησε τὸ νῶτον.

Thucydides. I 130 δορυφορεῖν, IV 74. 3 μηδὲν μνησικακήσειν, VIII 73. 5 absolut, II 69. 1 ὅπως ταῦτα ἀργυρολογῶσι, III 19. 2 id.

Xenophon. An IV 8. 8 τὴν ὁδὸν ὁδοποιεῖν, V 1. 13, Hell V 4. 39 id., Mem IV 4. 25 νομοθετεῖν τὰ δίκαια ἢ ἄλλα τῶν δικαίων, Conv 4. 51 γενεαλογοῦσι τὴν συγγένειαν, Hell IV 3. 14 ἐβουθύτει εὐαγγέλια.

B. accusativ des objects und prædicats.

Wir haben hier nichts zu bemerken, einzig möchten wir Arist. Pl 1011 νηττάριον ἂν καὶ βάτιον ὑποκορίζετο anführen.

C. von dem durch das verb und den ersten (meistens nothwendigen) acc. gebildeten prädicatsbegriff hängt ein zweiter (ebenfalls nothwendiger) acc. in einfachem objectivem verhältniss ab.

1. das verb und der erste acc. sind bloss eine umschreibung des prädicats.

Homer. Δ 155 θάνατόν νύ τοι ὅρκι' ἔταμνον. Nach La R. 24. 2 ist θάνατον epexegetischer acc. zum ganzen satz, nach unserer ansicht obj. des in ὅρκια ταμεῖν liegenden begriffes ὁρκιοτομεῖν.

I 115 οὔ τι ψεῦδος ἐμὰς ἄτας κατέλεξας, ψ καταλέγειν «falsch nennen, erwähnen», wovon das obj. ἄτας abhängt.

η 297 ταῦτά τοι ἀληθείην κατέλεξα, dagegen γ 331 κατὰ μοῖραν κ., K 413 ἀτρεκέως κ. etc., dagegen finden wir ω 123 eine apposition zum ganzen satz. Θ 186 κομιδὴν ἣν πολλὴν ὑμῖν πὰρ πυρὸν ἔθηκε. Fäsi: ἣν π. hängt von dem zu ergänzenden παρέχουσα ab; wir betrachten κομιδὴν παρατιθέναι als einen begriff «sorgfältig hinlegen». Θ 170 σῆμα τιθεὶς (= σημαίνων) Τρώεσσι μάχης ἑτεραλκέα νίκην, K 195 βασιλῆες ὅσοι κεκλήατο βουλήν. schon Bernhardy umschrieb βουλὴν καλεῖν richtig mit κλῆσιν βουλευτικὴν καλεῖν «den rathsversammlungsruf rufen». λ 363 τὸ μὲν ἠπεροπῆα ἔμεν s. s. 148.

Aeschylus. Suppl 164 καὶ τἀπὶ χέρσου νῦν προμηθίαν λαβών, 797 ch ὁσιόφρονα λύσιν καββασίας ὀλωλυῖα βόαμα φαίνω, so Hermann «solutionem imploro clamitans», doch keineswegs sicher. 616 ch μή ποτε πυρίφατον τάνδε Πελασγίαν τὸν ἄχορον βοὰν κτίσαι μάχλον Ἄρη. Wir fassen τὴν βοὴν κτίσαι (patrare auch Soph. Tr 894) = βοᾶν, wovon Ἄρη abhängt.

Ag 781 ἀνδροθνῆτας Ἰλίου φθορὰς ψήφους ἔθεντο = ἐψηφίσαντο. Suppl 6 οὔτιν' ἐφ' αἵματι δημηλασίαν γνωσθεῖσαι. δημ. γιγνώσκειν ist ein begriff, desshalb kann die pass. construction angewendet werden. Eum 229 δίκας μέτειμι (= διώκω) τόνδε φῶτα. Sept 271 ch μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῆ λεών, wozu der schol. richtig bemerkt ἡ καρδία μου δέδοικε τὸν πολιορκοῦντα λεών «die s. fachen furcht an, machen fürchten».

Euripides. Med 261 πόσιν δίκην τῶνδ' ἀντιτίσασθαι κακῶν sich busse zahlen lassen, dazu acc. obj. (anders 767).

Thucydides. I 25. 4 κλέος ἔχειν τὰ περὶ τὰς ναῦς (vielleicht freierer acc.), VIII 41. 2 τὴν χώραν λείαν ἐποιεῖτο. Krüger II 46. 18 a [1] λείαν prädicat, vielmehr λείαν π. ein prädicat. begriff, ebenso 62. 2 σκευὴ καὶ ἀνδράποδα ἁρπαγὴν ποιησάμενος, IV 15. 2 σπονδὰς ποιησάμενος τὰ περὶ Πύλον.

Xenophon. Hell I 7. 31 λόγον ὑπέχειν τὰ πραχθέντα.

2. zum verb und dem von diesem regierten sachlichen object tritt auch noch ein persönliches.

a. verlangen bietet nichts besonderes; beispielshalber Aesch. Ag 1. Arist. vö 189 *δίοδον αἰτεῖσθαι*, frö 487, wo 1247, vö 554 *τὴν ἀρχὴν τὸν Δί' ἀπαιτεῖν* annäherung an b. — Xen. Cyr VI 2. 35 *τὰ εἰς τροφὴν δέοντα ἐξετάζετε τοὺς ἐφ' ἡμῖν αὐτοῖς.*

b. berauben. Homer. La R. §§ 100—112. Wir heben nur einige den verben des beraubens analoge constructionen hervor.

α 403 *ὅςτις σ' ἀέκοντα βίηφιν κτήματ' ἀπορραίσει. π* 28 *τόν ῥ' ἔθελον φθῖσαι καὶ ἀπορραῖσαι φίλον ἦτορ. Φ* 37 *ὁ δ' ἐρινεὸν ὀξέι χαλκῷ τάμνε νέους ὅρπηκας.* Hieher gehören auch die von La R. § 104. 7 aufgeführten verba des reinigens.

Arist. *ἀφαιρεῖσθαι* z. b. wo 169, 625, Xen. Cyr IV 6. 4.

χρήματα πράττειν τινά An VII 6. 17, *πράττεσθαι* Thuc. IV 65. 3, VI 54. 5, VIII 5. 5, *ἐκπράσσειν* VIII 108. 1.

An V 6. 25 *τὰ χρήματα ἐψευσμένοι ἦσαν.* Hell IV 1. 41. *ἀποστερεῖν.*

Vgl. Th I 40. 2 *ἄλλου αὐτὸν ἀποστερῶν.* III 65. 3 *τῶν σωμάτων τὴν πόλιν οὐκ ἀλλοτριοῦντες.*

Anhang.

Der accusativ bei adjectiven.

Homer. Vgl. La R. der acc. der beziehung bei adj. der gleichheit oder ähnlichkeit § 11, im comp. § 13. 3, im sup. § 14, der eigenschaft § 15. 1—4; adverbial steht *μέγα, πολλόν* § 30. 3, *τόσον* 11. 5, *πάντα* 42. 15.

Aeschylus verbindet sehr frei mit verbaladjectiven einen acc. Prom 904 ch *ἄπορα πόριμος*, Ch 23 *χοὰς προπομπός*, Pers 953 ch *μυρία μυρία πεμπαστάν*, Ag 1049 *στέγην πολλὰ συνίστορα αὐτοφόνα τε κακά.* Suppl 131 ch *ἀδμήτας ἀδμήτα ῥύσιος γενέσθω* (= *ῥυσιάσθω*). Trawinski 16. 18 erreicht

mit der erklärung: der acc. hängt nicht von *ῥύσιος*, sondern von der phrase *ῥ. γενέσθω* ab, gar nichts; auch das verbale ohne copula ist dieser construction fähig.

Suppl 234 *πρὸς σὲ λέγω ὡς τηρὸν Ἑρμοῦ ῥάβδον*. 578 ch *τὸ πᾶν μῆχαρ οὔριος Ζεύς*. Eum 542 ch *τὸν παραιβάταν τὰ πολλὰ παντόφυρτ' ἄνευ δίκης*. Sept 346 *τλήμονες εὐνὰν αἰχμάλωτον*.

Ag 103 *τῆς θυμοβόρου φρένα λύπης*. .Dagegen gehört (Traw 19) nicht hieher Prom 746.

Adverbial stehen acc. bei einem adj., z. b.

Ag 1254 *ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφὴ γύναι* etc., subst. Pers 27 *δεινοὶ μάχην*, 140 *πλῆθος ἀναρίθμητοι*.

Euripides. Nur adv. Med 579 *πολλὰ διάφορος*, 686 *τρίβων τὰ τοιάδε* etc.

Aristophanes wo 276 ch *ἀερθῶμεν φανεραὶ δροσερὰν φύσιν*. Kock: *φανεροί* act. = *ἐκφαίνουσαι*, was möglich, aber sehr unsicher ist.

frö 603 *ἀνδρεῖος τὸ λῆμα*, frg 330 *νεαλὴς αὐτὴν τὴν ἀκμήν*.

Thucydides. V. 34. 2 *ἄτιμος ἀτιμίαν τοιάνδε*, 9. 7 *δοῦλος δουλείαν χαλεπωτέραν*, gleichstämmiger verbaler acc. nach adj. vgl. Lobeck Par 530.

Adv. I 13. 5. 25. 4 *δυνατὸς ἀμφότερα*, III 14. 1 *ἱκέτης τὰ ἴσα* erinnert an Aesch

Xenophon. Cyr III 3. 9 *τὰ προςήκοντα ἐπιστήμονες*, Mem I 2. 19 *οὐδὲν ἄλλο*. Oec 2. 16 *ἕκαστα*. Hipp 8. 3 *τῶν ἀμελετήτων ταῦτα*. Mem IV 6. 7 *σοφὸς ταῦτα* etc.

Mem I 3. 13 *ὑγιὴς τὸ δῆγμα* etc.

III. Recapitulation.

Da wir schon bei betrachtung der einzelnen categorien manches über den sprachgebrauch der einzelnen autoren, sowie über den umfang dieser oder jener art des acc. bemerkt haben, so können wir uns hier kurz fassen. Zu beachten ist stets der umfang des zu grunde liegenden sprachmaterials, wonach Aeschylus und Sophocles sich annähernd gleich, aber gegenüber Aristophanes und namentlich Homer ungünstiger stehn. Die nachfolgenden zahlen sind desshalb nicht absolut beweisend.

1. Cap.: der einfache accusativ.

I. der freiwillige.

A. der verbale accusativ.

1. verbum und acc. sind desselben stammes.

a. ohne attribut.

Sophocles (s. 23) hat bloss ein beispiel, *χοὰς χέασθαι*, eine solenne, schon von Homer gebrauchte formel, viermal tritt statt des subst. bloss das pron. rel. zum verb; zweimal ist das verb zu ergänzen. Homer (s. 86) achtzehn beispiele, pron. rel. 4, 2 verba des thuns, 3 des sagens, pron. rel. bei einem zweiten acc. viermal. Die ziemlich grosse zahl kommt daher, dass H. den individuellen artikel noch nicht kennt. Mehrfach finden wir auch gleichstämmigkeit von verb und nothwendigem acc. Aeschylus drei beispiele (1 in chorpartien), 1 pron. rel.; er stimmt völlig (zweimal auch *χοὰς χ.*) zu

Soph. Euripides einmal: λόγους λέγειν, 1 pron. rel., Aristophanes acht beispiele, stets parodirend, einmal wiederum χοὰς χ. (einmal im chor); daneben fünfmal ein gleichstämmiger dat. oder subst. mit präp., dreimal das pron. rel. bei einem 2. acc. Thucydides zweimal pron. rel. (aber attrahirt und die allergewöhnlichsten ausdrücke ἀρχὴν ἀ und πόλεμον π.). Xenophon 4 b., pron. rel. siebenmal. Thuc. vermeidet somit die fig. etym. viel ängstlicher als Xen., der namentlich das pron. gern braucht (wie auch Arist.); mehrfach verwendet X. diesen acc. ironisch, ausgenommen ganz gewöhnliche ausdrücke πόλεμον π., νίκην ν.; das stets citirte μάχην μάχεσθαι steht nur bei Homer.

b. mit attribut.

Sophocles (s. 24) 18 b., incl. die unter a besprochene stelle Ant 551; dazu 5 b. des dopp. acc. (s. 74) und 4 von verben des tönens, im ganzen nur 4 chorstellen. 11 mal verba des thuns (1 ch), 8 des sagens; 2 mal etwas abgeschwächt, 4 m. der dat. Es herrscht durchgehends auch in dieser categorie bei allen autoren das streben nach abschwächung der tautologie. Homer (s. 91) 13 b., aber bloss 8 verschiedene constructionen, 16 des sagens (formelhaft), 2 des thuns, neben einem 2. acc. (s. 145) 4 mal, öfters der dat. H. wendet (excl. die verba des sagens) den attributlosen acc. häufiger an, er bedarf noch nicht so sehr wie die spätern eines attributs. Aeschylus hat 13 b, dazu 1 mal thun, 1 sagen, dopp. acc. 6 mal, also weniger b. als bei Soph., doch mehrfach dieselben constr. wie dieser und Eur. und Arist. Euripides 9 (3 mal ἔρωτα ἐρᾶν, dazu 1 mal ohne subst.), abgeschwächt 3, pron. rel. 1, sagen und thun je 1, dopp. acc. 2; er ist verhältnissmässig reicher als Soph., und namentlich dominiren die ausdrücke des sagens und thuns nicht so wie bei diesem und Aristophanes; dieser wendet die construction 25 mal, bei verben des thuns 8 mal, des sagens 11 m. an (bloss 2 ch.), 1 mal

abgeschwächt, 1 m. ohne subst., 4 dopp. acc. Sehr beliebt bei ihm ist auch die verbindung des verbs mit einem gleichstämmigen nothw. acc. Soph. hat in seinen 7 tragödien relativ eben so viele beispiele, doch gibt ihm Arist. an kühnheit derselben (neben üblichern, wie *γάμον γ.*) nichts nach. Thucydides 7 (2 in urkunden), namentlich *πομπὴν π.*, *ἀρχὴν ἀ.*, *σπονδὰς σπ.* d. h. solche beispiele, wo der subst. eine modification enthält (s. 90); 2 mal beim dopp. acc. Xenophon 23, dazu 2 mal *ἐργάζεσθαι*, 2 mal beim dopp. acc. (1 mal modificirte bedeutung); das pron. rel. hält er hier nicht für nöthig. 6 beispiele fallen auf de rep. Ath., der ältern attischen prosa scheint somit diese constr. geläufig gewesen zu sein. X. braucht 16 verschiedene verba, deren manche auch in Soph. sich finden; namentlich sind sie vom kampfe genommen, bei welchen wohl dem Griechen diese construction am geläufigsten war. Ausg. sagen und thun ist die zahl bei X. gleich gross wie bei S., doch sind des X. schriften ca. 4 mal umfangreicher als die dramen des S. Der historischen prosa des Thuc. und Xen. sind *λόγον λ.* u. ä. ganz, *ἔργον ἐργ.* fast ganz fremd, umgekehrt bei H., Soph. und Arist. beliebt und auch in der rhetorischen prosa nicht selten.

2. verbum und accusativ sind bloss sinnverwandten stammes.

a. ohne attribut.

Sophocles (s. 26): 1 mal *φέγγος φλέγειν*, 1 m. *ἔργα δρᾶν*, 2 m. pron. rel., dagegen dat. 6, präp. 2 m. Der grund dieser erscheinung ist klar. Homer (s. 96) sieben verschiedene verba 11 mal, 5 pr. rel., 1 mal dat. dazu zahlreiche verba des sagens (vgl. La R). Aeschylus hat 2 mal eben solche verba, wo die prosa aber den artikel verlangen würde, wie auch beim dritten beispiele *ὕμνους ἐπευφημεῖν.* 1 mal dopp. acc. *ἴυζ' ὀμφὰν μέλη*, doch ist hier *ὀ.* appos. zu *μ.*; gegenüber S. hat er *φλέγων αὐγαῖς*, Euripides nur 1 verb des sagens, 1 pron. rel. und sogar Aristophanes hat nur 4 mal verba

des sagens (2 m. des subst. mit specieller bedeutung, 2 mal mit adv.) 1 mal pron. rel. beim dopp. acc. dagegen 2 mal dat. θεῖν δρόμῳ, wie Th. und X. Thucydides hat zwei ziemlich kühne beispiele (eines mit pron. rel.), wohl eine folge seines knappen stils, dann 2 mal dat., wie auch Xenophon, der im übrigen bloss mehrfach ὅρκους ὀμνύναι braucht. — Diese classe ist also durchgehends schwach vertreten, meist durch verba des sagens (namentlich bei Homer) und mit bedeutungsmodif. des subst.; häufiger steht der dat.

b. mit attribut.

Sophocles (s. 27) 11 (incl. Tr 620 s. 50, 1 m. ch.) 4 mal dat.; sagen 34 beispiele, eine ungeheure manigfaltigkeit, 13 thun, 17 (4 ch.) klagen, rufen. Hervorzuheben ist hier, dass das subst. mehrfach eine allgemeinere, abgeblasstere bedeutung hat. Dazu kommen sieben recht kühne, ächt poetische constr. von verben der bewegung (1 dat.), die H. gar nicht, Aesch. bloss 2 mal anwendet; endlich 1 dopp. acc. (s. 74). Homer (s. 98) 19 beispiele, dazu zahlreiche verba des sagens und ὅρκον ὀμν. (s. 124). Aeschylus 7 (2 ch.), tönen 5 (2 ch.), sagen 9 (2 ch.). bewegung 2, dopp. acc. 3 (1 ch.), also ziemlich weniger beispiele. Euripides 5 (1 ch.), 1 bewegung, gleich Aesch.; 2 dopp. acc.; verbindungen wie λόγον εἰπεῖν u. ä. scheinen ungebräuchlich bei ihm zu sein. Aristophanes 13 (4 ch.), sagen 20 (2 ch.), thun 6, bewegung 3; dopp. acc. 4 und 2 bewegung. Thucydides weist unter 5 constr. 4 ganz ungewöhnliche auf, 4 mit dopp. acc. ὄνομα καλεῖσθαι, 1 dopp. acc. mit pron. rel. Xenophon hat 3 gewöhnliche constr., 1 mit dopp. acc., 3 etwas kühnere der bewegung. Am häufigsten sind die constr. ζῆν, πονεῖν etc. Die verba des klagens, rufens sind bei Soph zahlreicher als bei Aesch oder irgend einem der andern vertreten, dagegen dominiren diese verba bei Aesch unter abschn. 3 b; bei Arist. finden wir immerhin

6 beispiele, davon 3 im chor, frö 212 ist ganz dem lyrischen charakter angemessen.

3. An die stelle des ausgefallenen acc. tritt sein attribut.

a. ein adjectiv oder pronomen.

α. im genus und numerus des ausgefallenen substantivs.

Sophocles (s. 31) 5 beispiele, 3 nach schlagen, Homer (s. 102) bloss 3, dazu 1 neben zweitem acc., resp. beim pass., stets nach schlagen. Daneben mehrere zum adv. erstarrte acc. Aeschylus 2, 2 beim pass., 3 mal nach schlagen, Arist. 6 und 1 mal beim pass. bloss 2 m. nach schlagen, Xen. 1 mal nach schlagen, Eur. und Thuc. sind nicht vertreten. Es folgt somit diese constr. meistens nach verben des schlagens (ist da aber auch in der prosa etwas ganz gewöhnliches) ausgenommen Arist., der nur 2 gegenüber 5 andern hat, welch letztere der leichten umgangssprache anzugehören scheinen.

β. das neutrum eines pronomens oder adjectivs.

Ueber die hieher gehörenden constr. mit dopp. acc. 1. gutes und böses thun oder reden, 2. fragen, 3. anreden, 4. lehren, vgl. Soph. s. 78, Homer etc. s. 154, Soph. verfährt hiebei ziemlich frei, bei den andern ist nichts auffallendes.

Durch zusammenstellung zu einem richtigen resultat zu gelangen, ist hier ziemlich schwierig, da, wie wir schon sahen, eine scheidung von noch verbal gebrauchten und schon zu adv. erstarrten pron. nicht leicht durchzuführen ist, schon bei Homer, geschweige denn bei den prosaikern; wenn wir es dennoch thun, so geschieht es nur, um eine übersicht über die wenigstens für uns deutlichen beispiele zu gewinnen.

Sophocles *αα.* pron. (s. 33) *πάντα* 10, dopp. acc. 3, *πᾶν* 2, *ταῦτα* 19 (vgl. s. 70 d), dopp. acc. 4, *τοῦτο* 7 (vgl. s. 70 d), dopp. acc. 3, *ταὐτά* 3, *τάδε* 16, dopp. acc. 4, *τόδε* 6, dopp. acc. 2, pron. rel. 16 (vgl. s. 67 und 72 k), dopp.

acc. 5 (1 m. sing.), τόσον, ὅσον etc. 23 (vgl. s. 71 f.) (11 m. sing.) dopp. a. 12 (1 m. sing.), οὐδέν 19, dopp. acc. 12, τί, τὶ 19, bei φρονεῖν 11 (4 m. sing.), bei verben der bewegung 6 (4 m. sing.). d. h. 154 mal, und 45 mal bei einem zweiten acc., wovon 79 auf den sing. fallen, namentlich wegen οὐδέν und τί, sonst würde der plur. noch stärker dominiren, was bei den pron. dem. und rel. in die augen springt; sehr gross ist auch die Zahl der doppelten acc., ganz wie beim adj.

ββ. adj. (s. 37) 31 im sing. (vgl. s. 71 f, i) (2 ch.), 24 im plur.; verba des tönens 23 (3 sing., 4 ch.), blickens 3, bewegens 8 (3 sing., 6 ch.), φρονεῖν 18 (10 sing.), 8 ganz deutliche comp. und sup., endlich neben zweitem acc. 35 (12 sing., 11 ch.) d. h. 91 im plur. und 59 im sing., so dass auch hier der erstere überwiegt, namentlich bei den verben des tönens und dem dopp. acc.; die verba der bewegung stehen meist in chorgesängen, die hier ausnahmsweise etwas kühnere constr. aufweisen.

Homer (s. 104, dopp. acc. s. 148) zählen wir nicht, die adverbialen acc. treten hinter der masse der noch deutlich verbalen ganz zurück. Relativ seltener finden wir hier den doppelten acc. 19 pron., 32 adj. Neben einem zweiten (resp. 3.) acc. stets τί, τὶ schon bei Hom. adverbial, vollends bei Soph. (s. 79) und den spätern; eine solche häufung wäre ja sonst auch unerklärbar.

Aeschylus steht erstaunlich weit unter Soph., wohl auch ein beweis, dass des letztern sprache flüssiger, gewandter ist. αα. pron. 31 (18 sing. wegen οὐδέν, die andern pron. meistens im plur.), 7 dopp. acc. — ββ. adj. 14 (2 sing.) blühen 1, tönen, klagen 22, bewegung 1, dopp. a. 17 (auf chorpartien fallen nur 11 beispiele). Wie bei allen autoren, so ist auch bei ihm im dopp. acc. besonders πολλά häufig, Soph. kommt er einzig in den verben des klagens, tönens gleich.

Euripides. αα. pron. 14 (8 sing. wegen μηδέν). ββ. adj. 7 (1 sing.), tönen 6 (4 sing.), bewegung 2 (1 ch.). Dopp. acc. je 2 pron. und adj.

Aristophanes ist sehr zahlreich vertreten. *αα.* pro
πάντα, *ἄλλα* 6 (1 sing.), dopp. a. 1, *ταῦτα* 19—8, *τοῦ*
19—4, pron. rel. 13—7 (sing. 3—2), *τοιαῦτα* 9—6 (sin
3—1), *τί* 14—2, *οὐδέν* 15—1, d. h. 96 beispiele des ei
fachen, 27 des doppelten acc., wovon auf den sing. 55— 1
fallen, dazu noch bei bewegungsverben 4 (sing. 3); ne
manchen gewöhnlichen finden sich, namentlich bei den pr
dem. auch kühnere constr. Dasselbe gilt auch von den *ββ.* a dj.
38 plur. 15 sing. (s. 129), blicken 1—7, tönen 17—11, riech en
6 sing., athmen 8 sing., bewegung 6—1, dopp. acc. 9—6, zu-
sammen 70 plur. und 54 sing., wovon auf den chor bloss 13
fallen. Die verba der bewegung construirt er so kühn wie
Soph., welch letzterer sie zudem nur einmal ausserhalb de
chores so construirt (Arist. nur 1 m. im chor), Eur. weist 2,
Aesch. 1 beispiel auf; der histor. prosa fehlt diese von Arist.
jedenfalls ganz absichtlich gewählte constr. ganz. Ihm eigen-
thümlich ist die constr. von *ὄζειν* und *βλέπειν*, das erste stets,
das zweite mit einer ausnahme mit dem sing.

Thucydides *αα.* pron. *πάντα* 2, *ἄλλα* 9 pl, — 1 sg., dem. 10—1, rel. 6—6 (5 *ὅ, τι*), bewegung 4 (bei *ἐξηγεῖσθαι*) —2 *ὅ, τι*, zusammen 41, wovon 9 sing.; beim dopp. acc. 7 pl. — 5 sing. Die beispiele mit *οὐδέν* und *τί, τὶ* sind nicht gezählt. Bezeichnend ist, dass *ἄλλα, ὅ, τι* häufig sind, d. h. solche pron., die am ehesten zu adv. erstarrten. *ββ.* adj. 48 (ohne comp. und sup., davon nur 6 sing.) dopp. acc. 9 (1. sg.); hier findet sich manche ungewöhnliche constr., im gegensatz zu Xenophon, der zwar eine grössere zahl bietet, im übrigen uns aber als norm für das gewöhnliche dient. *αα.* pron. *πάντα* 4 — *τὸ πᾶν* 1, *ἄλλα* 6, *ταῦτα* 25, *τοῦτο* 13, *τοιαῦτα* 12, andere dem. 8 pl.—4 s., rel. 5—3, dopp. acc. dem. 12—9, rel. 8—6 (dazu 5 *ὅ, τι*), zusammen 80 plur. — 36 sing. *ββ.* adj. 60, dopp. a. 15 (1. sg) wiederum *πολλά* sehr häufig, zahlreich sind auch die constr. von *θύειν* (so ziemlich formelhaft). Der gegensatz zwischen Thuc. und Xen. und den dichtern, namentlich auch Arist, ist weniger quanti-

tativ als qualitativ sehr fühlbar, der acc. ist bei den erstern oft ungemein locker mit dem verb verbunden, während er im durchschnitt bei den letztern den verbalen charakter treuer bewahrt hat. Unter ihnen ragt Soph weit hervor (mit ausnahme Homers) und nur in einzelnen constr. kommt ihm Arist gleich. Dass der plur. dominirt, ist der grössern ausdehnung wegen, die er der handlung gibt, begreiflich, doch lassen sich natürlich darüber, wann sing. oder plur. steht, keine normen aufstellen.

b. ein substantivisches attribut.

Sophocles (s. 45) 38 (8 ch.), dazu 3 (s. 71 k), 7 dopp. acc. (1 ch. s. 78) erschlossene beispiele (s. 51) 6; specialcategorien: glänzen 1, brennen 1, giessen 4 (2 ch.), sprechen 9, klagen 10 (1 dat. 1 erschlossen), sich freuen 1 (5 neutra zu a, 2 mal mit dem part.), fürchten 4 (1 ch., 2 pron.), athmen 3 (2 ch.), blicken 1 (adj. und subst.), bewegung (1 erschlossen) 13, dazu 9 constr. von ὁδός, 5 von andern subst., dopp. acc. 5, sitzen 4, summa 125 beispiele der mannigfachsten und kühnsten art, aber nur 14 in chorpartien. Homer (s. 123) 47, blicken 2, schnauben 6, fliessen 2, bewegung 4, dazu ὁδόν 13, affect 3, dopp. acc. (s. 153) 14, ὁδόν 1, zusammen 79, wozu zwar noch verschiedene constr. von ὀμνύναι, τίνειν, ᾄδειν, εἰπεῖν kommen; aber dennoch kommt er (schon wegen seines grössern umfanges) S. qualitativ und quantitativ nicht gleich. Aeschylus 15 (1 ch.), dopp. acc. 5, glänzen 1, blühen 1, brennen 2, giessen 1, klagen, tönen 31 (11 ch.), athmen 8 (3 ch. dazu πυρπνόος), blicken 4 (1 ch.), bewegung 2, ὁδόν u. ä. 4, summa 74. Er ist so mannigfaltig als S, doch etwas spärlicher, ausgenommen in den specialcategorien, die bei beiden zahlreicher als in H. vertreten sind; er übertrifft S. sogar an kühnheit und zahl in den verben des klagens, von denen auch ausnahmsweise viele im chor stehen. Euripides weist zwar nicht viele beispiele auf: 6 (2 ch.),

dopp. acc. 3, bewegung 5, ὁδός 1, doch wagen wir nicht, daraus den schluss zu ziehen, er habe diese constr. überhaupt selten gebraucht, vielmehr scheinen sie in tragödien mit bombastischerer sprache (wie Herc. fur., Hec., Phœn etc.) häufiger zu sein. Dasselbe ist auch bei Aristophanes der Fall, der eine reihe komischer, überraschender bildungen sich erlaubt hat: 28 (2 ch), dopp. acc. 14 (2 ch.); auch die specialcategorien sind vertreten: tönen 13 (7 ch.), athmen 2, brennen 1 (2 mit dat.), blicken 17, eine ihm speciell angehörende gruppe, bewegung 9 (2 ch.), ὁδόν 1.

In Thucydides zählen wir 27 constr. (darunter 4 dopp. acc., 2 pron. rel.) eine ziemlich grosse zahl, doch lässt sich mehrfach annäherung an den adv. acc. nicht leugnen. Dazu kommen noch 2 mal bewegungsverba, 2 mal ὁδόν. Xenophon 15 mal, 1 mal πῦρ πνεῖν spottend, bewegung 2, ὁδόν 2, es sind wieder besonders vom kampf entnommene ausdrücke, allesammt gewöhnlicher als bei Thuc. Die specialcategorien sind bei beiden gar nicht vertreten (ausg. jenes beisp. in Xen.), wodurch der gegensatz zwischen Soph. (theilweise Arist.) und den andern verglichenen autoren vollends ins rechte licht gestellt wird; wir dürfen geradezu sagen, dass bei ihm diese constructionen einen integrirenden bestandtheil in der eigenthümlichkeit seines gebrauches des acc. ausmachen.

B. der freiere accusativ.

Hier bringt es schon die natur der verschiedenen accusative mit sich, dass von einer consequenten zählung derselben nicht die rede sein kann.

1. acc. bei verben der bewegung zur bezeichnung

a. des weges oder der erstreckung.

Soph. (s. 61) 15 (3 ch. vgl. s. 58), dopp. acc. 6 (s. 80. 82.). Homer (s. 136) 37, dazu 2 dopp. acc., Aesch. 7; 1 mal ungewöhnlich «um-herum», bei Eur. 1 mal «in-herum». Eur 3,

Arist. 6, Thuc. 10, dopp. acc. 2 mal πλοῦν, Xen. 19 mal ὁδόν, 11 mal andere acc., dopp. a. 1 m.; oft fehlt ὁδόν, was bei den tragikern nie (nur 1 mal bei Aesch.) der fall ist; am häufigsten ist ταχίστην, eine stehende redensart der gewöhnlichen sprache. Die constructionen sind bei S. durchweg kühner, als bei Xen.

b. des zieles.

Soph. (s. 61) 41 (10 ch), dopp. acc. (s. 80) 6; ἀνύω 3 mal (stets ch); 2 mal ein persönliches obj. (Ph 141 ch, 601), ein 3. mal ἐμπίπτειν. Ebenso zahlreich ist Aesch. (unsere beispiele sind nicht vollständig) und vollends Eur.; persönliches obj. steht bei Aesch. 3 mal (s. 139), bei Eur. 1 mal, bei βαίνω, was sich bei Aesch. und S. noch nicht findet, dagegen bei Arist., als parodie des Eur. (zugleich das einzige beispiel). Thuc. u. Xen. brauchen stets eine præp.

Anhang.

Sitzen. Soph. (s. 64) 3 (2 ch) sonst præp., Aesch (s. 140) 5 (2 ch), Eur., Arist., Thuc. je 1 beisp. H. u. X. nichts. Die ganze redeweise ist überhaupt selten.

2. zeit. maass Soph. s. 64. Homer s. 140.

3. erklärendes object Soph. s. 64. Homer s. 140.

II. der nothwendige accusativ.

Soph. s. 60, Homer s. 141.

Soph. construirt oft die verba sehr frei nach ihrem sinn mit einem nothwendigen acc., meistens statt mit dem gen., wobei jedoch genau zu beobachten ist, ob der acc. nicht verbal sei.

Nach den nicht zusammengesetzten verben des klagens findet sich oft ein acc. bei Soph., Homer, Aesch., Eur., seltener bei Arist., dagegen bei Thuc. nur 1 mal bei ὀλοφύρομαι (1 mal bei ἀπολ.), bei Xen. je 1 mal bei πενθεῖν und κλαίειν.

2. Capitel: der doppelte accusativ.

I. ein freiwilliger und ein nothwendiger.

A. ein nothwendiger und ein verbaler.

Soph. s. 74, Homer s. 145.

B. ein nothwendiger und ein freierer.

Soph. s. 80, Homer s. 156.

Da wir hier ganz dieselbe eintheilung wie beim einfachen acc. haben, so haben wir die hieher gehörenden beispiele mit jenen zusammengestellt, zumal das wesen des verbalen acc. durch zutritt eines nothwendigen in keiner weise verändert wird. Bei Homer ist diese häufung von accusativen noch weit seltener als bei Soph. und Arist.; begreiflicherweise erlauben sich Thuc. und Xen. dieselbe auch nicht so oft.

II. Der eine accusativ steht in engerer verbindung mit dem verb.

A. formelle vereinigung des einen mit dem verb.

Sophocles (s. 81) hat 13 zum theil gewöhnliche, zum theil kühnere bildungen wie *πωλοδαμνεῖν*, *διφρηλατεῖν*. Hom. (s. 157) 3 verba (12 mal); seine sprache ist eben einfacher. Aesch. 3 verba und 1 componirtes verbaladj.; bei Arist. ist diese komisch trefflich wirkende redefigur sehr häufig, und jedenfalls in den seltensten Fällen die bedeutung des compositums abgeschwächt. Thuc. u. Xen. haben nur wenige abgeschwächte beispiele, meist mit acc. ntr.; absichtlich stark ist Conv. 4. 5 *γενεαλογοῦσι συγγένειαν*.

B. accusativ des objects und prädicats.

(Soph. s. 82.)

C. verbum und object bilden einen präd. begriff.

1. umschreibung desselben.

Soph. (s. 83.) Homer (s. 158) durchaus dichterisch und kühn. S. 12 (2 zwar nicht ganz sicher) Hom., 7, Aesch. 7

(3 ch.), Eur. 1, Th. 4, X. 1 vielleicht nicht mehr klar gefühlt.

2. verbum und sachliches obj.

nehmen noch ein persönliches obj. zu sich. S. s. 84. H. etc. s. 160.

b. berauben. S. setzt einige mal von der regel abweichend den dopp. acc., Hom. construirt mehrere verba analog.

Anhang.

acc. bei adjectiven.

Soph. (s. 85) 2 mal obj. bei verbaladj., sonst nichts besonderes. Hom. (s. 160) vielleicht 1 mal, ebenso Arist., doch fraglich, Aesch. 10 recht kühne beispiele. Thuc. verbindet 2 mal ein adj. mit gleichstämmigem verb. acc., was ihm eigenthümlich ist. Xen. *ἐπιστήμων* 3 mal mit dem ntr. eines adj. oder pron.

Aus dieser zusammenstellung wird auch ersichtlich, dass sich die chorpartien weder bei Soph., noch bei Aesch. (doch etwas mehr als bei S., vgl. *A* 3 b) durch kühnern gebrauch des acc. von den dialogpartien auszeichnen; einzige ausnahme bilden bei S. die verba der bewegung mit dem neutr. eines adj., wo von 8 constructionen 6 auf den chor fallen. Noch weniger ist bei Eur. und Arist. (vgl. s. 133 unten) ein unterschied ersichtlich, ausgenommen bei A. die construction der verba des tönens mit einem subst. attr. des verlornen verbalen acc. (*A* 3 b), wo von 13 constr. 7 auf den chor fallen. Doch ist dieser umstand, sowie gar manche kühne constr. bei ihm auf rechnung seiner liebe zur parodie zu setzen, wodurch seine sprache mehrfach von der umgangssprache abweicht.

Um nunmehr schliesslich noch zusammenzustellen, worin des Sophocles eigenthümlichkeit im gebrauch des accusativs besteht (ohne berücksichtigung dessen, worin er bloss mit einzelnen im gegensatz zu den übrigen übereinstimmt, wie in der

anwendung des doppelten acc. überhaupt, und der categorien II. A und C 1 desselben im besondern), so heben wir folgende 4 puncte hervor:

1. kommt ihm auch in der verbindung eines gleichstämmigen verbalen acc. (mit attribut) mit dem verb (1 b) Eur. gleich, so übertrifft er alle in der verbindung sinnverwandter stämme (2 b), und zwar an häufigkeit wie an kühnheit, besonders bei verben der bewegung;

2. die verbindung eines neutralen acc., eines pron. oder adj. mit dem verbum (3 α, β) ist bei ihm häufiger, der verbale character dieses acc. deutlicher als bei den andern Attikern;

3. unerreicht aber von allen andern ist er in der verbindung des verbs mit dem einstigen subst. attribut des verbalen acc. (3 b), wo er sich ganz besonders als der feine, gewandte sprachbildner erweist, der diese construction nicht nur in einzelnen redensarten (Arist.), oder bei gewissen verben (Aesch.) anwendet, der mit ihr nicht wie Arist. durch ihren schwulst eine komische wirkung beabsichtigt, sondern das tragische pathos auch auf diesem wege wirksam zu steigern versteht (vgl. den besonders reichen ersten theil des Aiax);

4. er ist auch im gebrauch des nothwendigen acc. freier als die andern.

Index der exegetisch oder kritisch controversen stellen.

Inhaltsverzeichniss.

Corrigenda.

s. 27	z. 6 v. u.	lies	vgl. s. 50	s. 55	z. 11 u. 12 v. u.	lies	s. 68
„ 33	„ 12 v. o.	„	„ 71	» 61	„ 10 v. o.	„	a. st. α.
	„ 10 v. u.	„	„ 74	„ 61	„ 11 v. u.	„	s. 82
	„ 9		„ 83	„ 65	„ 7 v. u.	„	„ 85
	„ 6	„	verbal	„ 66	„ 6 v. o.	„	„ 129
„ 34	„ 4 v. o.	„	s. 44	„ 75	„ 12 v. o.	„	vgl. s. 36
	„ 1 v. u.	„	s. 67, 141		„ 18	„	s. 149
„ 35	„ 2 v. o.	„	s. 52	„ 78	„ 1 v. o.	„	b st. γ
„ 37	„ 2 v. o.	„	„ 141	„ 86	„ 10 v. u.	„	a „ α
	„ 9	„	„ 74	„ 91	„ 10 v. u.	„	b „ β
„ 38	„ 9 v. u.	„	st. s. 40 s. 76	„ 93	„ 40 v. u.	„	b „ o
„ 38	z. 5 v. u.	„	s. 76	„ 96	„ 16 v. o.	„	a „ α
„ 41	„ 8	„	15 anm.	„ 99	„ 7 v. o.	„	s. 124
„ 51	„ 8 v. o.	„	s. 71	„ 126	„ 14 v. u.	„	„ 141

